Trio. Ausd.

5.September 62

Lo/Su.

Herrn
Ingenieur Werner THIEL

6 F r a n k f u r t / Main

Leipziger Straße 14
b/LIEPMANN

Lieber Bruder Thiel !

2/ In der Anlage sende ich Ihnen 2 Schreiben der Bauerschen Gießerei Frankfurt/Main vom 4.ds. zu. Wir haben beide Schreibeh im Original in unseren Akten.

/ Gleichzeitig füge ich eine Fotokopie der von uns gestern bezahlten Rechnung hinzu, bei der ich nicht weiß, ob Sie sie nicht für die Ausfertigung der Versandausfuhrerklärung brauchen.

Zuletzt noch die Frage, die ich schon an Bruder Berg nach Neuendettelsau gerichtet hatte: Herr Mittenhuber hat uns eine ganze Liste der von ihm getätigten Bestellungen mit jeweiliger Angabe des Rechnungsbetrages zugeschickt.

Da anscheinend die Bezahlung der Rechnungen dringlich ist und immer wieder Rechnungen bei uns eingehen, wäre es vielleicht am zweckmäßigsten, wenn wir die uns zugehenden Rechnungen mit dieser Liste vergleichen . So sind z.B. die Rechnungen an Schlosser-München und Bauersche Gießerei Frankfurt mit den genauen Rechnungsbeträgen enthalten. Wenn nun inwzischen andere Rechnungen eingehen, würden wir feststellen, ob sie auch in der Liste von Mittenhuber aufgeführt sind. Stimmen die Rechnungsbeträge überein, würden wir sie sofort bezahlen. Das genügt vielleicht zunächst als Kontrolle, solange die von Ihnen allen Bestellern auferlegte Verfahrensweise noch nicht zur Anwendung gekommen ist. Sind Sie damit einverstanden ? Sonst gibt es viel Schreiberei hin und her. Natürlich wäre es am besten, wenn die Besteller baldIhren Richtlinien gemäß verfahren würden.

Mit den herzlichsten Grüßen und auf ein gutes Wiedersehen
in München am kommenden Dienstag um 15 Uhr im Landeskirchenamt

Ihr

Anlagen

Gossner Mission

Finanzen

Gossner
Mission

drbg/br
Berlin-Friedenau, 22. 11. 1963

Herrn
Ing. Werner Thiel
Technical Training Centre

Fudi P.O. Dt. Ranchi
Bihar / India

Betr.: Auszahlung der letzten Rate für TTC Fudi seitens BROT FÜR DIE WELT

Lieber Bruder Thiel !

Am Freitag bei der Sitzung BROT FÜR DIE WELT mit sehr vielfältigem Inhalt ging es in Sachen Fudi sehr gut, was nach allen Dingen der vergangenen Wochen und Monate für mich fast überraschend war. Die restliche Rate von 55.000 DM wurde freigegeben, und ein offizieller Bescheid darüber liegt nun schon hier im Goßnerhaus vor. Es stehen Ihnen also für das, was noch abschließend zu bauen oder einzurichten ist im TTC hier insgesamt 60.000 DM zur Verfügung. Ich freue mich sehr, Ihnen diese Nachricht geben zu können.

Pfeffer Falkowski 3. Kbs-

Es wäre uns lieb, wenn Sie nicht auf ganz eilige Überweisung auch eines Teilbetrages drängen würden. Sollten Sie aber einen Teilbetrag bald benötigen, schreiben Sie ruhig hierher, damit man Ihnen die betreffende Summe überweist; sonst unterhalten wir uns am 15.12. über den Abruf des Betrages insgesamt oder in Teilbeträgen. Und dann werden wir uns gemeinsam an Form und Inhalt der Gesamtabrechnung an BROT FÜR DIE WELT machen, damit es ein ähnlich guter Bericht wird wie über ATC Khuntitoli, der von BROT FÜR DIE WELT sehr freundlich und dankbar aufgenommen wurde.

Wenn dies möglicherweise der letzte Brief sein wird, den ich vor der Abreise schreibe, so freut es mich, daß wir uns nun bald persönlich sprechen können und daß ich Ihnen zuletzt diese gute Mitteilung machen konnte.

Mit freundlichem Gruß
Ihr



P.S.
Gestern haben wir die gut verlaufene Abordnung der Familie Schwerk vorgenommen - - wie vor Jahr und Tag bei Dr. Rohwedders, obwohl das Visum noch nicht eingetroffen ist. Da die Freunde ja erst im Februar aufbrechen können, müssen wir nicht jeden Tag ungeduldig auf das Visum warten, aber natürlich hoffen wir, daß Ihre hingebenden Bemühungen Mitte Oktober in Neu-Delhi doch noch zu dem dringlich erhofften Erfolg führen werden.

Gossner Mission

(s. auch Budget - Fudi Mappe 64)

drbg/br
Berlin-Friedenau, 13. 11. 1963

Herrn
Ing. Werner Thiel
Technical Training Centre

Fudi P.O. Dt. Ranchi
Biha r / India

Betr.: Haushalt bzw. Local Budget Fudi

Lieber Bruder Thiel !

Wir hatten im Rahmen des Haushaltsplanes des Goßnerwerkes insgesamt 75.000 DM für das Local Budget Fudi angesetzt, bevor Bruder Seeberg nochmals sehr genau Ihren übersandten Haushaltsplan durchgearbeitet hat, worüber er mir den angeschlossenen Vermerk übergab, den ich zu Ihrer Kenntnis beifüge.

Danach sieht es so aus, als ob Sie Schwierigkeiten haben werden, mit dem Ansatz Ihres Local Budgets 1964 auszukommen, umsomehr als nach mehreren klaren Mitteilungen auch Ihr eigenes Gehalt in dieses Local Budget mit einzubeziehen ist. Jedenfalls läßt sich jetzt unmittelbar vor der Sitzung des Kuratoriums, nachdem dessen Verwaltungsausschuß in der vorigen Woche den gesamten Goßner-Wirtschaftsplan so festgestellt hat, kaum mehr etwas ändern. Auf ihm fußt auch die erste Zuteilung für das Quartal Januar - März 1964, worüber der Brief gleichzeitig an Sie abgeht. Wir können nur hoffen, daß Sie einige der Ausgaben 1964 der gesamten Station Fudi und des Schulbetriebes noch in die Aufbauphase Fudi mit einbeziehen und so BROT FÜR DIE WELT gegenüber abrechnen können. Das schien uns jedenfalls vertretbar. Sonst müssen wir schmerzlich mit nicht unwesentlichen Überschreitungen im Jahre 1964 rechnen. Sie werden unser Interesse verstehen, diese so gering wie möglich zu halten.

Nochmals müssen wir auch bemerken, daß wir das Kalenderjahr als Maßstab zugrunde legen müssen und nicht von der Einteilung 1. November 1963 - 31. Oktober 1964 ausgehen können.

Mit herzlichen Grüßen
bin ich Ihr

Anlage
Vermerk

Gossner Mission

drbg/br
Berlin-Friedenau, 8.11.1963

Herrn
Ing. Werner Thiel

Fudi P.O. Dt. Ranchi
Bihar / India

Betr.: Ihr Schreiben vom 31.10. WT 20/3001 FI/SA

Lieber Bruder Thiel !

Dieser Vermerk von Herrn Salkowski sagt m.Es. alles Notwendige auf Ihr Schreiben vom 31.10. bezüglich der Gehälter der Freunde Götz und Kelber. Wir sehen davon ab, diesen Vermerk an die Geschäftsstelle für DIENSTE IN ÜBERSEE in Kopie zu senden, damit nicht unnötige Komplikationen entstehen. Bitte nehmen Sie mit beiden Freunden Rücksprache und räumen Sie alle etwaigen Mißverständnisse aus.

Wenn sich aus dieser Aufstellung noch irgendwelche Rückforderungen an DÜ ergeben sollten, mögen Sie oder die beiden Herren diese dort direkt vortragen.

Gossner Mission

Berlin, den 7. November 1963

V e mer k

Am 12. Dezember 1962 wurden über den Missions-Rat insgesamt

12.600,-- DM

an Herrn Thiel überwiesen. Dieser Betrag setzt sich aus folgenden Einzelbeträgen zusammen:

8 + 1 Monatsgehälter zu 850,-- DM für Herrn Kelber	=	7.650,-- DM
8 + 1 Monatsgehälter zu 550,-- DM für Herrn Goetz.	=	4.950,-- DM

Beide Überweisungen enthalten die Gehälter für die beiden Herren für die Monate Januar - August 1963, während das eine Monatsgehalt als Urlaubsgeld gedacht war.

Mit Schreiben vom 22.11.62 bat Herr Goetz, ihm von seinem Gehalt monatlich 200,-- DM auf sein Konto bei der Städtischen Sparkasse in Karlsruhe-Knielingen zu überweisen. Diesem Wunsch wurde entsprochen und der Sparbetrag (8 Monate + 1 Monat zu 200,-- DM = 1.800, -- DM) ebenfalls am 12.12.62 der genannten Sparkasse überwiesen.

DÜ wurde mit Schreiben vom 25.6.1963 gebeten, das Gehalt ab 1.8.1963 direkt zu überweisen. Der Vertrag der beiden Herren läuft ab 1.8.1962, von diesen Zeitpunkt ab wurde auch das Gehalt an die Gossner-Mission überwiesen. Die Gehaltszahlung durch uns setzte aber erst mit dem 19.62 ein, so daß unsere Bitte an DÜ, ab 1.8.1963 das Gehalt direkt zu zahlen, zutraf. Ab welchem Zeitpunkt DÜ mit seiner Überweisung wirklich einsetzte, vermag ich nicht zu sagen.

Das oben Genannte gilt für beide Herren.

gez. Salkowski

Gossner Mission

T.T.C.
FUDL

Eingegangen
-6. NOV. 1963
Erledigt: .....

An Gossner Mission

am 31.1o.1963
WT 20-300L FI/SA

Lieber Bruder Berg;

betr:Herr GOETZ Gehalts-Konto,

muss ich heute an Sie schreiben mit der Bitte mir Genehmigung zu erteilen,dass ich einen Betrag von DM 1.800,oo an Herrn Goetz auszahlen kann. Er unterrichtet mich heute,dass fuer die Monate Januar bis September n u r DM 200 auf sein Konto in Deutschland eingezahlt wurden,wahrend er aber DM 400 dafuer vorgesehen hatte.
Da er nun,einer Mitteilung von DU zufolge,vom Oktober dieses Jahres an DM 400 auf sein Konto in Deutschland eingezahlt erhaelt,sind die vorerwaehnten DM 1.800 (= 9 x 200) wohl zurecht ihm hier auszuzahlen.
Ich nehme an,dass in der ersten Gehaltsueberweisung fuer DU-Mitarbeiter vom 3.1.63 in Hoehe von DM 12.600 das volle Gehalt fuer die Herren Goetz und Kelber enthalten war,so dass es wohl klar geht.
Der Ordnung halber muss ich aber um Anweisung bitten,wofuer ich bestens danke.
Gleichzeitig bitte ich um Mitteilung,ob fuer Herrn Kelber ebenfalls nur bis zum September d.J.von Ihnen ueberweisen worden ist,so dass auch fuer ihn es dann zutreffen wuerde,dass DU ab Oktober die Zahlungen vornimmt. Ich habe jedenfalls beiden Herren zunaechst die Gehaelter fuer den Monat Oktober bereits ausgezahlt.
Hoffe bald von Ihnen zu hoeren,
mit bestem Gruss, I h r

Lothar

Falkoroski
Fr. Hellenguepsen wird.
7/11.

Gossner Mission

T.T.C.
FUDI

Eingegangen
14. OKT. 1963
Erledigt: 3/

z.Z.N.Delhi,am 10.10.63
WT 20-0202

An Gossner Mission

Betr: Zuschuss der Bundesrepublik an Missionsgesellschaften
fuer deren ausl.Vorhaben:

Lieber Bruder Berg;
im Blick auf die Tatsache,dass in vorangegangenen Jahren sowohl ATC als auch HA einen direkten Zuschuss der Bundesrepublik aus diesem besonderen Fond erhalten haben,hatte ich vor einigen Tagen beim Generalkonsulat in Kalkutta angefragt,wie die Aussichten in diesem Jahre sind. Ich erhielt zur Antwort,dass sich die Prozedur etwas veraendert habe gegenueber den Vorjahren,womach nunmehr die in Deutschland ansaessige Missionsgesellschaft den Antrag -auf Formularen- ueber die 'Evang.Zentrelstelle fuer Entwicklungshilfe e.V.' in Bonn,unter Darlegung der Umstaende und Beifuegung von Unterlagen,einzureichen habe.
Mit diesem bitte ich Sie hoeflichst,dieses in unserem Falle einmal zu versuchen;ich bin sicher,dass die darnach einzuholende Stellungnahme des Generalkonsulates in Kalkutta positiv ausfallen wird,da ich die Angelegenheit bereits besprochen habe.

Die Begruendung meines Antrages lautet wie folgt:
Unsere Technische Schule befindet sich auf einem Grundstueck mit einer direkten Starkstromzuleitung der Ueberlandversorgung des States Bihar. Aus diesem Grunde hatten wir in unseren ersten Planungen die Anschaffung eines eigenen Generators -Lichtmaschine mit Diesel-Motor- nicht vorgesehen. Wir meinten,dass die Versorgung ueber die Starkstromzuleitung durchaus den Ansrpuechen gerecht werden wuerde. Inzwischen hat sich leider herausgestellt,dass fast taeglich eine Stromunterbrechung eintritt,die den kontinuierlichen Betrieb dieses Politechnikums nicht gewaehrleistet,weil der Schul-cum-Produktionsbetrieb immer wieder aufs neue unterbrochen wird.

Kostenaufstellung: fuer die Anschaffung eines entsprechenden Aggregates, in Indien erhaeltlich,so dass spaeter auch Ersatzteile hier beschaffbar sind:

gem.Angebot der ENGINEERING STORES PR.LTD.,Calcutta, vom 5.8.63		Rs 33.750.--
Transport und Versicherung,Calcutta nach Fudi,etwa		Rs 600.--
Aufstellungskosten,damit verbundene Leitungsarbeiten		Rs 6.000.--
	insgesamt:	Rs ~~39~~.350.-- 40.350

Angebots-Abschrift anbei:

Da die Hoechstkosten solcher Projekte moeglichst 50 000 DM nicht uebersteigen sollen,darf ich annehmen,dass dieser Antrag ohne Schwierigkeiten durchkommen wird. Ich bitte recht sehr,dieses alsblad in die Wege zu leiten damit auch wir in den Genuss einer solchen Hilfe kommen.
Vielen Dank fuer Ihre diesbezueglichen Bemuehungen.
Mit freundlichen Gruessen,
Ihr

1 Anlage

Gossner Mission

Berlin-Friedenau, den 8.1o.1963
Dr.Bg/Wo.

Herrn
Ing. W. Thiel
TTC
Fudi P.O. Dt. Ranchi/Bihar
India

WT 2o-3113 FI

Lieber Bruder Thiel!

Heute, da eben der Brief wegen des Fünfjahresplans an Sie abgeht, kommt Ihr Brief vom 1.1o.63. Er soll ebenfalls noch gleich Beantwortung finden.

1. Wir hatten die Summe Ihres Vorschusses für Amgaon aus Ihrer Äußerung dazu entnommen und es nicht für nötig erachtet, sämtliche früheren Akten und Angaben deshalb zu überprüfen.
   Bitte haben Sie die Freundlichkeit, die noch verbleibende Restsumme bei Dr. Rohwedder direkt anzufordern, da natürlich der erwähnte Betrag von 33.466,18 Rs bereits überwiesen ist. An und für sich sollten Sie in Indien gegenseitig gewährte Aushilfen selber vornehmen und dafür nicht Berlin in Anspruch nehmen. Aber in Ihrer besonderen Situation war es mir eine Freude, Ihnen die Hauptposten der Auslagen für Amgaon gleich miterstatten zu können.
2. Nein, die verschiedenen Kämpfe um dieAuszahlung des Hauptpostens der Nachtragssumme Fudi durch BROT FÜR DIE WELT können Sie nicht verstehen. Überlassen Sie das unserem mündlichen Gespräch, ohne sich irgendwelche weiteren Sorgen zu machen.
3. Für Purulia haben wir keine Mittel hier. Ich denke, das war in den bisherigen Äußerungen klar genug zum Ausdruck gebracht worden. Hier hilft dann wiederum nur, wenn entgegen der Planung zu viel für Maschinen investiert ist, eine Bevorschussung aus einem anderen Fonds und eine rechtzeitige und baldige Nachtragsbitte an den LWB, der verantwortlich für dies Projekt ist.

Wir haben den nicht einfachen Umzug aus dem gemieteten Haus in eine gemietete Etage hinter uns und sind nun recht glücklich über den Wechsel, so schwer uns der Abschied fiel. Meine Frau erwidert Ihre Grüße aufs herzlichste, wie ich hoffe, daß Ihre Gattin wohlbehalten in den nächsten Tagen heimkehrt.

Möchten Sie unseres Herrn Hilfe bei allen Bemühungen und nicht einfachen Verhandlungen in Delhi erfahren.

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen bin ich
Ihr

gez. Dr. Berg

Gossner Mission

TECHNICAL TRAINING CENTRE
CRAFTSMEN TRAINING SCHOOL FOR HANDICRAFT AND ENGINEERING

DIRECTOR
W. THIEL LEC.
ENG. AND ARCHITECT

PHUDI P.O. [redacted]
DT. RANCHI / BIHAR, INDIA
GRAMS: TETECE KHUNTI

Ref : A/C Amgaon-
Ihr Brief vom 24.9.63-

Eingegangen
- 7. OKT. 1963 -

Date : 1-10-1963
WT 20-3113 FI

An Gossner Mission

Lieber Bruder Berg;

Ich bedanke mich fuer einige Briefe die hier eingingen;auf die einzelnen Sachfragen kann ich erst im Laufe dieser Woche,noch vor meiner Abreise nach Kalkutta und Delhi,antworten.

Hier moechte ich nur hoeflichst Ihre Aufmerksamkeit darauf lenken, dass der angegebene Betrag zur 'Rueckueberweisung' an mich,als an Amgaon ausgeliehen, nicht Rs 33.466,18 betraegt,sondern

Rs 37.466,18-

und ich bitte,diesen Betrag zur Ausgleichszahlung vorsehen zu wollen.

Ich verweise in diesem Zusammenhange auf einige an Sie gerichtete Berichtigungsschreiben,zugleich auch an meinen Kontoauszug fuer Amgaon-ueber Herrn Dr.Junghans geleitet- vom 6.4.63,in welchem der Saldobetrag Rs 37.459,93 betrug,zu welchem wir dann noch hinzu zu rechnen hatten die Bankkosten fuer die letzte an Dr.Gruendler durchgefuehrte Ueberweisung,in Hoehe von Rs 6,25,so dass damit der oben angegebene Gesamtbetrag erreicht ist.

Ich nehme an,dass in Amgaon eine gleichartige Buchung vorhanden ist,so dass zur Ausgleichszahlung in dieser Hoehe nach dem buchmaessigen Stande keine Bedenken bestehen.

2) TTC-Nachtragssumme: Vielen Dank fuer alle Ihre Bemuehungen,wenn ich auch einfach nicht verstehen kann,wieso Stuttgart Schwierigkeiten macht;man soll doch ehrlich sein -in der Kirche-,wenn man m meinen Dienst nicht mehr will gibt es ein offenes Wort zur Klaerung und ich meine,Gott wird mich nicht verhungern lassen !

3) Betreffs PURULIA: Ich komme darauf zurueck,dass fuer die Zollausgaben hier ein angemessener Betrag auf Konto Purulia ueberwiesen werden muesste,damit ich ein solches Extra-Konto einrichten und Herrn RECH sofort nach seiner Ankunft uebergeben kann,wie ich es aehnlich mit Herrn Mittenhuber,Konto PP,gemacht habe.

Der Eile wegen,ohne mehr fuer heute,mit vielen freundlichen Gruessen, ergebenst

I h r

Verlassen Sie das schoene Haus? ich meinte,das waer Ihr Eigentum gewesen.Alles Gute zum Umzug und besondere Gruesse Ihrer lieben Frau.-
Meine Frau wird wahrscheinlich am 11.ds.Frankfurt verlassen,so hoffe ich.-

Gossner Mission

Gossner Mission

BY AIR MAIL

हवाई पत्र

AEROGRAMME

NO ENCLOSURES ALLOWED



Herrn Missionsdirektor
~~Dr. Christian Berg~~
Gossner Mission

B e r l i n -Friedenau

Handjerystrasse 19-20
GERMANY

GB
CORR - 66

First fold here

Third fold here

Second fold here

Sender's name and address :—

TECHNICAL TRAINING CENTRE

PHUDI P. O. [redacted]

DT. RANCHI / BIHAR, INDIA

To open cut here

TJ Seeberg

TECHNICAL TRAINING CENTRE,
PHUDI P.O.
Dt. R. RANCHI/BIHAR.

8 a. A. Sg 14/IV.

An Gossner Mission

Fudi, am 22-9-63
WT 20-0137 ATC

Lieber Bruder Berg;

nachdem mir Herr Tomforde mit einem Brief Dank sagte fuer die Ueberlassung der 10 000 Rs und zugleich auch eine Bemerkung machte, dass Sie in einem Brief an ihn wohl erwaehnten, dass mit einer alsbaldigen Rueckzahlung dieses Betrages nicht zu rechnen sei, muss ich der Ordnung halber darum bitten, dieses einfach auf Khuntitoli zu beschraenken, d.h. dass eben die Rueckzahlung 'von dort aus' wohl nicht so schnell moeglich sein wird, dagegen muesste ich wohl sehr bald damit rechnen duerfen auch diesen Betrag zurueck zu erhalten, denn ich bin nun wirklich am Ende meines Koennens. Ich habe seit 14 Tagen keinerlei Nachricht von Ihnen, ich moechte hoffen, dass Sie nicht krank geworden sind.
Ebenefalls um der Ordnung halber ueberreiche ich Ihnen eine Anschrift meines heutigen Briefes an Tomforde, der ja einfach ein wenig Stuetze braucht; vielleicht helfen ihm meine Zeilen ein wenig. Frl. Diller ist auf dem Wege nach Govindpur, weil sich Frl. Schmidt wohl nicht mehr so ganz in die 'einsamen' Verhaeltnisse finden kann, seidem sie nun ganz allein auf sich gestellt ist; es ist eben doch etwas ganz anderes, wenn man zu zweit auf einer solchen Aussenstation lebt, oder nun so ganz allein. Hoffentlich wird sich das bald aendern, denn die Regenzeit hat ja nun mit ihrer Macht aufgehoert, es sind schon mal einige Tage schoenes Wetter, so wird auch Govendlur bald wieder leichter erreichbar sein bezw. von dort aus kann man dann auch mal wieder schneller nach Ranchi oder Fudi kommen.
Das sind eben so die Sorgen am Rande; von den anderen ganz zu schweigen.
Mit den besten Gruessen an Sie Alle,

Ihr

Ottmar

1 Anlage

Eingegangen
30. SEP 1963
Erledigt:

Gossner Mission

Copy für GM, Bln.

22-9-63

Lieber Herr Tomforde; nachdem ich Frl.Diller traf und ihr einiges bereits mitteilte,duerften Sie ja wohl informiert sein,es sei denn,dass Frl.D.noch nicht wieder zurueck ist.Immerhin,so wie ich die Dinge sehe,erscheint mir manches jetzt fragwuerdig in bezug auf die'Selbststaendigkeit'der Unternehmen,die wir hier aufbauen.Es ist wohl eben doch mit so vielen 'Unbekannten' hier zu rechnen,dass wir in gar keinem Falle deutsche Masstaebe anlegen duerfen.Etwas eigenartig fand ich doch die Antwort von Dr.Berg,dass die 10 000 Rs nicht sobald zurueckgezahlt werden koennen,er weiss genau,dass ich diese Summe hier aus den letzten Reserven unseres Baufonds genommen habe; zum anderen aber,lieber Herr Tomforde,soll Sie das auf keinen Fall beunruhigen,denn ich werde mir mein Recht in Berlin schon holen,denn es ist mir klar,dass ich auch diesen Betrag nur von dort zurueck zu erhalten habe,nicht aus Khuntitoli.-Damit waere dieses Thema klargestellt.

Im Uebrigen sind meine Gedanken doch oft auch bei Ihnen,moegen Sie ueber manche der Schwierigkeiten mit der Zeit hinweg kommen; es ist immer schwierig,wenn man in eine laufende Sache hineinkommt alles im gleichen Masse weiterlaufen zu lassen,es ist aber auch immer schwer fuer einen zweiten Mann alles das zu verstehen was der erste gemacht hat oder wollte. Genau das ist es ja auch, was uns hier gewisse Sorgen bereitet und warum wir hier,unter uns,nicht immer einer Meinung sind. Das sind eben unsere Sorgen die wir hier draussen,so ganz allein auf uns gestellt,eine Aufgabe zu erfuellen haben,die sich bei weitem mit keiner einzigen in der Heimat messen laesst,dort ist alles spezialisiert und auf ein bestimmtes Fachgebiet eingeschraenkt,hier umfasst unsere Aufgabe einfach alles ! Bei allem aber bin ich ganz sicher dass Sie das meistern werden,meine guten Wuensche sind staendig mit Ihnen und Ihrer Arbeit.Es ist einfach schade,dass wir nicht die Zeit haben,die wir haben sollten,damit wir uns gegenseitig mehr besuchen koennen;aber eben auch das ist eines dieser Zeichen die uns zu verstehen geben,dass wir hier meist sehr allein alles selbst zu entscheiden und durchzufuehren haben.-Missionsarbeit auch dieses,ohne jede Frage !- Lieber Herr Tomforde,lassen Sie sich den guten Mut,den Sie zweifellos haben,nicht nehmen und bleiben Sie immer fest;ich wuensche Ihnen Erfolg und ein wenig Freude dazu,ich wuensche Ihnen Gottes Beistand,den wir alle hier ja so sehr noetig haben,das spuert man ja fast taeglich! Seien Sie bestens gegruesst,und lassen Sie gelegentlich wieder von sich hoeren,es ist mir immer eine Freude Ihnen wenigstens einen kurzen Brief senden zu duerfen.

I/h r

Gossner Mission

drbg/br
Berlin-Friedenau, 16. 9. 1963

Herrn
Ing. W. Thiel
Technical Training Centre Phudi

P.O. Khunti Dt. Ranchi / Bihar
India

Lieber Bruder Thiel !

Ich bestätige den Empfang Ihres eiligen und dringlichen Briefes wegen der BROT FÜR DIE WELT Zahlung und verstehe voll Ihre Situation.

Ich bin zur Zeit in einem dramatischen Kampf mit Stuttgart um die Auszahlung und hoffe, ihn - so oder so - diese Woche zu Ende führen zu können. Davon wäre viel zu berichten, muß aber heute unterbleiben, zumal morgen der Deutsche Evangelische Missionstag beginnt. Sollten die Schwierigkeiten, statt sich zu lösen, erneut schürzen, sehe ich vor, Ihnen aus den Beträgen, die für Amgaon hier sind, die Summe von ca. 32.000 Rs. zu senden, die Amgaon Ihnen nach Ihrer Aufstellung schuldet. Aber ich hoffe noch immer, ich kann mehr tun.

Heute eben nur geschwind die Versicherung, daß ich Ihre Mitteilung so ernst genommen habe, wie Sie sie geschrieben haben.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Gossner Mission

Berlin-Fridenau, den 2o. August 1963
Dr. Bg/Wo.

Herrn
Ing. W. Thiel
TTC Phudi
P.O. Khunti Dt. Ranchi/Biahr
India

Lieber Bruder Thiel!

Der Postverkehr mit Ihnen und Phudi ist der weitaus lebhafteste, und zugleich mit dem schweren Brief an Sie und Herrn Kelber gemeinsam sowie der Kopie nebst Verträgen R e c h versuche ich die weiteren Dinge zu beantworten.

Wir müssen Ihnen sehr dankbar dafür sein, daß Sie sich noch immer in Vorlage für Amgaon mit ca. 33.ooo DM befinden. Letzteres kann ich mir nur so erklären, daß die Hilfe des Generalkonsulats in Calcutta für die Freunde im Hospital Amgaon noch nicht wirksam geworden ist. Ich kann nur hoffen, daß das bald geschieht und Sie den Ausgleich empfangen.

Daß Sie TTC in akuter Bedrängnis helfen mußten und geholfen haben, ist sowohl dankenswert wie bestürzend für uns. Der aufklärende Brief Tomfordes ist noch nicht in meiner Hand. Mit einem Handschreiben aus Delhi schon nach dem Aufbruch hatte uns Bruder Junghans unter Schilderung einer Rechsträne auf der Lehrfarm nur schonend darauf aufmerksam gemacht, daß Mitte September wohl eine außerordentliche Hilfe von uns bereitgestellt werden müsse. Nun kommt selbst die Anforderung einen Monat früher und eine weitere Inanspruchnahme wird angekündigt. Ich kann nur hoffen, daß der Brief von Herrn Tomforde und das persönliche Kommen von Bruder Junghans Anfang September die Aufklärung bringt, und hoffentlich eine nicht zu ernste.

Von diesen befristeten Aushilfen unter den Institutionen der Goßnerkirche, die von BROT FÜR DIE WELT ausgestattet wurden, müssen Sie weder noch dürfen Sie vor allen Dingen etwas gegenüber Stuttgart verlauten lassen. Mir ist Ihre Frage etwas unverständlich. Solche Dinge können doch nur dazu angetan sein, ein virulentes Mißtrauen oder sogar vorhandene Vorbehalte gegen die Goßner-Arbeit zu verstärken. Wenn Sie nicht direkt also gefragt werden - kein Wort, so gewiß Sie nirgends die Unwahrheit sagen sollen. Immerhin, wenn Sie in Verlegenheit kommen sollten angesichts Ihrer Hilfsdienste, müßte und könnte doch Ihnen aus dem Fünfjahresplan ausgeholfen werden.

Ich bin natürlich bestrebt, schnellstens auf Grund des Beschlusses vom 2.7., des nun vorgelegten Frischknecht-Bericht und des zu späten Eintreffens der Auflage für Sie wegen der Zollkosten den bewilligten Nachtrag von Stuttgart zu ziehen. Herr Superintendent Wolckenhaar ist auf Sitzung in USA, Herr Direktor Geißel wie auch Herr Steinheil auf Urlaub, Herr Nielsen fühlt sich nicht kompetent. Trotzdem versuche ich mein Möglichstes und hoffe,

Gossner Mission

in der ersten Hälfte des Monats September einen wesentlichen Betrag senden zu können.

Mitherzlichen Grüßen bin ich
Ihr

Gossner Mission

Eingegangen
22 AUG 1963
Erledigt:

z.Z.Kalkutta,19-8-63
WT 20-GM/JMB

An Gossner Mission

Lieber Bruder Berg;

betr.Missionskasse hatte ich Ihnen bereits eine Berichtigung gegeben,die sich mit Ihrem Schreiben vom 9.ds. gekreuzt hat. Anl.eine Aufstellung von Rev.Tete,aus der Sie ersehen wollen,wie sich der an ihn zu zahlende Betrag zusammensetzt. Damit ist gleichzeitig auch Ihr Schreiben vom 8.ds. betr. 'Tabita-Schule' beantwortet. Natuerlich werde ich die naechste Gelegenheit benutzen um Ihre Antwort entspr.zu vermitteln.

Inzw.ging ein weiterer Scheck ueber DM 3000 hier ein,gezogen auf die United Bank in Kalkutta. Ich werde auch diesen zur Einloesung vorlegen,aber noch immer habe ich nicht die beiden ersten Schecks in Hoehe von 6000 bzw. 1500 DM eingeloest erhalten. Indien braucht zwar die DM,aber die interne Abwicklung hier braucht mehrere Wochen. Ich versuche heute oder morgen festzustellen,welche bessere Wege es wohl geben mag und lasse es Sie dann wissen. Ich darf nur noch einmal darauf hinweisen, dass 3000 DM bei weitem nicht den Anforderungen entsprechen die an die Missionskasse gestellt sind,es sei denn,dass Sie das eine oder andere zur Auszahlung ablehnen,wovon Sie mich frdl. verstaendigen wollen.

Mit bestem Gruss, I h r

1 Anlage

Gossner Mission

D/ Herrn Salkowski nach Rückkehr mit der Bitte um Rücksprache wegen der notwendigen Überweisungen auf Grund dieser Korrespondenz.

Berlin-Friedenau, den 9. August 1963
Dr.Bg/Wo.

Herrn
Ing. W. Thiel
TTC Phudi
P.O. Khunti Dt. Ranchi/Bihar
India

Betr.: Status der Missionskasse; erhöhte regelmäßige Ausgaben in Zukunft und jetzt entstandene besondere Ausgaben

Lieber Bruder Thiel!

Vielen Dank für Ihren Brief vom 2.8., der unsdie Situation der von Bruder Kloss übernommenen "Missionskasse" beschreibt und als Endergebnis ebenfalls finanzielle Erhöhungen zum Inhalt hat.

1. Ich halte also fest, daß Sie in Zukunft monatlich für die verschiedenen Ausgaben ca. 4.000 DM brauchen, wobei die Erhöhung der J.M.B.Gehälter die höhere Schülerinnenzahl in Tabita und die Ausgaben für den Gharbandhu vor allem der Grund sind; eine kleine Reserve für gewisse ärztliche Notwendigkeiten der Mitarbeiter ist eingeschlossen. Alles in allem wird auch hierdurch natürlich der Ansatz in unserem Wirtschaftsplan wesentlich überstiegen.

2. Die von Ihnen schon gezahlten und nachgewiesenen 3.722,- Rs wären also besonders zurückzuerstatten, wobei das Darlehn für Dr. Bage hoffentlich als kleines Polster in absehbarer Zeit zurückkommt. Fragen muß ich mich natürlich auch, ob die Ausbildungskosten der Blindenlehrerin nicht zunächst aus dem Tabita-Fonds zu bezahlen wäre, weil auch hier kein eigentlicher Ansatz vorhanden ist. Aber nun, der Betrag wird also besonders erstattet werden.

3. Endlich ist über die bedauerlichen Krankheitskosten Junghans nicht zu rede. Auch dieser unausweichliche Betrag, den Sie angegeben haben, wird im Laufe dieses Monats noch angewiesen werden. Sollten wir wieder einmal den Scheckweg benutzen, so besteht natürlich keine Hinderung, ihn auf die State Bank of India, Branch Ranchi/Bihar auszustellen, so daß Sie keine unliebsamen Verzögerungen der Gutschrift haben.

Wegen Ihrer letzten Frage nochmals die klare Mitteilung, daß die Gehälter der Mitarbeiter von DÜ nunmehr von Stuttgart auf entsprechendes Ersuchen von uns ausgezahlt werden, was mir der Nachfolger von Herrn Lenz, Herrn Geschäftsführer Schaefer, mündlich zugesagt, wenn auch noch nicht schriftlich bestätigt hat.

b.w.

Gossner Mission

Vielen Dank jedenfalls, daß Sie auch für dieses Jahr die zusätzlichen Finanzangelegenheiten des J.M.B. in Abwesenheit von Bruder Kloss mit offenbar zusätzlicher und nicht immer geringer Mühe betreuen.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

Gossner Mission

Rudé

z.Zt. Stuttgart
3.Juli 1963

Herrn Ingenieur W. Thiel
Technical Training Centre
P h u d i P.O. Khunti
Dt. Ranchi/ Bihar
INDIA

Lieber Herr Thiel!

Gestern war nun also die Sitzung des leitenden Gremiums von BROT FÜR DIE WELT. Ich bin zur Zeit noch in Stuttgart und möchte Ihnen doch gleich den Beschluß kommentieren, der in Sachen Phudi gestern erfolgt ist. Zunächst habe ich Ihnen das Telegramm zu bestätigen, das ich Ihnen gestern über Berlin, wohin ich es durchtelephonierte, schicken ließ. Es lautete:

GRANT BASICALLY AGREED AWAIT LETTER

Damit ist erst weniges gesagt. Im Deutschen lautete der formelle Beschluß: "Bis zu 225.ooo DM für Phudi bewilligt". Ein formelles Schreiben darüber wird uns zur gegebenen Zeit von BROT FÜR DIE WELT nach Ausfertigung und Unterschrift des Protokolls durch Herrn Oberkirchenrat Riedel erreichen. Der Verteilungsausschuß hat zwei Einschränkungen vorgenommen:

1. Da das Projekt nunmehr auf über 1 Million Investitionssumme gestiegen ist, legt er nach dem Vorbild anderer gleichgearteter Projekte darauf Wert, ein Zwischenurteil von dritter Seite über Planung und Durchführung zu erhalten. Sie werden das gewiß verstehen, daß das verantwortliche Gremium hier bei der Größenordnung von Phudi und angesichts der vielfältigen Schwierigkeiten im Indien von heute dies, auch zur Entlastung Ihrer hohen Verantwortung, für notwendig erachtet hat. Stellen Sie sich also bitte darauf ein, daß Ihnen seitens BROT FÜR DIE WELT in absehbarer Zeit ein oder zwei technisch erfahrene Persönlichkeiten benannt werden, die sich über den ganzen Stand und Fortschritt in Phudi unterrichten, um darüber ihrerseits BROT FÜR DIE WELT einen Bericht zu erstatten. Meine herzliche Bitte seitens der Gossner Mission ist die, daß Sie diesen Beschluß von BROT FÜR DIE WELT Ihrerseits unterstützen, indem Sie eines Tages die zu Ihnen kommenden Persönlichkeiten freundlich empfangen, die Möglichkeiten zur Beratung mit ihnen nutzen und es ansehen als Entlastung Ihrer außerordentlichen Verantwortung für den Aufbau von TTC Phudi.

Gossner Mission

2. Es haben noch die sattsam bekannten Zollforderungen des heutigen Indien eine Rolle gespielt in der von Ihnen vermuteten Höhe von ca. 7o.ooo DM, und es wird Ihnen verständlich sein, daß der Verteilungsausschuß diese Sache nicht leicht genommen hat. Herr Direktor Geissel machte Mitteilung davon, daß der deutsch-indische Vertrag nach Analogie des mit den USA bestehenden sehr weit fortgeschritten sei, und es nur noch eine Frage der Zeit sei, bis er unterzeichnet werde. Wie immer man die Zeitspanne einsetzen wird, bis das tatsächlich geschehen wird - der Ausschuß war jedenfalls der Überzeugung, daß unter diesen Auspizien die hohe Zollsumme für die Einfuhr der auf dem Weg befindlichen Maschinen nicht sogleich bezahlt werden sollte - daher auch der Beschluß: "Bis zu 225.ooo DM". Die Herren von BROT FÜR DIE WELT sind also der Meinung, daß zunächst die Maschinen nach Ankunft unter Zollverschluß bleiben sollen, sofern es Ihnen nicht gelingt, sie bei Stornierung der Gebühren schon gleich freizubekommen. Da ich noch nichts darüber gehört habe, wie hoch sich die Zollsumme für die für Printing Press im November eingeführten Maschinen im Endergebnis gestellt hat, habe ich die Hoffnung, daß Sie dies letztere zu erreichen vermögen. Natürlich machen sich die Herren hier klar, daß die Folgen (Hinausschiebung des Unterrichtsbeginns etc.) sich nachteilig für Phudi insgesamt auswirken können. Darum sind sie bereit, eine gewisse Frist in Anschlag zu bringen. Aber zunächst halten sie dafür, daß dem Beschluß des Verteilungsausschusses folgend, in der ganzen Zollfrage Härte gezeigt werden sollte; ruhig auch unter Hinweis Ihrerseits darauf, daß ein Vertrag zwischen beiden Ländern im vorgeschrittenen Stadium der Vorbereitung sei, der die Einfuhr von Gütern betrifft, die dem Wohl der Bevölkerung Indiens dienen.

Dieser Brief geht als meine persönliche Interpretation des gestern ergangenen Beschlusses an Sie ab; indem ich freilich die Herren Steinheil und Dr. Ohse vor Abgang konsultiert habe. Das offizielle Schreiben von BROT FÜR DIE WELT wird sich also fraglos in Übereinstimmung mit diesem persönlichen Brief in der sachlichen Auslegung des gestrigen Beschlusses befinden. Meine Hoffnung ist, daß sich aus dem allem keine zu großen Belastungen Ihrerseits ergeben und andererseits BROT FÜR DIE WELT eine nicht unbeträchtliche Summe erspart wird, die der Gesamtarbeit zugute kommt, ohne das große Vorhaben in Phudi zu beeinträchtigen.

Mit brüderlichen Grüßen
bin ich Ihr

Gossner Mission

TTC Phudi

Berlin-Friedenau, den 3. Juli 1963

Ing. W.Thiel
TTC Phudi
P.O. Khunti Dt. Ranchi/Bihar
India

Lieber Bruder Thiel!

Gestern abend nach der Sitzung des Verteilerausschusses BROT FÜR DIE WELT konnte ich Ihnen zu meiner Freude folgendes Telegramm durchgeben:

"requested sum for TTC Phudi granted"

Dgmit ist mir und wird Ihnen ein großer Stein vom Herzen gefallen sein, und Sie werden nun die Möglichkeit haben, ohne überstürzte Eile mit Sorgfalt die Planung Phudi zu Ende zu führen, soweit Menschen heute und morgen die Notwendigkeiten abschätzen und auch die verschiedenen Schwierigkeiten der Materialbeschaffung im Indien von heute und des Erhalts der Arbeitskräfte überwinden können.

Eine kleine Einschränkung, die ich aber im Telegramm nicht zu erwähnten brauchte, enthält der Beschluß, der sicherlich noch schriftlich kommen wird: Es sind bis zu 225.ooo,- DM bewilligt worden. Diese Formulierung ist gewählt, weil der Ausschuß die Hoffnung hatte, daß Dank Ihres Geschicks evtl. die veranschlagten hohen Zollgebühren doch noch ermäßigt werden könnten. Bei der Abrechnung wird also der Position "Zollgebühren" eine besondere Bedeutung zukommen, damit wir in fairer Weise nur den Betrag anfordern, der tatsächlich gerade in dieser Position angefallen sein wird.

Nach meiner Kenntnis der Prozeduren von BROT FÜR DIE WELT (Abfassung des Protokolls, Unterschrift durch den Vorsitzenden, dann Bitte um Auszahlung und Überweisung nach Berlin zu Weiterleitung an Sie) wird es im Laufe des Monats September - ohne daß ich mich auf einen genauen Termin festlegen kann - möglich sein, Ihnen einen weiteren Betrag zu übersenden. Das geschieht ja dann sicher auch noch rechtzeitig, weil erst mit dem Aufhören des Monsuns die Bauarbeiten wieder begonnen werden können.

Bitte lassen Sie uns als Antwort auf diesen Brief zweierlei wissen:

a) Ob wir zu den übersandten 4o.ooo,- DM - einer Summe, die wir ja um unserer eigenen finanziellen Situation willen gegenüber Ihrer Anforderung um ein gutes Drittel kürzen mußten - schon relativ schnell eines weiteren Vorschusses bedürfen, um auf Ihrem Konto "Errichtung von TTC" zahlungsfähig zu bleiben. Wir wären dazu Anfang August, wie ich zuversichtlich hoffe, in der Lage.

Gossner Mission

b) Wieviel Sie von der bewilligten Summe dann im September nach Indien haben möchten bzw. wieviel Sie hier noch zunächst stehen lassen möchten.

Mit Herrn Steinheil bin ich dahin abgekommen, daß im Unterschied zu dem Projekt "Printing Press" und "Purulia" dieser letzte Betrag für Phudi nicht über Genf läuft, sondern über GM/Berlin, weil es so von Anfang an gelaufen ist.

Ich hoffe sehr, daß Ihnen diese Bewilligung persönlich und auch bei allen Mitarbeitern eine herzliche Freude bereitet und erkennen läßt, wie sehr die Heimat - trotz aller Diskussionen und Schwierigkeiten im einzelnen - Ihr Aufbauwerk würdigt.

Mit herzlichen Grüßen bin ich

Ihr

Gossner Mission

T e l e g r a m m

W. Thiel, TTC Phudi P.O. Khunti Dt. Ranchi/Bihar, India

grant basicly agreed await letter

gez. Berg

3.7.63
Wo.
ltl.

Gossner Mission

drbg/br
Berlin-Friedenau, 13. Juni 1963

cc/ Herrn Salkowski mit der Bitte, den Betrag von DM 40.000,-- in Abänderung eines früheren Auftrages per 15.6. als Vorgriff vom Konto Fudi abzusenden.

Director
Werner Thiel
Technical Training Centre Fudi

P.O. Khanti Dt. Ranchi / Bihar
India

Betr.: Vorauszahlung der GM auf erneute Bewilligung von BROT FÜR DIE WELT für 2. Nachantrag Fudi

Lieber Bruder Thiel !

Vor kurzem hatten wir Ihnen zugesagt, Mitte Juni die erbetene Summe von DM 62.000,-- überweisen zu wollen, um Sie instand zu setzen, nach Ankunft der Maschinen die Zollauslösung und die Transporte etc. begleichen zu können; und zwar, obwohl das Konto Fudi hier, wie sich leicht verstehen läßt, durch die Bezahlung der verschiedenen Maschinenrechnungen etc. erschöpft ist. Diese Zusage der Zahlung der hohen Summe geschah also in Hoffnung auf die am 2.7. erfolgende Bewilligung in Stuttgart.

In den Tagen, da die Anweisung erfolgen sollte, kommt die erneute überraschende Rechnung in Höhe von ca. 29.000,-- aus Herzogenaurach von Firma Weiler, die Sie angewiesen haben. Sie ist insofern überraschend für uns, als in der Aufstellung der Maschinen, die am 17.5. von Bremen abgegangen sind, die von dieser Firma gelieferten nicht mitenthalten waren. Wir müssen aber diesen Betrag bereithalten, weil sich ja jeden Tag die Ungewissheit klären kann, ob Schwenker & Co. sie tatsächlich noch mitzuverladen in der Lage war. +)

So ist es uns in der augenblicklichen Situation leider nur möglich,

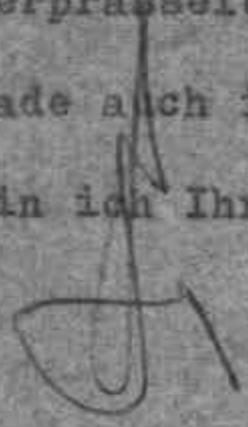
DM 40.000

an Sie zu übersenden, und wir hoffen, daß Sie mit diesem Betrag in den nächsten Wochen durchkommen. Die volle Höhe der Zollgebühren ist vielleicht nicht sofort zu entrichten und notfalls können Sie andere bei Ihnen befindliche Fonds überbrückend zur Hilfe nehmen, bis wir wieder flüssig sind, um weitere Zahlungen nachfolgen zu lassen. Im August hoffen wir, spätestens dazu in der Lage zu sein.

Wir können darüber hinaus nur hoffen, daß die Maschinen gut ankommen; Sie nicht die gleichen Schwierigkeiten haben, wie mit den für Printing-Press im November angekommenen und der Monsun nicht mit voller Wucht auf die Ladung und den Transport herunterprasselt.

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen, gerade auch in diesem Teil Ihrer Gesamtverantwortung,

bin ich Ihr



+) Herr Salkowski ist in der Aufstellung der von uns getätigten Rechnungen begriffen. Schweren Herzens wird er jetzt die Anforderung von Herzogenaurach an den Schluß setzen in der dringenden Hoffnung, daß sie wirklich die letzte ist.

Gossner Mission

T.T.C.
FUDI.

Salkowski
Rueit P. Kloss bitte!

Eingegangen
10. JUNI 1963
Erledigt: ..... lor

am 30-5-63
WT 20-0262

Gossner Mission
Berlin-Friedenau

Re: Zahlungen Mai/Juni 1963 20.5.63
Vermerk von Herrn Salkowski vom 22.5.63-

16.000,-- DM werden fuer den RELIEF FUND verbucht und verwertet;
VERMERK II
es wird aber hoeflich darauf verwiesen, dass wir hier kein Protokoll mit den Verteilerziffern haben, so dass Br. KLOSS von Berlin aus aufs schnellste darnach befragt werden muss. Wir erwarten diese Ziffern bevor wir in der Lage sind, die Gelder ordnungsgemaess zu verteilen, was mit dem 1o.6.d.J. eigentlich beginnen sollte. Entsprechender Hinweis war bereits in meinem Brief an GM gegeben.

62.000,-- DM fuer TTC, weitere Rate bezw. aus den Mitteln Brot fuer die Welt; in Kuerze weitere Hinweise fuer die Verfolgung unseres Nachantrages.

2.953,70 Rs zum Ausgleich der entst. Kosten fuer Verzollung und damit verbundener Reisekosten von Herrn Adomeits Motorrad; es darf darauf verwiesen werden, dass die endgueltige REISEKOSTEN-Abrechnung fuer die Einreise der Familie ADOMEIT erst dann uebersandt werden kann, wenn auch die noch immer fehlenden drei Kisten hier eingetroffen sind (diese Betraege koennen dann wieder DU zur Bezahlung vorgelegt werden, wie in den Faellen Goetz und Kelber).

Kloss

Zahlungen fuer den JOINT MISSION BOARD wie erbeten, aber ich darf hier b e s o n d e r s darauf hinweisen, dass es einer schriftlichen Anweisung von Br. Kloss an die State Bank in Chaibassa bedarf, dass diese jeden Monat, nach Eingang der Ueberweisungen aus Deutschland, einen DRAFT auf meinen Namen WERNER THIEL auszustellen hat, damit ich diese Summe von der State Bank in Ranchi monatlich holen kann; Br. Kloss muss diese Anweisung unverzueglich ausstellen, drin auch erwaehnen, dass die Auszahlung bei der State Bank Branch Ranchi erfolgen soll.-
Auf diese Weise kann ich ueber die jeden Monat anfallenden Kosten des JMB, verrechnet durch Pastor Soy, meist dicht an Rs 2000, durch direkte Zahlung von Chaibassa Bank verfuegen, waehrend ich die ~~eest~~ restlichen 1000 Rs benoetige fuer die Deckung der Ausgaben von Dir. Tiga, die er monatlich hier direkt vorlegt. Sollten sich die Gehaelter der JMB-Mitarbeiter erhoehen, dann muesste das bei den monatlichen Ueberweisenungen entspr. beruecksichtigt werden.

I h r

Thiem

Gossner Mission

Hauptbüro
z.H. Dr. Furgland

D/ Herrn Salkowski

Berlin-Friedenau, 1o.6.1963
Dr.Bg/Wo.

Herrn Ing. Thiel

Lieber Bruder Thiel!

Sicherlich haben Sie schon seitens des TTC Verauslagungen für die Einrichtung der Mitarbeiter-Wohnungen vorgenommen, die gemäß der allgemeinen Regelung für Herrn Arch. Götz auf 1.25o DM zu bringen sind, bei Ehepaar Kelber auf 1.5oo DM und bei Familie Adomeit auf 1.75o DM. Wenn darüber hinaus Wünsche der Mitarbeiter geltend gemacht werden, die zu berücksichtigen vertretbar erscheinen, ist es in das Ermessen von TTC Phudi gestellt, noch einen Einrichtungsbetrag seinerseits hinzuzufügen. Auch für Herrn Mittenhuber werden schon jetzt 1.25o DM ausgesetzt.

Wir haben den Gesamtbetrag für die 4 Mitarbeiter in Höhe von 5.75o DM dem Konto des TTC gutgeschrieben und bitten, den Gegenwert in Rupies, soweit dies noch niczt geschehen ist, den genannten Brüdern zur Verfügung zu stellen. Die Bitte um Intentarisierung der angeschafften Einrichtung darf ich gewiß noch einmal wiederholen. Ihre Übersendung ist gleichzeitig der Beleg dafür, daß die Brüder die Einrichtungshilfe erhalten haben.

Gossner Mission

WT-sv/ 7,June,1963.

Eingegangen
12. JUNI 1963
Erledigt: wt

From:
W.Thiel,
Financial Advisor in Controller,
G.E.L.Church.

To:
The Adhyakshs of the 4 Anchals
The Synod President, Khuntitoli Synod
The Head-Paster, Head.Qrs.Congregation.

Re: Rise of Mandli Prisa for the year 1962.

Dear Brotheren,

With regards to my audit work which I completed recently for the accounts of the K.S.S. of 1962, and for the sake of a fruitful discussion during the next K.S.S.-meeting and in order to be able to give advices as needed, I hereby honestly request all of you to kindly let me know till latest 14, June,1963 the following:

a) The exact fugure in full of the Mandli Prisa for 1962 received by the Anchal are similar ~~to thely~~ the Synod or the Head Qrs.Congregation.

b) How much in cash or Bank transfer out of this amount has been forwarded to the K.S.S. accounts in 1962?

It is understood, that each of the leading offices keeping books therefore the answer to these two questions would not be difficult for you.

It is very much appreciated if you kindly use the enclosed stapmed envelopes for the answer,

Thanking you,
Faithfully yours,
W.Thiel

c.c.to: Pramukh Adhyaksh,
" L.W.F.,Geneva,
" G.M., Berlin,
" File No.20-0110.

Gossner Mission

T.T.C.
FUDI.

Falkowski
3. Mai 63

am 30-5-63
WT 20-0202

Gossner Mission
Berlin-Friedenau

Antwort zu Vermerk: IV
Re: Steuerbescheinigungen fuer Mitarbeiter TTC-

Vielen Dank fuer die Uebersendung der Bescheinigungen in dreifacher Ausfertigung; leider muss ich dieselben zurueckleiten, weil die fuer die Ehefrauen errechneten Anteile u e b e r 200 Rs sind, waehrend aus meinem Schreiben vom 10.2. hervorgeht, dass die Hoechstgrenze 200 betraegt, da auch sonst dieser Betrag zusaetzlich steuerpflichtig wird.
zum anderen stellte Herr KELBER fest, dass die in Berlin vorgenommene Umrechnung mit 1 DM = 1,19 Rs nicht stimmt, da ich hier die Auszahlung nach dem Umrechnungsfaktor 1 : 118 vornehme, ermuesste also etwas mehr Steuern zahlen.
Bitte wollen Sie aus diesem Grunde die Bescheinigungen fuer uns alle ~~xxxxxxxxxxxxxxxx~~ neu errechnen und freundlicherweise noch einmal in dreifacher Ausfertigung hierher senden. Vielen Dank dafuer.

Ihr

Ablagen:

Re: Gehaltskonto deutscher Mitarbeiter im TTC:

Rs 2.100,-- sind von der fuer die Herren GOETZ und KELBER uebersandten Betraege abgezogen worden und es ist verstanden, dass dieser Betrag a Konto BROT FUER DIE WELT vom TTC vereinnahmt wird, waehrend eine entspr. Belastung des gleichen Kontos in Berlin durchgefuehrt wird.

Ihr

Gossner Mission

This is to certify that Mr. Ing. Werner Thiel receives the following payment from 1st January 1963 for his service at the Technical Training Centre in Fudi:

Monthly payment: 1.221,54 Rs.

Tropics-allowance: 278,50 Rs.

Mr. Ing. Thiel obtains this allowance for his service in Fudi from the Kuratorium of the Gossner-Mission which is enabled to it by charitable gifts in Germany.

Berlin-Friedenau,
13 June 1963

(Director Dr. Berg)

Gossner Mission

This is to certify that Mrs. Thiel - wife of Mr. Ing. Thiel - receives the following tropics-allowance from 1st January 1963:

Tropics-allowance 200,-- Rs. monthly.

Mrs. Thiel obtains this allowance from the Kuratorium of the Gossner-Mission which is enabled to it by charitable gifts in Germany.

Berlin-Friedenau
13 June 1963

(Director Dr. Berg)

Gossner Mission

Copy for GM Phudi

WT-sv/20-5301. 27,May,1963.
20-3021.

Re: Working costs at the site Phudi.

N O T I C E

Because a certain budget has been to keep since the begining of the works according to the first planning, no additional works shall be undertaken ~~as~~ as already discussed.

If by common decision and with my previous permission construction works are to be changed or to be added to the existing ones, a pre-calculation of Material-and Labour-costs must be submitted.

Please take notice that we have to decrease the costs for construction immediately and all measurements have to be taken for an immediate effect. Please let me have your proposals about reducting the costs till latest 30-5-1963 and take also notice that we have to decrease the number of labourers atleast for 1/3rd of the actual strength of today.

All inside works, except flooring and white-washing, has to be postponed and attention is to be given expecially for the outside work of the houses 20,21 and W.S. 1&2.

c.c.to: Mr.V.Goetz.
Mr.R.V.Rao.
Mr.A.Kelber.

Gossner Mission

drbg/br
Berlin-Friedenau, den 22. Mai 1963

V e r m e r k VII

Betr.: Mietbeiträge unserer Mitarbeiter aus Deutschland in Indien

Schon durch einen früheren Brief von Ihnen und jetzt erneut durch eine Frage von Herrn Adomeit ist darauf hingewiesen, daß nach Indischer Gewohnheit für eine Dienstwohnung ein Betrag im Blick auf die Versteuerung mit anzusetzen ist, weswegen Sie um unsere Zustimmung baten, daß das TTC die einzelnen Mitarbeiter belasten darf. Wir möchten hiermit Ihrem Vorschlag und Ihrer Bitte ausdrücklich zustimmen.

Andererseits ist Ihnen allen vertraglich die Gestellung einer freien Dienstwohnung zugesichert worden, so daß wir Ihnen selbst sowie den Freunden Adomeit, Götz und Kelber die vom TTC vorzunehmende finanzielle Belastung wieder gutbringen müssen. Wir möchten das tun, indem wir Ihnen allen einmal jährlich eine Pauschale in Höhe der tatsächlich durch TTC vorgenommenen Mietbelastungen erstatten.

Deshalb bitten wir, auf einer Liste von Ihnen die Beträge zu nennen, die Sie von den einzelnen Wohnungsinhabern monatlich einfordern, damit wir diese mit 12 multipliziert Mitte des Jahres einmal den entsprechenden Heimatkonten gutbringen können.

Bitte veranlassen Sie auch, daß uns eine Quittung der Kasse des TTC zugeht, worin bestätigt wird, daß die auf der Liste aufgeführten Beträge tatsächlich vom TTC vereinnahmt werden.

Gossner Mission

drbg/br
Berlin-Friedenau, den 20.Mai 1963

V e r m e r k IV

zum Brief vom 18. Mai in Beantwortung der verschiedenen Schreiben Ing. Thiels von Anfang Mai 1963

Betr.: Steuerbescheinigung für die deutschen Mitarbeiter am TTC Fudi
Ihr Schreiben vom 8. Mai 1963

Vielen Dank für Ihre rasche Stellungnahme zu unserem Entwurf von Ende April in dieser ganzen Frage.

In der Anlage finden Sie nicht weniger als 21 Dokumente. Sie sind:

a) In jedem einzelnen Falle 3-fach ausgestellt, wie Sie baten;
b) Für die Ehefrauen jeweils extra ausgeschrieben;
c) Natürlich in englischer Sprache;
d) Endlich haben wir Ihrer Bitte entsprechend die Versicherungsbeträge nicht einbezogen.

So können wir nur hoffen, daß Ihnen diese Dokumente den erwünschten und notwendigen Dienst leisten.

Die Klage von Herrn Kelber finden Sie (vergl. anliegende Kopie eines Briefes von Herrn Salkowski an ihn) nunmehr bereinigt. Wir haben das TTC mit 7 x 300,-- DM Gehaltsanteil Kelber, also mit DM 2.100,-- belastet und bitten um entsprechende Buchung.

Vielen Dank auch dafür, daß sich Frau Kelber wegen unseres Briefes betreffend Zeitschriften Ihrerseits melden wird.

Mit der Bitte, alle Freunde herzlich grüßen zu wollen, bin in in der Verbundenheit des Dienstes

Ihr

Anlage
21 Dokumente
Brief-Kopie an Herrn Kelber

Gossner Mission

(Nur auf Ersuchen aus Indien zur Vorlage bei den dortigen Steuerbehörden; nicht bindend für das Kuratorium hier in Deutschland.)

This is to certify that Mr. Ing. Werner Thiel receives the following payment from 1st January 1963 for his service at the Technical Training Centre in Fudi:

Monthly payment: 1.261,81 Rs.

Tropics-allowance: 178,50 Rs.

Mr. Ing. Thiel obtains this allowance for his service in Fudi from the Kuratorium of the Goßner-Mission which is enabled to it by charitable gifts in Germany.

Berlin-Friedenau,
22 May 1963

(Director Dr. Berg)

Gossner Mission

(Nur auf Ersuchen aus Indien zur Vorlage bei den dortigen Steuerbehörden; nicht bindend für das Kuratorium hier in Deutschland.)

This is to certify that Mrs. Thiel - wife of Mr. Ing. Thiel - receives the following tropics-allowance from 1st January 1963:

Tropics-allowance 238,00 Rs. monthly.

Mrs. Thiel obtains this allowance from the Kuratorium of the Goßner-Mission which is enabled to it by charitable gifts in Germany.

Berlin-Friedenau
22 May 1963

(Director Dr. Berg)

Gossner Mission

(Nur auf Ersuchen aus Indien zur Vorlage bei den dortigen Steuerbehörden; nicht bindend für das Kuratorium hier in Deutschland.)

This is to certify that Mr. Adomeit receives the following payment from 1st January 1963 for his service at the Technical Training Centre in Fudi :

Monthly payment: 654,50 Rs.

Tropics-allowance: 148,75 Rs.

Mr. Adomeit obtains this allowance for his service in Fudi from the Kuratorium of the Goßner-Mission which is enabled to it by charitable gifts in Germany.

Berlin-Friedenau
22 May 1963

(Director Dr. Berg)

Gossner Mission

(Nur auf Ersuchen aus Indien zur Vorlage bei den dortigen Steuerbehörden; nicht bindend für das Kuratorium hier in Deutschland.)

This is to certify that Mrs. Adomeit - wife of Mr. Adomeit - receives the following tropics-allowance from 1st January 1963:

Tropics-allowance 208,25 Rs. monthly.

Mrs. Adomeit obtains this allowance from the Kuratorium of the Goßner-Mission which is enabled to it by charitable gifts in Germany.

Berlin-Friedenau
22 May 1963

(Director Dr. Berg)

Gossner Mission

(Nur auf Ersuchen aus Indien zur Vorlage bei den dortigen Steuerbehörden; nicht bindend für das Kuratorium hier in Deutschland.)

This is to certify that Mr. Ing. Kelber receives the following payment from 1st January 1963 for his service at the Technical Training Centre in Fudi:

Monthly payment: 654,50 Rs.

Tropics-allowance: 148,75 Rs.

Mr. Ing. Kelber obtains this allowance for his service in Fudi from the Kuratorium of the Goßner-Mission which is enabled to it by charitable gifts in Germany.

Berlin-Friedenau
22 May 1963

(Director Dr. Berg)

Gossner Mission

(Nur auf Ersuchen aus Indien zur Vorlage bei den dortigen Steuerbehörden; nicht bindend für das Kuratorium hier in Deutschland.)

This is to certify that Mrs. Kelber - wife of Mr. Ing. Kelber - receives the following tropics-allowance from 1st January 1963:

Tropics-allowance 208,25 Rs. monthly.

Mrs. Kelber obtains this Allowance from the Kuratorium of the Goßner-Mission which is enabled to it by charitable gifts in Germany.

Berlin-Friedenau
22 May 1963

(Director Dr. Berg)

Gossner Mission

drbg/br
Berlin-Friedenau, den 20. Mai 1963

V e r m e r k I

zum Brief vom 18. Mai in Beantwortung der verschiedenen Schreiben Ing. Thiels von Anfang Mai 1963

Betr.: TTC - Konto

Herr Salkowski wird darum besorgt sein, eine genaue Liste aller tatsächlich bezahlten Beträge für die Maschinenlieferungen für TTC Fudi aufzustellen. Es ist richtig, daß sowohl Sie als auch wir darüber Klarheit brauchen und genaue Unterlagen haben müssen. Es wird auch das Datum der Zahlung angegeben werden, woraus Sie ersehen können, daß noch jetzt Rechnungen anfallen, so daß sich die Fertigstellung der Liste noch etwas hinziehen wird. So ist die große Rechnung Schenker über die Abfertigung der ganzen Sendung noch nicht in unseren Händen.

Den von Ihnen errechneten und angeforderten Betrag von DM 62.000,-- werden wir so absenden, daß er spätestens am 20. Juni bei Ihnen ist, und Sie nicht in Verlegenheit kommen. Mit dieser Zahlung werden wir dann die vorhandenen Mittel für TTC Fudi bei uns beträchtlich überschreiten müssen, wozu wir hoffen in der Lage zu sein, weil der zweite Nachantrag Fudi erst am 2. Juli bei BROT FÜR DIE WELT behandelt wird und bei hoffentlich zu erreichender Bewilligung erfahrungsgemäß erst 6 Wochen später zur Verfügung steht. Die Behandlung dieses Nachantrages Anfang Juli wird nicht ganz leicht sein, wie ich Ihnen schon früher schrieb. Ein Briefwechsel mit LWF hat ergeben, daß wir den Weg über US-Kanäle nicht wählen könnten. Dieses Argument wegen der hohen Zollgebühren wird also bei etwaigen Gegnern der Bewilligung im BROT FÜR DIE WELT - Ausschuß nicht vorgebracht werden können.

Geben Sie mir aber bitte ein Argument in die Hand auf die sicher zu erwartende Frage, warum fast alle Maschinen aus Deutschland mit dem Anfall hoher Zollgebühren bestellt werden mußten und nicht - wenigstens teilweise - auf etwa in Indien erhältliche Maschinen zurückgegriffen werden konnte; wenn sich mit dieser Frage die Argumentation verbindet, daß man in Indien etwa erhältliche Maschinen besser gewählt haben sollte, weil die lernenden Handwerker später meistenteils auf diese angewiesen sein würden, dann könnten solche Behauptungen den Ausschuß beeindrucken. Wahrscheinlich wird schon unter der jetzigen Notstandssituation in Indien gar nicht die Möglichkeit bestanden haben, in nennenswertem Umfang Maschinen in Indien oder solche vielleicht aus Japan eingeführten zu erwerben.
Aber nochmals: Für eine kurze Darlegung hierzu wäre ich Ihnen dankbar, lieber Bruder Thiel, um für eine etwaige Diskussion gerüstet zu sein.

Mit herzlichen Grüßen

Gossner Mission

drbg/br
Berlin-Friedenau, den 20.Mai 1963

V e r m e r k II

zum Brief vom 18. Mai in Beantwortung der verschiedenen Schreiben Ing. Thiels von Anfang Mai 1963

Betr.: Auffüllung des für andere Ausgaben in Anspruch genommenen Relief-Fonds von DM 26.000,--

Die anliegende Kopie eines Briefes an Pastor Kloss bestätigt nochmals, daß in zwei Raten DM 25.000,-- und DM 1.000,-- an Bruder Kloss geleistet sind. Er hat aus diesem Fonds, der seit geraumer Zeit zur Verfügung stand, die Deckung für noch nachzuweisende Ausgaben entnommen.

Wir sind hier in der Goßner-Mission Berlin dadurch in die Zwangslage versetzt, den in Ranchi reduzierten Relief-Fonds wieder aufzufüllen, damit Sie gemäß den Beschlüssen des Relief-Kommittees und der tatsächlichen anderen Bedürfnisse an diesem Punkt im Juni die Zahlungen vornehmen können. Es geht Ihnen deshalb (vergl. auch besondere Finanzaufstellung) der Betrag von DM 16.000,-- zu, von dem ich nur hoffen kann, daß er ausreicht, um die entstandene Lücke zu füllen.

Die tatsächliche Verausgabung dieser DM 16.000,-- wird von Bruder Kloss nachzuweisen sein, wenn er hier über die Missionskasse insgesamt abrechnet. Ich kann nur herzlich und dringend hoffen, daß wir durch den Gang der Dinge, wie sie gelaufen sind, zum letzten Mal in eine prekäre Situation gebracht sind und in Zukunft die einzelnen Stationen streng nach ihren Budgets im Rahmen des Wirtschaftsplanes arbeiten.

c/Herr Salkowski

mit der Bitte, die Überweisung auch dieses Betrages vorzubereiten, über dessen endgültige Verbuchung, da der Relief-Fonds voll nach Ranchi überwiesen ist, erst Bruder Kloss Aufklärung geben kann.

Gossner Mission

TECHNICAL TRAINING CENTRE,
PHUDI P.O, KHUNTI,
DT. RANCHI/BIHAR.

Herrn Salk 3 K.

Eingegangen
11 MAI 1963
Erledigt: 3/

am 8-5-63 WT-20-0202

Gossner Mission
Herrn Dir.Dr.Chr.Berg
Berlin-Friedenau

Betr: Gehaelter-Versteuerung-

Lieber Bruder Berg;

In Erledigung Ihres Schreibens vom 29.4.63 und nach einer Mitarbeiterbesprechung am 6.Mai,teile ich hoeflich folgendes mit:

1: Die Gesamtsumme der Gehaltsbescheinigungen moege auf keinen Fall die Versicherungsbetraege einschliessen,diese sollten fuer die Bescheinigungen unberuecksichtigt bleiben.

2: Zu Ihrem Beispiel No:1 b: es darf auf keinen Fall heissen "fuer Mitarbeit ... ",denn nach dem hiesigen Gesetz darf die Ehefrau nicht gegen Entgelt mitarbeiten,sie muesste dafuer eine besondere Arbeitserlaubnis haben; eine solche Bescheinigung wuerde gegen das Visa- und Arbeitsrecht verstossen.
Es muss daher heissen: "Tropenzulage fuer Ehefrau".

3: Unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 10.2.63 darf ich noch einmal darauf verweisen,dass uns -in deutsch- ausgestellte Bescheinigungen nicht helfen,sie muessen alle in englisch ausgestellt sein und es wird gebeten,dieselben jeweils in dreifacher Ausfertigung entspr.der von Ihnen genannten Beispiele auszustellen und uns zuzusenden.

Bemerkung: Nach dem hiesigen Steuergesetz ist jede Einnahme steuerpflichtig,daher hatte ich am 10.2. die Auflockerung so erbeten,dass die "tropics-allowance" fuer die Ehefrauen auf einem gesonderten Schreiben bestaetigt werden sollte; wenn dieses unmoeglich ist,dann bitten wir nach Ihrem Beispiel zu verfahren.

Von den DU Mitarbeitern wurde wiederholt Klage darueber gefuehrt,dass nicht -dem Vertrag entsprechend- die Heimatueberweisungen durchgefuehrt seien,deren endgueltige Hoehe fuer die Herren Goetz und Kelber Ihnen mit meinem Schreiben vom 10.2. bekannt gegeben wurden.
Entsprechend einer Anweisung aus Berlin kann ich aus dem mir uebersandten Gehaltsbetraegen (hier:Gehaltskonto)die entspr.Summe in den TTC - Account uebernehmen,wahrend Sie den gleichen Betrag aus dem bei Ihnen gefuehrten TTC-Konto entnehmen. Ich erwarte Ihre Anweisung.

Mit freundlichen Gruessen, I h r

DD: H. Goetz,
H. Kelber
H. Adomeit
File

NS: Zusendung von Buechern und Zeitschriften:
Frau Kelber hat es uebernommen Ihnen Nachricht zukommen zu lassen und wird hier die Betreuung uebernehmen. D.U.

Gossner Mission

Vermerk für Herrn Salkowski

In der Anlage erhalten Sie die Bitte von Herrn Thiel, für die Dienste von Herrn E n s s eine Überweisung in Höhe von DM 593, 22 an dessen Mutter, Frau Henny Enss, Berlin 41, Amfortasweg 25, vornehmen zu wollen. Indem wir dieser Bitte entsprechen, sollten wir diesen Betrag von der Summe absetzen, die Herr Thiel für das Budget 1963 TTC Phudi Anfang des zweiten Halbjahres 1963 zu überweisen sein wird; also von diesem Betrag und nicht vom allgemeinen Konto TTC Phudi, denn die Dienste von Herrn Enss im Stab des TTC sind in diesem Haushaltjahr 1963 befristet erfolgt.

Anlage

1o.4.1963
Dr.Bg/Wo.

Gossner Mission

drbg/br
Berlin-Friedenau, den 6.3.1963

Director Werner Thiel
Technical Training Centre Phudi

P.O. Khunti Dt. Ranchi / Bihar
India

Betr.: Zuschuß für laufenden Etat 1963

Lieber Bruder Thiel !

Nachdem gestern das Kuratorium den Wirtschaftsplan unserer Gossner-arbeit 1963, wie ihn der Verwaltungsausschuß Anfang Januar beschlossen hat, bestätigt und in Kraft gesetzt hat, freue ich mich in der Lage zu sein, Ihnen für das 1. Halbjahr 1963 den vorgesehenen Zuschuß für die laufenden Bedürfnisse der Arbeit in Höhe von

DM 19.200,--

durch Herrn Salkowski überweisen lassen zu können. Wir befinden uns ja noch in einer Korrespondenz darüber, wie weit dieser Ansatz ausreicht und die nötigen Ausgaben deckt. Ich hoffe sehr, daß wir zu einem Ziel gelangen, das uns auf beiden Seiten keine übermäßige Not macht.

Amgaon z.B. hat bzw. reklamiert Fehlbeträge aus den vergangenen beiden Jahren So komme ich mit unserem Wirtschaftsplan natürlich in arge Bedrängnis, wenn zu den sowieso maximal hoch angenommenen Einnahmen, die wahrscheinlich nicht voll erreicht werden, nochmals erhöht Ausgaben entstehen und zusätzliche Anforderungen gestellt werden. Aber auf jeden Fall sollte dieser nicht unwesentliche Betrag doch zum erstmöglichen Termin für das 1. Halbjahr in Ihre Hände kommen.

Auf die anderen inzwischen empfangenen Briefe gehe ich gesondert ein und bin mit den herzlichsten Grüßen, auch im Namen des Kuratoriums für Sie und alle Freunde,

Ihr Ihnen brüderlich verbundener

cc/Herrn Salkowski
da das Konto von TTC bekannt ist, kann dieser Betrag im Laufe des Monats März zur Absendung gelangen.

Gossner Mission

drbg/br
Berlin-Friedenau, den 26. 2. 1963

Director Werner Thiel
Technical Training Centre

Phudi P.O. Khunti
Dt. Ranchi / Bihar
India

Betr.: Wohnungsgeld der Mitarbeiter
Ihren Brief vom 10.2.1963

In Ihrem o.a. Schreiben, in dem Sie zu unserer Befriedigung den Eingang der verschiedenen Zahlungen bestätigen und wegen der Gehaltsbescheinigung auf das Kommen von P. Seeberg verweisen, den wir am Abend des 4.3. hier erwarten, befindet sich auch ein Passus bezüglich der Regelung der Wohnungsgelder. In dieser Frage möchten Sie zur Erleichterung Ihrer Situation eine gewiße Änderung der ab 1.1. vorgenommenen Modalitäten erbitten. Haben wir Sie recht verstanden, wenn wir bei den zukünftigen Überweisungen folgender Maßen verfahren:

1) Gemäß den von Ihnen vorgeschlagenen Sätzen wären zu dem Gehalt folgende Beträge mitzuüberweisen:
Thiel DM 25,--
(ebenso bei P. Kloss, Dr. Junghans, Dr. Rohwedder)
A. Kelber DM 20,--
(bei Familie Adomeit DM 20,--

V. Götz DM 10,--
(sinngemäß H. Schmidt, D. Tomforde, Schwestern in Amgaon)

Diese Beträge würden den jeweiligen Institutionen von Ihnen gezahlt werden bzw. auf deren Mietkonto für Sie und die anderen Mitarbeiter (innen) gutgeschrieben.

2) Die überwiegende restliche Summe des Ihnen allen zustehenden Wohnungsgeldes würde hier bei uns verbleiben und stünden zur Verfügung für den Fall, daß größere Renovationen an den Wohnungen vorgenommen werden müssen, die Sie alle innehaben. Das kann dann jeweils auf begründeten Antrag hin geschehen und in den notwendigen Beträgen von hier rasch freigegeben werden.

Bitte bestätigen Sie mir doch, wenn ich Sie richtig verstanden habe, daß genau dieses Ihrer Situation entspricht und Sie erleichtert. Dann wird Herr Salkowski ab Monat April um die genannten Beträge die Überweisungen erhöhen - auch nochmals nachträglich für die Zeit vom 1.1. - 31.3.63, so daß wir auch an diesem Punkt klare Verhältnisse haben.

Das heißt, bei den Freunden von DÜ, wo keine besondere Berechnung des Wohnungsgeldes in den Verträgen vorgesehen ist, müßten wir diese wohl bitten, die Beträge selbst zu zahlen; wohingegen wir uns als Gossner-Mission insgesamt für verpflichtet halten sollten, Ihre Wohnung aus dem insgesamt anlaufenden Fonds mit instand zu setzen, wenn dies erforderlich werden wird.

Mit herzlichen Grüßen
bin ich Ihr

Gossner Mission

Telegramm **Deutsche Bundespost**

aus 148/CBGL42 RANCHI 23 11 1120 =

Datum Uhrzeit

11 II 63 20 Empfangen 09

Platz Namenszeichen

BLN RH 212

FA 1 Berlin

Empfangen von

2021SC HAMB D

LT = BERG GOSSNER MISSION

HANDJERYSR 20

BERLINFRIEDENAU

Eingegangen
12. FEB. 1963
Erledigt: Wo

Datum Uhrzeit

Gesendet

Platz Namenszeichen

Leitvermerk:

41

SENT TODAY BUDGET LETTER/PLEASE INFORM FOR URGENT CONSIDERATION BFDW/MISTER ADOMEIT AIRTRIP MARCH PREFERABLE

TETECE +

Heute Budget-Brief gesandt. Bitte informieren Sie BFDW für dringende Berücksichtigung.
Flug von Mr. Adomeit im März erwünscht.

TTC

COL 20 +

Dienstliche Rückfragen

124679 12000 Blöcke x 100 2.61

+ C 187, DIN A 5
(VI, 2 Anl. 4)

Gossner Mission

TECHNICAL TRAINING CENTRE.
PHUDI P. O. KHUNTI,
DT. RANCHI/BIHAR.

WT 20-0202/ 20-2201

Fudi, am 10.2.1965

Herrn
Pastor S e e b e r g
Inter-Mission Business Office
B o m b a y

E i l b o t e n

Lieber Bruder Seeberg,

Ich hoffe, dass Sie noch eine recht gute Zeit gehabt haben und sich nun auf dem Schiff ausruhen werden. Vereinbarungsgemaess sende ich Ihnen die Aufstellung der Gehaelter und bitte Sie hoeflich, dieses in Berlin entsprechend zu verwerten, indem Sie uns die Gehaltsbescheinigungen demgemaess ausstellen und zusenden. Bitte, verwenden Sie dann den hier ebenfalls vorgeschlagenen englischen Text.

W. Thiel	DM	500.-	Gehalt	=	Rs. 590.-
L. Thiel	DM	169.50	Tropenzulage	=	Rs. 200.-
Herr A. Kelber	DM	380.50	Gehalt	=	Rs. 449.-
Frau A. Kelber	DM	169.50	Tropenzulage	=	Rs. 200.-
Herr V. Goetz	DM	350.-	Gehalt	=	Rs. 413.-

Der englische Text:

" This is to certify that Mr./Mrs. .....
is entitled to draw as his/her monthly salary/tropics-allowance, an amount of Rs. .....
(Rupees: .....only) from the
Technical Training Centre, Fudi, Dt. Ranchi/Bihar.

Berlin-Friedenau,
dated: .....1963-.

.....
(Stempel Abdruck
und Unterschrift
mit Titel)".

Bitte darauf achten, dass fuer jeden Mitarbeiter eine getrennte Bescheinigung in 3-facher Ausfertigung nach hier geschickt wird.

Die Herren Goetz und Kelber bitten die Mehrbetraege in Deutschland den bekannten Konten zu ueberweisen.
Ich bitte fuer mich die bisherige Regelung mit der Ueberweisung auf mein Bankkonto beizubehalten; von dort lasse ich mir soviel ueberweisen, wie ich hier benoetige.
Fuer die Gehaelter Goetz und Kelber, und sinngemaess fuer weitere Mitarbeiter, wird hier ein Gehaltskonto gefuehrt, welches jaehrlich mit der Gesamtueberweisung aus Deutschland abgestimmt und abgerechnet werden kann.

Nun wuensche ich Ihnen eine glueckliche Ueberfahrt und bitte Allen im Gossnerhaus die besten Gruesse auszurichten. Sehr herzlichst

Ihre Thiel's

Herzl. Gruesse Ihrer l. Gattin.
P.S. Fuer ABORTEIT Visa erhalten."

Gossner Mission

drbg/br
Berlin-Friedenau, 6. 2. 1963

1.) Mit Kuratoriums-Bericht 5.3.63
2.) Seite 3. 7A.

Director Werner Thiel
Technical Training Centre

Phudi P.O. Khunti
Dt. Ranchi / Bihar
India

Betr.: Etat für das Jahr 1963

Lieber Bruder Thiel !

Neben dem Brief von L&D / Purulia mit etwas viel Papier, an dessen Zusendung ich nur sehr bedingt oder eigentlich gar nicht schuld bin, habe ich Ihnen heute nun zu danken für Ihren Brief vom 30.1. mit der wertvollen Kopie Ihres Briefes vom 24.1. nach Kalkutta, den ich deshalb besonders gern empfangen habe, weil er in knapper Zusammenfassung gegenwärtig Stand und Planung Ihrer ganzen Arbeit in Fudi enthielt. Es war gut, daß Sie diesen Brief an den offenbar neuen Generalkonsul in Kalkutta - oder ist es noch derselbe, den ich vergangenes Jahr traf - gesandt haben.

Aber nun heute vor allem zu Ihren Etat, der mich zu einigen Bemerkungen nötigt.

1) Zunächst bin ich von Herzen dankbar dafür, den Aufriss Ihrer finanziellen Erwartungen und Verpflichtungen für die laufende Arbeit in Fudi so klar vor mir zu haben. Das eben war mir bisher völlig undeutlich, wie sich die Dinge bei Ihnen entwickelt haben. Das gibt uns auch eine Ausgangsbasis für die nächsten Jahre, wenn die Arbeit einigermaßen kontinuierlich wird laufen können.

2) Es erfordert natürlich nunmehr einen Grundsatzbeschluß des Kuratoriums, ob eine solche moderne Station der Gossner-Mission in unserem Jahrhundert, die sehr unterschiedlich gegenüber den Stationen des vorigen Jahrhunderts ist, gerade auch in den finanziellen Erfordernissen zu tragen ist. Sie werden sagen, auf diese Konsequenz mußte das Kuratorium und mein Vorgänger, Bruder Lokies gefaßt sein, als das Jahr zu dem Plan zur Errichtung des TTC besprochen und die entsprechenden Anträge an BROT FÜR DIE WELT gestellt wurden. Aber es ist natürlich etwas anderes, solchen Grundsatzbeschluß zu fassen und die Konsequenzen, gerade auch in finanzieller Hinsicht nun Jahr für Jahr tragen zu müssen. Hier werde ich dem Kuratorium am 5.3. nichts ersparen dürfen. Das gleiche trifft ja für Khuntitoli und Amgaon zu.

3) Sie haben nicht unrecht, daß Ihr Gehalt nicht allein für TTC gerechnet werden darf, sondern für die übrigen Dienste in der Gossnerkirche ebenfalls. Eine etwa 50%ige Teilung ist sinngemäß, und es muß zweckmäßigerweise Sorge getragen werden, daß nächstes Jahr der entsprechende Anteil auf das "General Budget" kommt, das im Augenblick bei Bruder Kloss ressortiert.

4) Was mich natürlich in nicht geringe Verlegenheiten bringt, ist die Endsumme auf Blatt 4 Ihres Briefes, die um 35.000 DM höher ist als ich sie in dem Wirtschaftsplan der Gossnerarbeit 1963 veranschlagt habe. Wenn Sie sich den gesamten Wirtschaftsplan, wie ich ihn vor kurzem an Bruder Kloss gesandt habe, einmal ansehen, werden Sie meine Bedenken verstehen: Ich weiß nicht, wie und woher die von Ihnen angegebene höhere Summe aufzubringen sein wird. Denn die Opfergaben aus der "Gossner-Familie" habe ich ja schon bis auf eine kaum erreichbare Höhe gesteigert.

b.w.

Gossner Mission

Wir werden schon hart ringen müssen mit BROT FÜR DIE WELT, um, wenn die entsprechenden Unterlagen von Ihnen gekommen sein werden, die Nachtragsbewilligung von 200.000,-- auf ca. 350.000 DM zu steigern. Für die laufenden, zunehmenden Ausgaben von TTC Fudi wird BROT FÜR DIE WELT kaum geneigt sein, einzutreten.

Ich bitte Sie also sehr zu erwägen, ob Sie aus der Endaufstellung Position A (Personalkosten) und E (Anlaufkapital etc.) entsprechende Beträge auf die Endabrechnung gegenüber BROT FÜR DIE WELT, die eines Tages zu erstatten sein wird, übernehmen können. Ich habe auch die der Gossnerarbeit befreundeten Landeskirchen in unserem Wirtschaftsplan so stark und zum Teil erstmalig herangenommen, daß ich auch ihnen schwerlich mit einer Nachtragsanforderung kommen kann. Meine Bitte ist nach meinem Dafürhalten dadurch gerechtfertigt, daß man die Übernahme von Ausgaben aus den Positionen A und E besten Gewissens als Maßnahmen zum Anlauf und zur Entwicklung des ganzen Projektes Fudi bezeichnen kann.

Jedenfalls für dieses Jahr 1963 habe ich die herzliche und dringliche Bitte, so zu verfahren; wir mögen dann nächstes Jahr anders verfahren und den Versuch machen, unseren Gesamtetat im Gossnerwerk nochmals auszuweiten und gleich zu Beginn des Jahres 1964 den uns befreundeten Gliedkirchen nochmals erhöhte Ausgaben zumuten.

Ich mußte Ihnen dies, lieber Bruder Thiel, ganz realistisch und so rasch wie möglich mitteilen. Nochmals: Ich bin dankbar für Ihre Unterlage, bitte aber sehr um Ihre Mithilfe, die überhängenden DM ca. 35.000,-- unterzubringen. Im Rahmen des Etats der Gossner-Mission ist der Brocken nicht zu verkraften.

Sehr gefreut habe ich mich, daß Sie schon am 1.4. mit einem Vorbereitungskurs den Lehrbetrieb aufnehmen zu können hoffen und auch darüber, daß die weitere planmäßige Bebauung des schönes Geländes kontinuierlich Fortschritte macht.

Wie sehr werde ich mich freuen, Ende dieses Jahres das alles zu sehen, was seit dem gemeinsamen Start am 15.12.61 geworden ist.

Mit brüderlichen Grüßen, auch an Ihre Frau
bin ich Ihr,

cc/ WV 4.3.
Akte Kuratorium
später zdA.

Gossner Mission

drbg/br
Berlin-Friedenau, 1. 2. 1963

Herrn
Director Werner Thiel
Techmical Trasining Centre

Phudi P.O. Khunti Dt. Ranchi / Bihar
India

Lieber Bruder Thiel !

Soeben zurückgekehrt von meiner 12-tägigen Vortragsreise durch Bayerisch-Sibirien - es ist ein böser, harter Winter hier in Deutschland - will ich gleich meinem vor wenigen Tagen abgegangenen Brief zur Verständigung über verschiedene Fragen einen weiteren folgen lassen, der auf Ihre hier inzwischen eingegangenen Briefe eingeht.

1) Zunächst im Einvernehmen mit Herrn Salkowski zu einigen Finanzfragen.
   a) Es wird - nochmals diese Versicherung - keine Rechnung mehr für bestellte Maschinen für TTC Fudi bezahlt, die Sie nicht abgezeichnet haben. Es war bei jener ersten Rechnung von DM 8.000,-- noch nicht erkenntlich, daß das die klare Abmachung zwischen uns sein sollte.

   b) Die erbetenen DM 100.000,--, die Sie beeilt zum Ankauf von Materialien erbaten, sind sofort abgesandt worden - auch der Missionsrat ist über Ihre neue Anschrift verständigt.
   c) Der eine Betrag von DM 100.000,--, der am 5.10. hier abging, ist tatsächlich für Dr. Junghans bestimmt gewesen. Wir hielten es zunächst für richtig, bis anders lautende Bitten an uns gerichtet wurden, alle die Entwicklungsprojekte betreffende Summen über den Schatzmeister des Boards zu senden. Ihre Vermutung ist also nicht richtig, daß es sich bei jenen DM 10.000,-- um die erste Gabe der Bayerischen Landeskirche für den Fünf-Jahres-Plan handelte, die anläßlich Ihres gemeinsamen Besuches in München Mitte September gewährt wurde. Dieser Betrag ist vielmehr 5 Täge später an Pastor Lokies gesandt worden, der gebeten wurde, den Betrag zurückzuhalten, bis Sie von Deutschland / USA zurückgekehrt seien. Ich hoffe sehr, daß diese DM 10.000,-- nunmehr zusammen mit den übersandten DM 90.000,-- (vergleiche meinen Brief wegen des Fünf-Jahres-Plan) sich in Ihren Händen als Chairman des Property Boards befinden. Jene ersten DM 10.000,-- sind also beeilt an Dr. Junghans weiterzuleiten.
   d) Endlich vielen Dank für die Rücksendung Ihres Bogens bezüglich des Gehaltes. Das Protokoll der Mitarbeiterkonferenz ist noch nicht in meinen Händen, aber Bruder Weissinger hat mich schon mündlich orientiert daß Sie Ihrerseits noch einige Wünsche und Fragen vorgebracht haben, auf die Ihre Notiz ja Bezug nimmt.

2) Sehr schön, daß Sie wiederum an unsere unersättliche Bilder-Sehnsucht gedacht haben, und wir an dem festlichen Tag des Empfangs der Mitarbeiter teilnehmen konnten. Das eine oder andere Bild werden Sie gewiß in der Biene wiederfinden.

3) Vielen Dank nun nochmals für die ausführliche Unterrichtung wegen Ihrer schwerwiegenden Printing-Press-Überlegungen. Ich habe das alles sehr teilnehmend in mich aufgenommen, verstehe Ihren Entschluß zum Neubau und halte auch den förmlichen Beschluß, an der angegebenen Stelle des Church-Compounds ans Werk zu gehen, für richtig. Nur möchte

Gossner Mission

zu 3) ich in dieser ganzen Sache meinerseits kein offizielles Votum abgeben, denn die Zustimmung der Heimatdirektion ist nach meinem Dafürhalten nicht erforderlich. Hier müssen die verantwortlichen Gremien der autonomen Kirche bzw. die Leitung des TTC (also Sie) im Einvernehmen mit dem Chairman des Boards für developing Projects und wer sonst seine Stimme in die Waagschale zu werfen hat, selbständig entscheiden. Daß Bruder Seeberg bei dem allen dabei war, war sicher Ihnen und ist auch mir lieb.

Ich will gern Ihrer Bitte entsprechend wegen der noch zur Verfügung stehenden Gelder für die Printing Press mit dem LWB korrespondieren. In der Anlage finden Sie den entsprechenden Brief, so daß ich die einzelnen Summen nicht nochmals zu nennen brauche.

Präsident Lakra irrt meines Erachtens völlig darin, daß Dr. Kunst noch weitere Mittel bis zur Endgestaltung der Printing-Press zugesagt habe. Sie mögen das vorsichtig, aber unzweideutig, wenn die Sprache nochmals darauf kommt, dementieren. Dahinter scheint wieder einemal die Meinung unerschöpflicher Geldmittel in Deutschland zu stecken bzw. der Wunsch als Vater des Gedankens. Zweifellos möchte Dr. Kunst hinsichtlich der Printing-Press weiterhin nicht mehr angesprochen werden. Es ist vielmehr so, daß eine der schon bei Ihnen befindlichen Maschinen als von Dr. Kunst gespendet bezeichnet werden muß und Ihnen dafür der Betrag von ca. 16.300,-- für noch ergänzende Ausstattungen zur Verfügung steht. Herr Mittenhuber machte seinerzeit gewisse Angaben, was er noch alles dringend benötigte. Unter Umständen lassen sich diese Nachbestellungen für Printing-Press eines Tages innerhalb der großen TTC-Fudi-Maschinenbestellung miterledigen.

Es schmint mir durchaus vertretbar, wenn Sie aus den schon bei Ihnen befindlichen Mitteln des Fünf-Jahres-Planes in angemessener Weise auch Beträge für die Verlegung bzw. den Neubau von Printing Press heranziehen, da es sich ja um eine für die Kirche vordringliche Aufgabe handelt.

4) Möchten nun einige der Visen, vor allem die für Rech und Mittenhuber bald kommen. Das wäre natürlich eine große Entlastung für Sie und eine Belohnung für viel Arbeit, Investition an Kraft, Zeit und Hoffnung.

Soweit wiederum für heute, bis uns neue Fragen gestellt werden.

Mit herzlichen Grüßen bin ich
Ihr Ihnen verbundener

Anlage

Gossner Mission

AL TRAINING CENTRE,
DI P.O. KHUNTI,
RANCHI/BIHAR.

F: WT/ 20-3003
am 21-1-1963

Ueber Bruder Berg; hiermit bitte ich hoeflichst um alsbaldige Ueberweisung von 100 000 DM aus meinem noch in Berlin liegendem Guthaben aus der ersten Zuteilung fuer TTC.
Der Notzustand, indem wir uns hier befinden, veranlasst uns, laufend Materialien einzukaufen, damit wir im Aufbauprogramm nicht zu sehr behindert sind. Hierfuer benoetigen wir groessere Mittel und darum die Bitte, sofort den angeforderten Betrag zu ueberweisen.

Melden Sie bitte auf jeden Fall, in etwaigen Vorgespraechen mit BFDW, unsere Nachforderung fuer die Februarsitzung an; dieser Ausnahmezustand bringt doch beachtliche Verteuerungen fuer Material und Loehnen mit sich; wir keonnen dies nur auffangen durch zusaetzliche Deckung, denn noch koennen wir ja nicht produzieren. Noch einmal die Bitte, dass bei den Ueberweisungen keine Zweckbestimmung anzugeben ist ausser dem Hinweis: "fuer Technical Training Centre." Jegliche besondere Zweckbestimmung sollte ausschliesslich in getrennten Briefnachrichten erfolgen.

Besten Dank und frdl. Gruesse an Alle; I h r

Eingegangen
28 JAN. 1963
Erledigt lor

Gossner Mission

TECHNICAL TRAINING CENTRE,
PHUDI P.O KHUNTI,
DT. RANCHI, BIHAR.

Eingegangen
28. JAN. 1963
Erledigt: ....

F: MT 20-3003
am 22-1-1963

Lieber Bruder Berg;

Betreff: Ueberweisungen fuer Dr.Junghans-
Wir haben bisher nur einmal 10 000 DM erhalten,mit der Anweisung, dass es sich um jene Spende der Bayr.Landeskirche handelt,die als Teil des 5-Jahresplanes zu verwenden sei.
Bitte lassen Sie dieses doch noch einmal klaeren.
In diesem Zusammenhange darf ich noch einmal bitten,dem Missionsrat mitzuteilen,dass ich eine Neue Anschrift habe,welche stets bei allen Ueberweisungsauftraegen anzugeben ist;die Post wird hier immer wieder nach Ranchi geleitet,und manche Briefe gehen dadurch verloren...
Gestern gingen die 30 000 DM fuer ATC hier ein. Junghans"

Betreff: Bilder fuer GM; anbei eine Anzahl Bilder,vornehmlich ueber die Ankunft unserer beiden Neuankoemmlinge.

Betreff: LWB-Fond fuer Druckerei:
Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 14.1.und dem LWB-Brief vom 11.1.1963,bitte ich zu veranlassen,dass der volle Restbetrag,unter vorherigem Abzug von 10 000 DM fuer die spaetere Bezahlung einer zusaetzlich benoetigten Schneidemaschine,d.h.also DM 49.625,19 direkt an meine Anschrift von Genf aus,ueber Dollar oder Mark-Transfer,alsbald zu ueberweisen sind.
Es ist gut,wenn bei der Reservebank auch einmal Betraege nicht vom Missionsrat registriert werden.
Die 10 000 DM wollen Sie sich bitte anfordern und erst dann zur Auszahlung benutzen,wenn ein entsprechender Hinweis von uns erfolgt ist,da wir jetzt erst eine Import-Lizenz fuer diese Maschine beantragt haben.

Mit freundlichen Gruessen

Gossner Mission

TECHNICAL TRAINING CENTRE,
PHUDI P. O, KHUNTI,
DT. RANCHI/BIHAR.

Eingegangen
-5. FEB. 1963
Erledigt: ltr.

Phudi, am 30-1-1963
F: WT 20-3003

An die
Gossner Mission
Berlin-Friedenau

Herrn Dir.Dr.Berg

GM-ETAT 1963

Lieber Bruder Berg;

unter hoeflicher Bezugnahme auf Ihr an alle Brueder in Indien gerichtetes Schreiben vom 14.12. v.J.,erlaube ich mir, anliegend den GM-ETATS-Entwurf fuer das Jahr 1963 hiermit zu uebersenden.

Im Blick auf die tatsaechlichen Verhaeltnisse habe ich mir erlaubt,einige Aenderungen vorzunehmen gegenueber Ihren Ausfuehrungen. Insbesondere weise ich in diesem Zusammenhange auf die "Erlaeuterungen" bezw. "Anmerkungen" der Beilagen hin.

Im Blick darauf,dass von meinem Gehalt mindestens die Haelfte auf "andere" Taetigkeiten entfaellt -Property Board, Fuenfjahresplan,Finanzberater/Auditor,Governing Body-,darf es nicht zu einer falschen Beurteilung der Summenzahlen kommen.- Ich moechte meinen,dass die Aufstellung A - C mit insgesamt DM 53.128,oo und meinem Gehalts- a n t e i l in Hoehe von DM 9.000,oo rund, in etwa den tatsaechlichen Bedarf von DM 62.128,oo rund aufweist; d.h. gegenueber Ihrem errechneten Betrag von rund DM 57.249,oo um n u r etwa DM 5.000,oo m e h r; waehrend man gewiss den anderen Anteil meines Gehaltes auf das Konto:"Missionsdienst",oder wie Sie es bezeichnet haben unter Punkt 4)"Ranchi" bewerten sollte.

Sie werden sagen,es kommt ja doch alles aus einem Topf, dennoch wollte ich darauf hinweisen,damit kein falsches Bild entsteht.

Die Position "E",Anlaufkapital fuer TTC,scheint mir notwendig zu sein,da gerade in unserer Zeit n u r mit einer sorgfaeltigen Vorratswirtschaft gearbeitet werden kann; aus dem BUETAT und dem Konto des Fuenfjahresplans müssen auch alle verfuegbaren Mittel herhalten zur Anschaffung von Materialien jeglicher Art.

Ich bitte hoeflichst um entsprechende Beruecksichtigung unseres Vorentwurfes,wofuer ich herzlich danke:
Mit bruederlichen Gruessen,ergebenst

Ihrd

3 Anlagen
Eilboten

Gossner Mission

P.S. für Ing. Thiel

Eben, da der Brief hinausgehen soll, kommt Ihr Brief vom 27.11., der zu meinem Schreiben vom 19.11. Stellung nimmt. Vielen Dank und geschwind die notwendigen Reaktionen.

1. Ihre neue Adresse in Phudi ist notiert und das Sekretariat wie Herr Wetzel werden darauf achten, daß Post nur noch nach Phudi abgeht.

2. Wie gut und wirklich dankenswert, daß Sie die Maschinen in Kalkutta herausbekommen haben, die Lastwagen erhielten und die Maschinen jetzt in Ranchi sind. Das ist ein grosser Schritt vorwärts, der Ihnen viel Mühe und Arbeit, Schweiss und Sorge verursacht haben wird. Ich verstehe, daß nun alles an dem Ausgang der Räumung durch das Militär hängt und an der Genehmigung des Visums für Freund Mittenhuber. Bevor ein Neubau wirklich in Angriff genommen wird, lassen Sie uns darüber nochmals ernsthaft nachdenken und korrespondieren. Aber die beiden abschriftlich mitgesandten Schreiben von der Regierung und von Ihnen sollten an und für sich klare Verhältnisse schaffen, es sei denn, daß die 12 noch Anwesenden ihre Absicht zu bleiben mit dem "Ausnahmezustand" zu bemänteln versuchen.

   Wenn der Betrag von BROT FÜR DIE WELT - vergleiche Kopie meines Briefes nach Stuttgart - übersandt ist, welchen Betrag der verbleibenden Summe benötigen Sie dann für sich in Indien ? Darüber brauche ich dann eine präzise Unterlage. Sie sollten freilich nicht vergessen, daß Herr Mittenhuber noch einige Maschinen zu den bisher abgesandten für notwendig erachtete.

3. Es ist völlig klar, noch vor der Abreise der Freunde Götz und Kelber, daß die Aufstellungen der beiden zwei verschiedene Summen waren (ca. 215.000,-- und 104.000,--). Darüber besteht hier im Gossnerhaus keine Unklarheit mehr.

   Im übrigen bin ich dankbar, wenn Sie nach Eintreffen der Zwei nochmals substantiieren, daß Phudi mit dem Nachtrag von 200.000,-- nicht auskommt, sondern den im September voll erbetenen Betrag von ca. 350.000,-- benötigt. Herr Steinheil ist auf verschiedene Weise von mir dahingehend informiert, daß diese Ergänzung noch zu erwarten ist.

4. Purulia - Die Abschrift des Briefes von dort an Sie lag Ihrem Brief nicht bei. Entweder es wurde von Ihnen versäumt oder bei der offensichtlich erkennbaren Zensierung Ihres Briefes ist dieses Dokument zurückbehalten worden. Sie haben immerhin das Argument für sich, daß bevor die Importlizenz für die beabsichtigten Maschinen und das Visum für Herrn Rech nicht in Ihren Händen sind, Sie das gegebene Versprechen seitens der Gossnerkirche nicht verwirklichen können. Hoffentlich macht dieses überzeugende Doppelargument die Pläne der Beschlagnahmung des Kircheneigentums zunichte.

   Nochmals für die Februarsitzung am 19.2. ist bei Herrn Steinheil Purulia fest für die Tagesordnung und Bewilligung angemeldet.

Herzlich Gottbefohlen. D.O.

Gossner Mission

Phudi, am 27-11-1962

Eingegangen
- 3. 12. 62
Erledigt: .....

An die
Gossner Mission
Berlin-Friedenau

Lieber Bruder Berg!

Ich bestaetige dankend Ihr Schreiben vom 19.ds. Leider ist es nicht in allen Stuecken nach unseren Wuenschen, aber wir muessen dankbar sein fuer das erreichte.

1) Printing Press: Ich lasse Ihnen anliegend Abschrift eines Schreibens der Regierung -17.8.62- zugehen, welches die "Anweisung" zur Raeumung des Grundstueckes in Ranchi ist, u.z. aufgrund einer Anordnung des Praesidenten Indiens. (Akting Praesident fuer interne Angelegenheiten ist Dr.Z.Husain). Da das Grundst. bisher nicht geraeumt ist, weil die rund 12 Personen, welche es benutzen nicht bereit sind, es zu verlassen, habe ich mit Schreiben vom 11.11.62 dem Praesidenten Kenntnis davon gegeben und um Hilfe gebeten. Ich warte jetzt, ob ich Antwort erhalte oder ob vielleicht der "Ausnahmezustand" unseren Plaenen einen Strich durch die Rechnung macht. Abschrift meines Schr. ebenfalls anbei.

Wegen der Finanzierung dieses Projektes werden wir uns im Rahmen der gegebenen Moeglichkeit halten; moeglicherweise muessen wir aber an einen Neubau denken, falls das Militaer nicht herausgeht, damit wir die Maschinen schnell nutzen koennen.

2) TTC-Phudi: Es ist einfach falsch, dass die zurueckgestellten 125000 DM aus der Summe des Nachantrages herausgenommen wurden; eine entspr. Neuforderung wird erfolgen. Wie oft soll man denn diese Antraege stellen, und wie oft soll man es denn in persoenlichen Gespraechen klar machen; man hat beinahe den Eindruck, als ob bei der Ueberbeschaeftigung der Herren in Deutschland keiner richtig hinhoert wenn man etwas vortraegt.
Sobald die Herren Goetz und Kelber hier sind, werde ich das ganze Projekt noch einmal durchrechnen. Es bleibt einfach die Frage offen ob wir n u r Schule sein wollen, oder auch Produktion, wenn letzteres erwuenscht ist (was ich stark vertrete), dann muss amn auch entspr. Produktionsmittel haben.
Ich sah die anderen Schulen in manchen Teilen der Welt, ich muss feststellen, dass nur die wenigstens eine echte Fabrikation aufgezogen haben, aber trotzdem eine Fuelle von Maschinen besitzen. Auch Ihre persoenl. Meinung, dass Goetz'sche Maschinen von dem Betrag der Kelberschen Maschinen abzuziehen seien, entbehrt jeder Grundlage, denn sonst haetten doch die Herren ihre Aufstellungen nicht getrennt angefertigt.

3) Purulia: Es konnte ja nicht anders kommen, aber es ist tragisch, denn soeben haben wir eine weitere Anmahnung erhalten, als Eingeschriebenen Brief vom DC in Purulia (Abschrift anbei) und danach sieht es doch so aus, dass man das Grundstueck gerne fuer das "Housing Projekt" haben moechte. Ich konnte im Augenblick noch einmal die Nachlaessigkeit der ind. Behoerden selbst zum Vorwand nehmen dafuer, dass wir noch nicht weiter gebaut haben, aber wielange kann ich das wohl herausziehen ?!
Es waere fast gut, wenn uns Herr Rech nicht vor Februar bewilligt wird, andererseits koennte es aber doch wohl so kommen, dass das Gelaende fuer das Regierungsprogramm verwendet wird, wie bereits nun auch in 2 Plaetzen in Assam. D a s macht Schule, wir werden noch allerlei in dieser Beziehung erfahren muessen, dessen bin ich ganz gewiss.
Mein Anwortschreiben an den DC, ebenfalls Abschrift anbei, versucht also eine Stellungnahme der Ind. Seite zu erhalten, wegen Herrn Rech und der fuer Purulia bestellten Maschinen (Importlizenz).

Soweit fuer heute, es ist wirdklich turbulent, aber wir sind ja so froh und dankbar, dass wir die Maschinen gut ueber die Runden bekommen haben.
Herzliche Gruesse an alle, ergebenst I h r

F/Rückkehrer aus Assam

Gossner Mission

drbg/kze.
Berlin-Friedenau, 19. 11. 1962

Herrn
Ingenieur W. Thiel
G.E.L. Church Compound
- TTC -

Ranchi / Bihar
India

Lieber Brüder Thiel !

Heute also der zugesagte ausführliche Brief, nachdem am 16.11. die Sitzung von BROT FÜR DIE WELT war. Zunächst bestätige ich Ihr Telegramm, das noch rechtzeitig vor meiner Abreise kam:

"New Request urged by needs for required extention of machineries only in addition to full first aid. Stopping Phudi project serious consequences. If needed place Purulia February but promise help. India needs now special attention."

1. Printing Press

Es ist also so geworden, daß für das Programm von Printing Press DM 183.000 bewilligt sind. Unsere Bemühungen bei den Brüdern vom Lutherischen Weltbund während der Tage in Neuendettelsau haben also den gebührenden Erfolg gehabt, und sie haben die höhere Summe bewilligt. Da wir außerdem aus einer Spende von Prälat Kunst für Präsident Lakra noch einen Betrag für eine Maschine erwarben, sind wir also bei diesem Projekt gut ausgestattet. Am besten lasse ich Ihnen vertraulich zu Ihrer Kenntnis Abschrift der Vorlage beifügen, wie sie dem Verteilungsausschuß vorgelegen und wie sie Bewilligung erfahren hat.

Da ich aus den Gesprächen mit Herrn Mittenhuber dieser Tage noch erfahren habe, daß einige zusätzliche Dinge nötig erscheinen, ihre Kosten jedoch noch nicht ganz genau feststehen, wird uns die großzügige Bewilligung an diesem Punkt wohltun. Den Betrag werden wir sicher um die Jahreswende erwarten können, so daß die Abdeckung der Vorschüsse erfolgen kann und dann die weiteren Mittel in Indien eingesetzt werden können. Wenn das förmliche Bewilligungsschreiben erfolgt, werde ich Ihnen dann auch Abschrift übersenden. Ich hoffe also, daß bezüglich Printing Press die größten Sorgen von uns genommen sind - mit Ausnahme der Genehmigung des Visums für Herrn Mittenhuber - und dann die Arbeit im kommenden Jahr in Ranchi. Da wird es dann sicher noch eine Fülle von Einzelproblemen geben, aber grundsätzlich ist nun doch grünes Licht, und wenn das Ganze gelingt, dann ist es ganz wesentlich Ihr Verdienst, und so möchte ich Ihnen herzlich gratulieren für das, was Sie in dieser Frage bisher haben bewirken können. Möchten die Gesamtverhältnisse und ihre völlig ungewißen Entwicklungen in Indien nicht das bisher an diesem Punkt erreichte hindern oder gar ihm die Grundlage segensreicher Aufbauarbeit entziehen.

2. Phudi

Hier ist es also so geschehen, wie ich Ihnen schon schrieb, daß ein Betrag von DM 200.000,-- genehmigt wurde. Wie gesagt, die Knappheit der Mittel ist der eine Hauptgrund für die Minderung gegenüber Ihrem Antrag. Zum anderen ist es aber gewiß auch darauf zurückzuführen, daß es den Herren in Stuttgart nicht deutlich war, ob der hier noch liegende Betrag von ca. 125.000 DM aus

Gossner Mission

der ersten Bewilligung für Fudi noch für die Deckung der jetzt notwendigen zusätzlichen Bedürfnisse herangezogen werden könnte. Ich habe dem Verteilungsausschuß jedenfalls angekündigt, daß wir möglicherweise bzw. wahrscheinlich nochmals einen Ergänzungsbetrag anzufordern gezwungen sein werden, wenn eine schriftliche Stellungnahme Ihrerseits zu der jetzt vorgenommenen Reduktion vorliegt. Darum muß ich Sie hierdurch bitten, diese Stellungnahme ohne Übereilung bis etwa Mitte Januar hierher gelangen zu lassen. Damit Sie es so präzis wie möglich machen können, darf ich Ihnen auch hier in der Anlage vertraulich die Vorlage der Geschäftsführung von BROT FÜR DIE WELT zugehen lassen. Zu den einzelnen Positionen möchte ich mich im Augenblick nicht äußern. Das werden Sie dann gewiß tun.

Ich bin alles in allem auch deshalb noch nicht ganz klar, weil die beiden Brüder Kelber und Götz uns auf meine Bitte hin dieser Tage wegen der noch zu besorgenden Maschinen schrieben. Herr Götz gibt eine sehr klare Aufstellung , daß für Fudi für die Holz- und Bauklasse 104 000 DM notwendig seien. Herrn Kelbers Aufstellungen beziffern sich ohne Detaillierung auf insgesamt DM 215 000, wovon DM 120 000 in den nächsten Monaten (einschließlich Zoll in Indien) und etwa 95 000 DM 6 Monate später fällig seien. Da Herrn Kelbers Aufstellungen summarisch sind, kann ich bisher nicht feststellen, ob in seiner Aufstellung die von Herrn Götz mit einbezogen sind oder ob man beide getrennt summieren muß. Dann wäre auch das ein Beweis dafür, daß die Bewilligung von BROT FÜR DIE WELT über DM 200 000 keinesfalls ausreicht.

Aber da ein Teilbetrag der von Herrn Kelber aufgestellten Beträge erst in geraumer Zeit fällig wird, kommen wir sicher über die Runden und Sie brauchen sich wegen unserer Kasse keine Sorgen zu machen. Nur nochmals bis Mitte Januar eine Stellungnahme zu den tatsächlichen Notwendigkeiten.

3. <u>Purulia</u>

Hier hat mir Herr Steinheil zugesagt, daß in der nächsten Sitzung, die auf den 20. Februar in Hoffnung auf einen guten Ertrag der 4. Aktion jetzt Weihnachten 1962 angesetzt ist, der Antrag vorgelegt wird. Er sagte gestern bei der Verabschiedung etwas davon, daß noch die eine oder andere Rückfrage vielleicht nötig sein werde, ohne sie schon detaillieren zu können. Nun dafür ist ja noch Zeit. Ich kann nur von Herzen hoffen, daß die indischen Stellen davon überzeugt werden können, daß die ganze Sache in Gang gesetzt ist und zu einem guten Ende kommen wird. Auch hier ist ja die Bewilligung des Visums für Herrn Resch die andere wichtige Voraussetzung der Realisierung des Vorhabens. Hoffentlich kommen Sie darin schneller zum Ziel, als die Herren von BROT FÜR DIE WELT mit ihrer Bewilligung. Jedenfalls sollte man sich nach beiden Richtungen hin hoffnungsvoll weiter-bemühen.

Wie vieles wäre sonst zu schreiben, aber Sie sollten doch in dieser ganzen Frage der Finanzierung so rasch wie möglich genaue Kenntnis der Dinge, wie sie gelaufen sind, bekommen. Wir dürfen wirklich nicht ganz unzufrieden sein, lieber Bruder Thiel, weil wir doch einen guten Schritt vorangekommen sind.

Hoffentlich war der ganze Anfang für Sie nicht <u>zu</u> turbulent; ich kann mir vorstellen, was alles auf Sie eingestürmt ist. Das Ganze wird möglicherweise noch überschattet von den Gesamtentwicklungen, worüber wir bisher noch keine direkte Nachricht haben, aber aus unserer Presse können wir uns ja sehr vieles denken.

Mit herzlichen Grüßen an Sie und die Ihren
bin ich für heute Ihr

Gossner Mission

Berlin-Friedenau, den 22.1o.1962
Dr.Bg/Wo.

Herrn
Ing.W. Thiel
G.E.L. church Compound
TTC
Ranchi/Bihar
India

Lieber Herr Thiel!

Es ist vielleicht gut, daß Sie im Augenblick inUSA für mich nicht erreichbar sind, weil ich Ihre Anschrift nicht habe. So sind Sie wirklich ein wenig im Urlaub von den laufenden Affären der Goßner-Arbeit verschont. Sie kommen ja früh genug wieder auf Sie zu.
Daß eben die Nachricht von dem Eintreffen des Visums für Dr.Rohwedder ankam, ist uns eine große Entlastung und Freude. Hoffentlich können sie noch wirklich am 2. November mit ausreisen, weil der Schiffsplatz zurückgegeben war.

In der Anlage schicke ich Ihnen die Kopie eines längeren Briefes an Herrn Steinheil (BFDW/Stuttgart), aus dem Sie alles Notwendige ersehen. Ihre letzte Notiz von dem Gruß, den er Ihnen nach Mainz hat übebringen lassen, war offenkundig schmerzlich-freundlich gemeint, aber noch keine Festlegung auf die Bewilligung aller vorgelegter Projekte. Das liegt ganz offenkundig am Mangel an Mitteln.

Nun sollte ich unbedingt soblad wie möglich eine kurze Erklärung von Ihnen haben, wie Antrag (65o) und Nachantrag (348) sich in Ihren Anforderungen für Maschinenkosten verhalten. Das ist aus den schriftlichen Unterlagen allein nicht feststellbar. Ich habe mich sicherlich mit Recht auf den Standpunkt gestellt, daß Ihre Anforderungen im Nachantrag auf Notwendigkeiten basieren, die unabhängig von den noch hier im Goßnerhaus liegenden Mitteln aus der ersten Bewilligung für Fudi in Höhe von ca. 125.ooo DM abzüglich der von Ihnen gemachten Ausgaben hier in Deutschland auf dem Konto "Fudi" verrechnet werden müssen. Die Meinung Direktor Geißels, daß sich BROT FÜR DIE WELT mit einer Bewilligung von 348.ooo DM minus der hier noch liegenden ca. 125.ooo DM begnügen könne, bedarf also durch eine kurze Erklärung Ihrerseits der Rektifizierung. Nochmals, alle diese Überlegungen in Stuttgart, wie man von den Anträgen Abstriche machen könnte, sind nicht eigentlich aus Unfreundlichkeit oder Unverständnis geboren, sondern aus dem Mangel an Mitteln, die in der nächsten Sitzung am 16.11. zur Verteilung kommen. Im übrigen stimmen Sie hoffentlich meiner Dringlichkeitsempfehlung zu, daß wenn schon ein Antrag zurückgestellt werden muß auf die Februarsitzung 1963 es lieber Purulia sein kann und muß als Printing Press, wo wir stärkstens im Obligo sind. Übrigens kam noch ein erklärender Brief vom LWF/Genf, der mitteilt, warum sie nur knapp lo.ooo DM vorschußweise haben zur Verfügung stellen können und nicht mehr. Es lohnt nicht, Ihnen davon jetzt gleich nähere Mitteilung zu machen; wir müssen vom

Gossner Mission

Goßnerhaus aus zunächst in Vorlage bleiben. Hoffen wir, daß am 16.11. die notwendige Bewilligung erfolgt; wie ich fürchte höchstens mit etwas mehr als 100.000 DM und keineswegs, wie wir nachträglich in Neuendettelsau erfahren haben, mit 200.000 DM.

Ich schicke diesen Brief an Ihre Gattin in Ranchi an Sie, wobei ich kaum glaube, daß es noch einen Zweck hat, Ihnen diesen Brief nachzuschicken. Sie sollen natürlich gleich orientiert sein, worauf wir etwa gefaßt sein müssen.

In der Hoffnung, daß Sie gute und erholsame Wochen mit nicht zu viel Anstrengungen in USA gehabt haben, bin ich

mit herzlichen Grüßen von uns allen
im Goßnerhaus

Ihr

Anlage

Gossner Mission

, den 28.9.1962

An die
Diakonische Arbeitsgemeinschaft
Evangelischer Kirchen in Deutschland
7 Stuttgart 1
Postfach 476

Betr.: 1. Nachtragbitte für TTC Pudi
2. Projekt Purulia - Lehrwerkstätte zur Produktion landwirtschaftlicher Kleingeräte

Mit der Vorlage dieser beiden Anträge beziehen wir uns auf die ausführlichen Besprechungen, die Herr Ingenieur Werner Thiel, Direktor des TTC in Pudi, gelegentlich seines jetzigen Deutschlandsaufenthaltes mit Ihnen, vor allem mit Herrn Direktor Geißel am 10.8.62 in Stuttart gehabt hat. Wir waren sehr dankbar zu hören, mit welchem Verständnis Sie den Bericht über die bisher geleistete Arbeit und die Gründe für die Bitte um weitere Hilfe entgegengenommen haben; auch dafür, daß Herr Thiel eine so ausführliche Beratung in vielfältigen Fragen erhielt.

Wenn gelegentlich die Erwägung bei Ihnen angestellt wird und auch entsprechende Äußerungen erfolgen, daß die Evang.-Luth. Goßner-Kirche Indiens - für die sich die Goßner-Mission als solche nur als Sprecherin und Mittlerin weiß - besonders hohe Anforderungen an die Aktion BROT FÜR DIE WELT stelle, so darf auf Zweierlei hingewiesen werden:

a) In wohl wenigen afro-asiatischen Kirchen findet ein solcher rapider Strukturwandel durch die mit Macht hereinbrechende Industrialisierung statt wie gerade im Gebiet der Goßner-Kirche. Es ist Ihnen bekannt, daß sich der Großraum Ranchi/Rourkela zum industriellen Ballungszentrum Indiens entwickelt. Von daher ist die Goßner-Kirche, in deren Raum diese Entwicklung stürmisch erfolgt, nach den verschiedensten Richtungen hin außerordentlichen Belastungen und Anforderungen ausgesetzt.

b) Die anderen drei aus deutscher Missionsarbeit erwachsenen evangelischen Kirchen Indiens: Die Jeypurkirche (ca. 40.000 Mitglieder), die Tamulenkirche (ca. 60.000 Mitglieder), aus der Leipziger Arbeit entstanden und die aus der Basler Mission entstandenen Diözesen der Kirche von Südindien (ca. 35.000 Glieder) stellen an Zahl nur etwas mehr als die Hälfte der Goßner-Kirche dar, die also mit Abstand die größte Kirche aus deutscher Missionstätigkeit in Indien ist. Auch von da her ist es durchaus zu rechtfertigen, wenn ihr etwa erhöhte Anforderungen zugebilligt werden.

Entscheidend aber scheint uns zu sein, daß für die Anträge sachliche Notwendigkeiten vorliegen und, soweit es sich voraussehen läßt, Schritt um Schritt die sorgfältige Realisierung der Vorhaben erfolgt. Durch die Mitarbeiter, die gewonnen wer-

Gossner Mission

den konnten, ist nach menschlichem Ermessen die Gewähr dafür geboten.

Die Zeit scheint im Übrigen zu drängen: Die so nicht erwarteten Schwierigkeiten bei der Erlangung für Visa für deutsche Mitarbeiter lassen es nochmals dringlich geboten erscheinen, die jetzt gegebenen Möglichkeiten zu nutzen und unserer schwachen Bruderkirche die Hilfen zu gewähren, die sie instand setzen, inmitten der großen sozialen Wandlungen den bestmöglichen diakonischen Dienst zu tun.
Wir wären also herzlich dankbar, wenn aus der Aktion BROT FÜR DIE WELT die von Direktor Thiel sorgsam erarbeiteten Anträge bei der nächsten Sitzung des Ausschusses für Ökumenische Diakonie berücksichtigt werden könnten.

(Präses D. Scharf)
Vorsitzender

(P.Dr.Berg)

D/Dir. Thiel

Gossner Mission

Dir.Werner Thiel z.Z.Kastel,am 20-9-62

Fürdi

Gossner Mission
Berlin-Friedenau

Lieber Bruder Berg!

IM Nachgang zu meinem Schreiben von heute Morgen- als Eilboten- ueberreiche ich jetzt die Unterlagen fuer die beiden Antraege: 1) Nachantrag fuer Phudi, und 2) Antrag fuer Purulia. Sie moegen die Originale verwenden und dazu entsprechendes schreiben. Ich darf noch darauf verweisen,dass meine sachliche Begruendung fuer den "Nachantrag" auf dem ersten Bogen des Antrages selbst,im Text,zu finden ist. Im Blick auf die vielen erlaeuternden Gespraeche wird wohl eine laengere Ausfuehrung nicht notwendig sein;wenn aber gewuenscht,bin ich auch dazu bereit,ich muesste allerdings davon ueberzeugt sein,dass meine Ausfuehrungen auch gelesen werden,was ganz gewiss bisher in Stuttgart nicht getan wurde!
Sie kennen meinen Reiseplan,bitte unterrichten Sie mich,falls notwendig,unter den angegebenen Adressen.
Wegen der "Literaturwuensche" des SDO richten Sie doch bitte Herrn Dir.Lokies aus,dass es der "Landrat" in Khunti ist,der zugleich als Schwiegersohn des Maharaja von Chotanagpur grossen politischen Einfluss besitzt,ausserdem ueber die Entwicklung der Adivasis ein Buch schreiben will;wenn immer moeglich,sollten wir ihm helfen.Vielen Dank!
Mit sehr freundlichen Gruessen,immer Ihr

Lokies

W. Thiel

2 Anlagen, je doppelt — bitte den Purulia-Antrag auch Zeichnung beifügen —

Gossner Mission

Z.d.A. Fudi

Dir.Werner Thiel
z.Z.Frankfurt/M

am 20.9.62

Eingegangen
21. SEP. 1962
Erledigt: .....

Herrn Miss.Dir.Dr.Chr.B e r g
Gossner Mission-Berlin-Friedenau

Lieber Bruder Berg!
Gestern hatte ich,nach Mainz-Kastel,einen sehr eigenartigen Telefonanruf von Herrn Steinheil aus Stuttgart.Nachdem ich ja in St.war,siehe auch meinen Brief vom 18.ds.,war es ueberraschend zu hoeren,dass man eigentlich gar nicht recht ueber unsere Angelegenheiten orientiert sei.Aus diesem Grunde mussten wir,am Telefon,alles noch einmal gruendlich durchsprechen! So wurde also festgelegt:
1)der Antrag fuer die Druckerei kommt ueber Genf nach Stuttgart;
2)der Antrag fuer Purulia ueber GM,Berlin,und
3)der Nachantrag fuer Phudi ebenfalls ueber GM,Berlin.
Im Einzelnen ergab das Gespraech folgendes:
Die Druckerei-Sache wird als neues Unternehmen gewertet,neuer Antrag "und was geschieht,wenn wir dieses Projekt nicht finanzieren?"-Frage von Herrn Geissel,nachdem er mir vorher sagte,dass er von Herrn Riess aus Genf einen Anruf gehabt habe,der sich ueber die Sache erkundigte (und der diesen Anruf machte,nachdem ich mit Pedersen gesprochen hatte).
Die Purulia-Sache (die einstens Herr Dir.Geissel so sehr imponierte)"sei wohl nicht so wichtig!),ebenfalls eine Aeusserung von Herrn Steinheil.
Der Nachantrag Phudi"scheine ja wohl wichtig,aber woher die Mittel nehmen,wenn man nur 2 Millionen zu verteilen habe,und davon,fuer diese 3 Objekte,Gossner alleine schon rund 3/4 Million beanspruche?" Ebenfalls die Worte von Herrn Steinheil. Dazu sagte er freilich "das soll nicht bedeuten,dass ich gegen diese Projekte bin,im Gegenteil,ich werde alles versuchen,dieses von hier aus zu befuerworten" und aehnliches mehr!

Mein Eindruck,nach diesem Telefongespraech,war,dass man inzwischen die Weiche umgestellt hatte,dass man versucht uns klar zu machen,dass wir kaum mehr mit groesseren Mitteln rechnen koennen,da "Gossner eben zuviel abgeschoepft hat" (wie es frueher einmal gesagt war!).

Ich bin erschuettert,zumal bisher wirklich eine gegenteilige Meinung zu spueren war.

Hieraus ergeben sich zweifelsohne Folgerungen,die wir zu besprechen haben,bezw.wozu auch Sie Stellung nehmen muessen,moeglichst bevor es zu spaet ist. Unsere Situation ist bekannt,und ich moechte,einfach der Ordnung halber,noch einmal auf einiges hinweisen:
Die Lehrtaetigkeit unserer Lehrkraefte ist beschraenkt (auf max.drei Jahre)durch die neuen ind.Vorschriften.Das verpflichtet uns doppelt,das angefangene auch ordentlich durchzufuehren,d.h.sowohl baulich schneller voranzukommen als auch schulisch mit allen Mitteln entspr.Nachwuchs zu erziehen. Das kann nicht ohne den vollen Einsatz all der Maschinen und Werkzeuge und der entspr.Vergroesserung des Anlageplanes erreicht werden; es kann aber auch nicht erreicht werden,wenn wir nur wenige Lehrkraefte ansetzen,aus diesem Grunde versuche ich,fuer"jeden Zug"der Klassen Holz und Metall e i n e n Lehrer zu bekommen. Es hat sich bisher gut gefuegt, dass ich wirklich passende Kraefte fuer diese Aufgaben gefunden habe,die Dienststelle Dienste in Uebersee muss das nun verkraften.
Ich weiss nicht,wie die Besprechungen in Hamburg ausgegangen sind,immerhin,es koennte auch sein,dass auch fuer die Lehrkraefte Schwierigkeiten entstehen,falls DÜ nicht bereit ist,sie alle auszusenden.

Im Blick auf die Maschinen-Beschaffung fuer Phudi und Purulia habe ich Mitteilungen von R a o,dass mit sehr schneller guenstiger Reaktion der ind.Einfuhrbehoerden gerechnet werden kann,so dass wir wirklich an die Bestellung dieser Maschinen denken koennen;aber das ist doch sinnlos, wenn wir kein Geld dafuer haben,bzw.nicht genuegend.
Ich muss einfach nochmals daran erinnern,dass auch die allg.Kosten in Indien sich verdoppelt haben,insbesondere die Loehne! Es ist ein Novum,

Gossner Mission

dass ein Verantwortlicher -wie Herr Dir.Geissel- diese Argumentierung nicht akzeptiert und wuenscht; ich musste den Nach-Antrag,den ich in Kuerze folgen lasse fuer Ihre weitere Veranlassung, nur auf "zusaetzliche" Kosten aufbauen !
Lesen Sie Zeitung,hoeren Sie Rundfunk,Sie erfahren staendig,dass die Projekte,was und wo auch immer,bestaendig teurer werden und meist das Doppelte von dem kosten,was zuerst veranschlagt wurde! Das ist unsere Zeit ! Ganz abgesehen davon,dass wir in der Tat diese besonderen Wuensche der ind.Regierung,nach Klassen fuer das Maurerhandwerk,fuer das Malerhandwerk und fuer die Schleiferei, erfuellen sollten; dieses ist eben ein besonderer Bedarf im techn.Erziehungsprogramm,daran sollte unsere Kirche in Indien partizipieren.-

Wie die grundsaetzliche Frage eines Abkommens zw.den Staaten ueber die Anerkennung unserer Arbeit bezw.Unternehmen von groesster Bedeutung ist, so ist auch ~~die Finansierung~~ das Verstaendnis der Zusammenhaenge im Sinne unserer Anträge von grundsaetzlicher Bedeutung !

Ich habe wegen dieser Sache meine Arbeit in Kastel unterbrochen,damit ich Ihnen erst/einmal berichten kann,zudem muss ich meinen Reiseplan noch einmal ergaenzen,denn Bonn wuenscht mich am 3.10.zu sprechen,BWM und AA,wegen eben dieses Vertrages,wir versuchen auch,den Wirtschafreferenten aus Delhi,der hier auf Urlaub ist,hinzu zu ziehen.

Projekt Druckerei: DM 200.000.--
" Purulia : DM 96.500.--
Nachantrag Phudi : DM 349.000.--

Die Unterlagen hierzu werden z.Z.geschrieben und gehen morgen an Sie ab, dieses zu Ihrer Vor-Orientierung!

Bitte vergessen Sie nicht,unseren Praesidenten ganz ausdrueklichst auch auf die Schwierigkeiten bei der Sicherstellung der Finanzierung aller Vorhaben hinzuweisen,denn ich weiss,dass seine Meinung voellig anders ist !! Es waere schade,wenn er in Indien n u r von einer Bereitschaft zum Zahlen sprechen wuerde und damit nicht die Wahrheit widergeben wuerde,aber auch dann wohl kaum der Segen auf diesen Vorhaben liegen wuerde.-

Mit ganz herzlichen Gruessen,
ergebenst I h r

Gossner Mission

Dir.Werner Thiel

Frankfurt/M.,am 18-9-62

Eingegangen
19. SEP. 1962
Erledigt: .....

An die
Gossner Mission
Berlin-Friedenau

Lieber Bruder Berg!

Auf der Rueckreise von Augsburg war ich,verabredungsgemaess,auch in Stuttgart.Herr Dir.Geissel war nicht da,aber ich hatte eine laengere Unterredung mit Herrn Steinheil.Es macht den Anschein,als ob die Herren im grossen ganzen zufrieden sind mit dem,was wir bisher hier erreicht haben,das heisst,die Vorbereitung fuer die Maschinenbeschaffung und die Loesung der Fachlehrerfrage.Gerade die Tatsache,dass wir neben sehr jungen auch einige aeltere Kraefte gefunden haben,beruhigt. Zwei Dinge sind bitte besonders zu beachten:

1: Fuer die Beschaffung der Maschinen wollte doch Dir.Geissel einen aelteren Mann aus der Branche haben (offensichtlich ist es aber Herrn Steinheil nicht moeglich,einen solchen von sich aus zu finden),und so hatte ich durch die Vermittlung des BWM,Bonn,den Kontakt zur GAWI aufgenommen (deutsche Wirtschaftsfoerderungsgesellschaft des Bundes),der Dipl.Ing.Phillip waere bereit,uns mit Rat und Tat zu unterstuetzen,damit wir die geeigneten Maschinen,aber auch die rechten Firmen finden,und nicht uebers Ohr gehauen werden. Ich hatte also in einem Brief an die Diak.Arb.Gem.um die Erlaubnis hierzu nachgesucht.Nun meinte Herr Steinheil,es sei besser,wenn ich das "privat" machen wuerde,darueber sei man sehr erfreut und sehe darin eine voellig genuegende Sicherung im Sinne der Wuensche von Geissel,aber nicht offiziell, da man nicht direkt an den Bund in dieser oder aehnlicher Aktion herantreten wolle.Das empfinde ich als eine Schwaeche,denn die Katholiken haben es ganz offiziell getan und werden auch entsprechend unterstuetzt.Aber,immerhin,ich bin nun frei,das meine zu tuen,damit auch ich selber ueberzeugt davon bin, dass unsere Aufstellungen den Notwendigkeiten entsprechen und wir werden auf diese Art einige Lieferfirmen erfahren,die guenstige Bedingungen stellen werden,weil sie am indischen Markt interessiert sind.-
Dieses zu Ihrer Unterrichtung,was wichtig ist,wenn Sie im naechsten Verteilerausschuss ueber den Nachantrag beraten und damit etwas in der Hand haben,was unsere Aktivitaet nachweist.

2: Der Antrag fuer die Druckerei ist noch immer nicht aus Genf in Stuttg. eingetroffen;Herr Steinheil weiss von 200 000 DM,rechnet damit,weiss auch, dass alle Maschinen gekauft und verladen sind (sie treffen uebrigens schon am 8.11.in Kalkutta ein),und wartet auf die letzte Nachricht,d.h.offizielle Antragstellung seitens des LWB/CWM bezw.CDC. Ich moechte noch einmal bitten, dass doch auch Sie direkt von Berlin aus shnellstens ein entsprechendes Schreiben nach Genf richten,damit da auch wirklich etwas geschieht,denn es waere schade,wenn wir die augenblickliche Bereitschaft in Stuttgart auf eine zu lange Probe stellen und vielleicht andere Projekte ins Blickfeld kommen, die dann einen Vorzug geniessen koennten.-

3: Habe ich wieder und wieder die Notwendigkeit einer zentralen Lenkung der Brot fuer die Welt Projekte in Indien angefordert,einmal vertreten durch einen Mann in Delhi,wegen Visa und Einfuhr-und Zoll-Fragen; und zum anderen eine Intervention bei der Bundesregierung,wie es die Katholiken getan haben.- Ausser einem Kopfnicken und freundlichen Worten war aber keine bestaetigende Reaktion zu merken. Ich stelle fest,dass auf diese Weise unsere Projekte nicht nur sehr erschwert sein werden,sondern geradezu infrage gestellt sind,nicht nur fuer den Augenblick der Visa,Einfuhr-und Zollfragen, sondern auch fuer langere Sicht ! Wenn das von den verantwortlichen Stellen nicht erkannt und entsprechend gewuerdigt wird,dann moechte ich meinen, sollten wir klar zu erkennen geben,dass wir in keiner Weise mehr verantwortlich sind fuer eine termingerechte,preiswuerdige und absolute Erledigung unseres Auftrages in Indien! Ich bitte,dieses offiziel zur Kenntnis zu nehmen und der Leitung Brot fuer die Welt ebenfalls zu uebermitteln.

Das war dringend, deshalb übermittelt, Klick sehr herzlich Ihr Werner Thiel

Gossner Mission

Dir.WERNER THIEL z.Z.Frankfurt,am 12-8-62

Herrn
Missionsdirektor Dr.Chr.Berg
Gossner Mission
Berlin-Friedenau

Wiederholung von 217 vom 16.8. über Hamburg
Stolpt. Durch alle Kopien, Durchschl. Stolpt!
f 17/8

Lieber Bruder Berg!

Betreff: Zahlungen an Dr.Junghans-ATC:

Unter Bezugnahme auf mein an Sie gerichtetes Schreiben vom 2.8.d.J.,darf ich nochmals auf diese Angelegenheit zurueck kommen. Aus einem mir gestern zugestellten Brief meiner Frau ersehe ich,dass Bruder Junghans in Ranchi war und sich weitere 15 000 Rs geholt hat. Ausserdem hat meine Frau zwischenzeitlich auch die von AMGAON angeforderten 5 000 Rs dorthin angewiesen.
Zugleich hoerte meine Frau von Br.Junghans,dass er noch kein eigenes Bankkonto in Ranchi unterhaelt,obwohl wir darueber schon seit vielen Monaten einig sind,dass er ein solches haben muesse,damit ich mit den Einzelueberweisungen und den laufenden Zahlungen an ihn entlastet werde,ausserdem ist es wirklich fuer ihn leichter,wenn er ein solches Konto,wie es ja auch fuer TTC und Hospital selbstsaendig gefuehrt wird,einrichtet.
Was nun weitere Zahlungen fuer ATC betrifft,solange die neue Ueberweisung noch nicht in Indien eingegangen ist,darf ich noch auf folgendes hinweisen,was ich bisher voellig vergass mitzuteilen:
Wir haben der Regierung gegenueber die Verpflichtung uebernommen,insgesamt rund 90 000 Rs zu zahlen fuer die Militaer-Haeuser auf dem Ranchi-Compound;aus bekannten Gruenden haben wir einen Teilzahlungsplan angeregt,der es uns gestatten soll,an jedem 1.Januar eines jeden nachfolgenden Jahres einen Teilbetrag zu zahlen,bei einer Erstzahlung in Hoehe von etwas ueber 20 000 Rs. Also dieser erste Teilbetrag muss von meiner Frau bewahrt werden,denn nach der letzten Mitteilung des Managers Herm.Lakra,Property Board,ist mit alsbaldiger entspr.Regelung zu rechnen,er ist laufend hinter dieser Sache her. Dazu muessen wir aber - und das ist mein heutiges Anliegen - den Restbetrag von rund 70 000 Rs immer bereit halten,denn wir wissen nicht,ob evtl. einmal die Zahlungen aus Deutschland fuer diese Sache ausbleiben,zumal wir ja fuer den "Fuenfjahresplan" bisher keine echten verbindlichen Zusagen hinsichtlich der Finanzierung in Haenden haben. Aber selbst dann,wenn diese Zusagen gegeben sind,kann ja immer mal eine Zahlung ausbleiben,so dass dann aus eigener Kasse in Indien zur rechten Zeit gezahlt werden muss,um Weiterungen mit der Regierung zu vermeiden,denn wir haben ja dafuer eine Buergschaft geleistet und fuer diese muessen wir,von der Vermoegensverwaltung her,jederzeit eintreten. Ich muss also hier "vorsorglich" einen finanziellen Ruekhalt sicherstellen! Das bitte ich zu bedenken,und ich kann aus diesem Grunde kaum mehr weitere Betraege freigeben,wenn ich auch meiner Frau noch einmal fuer 50 000 Rs eine Freigabe uebermittelt habe,aber wirklich n u r dann, wenn es einfach nicht mehr anders geht - wobei wir dann tatsaechlich die Substanz angreifen,d.h.die Ruekklage,die man sich einfach halten muss.
Ich hoffe,Sie verstehen die Zusammenhaenge,und koennen dieses auch Br.Junghans verstanedlich machen,falls er sich bei Ihnen beschweren sollte -meine Frau schreibt mir,dass er n i c h t mehr verlangt habe und ihr gegenueber volles Verständnis gezeigt habe,aber ich weiss nicht, wie er sich Ihnen gegenueber geaeussert haben koennte.

WERNER THIEL .

Gossner Mission

TTC Phulwari

Dir.WERNER THIEL

betr: Besprechung mit Herrn Dir.Geissel, Diak.Arbeitsgemeinschaft Ev!kirchen, in Stuttgart, am 10-8-62:

ANTRAG AUF GEWAEHRUNG EINES UEBERBRUECKUNGS-KREDITES FUER T.T.C.-MASCHINEN:

Diesen lehnte Herr Dir.Geissel ab,mit der Beguendung,dass die GOSSNER MISSION schon genug abgeschoepft habe - dabei verwies er auf die zweimalige Nachbewilligung fuer das ATC-Projekt Khutitoli,und auch darauf, dass nicht mehr genuegend Mittel zur Verteilung zur Verfuegung stuenden.- Nach Vorlage der Unterlagen,vor allem auch der Listen,die der Erst-Berechnung zugrunde lagen,wobei es sich um amtliche Listen der Bihar-Regierung handelt, und dem besonderen Hinweis auf zusaetzliche spezifische Wuensche der Bihar-Regierung zur Einrichtung einer "Schleiferei-Werkstatt" und einer "Maurer-Klasse",erklaerte Herr Dir.Geissel,dass es garnicht darauf ankomme,ob wir eine Nachbewilligung von 188 000 oder 388 000 DM forderten, sondern es muesse nur endgueltig und maschinenmaessig richtig geplant sein! Deshalb solle ich -spaetestens bis Ende September d.J.- diesen endgueltigen Nachantrag ueber die Gossner-Mission,mit entsprechender Begruendung und Wertangaben und unter Beruecksichtigung aller Eventualitaeten einreichen. Zwischendurch koenne ja der Antrag auf Import-Lizenz gestellt werden und dann spaeter die Bestellungen getaetigt werden - vor allem sollten wir uns nicht uebereilen,wir haben schon zu vieles geschafft !
Zusaetzlich meinte Herr Dir.Geissel,dass wir immer damit rechnen koennten, wenn spaeter eine Vergroesserung der Schule geplant sei,dass dieses immer gebuehrend beruecksichtigt wird.

Summa summarum: Ich habe den festen Eindruck,dass Herr Dir,Geissel seine anfaenglich gezeigte,mir voellig unbekannte und unverstaendliche, Zurueckhaltung gegenueber diesem Projekt,bei der sachlichen Besprechung mehr und mehr in eine offenkundige Sympathie verwandelte, und sich selbst zum Sprecher dessen machte, was wir mit unserer Planung eigentlich wollen, naemlich eine Musterschule !
Die Notwendigkeit einer Nachforderung ist grundsaetzlich anerkannt und die Mittel werden bewilligt,wenn ich Herrn Dir.Geissel richtig verstanden habe. Demzufolge werden wir an diesem Nachantrag sofort arbeiten,so dass derselbe durch die Gossner Mission rechtzeitig,d.h.spaetestens bis Ende September d.J.bei der Arbeitsgem.eingereicht werden kann,und auch bei der naechsten Sitzung des Verteilerausschusses entsprechend vertreten wird.

WERNER THIEL.

Gossner Mission

Copy
Herrn Dir. Dr Berg

p-A. Liepmann
6 Frankfurt a. M.
Leipziger Str. 14 a

8. Aug. 1962

Diakonische
Arbeitsgemeinschaft
Evang. Kirchen in Deutschland
"Brot für die Welt"

S t u t t g a r t
Alexanderstr. 21

A n t r a g

auf Gewährung eines Überbrückungskredites im Rahmen des demnächst einzureichenden Zusatzantrages zum Aufbau-Budget des TTC, benötigt für die Maschinenbeschaffung in Deutschland, in Höhe von 188 000,-- DM

Begründung: Die erste provisorische Preiskalkulation für Werkzeuge und Maschinen für die Werkstätten des TTC wurde vor einem Jahr ausgefertigt; inzwischen sind die Preise wesentlich gestiegen. Außerdem haben sorgfältige Nachprüfungen zusammen mit den, erst jetzt benannten Fachlehrkräften, ergeben, daß die Listen der erforderlichen Maschinen und Werkzeuge um ein Wesentliches zu ergänzen waren, um zu einer geschlossenen Produktionseinheit zu kommen. - Zusätzliche Wünsche der Bihar-Regierung hinsichtlich der Lehrfächer, und der damit verbundenen Frage der rentableren Kapazität der Werkstätten, zwingt zur Anschaffung einer 'Schleiferei-Einrichtung' innerhalb der Metallklasse, die ursprünglich nicht vorgesehen war. Der Anteil der hierfür aufzubringenden Kosten an der Gesamthöhe des Zusatzbetrages für die Maschinenbeschaffung beträgt allein rund 50 %, das sind 100 000,-- DM.

Da die Lieferzeiten recht lange sind, müssen die Bestellungen sofort erteilt werden. Deshalb wird höflich um Bewilligung dieses Überbrückungskredites gebeten.

Werner Thiel

✓ G.M. Herrn Dir. Dr Berg

Gossner Mission

Dir.W.Thiel
Tropenheim z.Z.
Tuebingen

am 2-8-62

Eingegangen
- 3. AUG. 1962
Erledigt: .....

649

Herrn Missionsdirektor Dr.Chr.Berg
Gossner Mission
Berlin-Friedenau

Lieber Bruder Berg!

Haben Sie recht herzlichen Dank fuer Ihr frdl.Schreiben vom 31.v.M.,welches ich heute erhielt;zugleich auch fuer das allg.Rundschreiben an alle Mitarbeiter. Darf ich diese Gelegenheit noch einmal nutzen Ihnen von ganzem Herzen Gottes reichen Beistand zu erflehen fuer diese,ganz gewiss nicht einfache und immer leichte,Aufgabe am Dienste an uns und unseren indischen Brüedern. Seien Sie bitte dessen gewiss,dass Sie immer ganz auf mich und meinen schwachen Dienst rechnen duerfen,mit dem vollsten Vertrauen zu Ihnen !

Das Wichtigste fuer heute: Dem Betrag fuer Junghans sollte man wirklich allerschnellstens absenden koennen,und zwar,bitte nicht vergessen,als DM-Ueberweisung von Bank zu Bank (Missionsrat ist bereits unterrichtet frueher einmal), denn es sind nicht mehr genuegend fluessige Gelder in Fudi vorhanden. Ich hatte das einfach uebersehen,dass wir ja groessere Bestellungen an Materialien gemacht hatten,die zwischenzeitlich von meiner Frau bezahlt worden sind und noch einige sind zu bezahlen. Ausserdem haben wir ja nun schon ausgeliehen an Junghans: 100 000 plus 20 000,dann an Amgaon 20 500 und an Kloss ueber 15 000, das sind ja schon zusammen mehr als 155 000,die natuerlich in dem Barbestand jetzt fehlen. Wir haben aber auch schon rund 330 000 Rs verausgabt fuer das gesamte Bauvorhaben,so dass in der Tat,unter Beruecksichtigung unseres Guthabens hier in Deutschland,aus der Gesamtzuteilungssumme nicht mehr viel z.Z. greifbar ist. Es ist also aus diesem Grunde garnicht moeglich,dass Junghans noch mehr bekommen kann,es sei denn,dass meine Frau alle Zahlungen fuer Fudi stoppt,was ich ihr zunaechst einmal angeraten habe,und dann hoechstens noch 20 000 Rs freimachen kann aus dem zweiten Konto,wofuer ich ihr bereits vor Tagen entsprechende Vollmacht uebersandte. Br.Junghans muss verstehen,dass wir nicht total stoppen koennen,nur weil er in Not ist,das hat nichts mit -full cooperation- zu tuen,und es ist immer sehr fragwuerdig,wenn man,unter "Bruedern" mit diesem Wort operiert ! Meine Frau macht sich Vorwuerfe,dass sie etwas falsch gemacht habe,dabei ist sie weiss Gott gewissenhaft und tut nur das,was ich ihr gesagt hatte bezw.jetzt schreibe,so ist es wirklich fehl am Platze,sich so aufzufuehren,wie es Br.Junghans Kloss gegenueber,und wohl auch im Schriftverkehr mit Ihnen,getan hat. Weiteres hierzu muendlich,ich werde es auf alle Faele so einzurichten versuchen,dass ich am 13.8.in Hannover mit Ihnen zusammen treffe,denn es hat keinen Zweck,diese Sache weiter hinaus zu schieben. -Leider hatte ich gestern einen Rueckfall der zu einigen Besorgnissen Anlass gab,aber es ist heute schon viel besser.Und morgen soll ich noch einmal zu einer Spezialuntersuchung in die Uni,zu einem Spezialisten,damit eine voellige Klarheit geschaffen wird und ich wieder fit gemacht werden kann. Zwischenzeitlich habe ich derart viel Post hier bekommen,dass ich ein Buero aufmachen koennte,ich weiss nicht,wie ich dieses alles bearbeiten und erledigen soll,waehrend Kur und Ruhe vorgeschrieben sind,waehrend noch eine tuechtige Schwaeche meine eigentliche Arbeitslust hemmt und mich alleine dieser Umstand schon wieder ganz nervoes macht.
Sehr entscheidend halte ich die Sache mit P.D.Panna,und es fragt sich,ob man nicht vorher noch eine Rueecksprache mit Br.Lakra haben koennte,damit ich erst dann dem anderen Mitglied der Planungskommission,Br.Bage,die Abschrift des Briefes schicke;es bereits jetzt tuen,wuerde vielleicht verfrueht sein.
Abschliesend wuerde ich doch bitten,dass Sie wenigstens einen Teilbetrag von Stuttgart aus sofort ueber Hamburg weiterleiten lassen,dass Junghans sofort zu Geld kommt!
Ich muss jetzt abschliessen und danke nochmals sehr fuer Ihr immer so freundliches Gedenken,mit herzlichen Gruessen,auch an Ihre liebe Gattin,wie immer

I h r

Gossner Mission

Finanzen

WERNER THIEL
Z!Z! TUEBINGEN

am 24-7-62 abends

Lieber Bruder Berg!

Soeben erhalte ich einen weiteren Brief meiner Frau, sie fragt an,ob sie weitere 10 000 Rs an Br.Junghans geben kann,dem sie bereits,ueber die vereinbarten 100 000 Rs hinaus schon vor einer Woche nochmals 20 000 Rs gegeben habe. Ich nehme an,dass die Ueberweisung der neu bewilligten Mittel von Brot fuer die Welt bereits erfolgt ist,obwohl meine Frau noch keine Mitteilung der Bank bis zum 20.ds.vorzuliegen hatte. Aus einer eigenartigen Bemerkung von Br.Junghans konnte meine Frau nur entnehmen,dass Br.Lokies 100 000 Rs nicht habe ueberwiesen oder ueberweisen lassen,so dass J.erneut in Schwierigkeiten sei; ich waere recht dankbar, wenn Sie mir stets,bei allen Ueberweisungen,die nach Indien auf mein Konto gehen,waehrend meines hiesigen Aufenthaltes Mitteilung machten,damit ich informiert bin und sofort meiner Frau entsprechende Weisungen geben kann. Das waere recht nett und ich danke dafuer bestens.
Desgl.waere ich dankbar,wenn Sie mir die "minuts" from letzten KSS-meeting in Ranchi,vom 17. bis 20.7.,alsbald uebersenden wuerden,damit ich zu den einzelnen Punkten unterrichtet bin,die daselbst besprochen worden sind. Ich bin gewiss,dass entweder KSS oder Br.Kloss Ihnen diese Minuts bereits uebersandt haben. Vielen Dank auch hierfuer.
Mit den besten Gruessen, herzlichst I h r

Eingegangen
26. JULI 62
Erledigt: .....

lw.

Gossner Mission

Tuebingen, am 24-7-62

Lieber Bruder Berg!

Anliegend den Bericht ueber Heidelberg. Zugleich bestaetige ich das Telefongespraech von heute Mrogen; ich habe meiner Frau Anweisung gegeben, Rs 5000 nach Amgaon zu ueberweisen, als "Loan" zur spaeteren Verrechnung und Rueckzahlung an die Zentralkasse.
Zu meiner grossen Freude konnte ich hier einige Tage mit Br. Frischknecht, aus Nettur, zusammen sein; er war mit seiner ganzen Familie hier und haben wir manches besprochen, zugleich auch uns fuer Anfang Okt. in Nettur verabredet. Ebenfalls waren hier zwei Mitarbeiter von Schneller, Libanon. Interessant zu hoeren, dass man dort den laufenden Kursus hat abbrechen muessen, alle Lehrlinge nach Hause geschickt, weil sie zwei deutsche Lehrer ueberfallen und zusammengeschlagen hatten.---
Da die Schnellerschen Anstalten ja ihre Gebaeude von Brott fuer die Welt aufbauen, die Maschinen fuer die Werkstaetten dagegen vom Ausw. Amt -Kulturfond, nehme ich an- ~~ex~~finanziert erhielten, wuerde ich fragen, ob wir nicht fuer einiges in unserer Schule aehnliches tuen sollten, z.B. einen Teil der Druckereimaschinen vom Ausw. Amt ? Was meinen Sie dazu? Allerdings muessten wir dann wohl einen guten Fuersprecher in Bonn -fuer diesen Wunsch- haben, denn Schneller hat auf diese Weise Erfolg gehabt.
Ich freue mich ferner, zu hoeren, dass in Bielefeld ebenfalls Verstaendnis vorhanden ist, im Blick auf die Vielzahl der Aufgaben und Ansaetze die vor uns liegen, moechte ich doch noch einmal herzlichst darum bitten, dass Sie im Anschluss an Riepe genuegend Zeit fuer mich haben, damit wir sehr ausfuehrlich ueber allerlei sprechen koennen. Es ist ja leider so, dass ich durch die KUR hier derart beansprucht bin, dass es mir beim besten Willen nicht moeglich ist, eben jetzt einige grundlegende Gedanken zusammen zu fassen um zu einer einheitlichen Planung zu kommen; hoffentlich kann ich es in der naechsten Woche tuen. Ebenso erscheint mir mein Besuch in Stuttgart in dieser Woche zweifelhaft, denn ich sollte wohl nicht die Kurmittel zu oft unterbrechen; es geht vom Morgen bis in den Nachmittag, fast jede Stunde etwas anderes, was man mit mir hier vorhat um meine Leistungskraft zu erhoehen, da scheinen alle Mittel recht zu sein und ich werde schon etwas nervoes ....
Trotzdem, ich bin dankbar, dass man sich so sehr bemueht, hoffentlich hat das alles auch den rechten Erfolg.
Am Mittwoch und Donnerstag werden Herr Goetz und Kelber hier sein, da werden wir viel zu besprechen haben. Dann wird es an die Ausfertigung der Antraege fuer die Import Lizenzen gehen, die erforderlich sind fuer die maschinelle Ausruestung der Werkstaetten.
Aufwiedersehen in Riepe (an wen soll ich mich wenden wegen Uebernachtung, an Sup. Freerichs?) Mit besten Gruessen, ebenfalls an Ihre liebe Gattin, herzlichst Ihr

Eingegangen
25. JULI 62
Erledigt: .....

662

Gossner Mission

DIAKONISCHE
ARBEITSGEMEINSCHAFT
EVANGELISCHER KIRCHEN
IN DEUTSCHLAND

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland
Bund Freier Evang. Gemeinden in Deutschland
Die Heilsarmee in Deutschland
Europäisch-Festländische Brüder-Unität Herrnhuter Brüdergemeine
Evangelische Gemeinschaft in Deutschland
Evangelisch-Lutherische Freikirchen in Deutschland
Innere Mission und Hilfswerk der EKD
Katholisches Bistum der Altkatholiken in Deutschland
Methodistenkirche in Deutschland
Vereinigung der Deutschen Mennonitengemeinden

Betr.: BROT FUR DIE WELT
Errichtung einer Handwerkerschule
in Phudi bei Ranchi (Bihar/Indien)

STUTTGART, DEN 4.8.61
GEROKSTRASSE 21
TELEFON 246951

204

Eingegangen
- 5. AUG. 1961
Erledigt: Zdk

An die
Gossnersche Missionsgesellschaft
z.Hd.v. Herrn Missionsdirektor
Kirchenrat D. Hans Lokies

Berlin-Friedenau
Handjerystr. 19/20

Tgb.Nr. VI-80/59-
Bezug: Ihr Schreiben vom 29.7.61

Sehr geehrter Herr Kirchenrat Lokies!

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 29. Juli. Wunschgemäss überweisen wir in den nächsten Tagen DM 200.000,- als 1. Rate der für Phudi insgesamt bewilligten DM 650.000,- auf das von Ihnen genannte Konto:

CA Mr. Werner Thiel
State Bank of India,
Branch Chaibasa / Bihar - India.

Wir bitten, den Eingang der Zahlung uns zu bestätigen und zu gegebener Zeit die Berichte einzureichen.

Mit den besten Empfehlungen

G e ß e l

Gossner Mission

Personelles

Gossner Mission

T.T.C.
FUDI.

An Gossner Mission

Fudi, am 31-1o-1963
WT 20-0101

Lieber Bruder Berg;

da der Pramukh Rev.J.Lakra auf einer Auslandsreise ist, wird keine besondere feierliche Amtsuebergabe an den Nachfolger, Rev.Dr.M.Bage erfolgen. Am 2.11.-dem Gossner Tag- wird um 9 Uhr frueh in Ranchi ein Gottesdienst stattfinden, und Br.Bage ist gebeten worden die Predigt zu uebernehmen, waehrend die amtsfuehrenden Pastoren mich baten die Gruesse des Kuratoriums und der deutschen Mitarbeiter zu uebermitteln. Ich werde das mit dem Verlesen Ihres Schreibens an den KSS und einigen passenden Worten machen.
Dadurch musste ich meine Abreise nach Calcutta, die eigentlich fuer heute vorgesehen war, verschieben.
Mit Gruss, I h r

Eingegangen
- 4. NOV. 1963
Erledigt: ...

Gossner Mission

Herrn Ing. Thiel
Herrn Ing. Kelber

Liebe Brüder !

Für Ihre gemeinsame kurze Antwort vom 8. Oktober bin ich im Blick auf die Sitzung des Kuratoriums am 13. November, in deren Mittelpunkt die Beziehung mit dem TTC Fudi stehen wird, herzlich dankbar; auch für den persönlichen Zuspruch im letzten Absatz Ihres gemeinsamen Schreibens, was mein Kommen nach Indien betrifft. Ihre Antwort hat mich durchaus entlastet, und was im einzelnen zu besprechen sein wird, wird dann gewiß in Indien selbst geschehen können.

Mit brüderlichen Grüßen bin ich Ihr

Berlin-Friedenau
22. Oktober 1963

Gossner Mission

W.V 13.11.

Technical Training Cetre Fudi

Gossner Missionsgesellschaft

Berlin-Friedenau

Handjerystr. 19/20

Eingegangen
- 9. OKT. 1963
Erledigt

3.10.1963

3. Okt.
S. Thiel
13/11

Sehr geehrter Herr Direktor Dr. Berg!

Auf Ihren Brief vom 20.8.1963 wollen wir als gemeinsame Antwort Folgendes mitteilen:

Herr Frischknecht schreibt von einem "sehr schweren Zerwuerfnis", das zwischen Herrn Thiel und Herrn Kelber bestehen solle. Wir koennen von einem solchen in keiner Weise sprechen.

Auf die anderen Punkte wollnn wir nicht naeher eingehen, da durch verschiedene Lesarten des Briefes leicht wieder eine falsche Ansicht entstehen koennte.

Wir hoffen nun, dass Sie beruhigter Ihre Vorbereitungen fuer Indien treffen koennen, von wo aus wir Sie herzlich willkommen heissen.

Mit freundlichen Gruessen

Thiel
H. Kelber

Gossner Mission

TECHNICAL TRAINING CENTRE,
PHUDI P.O,
DT. RANCHI/BIHAR.

An Gossner Mission

Eingegangen
- 8. OKT. 1963
Erledigt:

Fudi, am 2-10-63
WT 20-2214

Betr: Herr Lichtenberger

Lieber Bruder Berg;
in Erledigung des Schreibens von DU an Sie vom 14.9., hier am 1.lo. eingegangen, darf ich folgende Ueberlegung anschliessen:
Wenn wir auch dringend einen weiteren Mann brauchen, so scheint es vielleicht doch ratsam zu sein, dass wir diesen erst im Laufe des naechsten Jahres herausbekommen. Damit wuerden wir dann so etwa 1 1/2 Jahre Zwischenraum haben, zwischen der Anreise Goetz und dem neuen Mitarbeiter. Das wuerde uns helfen, falls G. keine Verlaengerung bekommt oder nicht laenger bleiben will nach seinen drei Jahren, damit die Schule dann nicht ohne deutsche Fachkraft ist.
So wuerde ich meinen, wir sollten zunaechst mal warten fuer weitere 4-6 Wochen, was sich aus der Erkrankung ergibt; dann koennte ja Lichtenb. Anfang des Jahres den Kursus Mainz besuchen (ich erinnere an die Erlernung der Hindi-Sprache)!!! Sollte bis Ende des Jahres keine Besserung im Befinden von Herrn L. eingetreten sein, dann muesste man an einen anderen Bewerber denken.
Ob das wohl auch in Ihrem Sinne ist? Ich meine, wir sollten in allem auch an die spaeteren Jahre denken. Andrerseits wuerde uns natuerlich recht bald ein Mann sehr helfen, aber wir koennen mit einer Genehmigung eines neuen Visas sowieso in diesem Jahre nicht mehr rechnen. So wird kaum eine andere Entscheidung moeglich sein.
Werden Sie es bitte uebernehmen diese Angelegenheit dann sinngemaess mit DU und Herrn L., dem ich alles Gute zur Heilung wuensche, regeln.
Vielen Dank, mit Gruss, I h r

Gossner Mission

drbg/br
Berlin-Friedenau, 16. 9. 1963

Herrn
Ing. W. Thiel
Technical Training Centre Phudi

P.O. Khunti Dt. Ranchi / Bihar
India

Betr.: Hindi-Unterricht für deutsche Mitarbeiter

Lieber Bruder Thiel !

Es ist richtig, daß die für wenige Jahre hinausgesandten Mitarbeiter von DÜ vertraglich nicht verpflichtet sind, Hindi zu lernen bze. die Sprache des Landes, in das sie entsandt werden. Ich werde dafür Sorge tragen, daß dieser Punkt ernsthaft in die Überlegungen der Arbeitsgemeinschaft DÜ einbezogen wird. Man kann natürlich, wenn die Brüder von vornherein nur die Absicht haben, für 3 Jahre draussen zu sein, die Frage stellen, ob es sich lohnt. Das wird wiederum von sonstiger zeitlicher Beanspruchung und auch Sprachbegabung abhängen. Ich stimme Ihnen zu, daß es schöner gewesen wäre, wenn Sie mir hätten mitteilen können, daß einige der Brüder eifrig und unter Drangabe eines gewissen Teiles ihrer Freizeit sich um das Hindi bemühten, um ihren Schülern, mit denen sie dann täglich zu tun haben, menschlich näher zu kommen und sich mit ihnen langsam immer besser verständigen zu können. So haben wir Ihren Bericht mit einem gewissen Bedauern zur Kenntnis genommen. Wir werden wohl mündlich anläßlich meiner Anwesenheit auf diese Frage nochmals zu sprechen kommen, zumal die Konferenz der deutschen Mitarbeiter ja ein Votum in dieser Frage abgegeben hatte.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Gossner Mission

Eingegangen
13. SEP. 1963
Erledigt: lor

Gossner Mission

Fudi, am 7-9-63
WT 20-2201 Staff

Betr: HINDI-Unterricht fuer deutsche Mitarbeiter-

Lieber Bruder Berg;

mittlerweile sind unsere deutschen Mitarbeiter mehrere Monate hier. Es war vorgesehen, gemaes eines Beschlusses in der allg. Mitarbeiter-Konferenz im Dezember vergangenen Jahres, dass fuer den Unterricht in HINDI ein Pandit oder Lehrer angestellt werden sollte

Wir haben, wie bereits gemeldet, Herrn Z. PURTI, den fruehe-

ren Headmaster der Gossner High School hier angestellt fuer diesen besonderen Zweck. In Uebereinstimmung mit den Betroffenen hat Herr Purti einen Stundenplan aufgestellt und entsprechend seine 'Schueler' aufgesucht, aber sehr oft hatten diese dann keine Zeit oder Lust.
Nun ueberreicht mir Herr Purti den Auszug aus seiner Stundenliste, der nachstehend wiedergegeben ist.
Da wir uns ausserdem dem Schulbeginn schnell naehern und dann sicherlich noch weniger Zeit sein wird, moechte ich fast annehmen, dass unser Experiment entsprechend des damaligen Entschlusses, gescheitert ist. Die Hindi-Kenntnisse sind derart gering, dass sie nicht ins Gewicht fallen, jeder deutsche Unterweiser muss einen Uebersetzer neben sich haben, damit der Unterricht ueberhaupt durchgefuehrt werden kann. Diese Feststellung sollte uns eine Lehre fuer die Zukunft sein, damit wir von allen Ausreisenden verlangen, dass sie a) bereits in Deutschland bezw. waehrend ihres Englandaufenthaltes, HINDI-Unterricht nehmen, und b) vertraglich veranlasst sind, auch hier weiterhin HINDI-Unterricht regelmaessig durchzufuehren.

Nur auf diese Weise werden wir es schaffen koennen, dass die deutschen Mitarbeiter einmal selbst zu einem kontrollierten Gespraech mit den Jungen kommen koennen; ich selbst habe fest vor, sobald die Schula am Laufen ist, Herr Ssbhwerk mir viel Arbeit abgenommen hat, sofort mit dem Hindi-Lernen zu beginnen. Fuer die jungen Kraefte muesste es leichter sein eine neue Sprache zu erlernen.

Gossner Mission

Stundenliste fuer HINDI Unterricht fuer deutsche Mitarbeiter

from May 3d to Septemer 6th,1963:

	proposed Number of lessons:	Number of lessons attended:
Mr. A. Kelber	46	34
Mr. H. Adomeit	46	28
Mr. V. Goetz	46	16
Mr. P. Mittenhuber	16	8

Diese Mitteilung ist nicht fuer eine Stellungnahme zum laufenden Unterricht gedacht, sondern vielmehr als hoeflichen Hinweis darauf, dass in Zukunft, bei neuen Vertragsabsprachen, auf diese umstehend genannte Notwendigkeit besonders hingewiesen wird.-

Mit freundlichen Gruessen,
I h r

Gossner Mission

TECHNICAL TRAINING CENTRE,
PHUDI P. O.
DT. RANCHI/BIHAR.

Eingegangen
- 3 SEP. 1963
Erledigt: ...

Phudi, am 29-8-1963
VT 20-0203

An das Kuratorium der Gossner Mission

Sehr geehrte Herren; liebe Brueder !

Zufolge eines sehr ausfuehrlichen Schreibens unseres Herrn Missionsdirektor Dr.Chr.Berg,datiert: 20.8.63, hier eingegangen am 29.ds.M.,muss ich zunaechst allein darauf antworten,da Herr Kelber sich in Urlaub befindet.

Ich meine,wir sollten nicht von einem 'schweren Zerwuerfnis'sprechen,sondern von sehr unterschiedlicher Dienstauffassung und Meinungsverschiedenheiten.
Ich bekenne mich meinerseits ohne jede Einschraenkung zu den Ausfuehrungen unseres Missionsdirektors,insbesondere zu den Punkten 3 und 4,die,wenn sie von allen Seiten praktiziert werden,durchaus zu einer vernuenftigen Zusammenarbeit fuehren.
Zum Punkt 5 -Motorfahrzeug- kann ich nur auf bereits in anderem Zusammenhang an die Mission sleitung herangetragene Bitten hinweisen;natuerlich muss TTC ein zweites Fahrzeug haben,was auch im Budget von Beginn an vorgesehen war.Nachdem uns der zweite VW-BUS nun nicht zur Einfuhr bewilligt worden ist,wird man hier eine andere Loesung finden muessen.Die Finanzierung ist in der Nachforderung der letzten Zuteilung BFDW enthalten.Wegen des Reglements ueber die Benutzung des VW-Bus auch fuer private Fahrten muss naturgemaess auf die Gleichschaltung unserer indischen Freunde in leitender Stellung Ruecksicht genommen werden,was die Sache kompliziert;dennoch,ein Weg sollte gefunden werden.

Ein Hoechsmass an Selbststaendigkeit im fachlichen Einsatz ist allen deutschen Mitarbeitern staendig gewaehrt;die Koordinierung der Planungen und Arbeiten auf das Gesamtinteresse des Unternehmens ist eine Selbstverstaendlichkeit,um die wir uns bemuehen,und die gelegentlich von der Leitung angeregt,gefoerdert oder verlangt wird.
Die woechentliche Arbeitskonferenz findet statt;es liegt in der Natur der Sache,dass wir alle etwas ueberfordert sind und ein besonderes Mass an Willigkeit und Arbeitsleistung bezeugen muessen,andernfalls koennen wir die Aufgabe,weder zeitlich noch inhaltlich,erfuellen. Vielmehr In diesem Stadium unseres Missionsauftrages ist unsere Arbeit Zeugnis der Verkuendigung,und nur dann sind wir Arbeiter in Seiner Ernte.-

In der Verbundenheit des gemeinsamen Auftrages und herzlichen bruederlichen Gruessen, I h r

Eingegangen
23. AUG. 1963
Erledigt: .....

3. Pf. X 13/11

An Gossner Mission, ~~Herrn~~ Dir.Dr.Chr.Berg - persoenlich

Ranchi, am 22-8-63

Lieber Bruder Berg; nachdem ich gestern von Calcutta aus hierher zurueck gekommen bin, fand ich allerlei Post vor, darunter auch Ihren persoenlichen Brief vom 12.ds., dafuer danke ich Ihnen sehr.

Inzwischen haben Sie ja auch einige Briefe von mir erhalten, so dass Sie ueber manches mehr informiert sind; heute moechte ich dem noch einiges hinzufuegen.

Ich hatte Ihnen bereits mitgeteilt, dass Br.Peusch, am Tage vor meiner Abfahrt nach Kalkutta, hierher kam und dass ich eigentlich recht froh darueber war, dass der deutsche Pastor wenigstens einmal, vor seiner Abreise nach Deutschland, die kleine deutsche Gemeinde hier besuchte. Es ist betruebblich, dass ein der Gossner Mission so nahestehender Mann, ein Pastor noch dazu, so gar kein Wort der Seelsorge fand oder sich um ein rechtes Verhaeltnis zum Gegenueber bemuehte, obwohl er und seine Familie, sowohl im TTC als auch in meinem Hause, wirklich mit aller Herzlichkeit und Aufgeschlossenheit empfangen und bewirtet wurde, dagegen aber nicht gerade sehr ermutigende und freundliche Worte und Meinungen ueber die Adivasis zum Ausdruck brachte. Immerhin stand Br.Peusch einmal auf der Kandidatenliste fuer den Posten des Missionsdirektors.- Doch das ist schliesslich seine Sache, es fiel hier auf, und nicht nur mir allein!

Daneben spielte sich aber noch folgendes ab: In Ranchi, im Hause Adomeit, lud Br.P. die Herren Adomeit (der zu dieser Zeit noch nicht von Suedindien zurueck war) und Mittenhuber ein, uebers Wochenende nach Rourkele zu kommen und mit ihm nach Amgaon zu fahren. In Gegenwart aller meiner Mitarbeiter (wir kamen von der Feierstunde des Unabhaengigkeitstages beim Governeur) erklaerte ich, dass wir doch eigentlich zur Zeit recht sehr die Anwesenheit eines jeden Einzelnen meiner Mitarbeiter benoetigten, denn wir ~~seinen~~seien schliesslich an den Termin des 1.11., Schuleroeffnung, gebunden, und noch so vieles sei gerade auch auf dem Ranchi Grundstueck noch zu erledigen. Der Einwand war, besonders von Frau Peusch, das waer doch nicht so schlimm, fuer ein paar Tage mehr oder weniger, die Arbeiten koennten auch mal ohne die Deutschen gemacht werden. Am Tage darauf wurde ich noch einmal von Herrn Mittenhuber darauf angesprochen, und ich erklaerte ihm noch einmal, dass ich es nicht gerne sehe, wenn man gerade in diesem Stadium der Arbeit fortfahre, zumal es nicht beim Wochenende bleibe in dieser Zeit des Monsums und bei dieser nicht geringen Entfernung. Ich gab zu bedenken, dass moeglicherweise einer der beiden Herren fahren koennte, aber nicht beide zu gleicher Zeit, was jedoch auch noch gegen unsere 'gemeinsame' Aufgabe waere. Wie ich spaeter von meiner Tochter hoerte fragte Frau Adomeit sie, was wohl der Vater sagen wuerde, wenn sie doch alle fahren wuerden (inzwischen war auch Herr Adomeit von Suedindien zurueckgekehrt); und Hedy erklaerte ihr geradeaus, dass die Interessen der Arbeit vor jedem privaten Vergnuegen liegen muessten; im Uebrigen sei es Sache der betreffenden Personen selbst, das zu entscheiden.-

Ich erwaehnte in meinem Schreiben aus Kalkutta an Sie nichts davon, denn ich wollte abwarten, was sich in Ranchi waehrend meiner Abwesenheit getan haben moege. Als ich gestern zurueckkam, musste ich zuerst einmal den Herrn BR von Soden von der Deutschen Botschaft, Delhi, im Ranchi Hotel abholen, der zu einem 'offiziellen' Besuch nach hier und zum TTC gekommen war (das war den Mitarbeitern ebenfalls bekannt gegeben worden (!)), darnach fuhr ich mit dem Gast zu unserem Grundstueck und zeigte ihm die Arbeiten am neuen Haus fuer die Printing Press und musste erfahren, dass Adomeits und Mittenhuber -sofort nach meiner Abfahrt am Samstag- nach Rourkele-Amgaon gefahren sind, und noch nicht zurueck waren, gestern, am Mittwoch vormittag ! Die Arbeiter auf dem Bauplatz hatten keine Schrauben und Muttern fuer die Dachdeckung, so sassen sie rum, und Herr Rao, der mich am Bahnhof abgeholt hatte, fuhr in die Stadt um dieses Material einzukaufen, waehrend ich mit Herrn von Soden ueber unseren Compound spazieren gehen musste, weil ja

Gossner Mission

niemand von meinen 'Mitarbeitern' anwesend war;auch der Herr Praesident Lakra war nicht da,so musste das einen guten Eindruck auf unseren Besucher machen.- Ich betone,der Besuch war mit amtlichen Schreiben angemeldet und allen Mitarbeitern rechtzeitig mitgeteilt worden.-
Auf dem Grundstueck in Ranchi und Rudi wird,in den Reihen unserer ind. Mitarbeiter und Arbeiter bereits davon gesprochen,dass nicht alle Deutsche so wie ich sind und die Arbeit lieben;ich koennte vielleicht froh sein so etwas zu hoeren,aber ich gestehe,dass ich mich schaeme,schaeme fuer unsere 'Experten',die wir hierher mit so viel Muehe und guten Reden und Empfehlungen geholt haben. Jedwede Disziplin,die auch nur angestrebt wird,muss unter solchen Umstaenden unmoeglich werden.Man sieht auf uns, auf unser Koennen - aber auch auf unsere Schwaechen;beides macht man nach,meistens das leichtere schneller!
Sehen Sie,Bruder Berg, d a s ist es,was ich nicht mehr mitmache;es ist jetzt Schluss ! Hier ist nicht mehr die Frage ob falscher Arbeitseifer oder nicht,sondern einzig und allein die Frage nach dem Charakter,der Faehigkeit und des Auftrages. Wir sind nicht hierher gekommen uns zu amuesieren,ein fremdes Land kennen zu lernen und Spazierfahrten zu machen,sondern um eines Auftrages willen,der -von einem jeden von uns- ein geruettelt Mass Verantwortung,Selbstdisziplin,fast uebermenschliche Liebe zum Naechsten und alles,was sich daraus resultiert,fordert.
Ich mache das nicht mehr mit ! Wenn der deutsche Pastor (siehe oben) noch dazu anleitet,wenn -wie ich nach allem Vorangegangenen vermuten muss- auch aus der Heimat kein wesentlich anderes Echo zu erwarten sein wird,dann haben wir hier etwas falsches unternommen und sollten das rechtzeitig genug erkennen und die Konsequenz daraus ziehen.
Sie schreiben in Ihrem so freundlichen Brief,aus dem ich wahrlich Ihre Anteilnahme erkenne,dass ich mich schonen soll: wie denn,verehrter lieber Bruder,wie denn,bitte ?? Selbst jede Aufgaben,die ich meinen Mitarbeitern uebertrage,nach dem Mass ihres Vermoegens,werden ja nicht in dem Sinne und Mass erledigt bezw.wahrgenommen,wie notwendig;ganz zu schweigen von dem'schlechten Beispiel'.Auf d i e s e Art erziehen wir unsere indischen Freunde nicht zur Selbststaendigkeit,zur Selbstverantwortung und echten Mitarbeit;drei Dinge,um die es im Grunde bei all unseren Bemuehungen,bei der uns im Ganzen gestellten Aufgabe, allein geht !
Nebenbei: Ich bin sicher,dass man mich noch nicht einmal wird verstaendigen,wann man aus Rourkela zurueckgekehrt ist,ganz zu schweigen von jedem Wort der Erklaerung oder Entschuldigung. Ist es Ihnen klar,dass Herr Adomeit nun schon das dritte Mal abwesend ist,in der kurzen Zeit seines Hierseins? Ist es Ihnen klar,dass der JEEP,ueber den unsere Mitarbeiter seit Wochen jammern,dass er ueberholt werden muesste,der dritte Gang springt immer raus und anderes mehr,fuer diese reine Privatfahrt benutzt worden ist und bei unseren ind.Bruedern dringen wir ganz strikt darauf, dass keine privaten Fahrten gemacht werden duerfen. Schliesslich koennen wir uns nicht jedes Jahr einen neuen Jeep leisten,oder etwa doch ?
Man sollte auch daran denken,dass wir fuer den 1.11.die Dienstraeume der Kirchenleitung zu verlegen haben,fuer Br.Bage eine Wohnung schaffen muessen und so weiter. Nichts von alledem ist so wichtig wie die eigenen Interessen! Nun bin ich an der Reihe,lieber Herr Direktor,Ihnen ganz offiziell zu erklaeren,dass i c h nun alle Verantwortung ablehne fuer jegliche termingerechte Arbeit hier.-
Und nicht viel anders sieht es in Rudi aus;wenn ich von ausserhalb zurueck komme,frage ich nach einem Report.Ich erhalte nur die Antwort:Alles in Ordnung,niemals einen Bericht ueber geleistete Arbeiten,ueber den Einsatz der Leute und aehnliches,wie es ueberall in der Welt selbstverstaendlich ist.Aus meiner Lebens-und Facherfahrung weiss ich,dass eine Baustelle,auf der 'alles in Ordnung' ist,keine gut gefuehrte Baustelle ist;man hat nun mal eben so seine Erfahrungen,und hier im Besonderen. Und ein Produktionsbericht ist einfach notwendig,wie soll ich die Verantwortung tragen wenn ich nicht unterrichtet werde,waehrend die Anderen -schriftlich sogar- die ihnen zustehende Verantwortung ablehnen (und dabei noch Verstaendnis in Deutschland bezw.bei Anderen finden). Schluss,ich mache nicht mehr mit,das ist das Ende einer Langmut,die sich nach dem Psalm 37,8 gerichtet hatte;ich bekenne,dass ich darin gefehlt habe,dass ich zu langmuetig und bruederlich war -und wohl immer sein werde; wenn das ausgenutzt wird,dann schadet es der Sache! Ersparen Sie mir weiteres.

Mit erzelensen Gruss Ihr

Gossner Mission

Wv. 6.9

Berlin-Friedenau, den 2o.August 1963
Dr.Bg:Wo.

gr 1/9 22/8.63

An die
Herren
Direktor W. Thiel

Ingenieur A. Kelber

TTC Phudi
P.O. Khunti Dt. Ranchi/Bihar
India

Liebe Brüder!

Vor wenigen Tagen habe ich Ihnen, Bruder Thiel, einen offiziellen Bericht von Herrn Frischknecht übersandt, den Sie zweifellos auch Ihren leitenden Mitarbeitern (Adomeit, Götz, Kelber und Rao) zur Kenntnis gegeben haben. Ich wiederhole nochmals, daß uns der Bericht erfreut hab. Er wird den Mitgliedern des Kuratoriums und des Verteilungsausschusses BROT FÜR DIE WELT als eine instruktive und fundierte Stellungnahme zu den Problemen Ihrer Arbeit übermittelt werden.

Taktvollerweise hat Herr Frischknecht eine kritische und besorgliche Mitteilung nur in dem an mich gerichteten Begleitbrief vermerkt, deretwegen ich mich heute an Sie wenden muß, weil ich überzeugt bin, daß nur volle Offenheit uns aus Nöten und Schwierigkeiten herauszuhelfen vermag.
Herr Frischknecht schreibt wörtlich:

> "Ergänzend möchte ich dazu folgendes bemerken: Im Laufe meiner Aussprachen mit dem Leiter der Lehrwerkstätte, Herrn W. Thiel, und mit Herrn Kelber wurde ich auf das sehr schwere Zerwürfnis zwischen dem Leiter und dem Vorsteher der Metallarbeiter, möglicherweise auch den anderen Abteilungslietern, aufmerksam. Der Anlaß zu dieser sehr unerfreulichen Situation scheint darin zu liegen, daß Herr Kelber sehr selbstbewußt, ehrgeizig und empfindlich ist, auf der andern Seite aber Herr Thiel es an der kurzen, klaren Befehlsausgabe fehlen läßt. Eine solche Befehlsausgabe ist deshalb für Herrn Thiel schwierig, weil ich den Eindruck habe, daß er fachlich auf dem Gebiet der Metallbearbeitung nicht auf der Höhe ist. Ich habe mich darüber mit Herrn Thiel ausgesprochen und ihm empfohlen, kurze und klare Richtlinien für den Betrieb auszugeben.
> Es wäre wahrscheinlich auch zu empfehlen, ein Motorfahrzeug anzuschaffen, das den höheren Angestellten für private Benutzung und auf Bestellung nach einem klaren Reglement zur Verfügung steht. Die Lage der Lehrwerkstätte ist so, daß ein Motorfahrzeug für die Tätigung der Einkäufe nötig ist und daß ein Motorfahrzeug allein kaum genügt.

Gossner Mission

Der Umstand, daß die Schwierigkeiten mit dem Personal schon jetzt entstehen, bevor die Lehrlinge an der Arbeit sind, läßt befürchten, daß sich die Situation kaum verbessern wird, wenn die Lehrwerkstätte im Betrieb ist. Falls sich das Verhältnis nach einer Zeit von ca. 3 Monaten, in der alle Beteiligten dazu angehalten werden, einen neuen Anfang zu machen, nicht bessert, ist die Zurückrufung von z.B. Herrn Kelber ins Auge zu fassen."

Lassen Sie mich dazu folgendes sagen, wobei am Schluß dieses gemeinsamen Briefes an Sie Bitten und Vorschläge ausgesprochen werden.

1. Dieser Brief ist für Sie beide eine nicht geringe persönliche Belastung, wie der Empfang des Briefes von Herrn Frischknecht es zuvor hier für uns im Goßnerhaus war. Wir wußten - zuletzt aus mündlichen Berichten von Herrn Dr. Ohse - von Spannungen unter Ihnen in Phudi. Herr Frischknecht schreibt jetzt von einem "sehr schweren Zerwürfnis". Spannungen lassen sich eine Zeit lang ertragen in der Hoffnung, daß sie überwunden werden; Zerwürfnisse muß man angehen wie eine eiternde Wunde, damit nicht der ganze Körper - in diesem Fall das TTC - vergiftet wird. Diesem chirurgischen Eingriff soll dieser Brief gleichen.

2. Was immer der Grund der schweren Divergenzen sein mag, so möchte ich aussprechen, daß der Goßner-Mission bei der Übertragung der großen Aufgabe des Aufbaus der Lehrwerkstätte in Phudi an Herrn Ingenieur Thiel ~~uns~~ bewußt war, in ihm keinen Fachmann in all den verschiedenen Lehraufgaben zu haben. Es wäre eine Überforderung gewesen, von ihm zu erwarten, daß er auf dem Gebiet der Metallbearbeitung auf der Höhe ist, und auch in anderen Fächern mag oder wird es so sein. Ich selber hätte nie die Leitung der Goßner-Mission übernehmen können, wenn von mir gefordert wäre, daß ich in allen anfallenden Fragen und Aufgaben ein erfahrener Fachmann hätte sein sollen. Eben dazu sind in einem größeren Werk oder Betrieb leitende Mitarbeiter erforderlich.

3. Deshalb ist es notwendig, daß die Mitarbeiter die für die Gesamtleitung einer Aufgabe verantwortliche Persönlichkeit zumindest loyal respektieren, um nicht zu sagen, daß sie sie hilfreich unterstützen besonders auf dem Gebiet, in dem sie im einzelnen Fachleute sind wie umgekehrt, daß die Leitung diesen sachkundigen Mitarbeitern ein Höhstmaß von freier Initiative gewährt, die ihre Sachkunde zur Auswirkung kommen läßt; wobei sie eben voraussetzen muß, daß auch von den Mitarbeitern das Wohl und die Entwicklung des Ganzen immer im Auge behalten wird.

4. Ich muß annehmen, daß Sie außer direkten persönlichen und vielfältigen Kontakten auch mindestes einmal wöchentlich eine gemeinsame Arbeitskonferenz der leitenden Mitarbeiter haben, auf der alle anfallenden Fragen und notwendigen Dinge sachlich erörtert werden und zu gemeinsamen Entschlüssen führen.

5. Wegen des mittleren Absatzes der Empfehlungen von Herrn Frischknecht erbitte ich ein Votum, ob zu Lasten des TTC Phudi in Indien ein zweites Motorfahrzeug nicht zu teuer angeschafft werden kann und ein Reglement über die Benutzung durch die Mitarbeiter aufzustellen möglich ist.

Gossner Mission

6. Und nun kann ich Sie nur sehr herzlich und dringend bitten, in gemeinsamer Aussprache diesen Brief und die Eindrücke bzw. Empfehlungen von Herrn Frischknecht zu erörtern. Wenn es Ihnen irgend möglich ist, wäre ich Ihnen dankbar, wenn ein von Ihnen beiden gemeinsam unterschriebenes Dokument mich noch bis zur Sitzung des Kuratoriums am 6.9. erreichen würde, aus dem ersichtlich ist, daß die Operation der eiternden Wunde am TTC in ihrer Gefahr beseitigt worden ist. Als Christen sollte Ihnen das möglich sein, über bisherige schwere Spannungen hinweg dazu fähig zu sein.

7. Ich hätte zunächst nach Empfang des Briefes erwogen, die Dinge bis zu meinem beabsichtigten Kommen Ende des Jahres meinerseits nicht anzusprecheh in der Hoffnung, daß die gemeinsame Arbeit Schwierigkeiten nicht erhöht, sondern mindert. Aber das Risiko wäre zu stark gewesen, wenn ich gleich vom Schiff und Flugzeug aus die große festliche Einweihung von Phudi mitvornehmen sollund diesen Geist zwischen Ihnen sofort spüren würde, wie es ja auch sicherlich hinderlich gewesen wäre bei den Vorbereitungen des Lehrbeginns und eben der Einweihungsfeierlichkeiten.
Zudem bin ich verpflichtet, dem Kuratorium nicht nur den Bericht von Herrn Frischknecht vorzulegen, sondern auch diesen seinen Begleitbrief inhaltlich zur Kenntnis zu bringen. Ich würde das sehr ungern tun ohne eine Stellungnahme von Ihnen beiden, lieber Bruder Thiel und lieber Herr Kelber.

8. Bedenken Sie bitte, daß der Ratschlag, den Herr Frischknecht
empfiehlt am Schluß als möglicherweise zu befolgen verspricht, weit, weit folgenschwerer für TTC Phudi, die Goßner-Mission und DÜ ist, als eine männliche, zur Vergegung und zum Neuanfang bereite Aussprache, wie auch eine zukünftige bessere, gemeinsame Zusammenarbeit. Denken Sie auch bitte nicht, daß Frischknechts Eindruck und Urteil nach seiner Anwesenheit von nur wenigen Tagen zu wenig fundiert sei. Alle Stellen hier in Europa werden auf sein Urteil und seineEmpfehlung etwas geben, wie immer die Dinge in Phudi weiterlaufen und was immer an Einzelheiten hinüber und herüber, entlastend oder belastend hinzuzufügen wäre. Sein Eindruck ist ja doch wohl im Kern zutreffend.

In der Hoffnung, wenn es irgend möglich ist, bis zum 6.9. einen guten Bericht von Ihnen beiden gemeinsam zu erhalten, weil diese Sorge schwerer ist als alle möglichen finanziellen oder anderweitigen Belastungen, bin ich in brüderlichem Gedenken

Ihr Ihnen verbundener

Gossner Mission

Eingegangen
20. AUG. 1963.
Erledigt: ..... bo

p. 14 22/8.

2.Zt. —

To
Gossner Mission

Calcutta,18-8-63
WT-20-0202

Lieber Bruder Berg; meine Tochter Hedy nimmt diesen Brief mit,so erhalten Sie denselben schnell.
Anbei ein paar Aufnahmen von der Ankunft der Maschinen in Fudi, vielleicht brauchen Sie diese fuer die Biene oder auch fuer BFDW. Herr Dr.Ohse sucht ja immer 'einen Aufhaenger'.-

Desweiteren fuege ich eine Aufstellung von 'Lehrmaterial' bei, nach der Sie bitte -ueber die Gossner Buchhandlung- alsbald eine Bestellung aufgeben moechten,damit wir diese Lehrblaetter-Sammlung schnellstens bekommen. Wir verdanken diese Unterlagen einem deutschen Experten,der hier von der UNO aus taetig ist und in dessen Haenden ich diese ausserordentlich guten und fuer uns besonders passenden Lehrblatter sah. Nachdem nun auch die Herren Goetz und Kelber diese Unterlagen eingesehen haben,sind sie ebenfalls davon ueberzeugt,dass wir diese auch fuer unseren Unterricht verwenden sollten.Es ist zwar etwas spaet schon,aber moeglicherweise kommen die Unterlagen doch noch rechtzeitig hier an. Spaetestens sollten sie von Herrn RECH mitgebracht werden !!!

Herr FRISCHKNECHT war aufgrund Ihrer Rueckfrage hier;er wurde ueber alles informiert.Es ist mir einfach unverstaendlich,dass er noch keinen Bericht Ihnen gegeben haben soll. Nach Lage der Dinge hat sowohl er, als auch andere als 'Experten' hier anwesende Persoenlichkeiten, unser Vorhaben in jeder Beziehung als vorbildlich ~~bezeichnet~~ und auch in der Planung als den Verhaeltnissen voellig entsprechend bezeichnet.Herr Frischknecht hat darueber hinaus klar und eindeutig zum Ausdruck gebracht,dass Herr Kelber ungeeignet ist fuer die hiesige Aufgabe,und es waere besser,wenn er zurueckgerufen wuerde anstatt der Schule fuer die Zukunft zu schaden,falls er noch laenger hier die Dinge im negativen Sinne beeinflusse. Da ich selbst jedoch der Meinung war,es wuerde vielleicht doch moeglich sein,auch Herrn Kelber mit der Zeit in die rechte Bahn der gemeinsamen Verantwortung zu bringen,nahm ich diese persoenliche Mahnung von Herrn Frischknecht nicht so ernst und gab darueber keinen Bericht,zumal ich annehmen musste,dass er einen entsprechenden Bericht selber geben wuerde.
Ich bedauere es ausserordentlich, dass Sie nicht so unterrichtet worden sind in Uebereinstimmung mit dem Inhalt der mit mir gefuehrten Gespraeche!- Da ich die Sache ueber das Persoenliche stelle,glaube ich noch immer,dass es moeglich sein muesste zu einer vernunftsgemaessen Verstaendigung zu kommen,allerdings kann solches nur auf Gegenseitigkeit beruhen.Meinerseits habe ich und werde ich nichts unversucht lassen;als Traeger der vollen Verantwortung muss ich ein angemessenes Mass Gefolgschaft voraussetzen,das jedoch immer wieder aufs Neue vermisst wird.
Ich wiederhole ausserdem,dass ich auch ein entsprechendes ./.

Gossner Mission

Verstaendnis der Heimatleitung und der anderen deutschen Dienststellen erwarte,andernfalls lehne ich jede weitere Verantwortung ab und bitte mich durch juengere Kraefte abzuloesen.

Mit besten Gruessen,

Ehrich

versch.Anlagen

weitere Nachrichten folgen sobald die Verhandlungen hier ueber unseren Einspruch beim Zoll abgeschlossen sind.-

D.U.

Gossner Mission

TECHNICAL TRAINING CENTRE,
PHUDI P. O. KHUNTI,
DT. RANCHI/BIHAR.

Eingegangen
15. AUG. 1963
Erledigt: ...

An Gossner Mission
Berlin - Friedenau

Fudi, am 10-8-63
WT 20-0202

Lieber Bruder Berg; vielen Dank fuer Ihren Brief vom 6.ds., der heute hier einging. Ganz besonders danke ich fuer den Rundbrief, in dem Sie wirklich die Dinge so angesprochen haben wie sie sind und wir damit eine echte Verbundenheit zur Heimatleitung spueren; wirklich Dank dafuer !

Meine Frau wird inzwischen wohl mitgeteilt haben, dass sie den angegebenen Termin benutzen wird, um sich in Tuebingen untersuchen zu lassen; auch meine Tochter Hedy wird in Kuerze in Deutschland sein; auch sie hat es sehr noetig sich einmal gruendlich untersuchen zu lassen und darnach, so denke ich, wird sie wohl in die Staaten fahren. Damit werden wir hier jemand vermissen, der uns doch so manchesmal recht hilfreich zur Seite stand; ausserdem hat sie ein Rueckreisevisa fuer Indien fuer die Dauer eines Jahres erhalten, was wohl kaum von ihr benutzt werden wird. Sie denkt dankbar und gern an die Zeit der gemeinsamen Aufbauarbeit hier zurueck.-

In Sachen SCHWERK habe ich mein Moeglichstes getan; die Empfehlungen des SDO und DC sind ausserordentlich guenstig abgefasst, es ist zu hoffen, dass auch Patna gut reagieren wird -wir haben persoenlich dort vorgesprochen- und dann werde ich wohl in dieser Sache nach New Delhi muessen. Zunaechst warte ich ab, bis wir ueber die Weiterleitung der Unterlagen nach Delhi informiert worden sind.

Dass Sie keine Brief von mir fuer BFDW erhalten haben stimmt mich traurig, denn er war so rechtzeitig abgesandt, dass er haette ausgereicht Ihnen genuegend Unterlagen zu bieten fuer Ihre Verhandlungen in Stuttgart zum Verteilungsausschuss.

Eine Mitteilung betr. Frl. BAGE (Studentin), uebersandt mit Ihrem letzten Schreiben, kann mir nichts helfen, da ich ja nicht weiss, wo Dr. Junghans die Buchung vorgenommen hat; das muesste mir mitgeteilt werden, dann kann ich diese wieder rueckgaengig machen.

Gelb ist an TTC u. H. Dr. z.w.V. übergeben

Eine weitere Mitteilung betr. Herrn DAS, Calcutta, kann ebenfalls von mir nicht positiv beantwortet werden, weil ich bisher von dem Genannten nichts gehoert habe; wuesste ich wenigsgens seine Adresse in Calc. so koennte ich ihn aufsuchen, da ich am 17.ds. wieder in Calc. bin fuer zwei oder drei Tage zur endgueltigen Klaerung unserer Zollangelegenheit. Wir haben ja 'unter Protest' bezahlt, jetzt laeuft das an und einige weitere Dokumente sind einzureichen und Angaben zu machen; man bearbeitet den Fall, was ja immerhin etwas verheissungsvoll ist.

Bitte Br. KLOSS auszurichten, dass ich dankbar fuer den Hinweis betr. NW-Anshall bin; formaljuristisch ist er im Recht, aber den Verhaeltnissen entsprechend, naemlich dass die NW-Anshall damals den Vorschlag der Borderkommission nicht angenommen hat, und jetzt neue Wuensche aeussert, muesste man wohl jetzt zu einer n e u e n Regelung kommen. D a s war also die Meinung meiner entspr. Notiz an die NW-Anshall, worauf ich zunaechst eine sehr positive, in allem zustimmende Antwort unseres Praesidenten erhalten habe. Man wird abwarten muessen, wie die NW-Anshall selbst reagieren wird. D a n n erst werde ich vor Ihnen die weitere Entwicklung ausbreiten koennen betr. Kostenanteilen fuer den Aufbau eines neu entworfenen Hauses, hervorgegangen aus den neuen Bauvorhaben hier in Fudi, die allg. besten Anklang gefunden haben.

Ohne mehr fuer heute, herzlichst I h r

Gossner Mission

Berlin-Friedenau, den 6. August 1963
Dr.Bg/Wo.

Herrn
Ing. W. Thiel
TTC Phudi
P.O. Khunti Dt. Ranchi/Bihar
India

Lieber Bruder Thiel!

Gestern aus dem Urlaub zurück, fange ich an, mich durch die Papierfluten hindurchzukämpfen. Schon die Indien-Post ist ein beträchtliches Quantum. Ich will aber nicht klagen, sondern herzlich danken für die Fülle dessen, was berichtet ist, hinter dem ja unendlich viel Mühe, Überlegung und Arbeit steht. Haben Sie also für die verschiedenen Briefe und Nachrichten mit guten und auch sorgenvollen Dingen von Herzen Dank.

Zu allem Vorherigen treffen heute Briefe von Mittenhuber und Adomeit ein. Ich freue mich, daß ersterer nun gut bei Ihnen eingetroffen ist, gleich in Calcutta hilfreich sein konnte, und daß das erste Echo seines persönlichen Briefes bei allem Erstaunen über indische Verhältnisse so positiv ist. Er bekommt im Laufe der nächsten Tage noch ein persönliches Echo. Ebenso Herr Adomeit, der ja auch einiges hinter sich hat. Grüßen Sie ihn auch einstweilen sehr und sagen Sie ihm, daß ich die Entscheidung wegen der Schulangelegenheit seines Jungen, die mich nach der menschlichen Seite wegen der Sorge für die Eltern sehr mitbekümmert hat, voll verstehe und billige. Einzelheiten darüber später. Ich freue mich sehr, daß er - was auch aus Ihren dankenswerterweise übersandten Bildern deutlich wird - doch für den Fünfjahrplan schon eine Menge Nützliches und Notwendiges hat tun können. Ich werde wahrscheinlich im Dezember freudig überrascht sein, wenn ich den Church Compound betrete.

Mit Herrn Schwerk sind wir im Prinzip über den Vertrag einig. Er überlegt noch sehr, ob er zunächst allein kommt oder seine Familie mit den drei kleinen Kindern mitnimmt, wenn das Visum erteilt ist. Jedenfalls hoffe ich mit Ihnen inständig - schon zu Ihrer Entlastung - daß die Erteilung seines Visums nicht die Mühe macht, die das von Herrn Mittenhuber bereitet hat.

Sehr besorgt hat uns die plötzliche Heimschickung Ihrer Gattin, die ab 21. August im Tropenheim angenommen ist. Von ihr persönlich habe ich noch keine Nachricht hier vorgefunden und scheue mich eigentlich, weil ich um ihren Gesundheitszustand nicht weiß, sie von Frankfurt hierher zu bitten, so gewiß sie vieles mündlich kommentieren könnte, was trotz des intensiven Briefwechsels der letzten Monate nicht darzulegen möglich war. Ich bitte Sie also um Verständnis dafür, wenn ich meinerseits an Ihre Frau nicht herantrete, sondern nur von Herzen hoffe, daß sie hier ihre erhoffte Gesundung wiedergewinnt.

Gossner Mission

Wegen der Dinge um die letzte Bewilligung von BROT FÜR DIE WELT ist es sicher gut, gesondert zu schreiben, ebenso in Sachen Purulia und im Blick auf Herrn Rechs Ausreise.

Wir erinnern uns nicht, einen Brief für Herrn Nielsen (BFDW) nebst Begleitbrief an mich bekommen zu haben. Wohl ist der Satz Bilder angelangt, von dem ja ein Teil nach Stuttgart gehen soll und wird.

Soviel für heute in aller Kürze, damit der allgemeine Rundbrief nicht hinausgeht, ohne daß Sie ein dankbare Bestätigung Ihrer verschiedenen Briefe, die ich vorgefunden habe, erhalten. Auf einzelne wird dann noch ausführlicher einzugehen sein.

In herzlichem Gedenken Ihrer vielfältigen Verantwortung bin ich

mit brüderlichen Grüßen

Ihr

TECHNICAL TRAINING CENTRE,
PHUDI P. O. KHUNTI,
DT. RANCHI/BIHAR.

Eingegangen
- 5. AUG. 1963
Erledigt: lw

An Gossner Mission
Berlin-Friedenau

Fudi, am 30-7-63
WT 20-0202

Lieber Bruder Berg;

inzwischen ist also auch Herr Mittenhuber hier eingetroffen;er hat sich sehr schoen bereits in Bombay u. nun auch in Kalkutta ueber die Druckereien und Dr.-Schulen unterrichten koennen,was ihm dienlich sein wird fuer den Auf- und Ausbau unserer Druckerei und Druckerklasse.

Herrn Adomeit musste ich noch einmal nach Bombay schicken,er war fast zwei Wochen unterwegs,denn die Verzollung seiner drei 'Haushaltskisten' hat doch ausserordentliche Schwierigkeiten bereitet. Wir sollten eine Lehre fuer die Zukunft daraus ziehen,dass naemlich in Kastel oder sonstwo nichts hinzugepackt werden sollte,was nicht dem eigentlichen Empfaenger ganz genau mitgeteilt wird,so dass dieser eine einwandfreie Erklaerung bei der Einfuhr solcher Gueter abgeben kann.
Auch sollten industr.Teile nicht in persoenlichen Kisten verstaut werden,das gibt immer Anlass zu Schwierigkeiten.
Nun musste Herr A.seinen Jungen aus der Namkum-Schule herausnehmen,er wird ihn zum Ende dieser Woche nach Suedindien - Kodeikanal- bringen;so ist er wieder fuer mindestens eine Woche auf Tour.

In Fudi fand ich einen Brief von Br.Junghans,mit einigen Unterlagen zur weiteren Erledigung,vor.Er wird in diesen Tagen nach D.fliegen,Herr und Frau Kelber werden ihn noch sehen in Khuntitoli bezw.Rourkela,da Herr K.seine Frau nach Rourkele zum Arzt fahren muss waehrend dieser Woche (keine ernstliche Erkrankung,wohl aber eine Nachuntersuchung).

So sind wir hier lustig auf Reisen;und nebenbei verlangt die Kirche meinen andauernden Einsatz in den so mannigfaltigen Fragen,so dass ich wirklich sehr hoffe dass uns die Einreise von Herrn Schwerk baldigst gewaehrt werden moege.Allerdings haben wir seitens der unteren Behoerden,SDO und DC,nicht die erwuenschte und von frueher gewohnte Unterstuetzung,da alle massgebl.Beamten neu sind und sich unserer Noete nicht annehmen,wenigstens noch nicht jetzt.

Dies zur kurzen Unterrichtung,mit frdl.Gruessen an Alle,

Ihr

Adeney

Gossner Mission

Leeberg z. R.

Hilfswerk der Evang. Kirchen der Schweiz
Stampfenbachstr. 123
Zürich 6

SWITZERLAND

22.4.63

AF/SF

7. Juli 1963

Sehr geehrter Herr Pfarrer,

In der Beilage erhalten Sie meinen Bericht über die Lehrwerkstätte der Gossner Evangelical Lutheran Church of Chotanagpur and Assam in Ehudi.

Ergänzend möchte ich dazu folgendes bemerken: Im Laufe meiner Aussprachen mit dem Leiter der Lehrwerkstätte, Herrn W. Thiel, und mit Herrn Kelber wurde ich auf das sehr schwere Zerwürfnis zwischen dem Leiter und dem Vorsteher der Metallarbeiter, möglicherweise auch den andern Abteilungsleitern, aufmerksam. Der Anlass zu dieser sehr unerfreulichen Situation scheint darin zu liegen, dass Herr Kelber sehr selbstbewusst, ehrgeizig und empfindlich ist, auf der andern Seite aber Herr Thiel es an der kurzen, klaren Befehlsausgabe fehlen lässt. Eine solche Befehlsausgabe ist deshalb für Herrn Thiel schwierig, weil ich den Eindruck habe, dass er fachlich auf dem Gebiet der Metallbearbeitung nicht auf der Höhe ist. Ich habe mich darüber mit Herrn Thiel ausgesprochen und ihm empfohlen, kurze und klare Richtlinien für den Betrieb auszugeben.
Es wäre wahrscheinlich auch zu empfehlen, ein Motorfahrzeug anzuschaffen, das den höheren Angestellten für private Benützung und auf Bestellung nadh einem klaren Reglement zur Verfügung steht. Die Lage der Lehrwerkstätte ist so, dass ein Motorfahrzeug für die Tätigung der Einkäufe nötig ist und dass ein Motorfahrzeug allein kaum genügt.
Der Umstand, dass die Schwierigkeiten mit dem Personal schon jetzt entstehen, bevor die Lehrlinge an der Arbeit sind, lässt befürchten, dass sich die Situation kaum verbessern wird, wenn die Lehrwerkstätte im Betrieb ist. Falls sich das Verhältnis nach einer Zeit von ca. 3 Monaten, in der alle Beteiligten dazu angehalten werden, einen neuen Anfang zu machen, nicht bessert, ist die Zurückrufung von z.B. Herrn Kelber, ins Auge zu fassen.

Mit freundlichen Grüssen

Gossner Mission

Berlin-Friedenau, den 14.6.1963
Dr.Bg/Wo.

Herrn
Ing. W. Thiel
Technical Training Centre Phudi
P.O. Khunti Dt. Ranchi/Bihar
India

Lieber Bruder Thiel!

Ihre beiden persönlichen Briefe (der wegen Adomeit, von dem ich dieser Tage übrigens einen netten, problemlosen und befriedigten Brief erhielt und der nichts von Schwierigkeiten spüren ließ) sowie Ihr ausführlicher Kommentar zu dem kurzen Schreiben der Freunde Götz und Kelber versetzen mich in einige Verlegenheit bei der schriftlichen Antwort. Hier müßte man nun wirklich in Ruhe zusammensitzen, um alle Seiten ausführlich zu Wort kommen zu lassen, jedem das Recht seines Standpunktes zuzubilligen und dann doch gemeinsam zu versuchen, jedem das Maß an Mitverantwortung zuzumessen, welches die große gemeinsame Aufgabe möglich macht, und zwar so, daß es nicht als hartes Gesetz empfunden wird, sondern von jedem der Beteiligten freiwillig bejaht wird nach dem Maß seiner Kraft und Fähigkeit. Mit anderen Worten: Die Dinge sind zu sehr dienstlich und persönlich verwoben, daß hier mit irgendwelchen Direktiven und Anweisungen aus dem Heimathaus für mein Empfinden nichts zu machen ist. Es ist auch, um kurz auf Ihre Frage am Schluß einzugehen, nichts damit getan, von DÜ etwa eine Spezifizierung Ihres Auftrags an die Brüder Götz und Kelber zu erwirken. Ich glaube, Sie müssen den beiden Freunden zubilligen, daß sie nicht die ganze schwierige finanzielle Mitverantwortung, die Sie und wir hier in der Heimat auszubalancieren haben, mitzutragen haben. Sie können in der Tat nur ihre begrenztere Verantwortung sehen: Fertigstellen der Lehrhallen, baldmöglicher Beginn des Lehrbetriebs. Sie haben also in ihrem Schreiben an Sie, DÜ und uns hier im Goßnerhaus formell korrekt und im Ton nicht ungebührlich ihre Verantwortung umschrieben.

Natürlich ist es dringend wünschenswert, daß die Freunde sich nicht als begrenzte Spezialisten fühlen, sondern mehr und mehr in die Gesamtverantwortung für das wachsende Phudi, dessen Gewichte in der Goßner-Kirche und für die Goßner-Kirche erheblich sind, mithineinkommen. Dafür braucht es Geduld und eine immer erneute Einführung in die Gesichtspunkte, die sich da ergeben. Wenn die Brüder die gemischte Form eines dienstlichen und geselligen abendlichen Zusammenseins, zu dem Sie eingeladen haben, mehr und mehr ausschlagen, so sollten Sie jedenfalls ein oder zweimal wöchentlich kurze dienstliche Konferenzen am Morgen halten, wo die Aufgaben des Tages bzw. der Woche verteilt und abgesprochen werden. Das erspart manche Anweisungen und Umläufe in Papier und kann die Atmosphäre der Verständigung über das aktuell

Gossner Mission

Fällige und Notwendige herbeiführen und darüber hinaus auch immer wieder Gesichtspunkte für das Ganze vermitteln.
Ich kann also nur von Herzen wünschen, daß es Ihnen gelingt, die nur in team-Arbeit zu bewältigende Aufgabe den Freunden deutlich zu machen, daß sie sich nicht in der Isolierung als Spezialisten zurückziehen den Drang haben. Am liebsten würde ich nicht erst im Dezember sondern schon jetzt in diesen Dingen ein oder zwei Tage zusammensitzen in der Hoffnung, daß über dem gemeinsamen Gespräch die Gemeinsamkeit des Auftrags und die unbedingte Notwendigkeit der Kooperation als Ergebnis deutlich würde.

Npch einige Kleinigkeiten seien hier angefügt:

1. Herr Recht wird am 1. August aus England zurückkehren. Seine derzeitige Anschrift lautet:

   Paul Rech
   c/o Abbey School
   14 a Abbey Road
   L o n d o n N.W. 8

   Hoffentlich kommt er mit seinen Bestellungen klar, wenn er am 1. August zurückkehrt, um sich dann auf seine Ausreise im September vorzubereiten, damit wir ein klares Bild haben, was wir mit den von Ihnen in Genf an uns zur Überweisung angeforderten 5o.ooo DM aus der Purulia-Spende zu bezahlen haben.

2. Etwas unruhig bin ich, daß Herr Lichtenberger bzw. DÜ noch nichts mitgeteilt hat, wie die Tropenuntersuchung ausgefallen ist. Ich kann also einen weiteren Schritt wegen des Visumsantrags noch nicht tun.

3. Pastor Dohrmann ist gebeten worden, sich beim Volkswagenwerk zu erkundigen, ob wir die Hoffnung habenkönnen, daß Herr Rech Ihnen den ersehnten VW-Bus mitbringen kann.

4. Die verschiedenen zur Korrektur zurückgesandten Steuerbescheinigungen gehen noch einmal wieder mit.

5. Vielen Dank für die Unterlagen über den Besuch des neuen Gouverneurs von Bihar. Es ist wirklich aufmerksam und kennzeichnend, daß er Ihnen so früh seinen Besuch abstattete. Wir dürfen das gewiß für die nächste Biene Nr. 4 auch verwenden.

Bitte grüßen Sie die Freunde Götz und Kelber. Ich bestätigte dankend den Empfang der Kopie ihres Schreibens an Sie und ermächtige Sie gern, Ihnen mein Echo auf das mir von Ihnen dreien Vorgetragene zur Kenntnis zu bringen.

Und nun nochmals mit herzlichen Grüßen

Ihr

Gossner Mission

Sehr geehrter Herr Direktor Dr. Berg! 7.6.63

Anbei uebersenden wir Ihnen eine Kopie eines Antwortschreibens, das wir an Herrn Thiel gerichtet habbn. Diese Kopie soll nur zu Ihrer Information dienen.

Mit freundlichen Gruessen auch an
das Gossnerhaus
Ihr

A. Keller

Eingegangen
14. JUNI 1963
Erledigt: ....

Gossner Mission

Eingegangen
12. JUN 1963
Erledigt: bor

am 8-6-63
WT 20-0202

Herrn Dir.Dr.Chr.Berg
Gossner Mission
Berlin-Friedenau

Betr: Deutsche Mitarbeiter
Herren Goetz und Kelber:

Lieber Bruder Berg;

Unter Bezugnahme auf meine Ausfuehrungen zum 2.Nachantrag TTC,als Einschreiben an Sie vor zwei Tagen abgegangen,musste ich auch unseren verantwortlichen Mitarbeitern - Goetz-Kelber-Rao -in einer schriftlichen Notiz nahe legen,dass wir die augenbl.Baukosten etwas reduzieren muessen,demzufolge auch Arbeiter bis zu einem bestimmten Prozentsatz entlassen ~~muessten~~ (ganz zu schweigen davon,dass wir kurz vor Einbruch der grossen Regenzeit stehen,dann sowieso nicht alle Leute weiterbeschaeftigen ~~muessen~~koennen,sodass dann nicht an einem Tage zuviele zu entlassen sein werden).
Die Notiz (Abschrift hierbei) hatte auch noch den Grund,unseren Mitarbeiten immer wieder erneut vor Augen zu halten,dass sie sich 'mit verantwortlich' fuehlen sollten auch fuer die finanziellen Mittel die hier aufgebracht werden,zumindest insoweit,als dass sie jede Bau-oder Produktionsmassnahme sehr sorgfaeltig 'vor Beginn' durchdenken,mit mir besprechen und erst dann in die Tat umsetzen. Diese,in allen Betrieben uebliche Arbeitsweise,wurde von mir bereits seit dem 5.1.d.J.von den Mitarbeitern erbeten. Weil nun nicht die Ausbau-bezw.Aufstellungsplaene fuer die drei grossen Werkshallen mir bisher vorgelegt worden waren,sah ich auch in dieser Notiz eine erneute Erinnerung daran und erwartete, dass die Herren nun sehr bald ihre Vorschlaege unterbreiten und mit mir besprechen wuerden,damit eine,wie ich es in der Notiz zum Ausdruck gebracht habe, 'common decision' gefasst werden kann wonach dann weitergearbeitet wird. Ich bin nicht oft hier auf dem Bauplatz da ich viel nach Ranchi und anderswohin fahren muss,so sah ich nach meiner Rueckkehr aus Assam z.B.,dass in den Hallen Waende hochgezogen werden,ueber die vorher nie gesprochen worden war u.ae.mehr.Im Blick darauf,dass wir in der Tat mit unseren Mitteln haushalten muessen (schliesslich ist es keine Kleinigkeit,wenn 150 000 DM nicht bewilligt sind,die im Aufbauplan einkalkuliert waren),musste diese NOTIZ den Verantwortlichen,die mir ja einen Teil meiner Last,Verantwortung und taegl.Sorge und Arbeit abnehmen sollten (!),die Situation klar machen,die ihnen im Uebrigen wiederholt in Besprechungen sehr deutlich gemacht worden war.
Die Antwort auf meine Notiz,die ich heute morgen aus der Hand von Herrn Kelber bekam,gibt mir aber doch einiges zu bedenken,das ich Ihnen gerne vorgetragen haette,damit Sie sich ein Bild der hier herrschenden Schwierigkeiten machen koennen. Ich bedauere sehr,dass sich die Einstellung der deutschen Mitarbeiter so grundsaetzlich von der der verantw.indischen Mitarbeiter unterscheidet,so dass man beide wohl getrennt behandeln muss. Auch muss ich etwas ausholen,denn um das Ganze zu verstehen muss man ja auch an den eigentl.Sinn unseres Unternehmens denken:
Diese Schule ist nicht dasselbe wie etwa jede andere techn.Lehranstalt; wir haben bewusst und vom ersten Tage an darauf hingezielt,dass durch den Einbau einer 'echten' Produktion die Lehrlinge an ihren neuen Beruf durch 'echte' praktische Erfahrungen herangefuehrt werden. So war es auch in Deutschland besprochen,nach dieser Ausrichtung hin sind auch die Maschinen bestellt worden! Dazu kommt die Tatsache,dass wir keine echte 'Hilfe zur Selbsthilfe' leisten,wenn wir n u r einen Schulbetrieb aufbauen,da dieser stets dem Verfall geweiht ist,wenn immer deutsche Fachkraefte abgezogen werden,was hierzulande die staendige Gefahr bedeutet.
Zum anderen haben wir den '5 Jahrespkan' n u r aufbauen koennen im Zusammenhange eben mit diesem TTC und seiner Produktion; auch hier eine echte 'Hilfe zur Selbsthilfe' nur,wenn beides Hand in Hand arbeitet.
Das allein die ganze 'Organisation',mit allem Grossen und Kleinen was dazu gehoert,unsaegliche Muehe und Kleinarbeit bedeutet,brauche ich Ihnen lieber Bruder Berg,nicht besonders sagen;dass aber hier die eigenen Mitarbeiter schon jetzt gegen diese Idee arbeiten oder zumindest eingestellt sind,

Gossner Mission

erscheint mir hoechst seltsam,weil die beiden Herren ja schon in Deutschl. ueber diese Plaene und Notwendigkeiten besten informiert waren,zum anderen aber auch recht gefaehrlich,denn ich sehe in der Redewendung in der Antwort vom 7.6.,im ersten Absatz,dass die beiden Herren scheinbar in Zukunft sich ausschl.auf ihren 'Lehrberuf' beschraenken wollen;damit waere schon jetzt Ziel und Zweck des TTC unmoeglich gemacht und wir muessen uns auf ein Standartinstitut einstellen,wie es soviele hier gibt,die den Lehrern und Schuelern nicht viel Arbeitsleistung,Disziplin und Kenntnis abverlangt allein mit dem Ziel,nach Beendigung des Kurs ein certificate zu bekommen. Wir wollten aber,jahrzehntelange Erfahrung,zum Wohle unserer Freunde hier, bei unserem Beginnen nutzbar anbringen,zugleich auch die Gewaehr einer spaeteren selstst.Entwicklung bieten.

Ich weiss nicht,was Dr.Ohse mit den Herren besprochen hat,aber eine Bemerkung von Herrn Kelber heute morgen,dass die 'DU-Leute' nicht verantwortlich gemacht werden wollen fuer das was TTC (GM) geplant hat,erscheint mir doch eigenartig;sollen wir in Zukunft auch noch die Gruppe der'DU-Leute'und 'anderer Leute' haben?,es sind wohl schon genug der Gruppen vorhanden !

Den naechsten Absatz in der Antwort kann ich vom sachlichen her sehr gut verstehen,da ich ja selbst diese Bedenken habe,aber,man muss auch die Realitaeten sehen und vor allem die Notwendigkeit,dass mit dieser meiner angestrebten Massnahme auch eine Erziehung zum intensiven Einsatz der Leute mit gemeint war; wer die Arbeitsbedingungen und Verhaeltnisse hier am Platze kennt,weiss,dass man von Zeit zu Zeit den Arbeitern eine sehr deutliche Mahnung geben muss,da sonst die Arbeitsleistung rapide nachlaesst (das kann man nur oertlich erkennen und steuern).

In jedem Falle koennte dieser Teil der Antwort Gegenstand weiterer sorgfaeltiger Ueberlegungen sein,so dass man die wirklich benoetigten Kraefte noch haelt,dazu ist in jedem Falle Verstaendnis meinerseits und die notwendigen Mittel vorhanden.

Der andere Teil der Antwort,dass die neu begonnenen Gebaeude 'mit meiner Zustimmung' angefangen wurden,stimmt vollkommen,aber ich beziehe mich da auf das bereits eingangs erwaehnte,wonach ich bis heute fuer die meisten weder Plan noch endg.Kalkulation gesehen habe! Wenn Sie,lieber Bruder Berg, einmal die mir in Einzelfaellen vorgelegten Kalkulationen,Preisnachweise oder Kassenbelege sehen wuerden,auch Sie wuerden meinen,die beiden Herren haben solches noch nie vorher getan;ich muss auch in diesen ansich so einfachen Dingen nicht nur den ind.Mitarbeitern Anweisungen und Muster geben. Ich nehme dies ja alles gelassen hin und verstehe,dass vielleicht die Herren in Deutschl.sehr spezialisiert waren,daher alle diese Dinge des taegl.Ablaufes eines Unternehmens wie dem unsrigen nicht kennen bezw.nicht voll beherrschen,aber ich muss zumindest 'Verstaendnis' erwarten.

Wenn ich nun zum letzten Absatz der Antwort komme,dann weiss ich eigentl. kaum mehr was zu sagen. Gerade <u>das</u> ist die Einstellung von Leuten,die sich immer und zu jeder Gelegenheit aus der Verantwortung ziehen. Natuerlich wird niemand verlangen,dass die beiden Herren fuer die 'finanzielle Durchfuehrung' a l l e i n verantwortlich sind,aber es sollte wohl eine gemeinsame Verantwortung bestehen,einfach aus dem 'Auftrag' heraus,wenn schon nicht aus Vernunftsgruenden.-

Ich haette erwartet,dass die Antwort etwa so leutete:'gewiss,wir wollen alles versuchen um gemeinsam das Ziel zu erreichen,im Herbst die Schule zu beginnen,selbst dann,wenn von Stuttgart vielleicht nicht alle Mittel nachbewilligt werden,unter Einsatz der hier vorhandenen und mit einer sorgfaeltigen Planung bei voller Auslastung der Arbeitskraefte'. D a s waere die Antwort gewesen,wie wir hier de facto in fast zwei Jahren Aufbauarbeit vorher gearbeitet haben. Es muss aber auch betont werden,dass all das nicht haette geschafft werden koennen,wenn wir alle nicht haetten Tag und Nacht gearbeitet,wozu ich ganz bewusst auch meine liebe Frau hinzurechne,denn was sie uns hier in fast vollgueltigem taeglichen Einsatz geholfen hat und noch hilft,darf nicht verschwiegen werden.

Natuerlich koennen wir am Tage nicht von der Baustelle laufen,weil wir etwas zu besprechen haben oder weil wir Plaene zu entwerfen oder durchzuarbeiten haben,Kalkulationen aufzustellen und den naechsten Tag vorzuplanen haben und aehnliches mehr;dafuer nehme ich mir mit Herrn Rao -mitunter,wenn notwendig auch mit Vorarbeitern- die Abendstunden,teils am Schreibtisch, teils aber auch in der kuehlen Nachtluft vor dem Hause sitzend.

Gossner Mission

Das ist anders geworden,seit unsere Mitarbeiter aus Deutschland hier sind,denn,wie sie einmal zu mir meinten 'ihnen passe meine Art nicht', und die von mir fuer Mittwoch Abend als staendige Einrichtung gedachte Zusammenkunft in oder vor meinem Hause,mit zwangloser Unterhaltung ueber die verschiedenen dienstlichen Belange,aber auch mit ganz persoenlicher Unterhaltung und mit einem besinnlichen Wort zum Abschluss, meiden die Herren trotz wiederholter Aufforderung;auch mein Vorschlag, es waere doch schoen,wenn wir reihum gingen,einmal von diesem und einmal von jenem eingeladen wuerden fuer diesen Mittwoch Abend,ist nicht angenommen bezw.praktiziert worden.
So bleibt es bei der Begegnung waehrend der Arbeitszeit und auch nur auf meinen ausdruecklichen Wunsch,Bericht wird mir grundsaetzlich nicht gegeben,es sei denn,ich frage nach Einzelheiten.

So sehen Sie,lieber Bruder Berg,dass es nicht leicht ist selbst unter unseren Landsleuten Verstaendis fuer die echten Notwendigkeiten zu finden,was mich natuerlich nicht davor abhaelt,weiter fuer Verstehen zu werben. Doch,wie ich meine,~~xixe~~ Einige grundsaetzliche Fragen sind zu stellen:

a) Fuehlen sich die Herren ausschl.als 'Lehrer' hierher gerufen und nicht verantwortlich fuer eine kontinuierliche echte Produktion ? (das koennte moeglicherweise konzeptionell fuer DU Mitarbeiter sein ?!)

b) inwieweit fühlen sich die Herren verpflichtet,an den anderen Belangen der GELC teilzunehmen insonderheit wenn in Verbindung mit dem Aufbau,der Entwicklung und Arbeit des TTC.

Inwieweit man sich auch in der Gemeinsamkeit des Auftrages,als Kollege oder Bruder,als Fuehrungskraft und Vorbild auch fuer einen anderen und fuer die Gesamtheit verantwortlich weiss,ist eine reine Charaktersache.

Da ich nicht weiss ob sich hier Belange der GM mit solchen von DU oder anderen Dienststellen ueberschneiden,habe ich von diesem Schreiben noch Keine Durchschlaege den beiden Herren zugeleitet; im uebrigen haben wir hier immer und immer wieder gerade ueber diese unsere ganz besondere Verantwortung -die ja auch ein Teil unserer'Lehr'-Aufgabe sein sollte- gesprochen. Der gesamte Fragenkomplex ist nicht neu.

Diese Mitteilung geht Ihnen zu,da die beiden Herren je einen Durchschl. ihrer Antwort an Sie und DU gesandt haben,damit Klarheit herrscht.

Mit besten Gruessen, I h r Gottlieb

2 Anlagen

Gossner Mission

Volker Goetz
Ansgar Kelber
Technical Training Centre Phudi
P.O.Khunti,Dt. Ranchi/Bihar India

Phudi,7.6.1963

Betr.: Notice WT-sv/5301. 20-3021 vom 27.5.1963 ueber:
" Working costs at the site Phudi."

Sehr geehrter Herr Thiel!

Als Antwort auf obige Notice wollen wir Ihnen Folgendes mitteilen:

Wir sind als Lehrer zur Ausblidung der Lehrlinge nach Indien gekommen. Da aber die zur Ausbildung erforderlichen Bauten noch nicht erstellt waren, machten wir es uns zur Aufgabe, disse so schnell wie moeglich und mit dem geringsten Kostenaufwand auszufuehren.

Sollen die zum Lehrbetrieb erforderlichen Gebaeude rechtzeitig erstellt werden, schlagen wir vor, die Anzahl der beschaeftigten Arbeiter vorerst nicht um ein Drittel zu verringern. Andernfalls waere der Eroeffnungstermin der Schule (1.November 63) erneut in Frage gestellt.

Ein Teil der Gebaeude war schon angefangen. Die anderen, die wir aufbauten, begannen wir mit Ihrer Zustimmung.

Wir wollen damit zum Ausdruck bringen, dass wir fuer die finanzielle Durchfuehrung des Aufbaues des Technical Training Centre Phudi nicht verantwortlich sind.

V. Goetz

A. Kelber

Kopie an:
"Dienste in Uebersee"
7 Stuttgart-O
Gerokstr. 17

Gossner Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau
Handjerystr. 19/20

Eingegangen
14. JUNI 1963
Erledigt: Goe

Gossner Mission

Abschrift

Volker Goetz
Ansgar Kelber
Technical Training Centre Phudi
P.O.Khunti,Dt.Ranchi/Bihar India

Phudi,7.6.63

Betr: Notice WT-sv/5301. 20-3021 vom 27.5.63 ueber:
'Working costs at the site Phudi'.

Sehr geehrter Herr Thiel:

Als Antwort auf obige Notiz wollen wir Ihnen Folgendes mitteilen:

— Wir sind als Lehrer zur Ausbildung der Lehrlinge nach Indien gekommen. Da aber die zur Ausbildung erforderlichen Bauten noch nicht erstellt waren,machten wir es uns zur Aufgabe,diese so schnell wie moeglich und mit den geringsten Kostenaufwand auszufuehren.

Sollen die zum Lehrbetrieb erforderlichen Gebaeude rechtzeitig erstellt werden,schlagen wir vor,die Anzahl der beschaeftigten Arbeiter vorerst nicht um ein Drittel zu verringern. Andernfalls waere der Eroeffnungstermin der Schule (1.November 1963) erneut in Frage gestellt.

Ein Teil der Gebaeude war schon angefangen. Die anderen,die wir aufbauten,begannen wir mit Ihrer Zustimmung.

— Wir wollen damit zum Ausdruck bringen,dass wir fuer die finanzielle Durchfuehrung des Aufbaues des Technical Training Centres Phudi nicht verantwortlich sind.

gez: V.Goetz

gez: A.Kelber

Kopie an:
'Dienste in Uebersee'
7 Stuttgart-O
Gerockstr.17

Gossner Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau
Handjerystr.19/20

Gossner Mission

T.T.C.
FUDI.

Eingegangen
- 6. JUNI 1963 -
Erledigt: bo

am 2-6-63
WT 20-2201

An die
Gossner Mission
Berlin-Friedenau

Betr: Intern.Studentenbund

Lieber Bruder Seeberg;

mit Ihrem Schreiben vom 27/5. haben Sie uns,zumindest hier in Phudi,ueberrascht.
Fuer die Zeit unseres techn.Aufbaues wuerden wir,wenn ueberhaupt, ganz gewiss n u r einen Techniker gebrauchen koennen,dem wir,auf der einen Seite,etwas an Kenntnissen aus dem indischen Leben auf der Baustelle vermitteln koennten,und zum anderen,der uns vielleicht auch etwas in den 7 Wochen behilflich sein koennte (wie Sie das bei Dieter Enss bemerkt haben).Praktisch sieht es doch so aus,dass wir hier so voll beschaeftigt sind,dass wir keinem dieser jungen Studenten helfen koennen in Unterweisung oder Anleitung;es muesste schon ein solcher zu uns kommen,der vom ersten Tage anpackt und auch schon so weit fortgeschritten ist im Studium,mit praktischen Erfahrungen,dass er auf eine Aussenstelle gesandt werden kann (wie eben mit Dieter Enss geschehen).
Wenn Sie nun einen Betriebs-und Volkswirt vorgesehen haben,dann ist das recht dankenswert,aber wir sehen hier nicht recht den Wert einer solchen Aktion.Hier kann diese Fachrichtung nicht 'studiert' werden,und im kirchl.Bereich wohl auch kaum,da dieser einfach zu einseitig ist.Ich gebe gerne zu,wenn unsere Schule etwa 1 Jahr am Laufen ist,sollte die betriebswirtschaftliche Seite bereits so interessant geworden sein,dass man einem Studenten etwas bieten kann,aber im Stadium unseres Aufbaues ist fuer diese Fachrichtung nichts zu bieten und auch keine Hilfe zu erwarten,denn was wir hier so mit groesster Not und Muehe am Aufbau befindlich sind ist ja so unterschiedlich von Deutschland,dass wir selbst uns erst hineinarbeiten muessen;da ist also fuer eine solch kurze Zeit kein Spielraum mehr,weder zum Studium noch zur Mitarbeit.
Daneben steht die Frage der finanziellen Belastung der Institution; inwieweit das die anderen Entw.Projekte bejahen koennen steht ausserhalb meiner Kenntnis;fuer TTC muss ich -ebenfalls wieder im Stadium unserer augenblicklichen Existenz und dem Fehlbetrag eines nicht ganz genehmigten Nachantrages des letzten Jahres und einer staendigen Steigerung der Preise hier sowie einer notwendigen,doch unverhaeltnissmassig hohen Lagerhaltung von Rohmaterialien- ehrlich feststellen,dass wir z.Z.nicht in der Lage sind solche Honorierungen durchzufuehren fuer derart kurzfristige Dienstleistungen.

Vielleicht leiteten Sie Ihren Gedankengang nach einem hier gefuehrten Gespraech;doch dazu darf ich ausfuehren,dass natuerlich ein Betriebs-und Volkswirt hier von groesstem Nutzen sein wuerde,ja, ein solcher ist geradezu notwendig fuer den Aufbau der ganzen kirchl. Verwaltung,aber dann bitte nicht nur fuer 7 Wochen,sondern minuestens fuer 3 Jahre...(Hereinbekommen werden wir einen solchen Mann sicher nicht ueber das TTC,also muesste man auch dafuer eines Tages an einen Mitarbeiter der Oekumene denken,etwa aus Australien oder Canada-moeglichst nicht aus England,das hat hier so gewisse polit. Hindernisse).

Darf ich also sehr danken fuer freundliches Gedenken,doch in diesem Falle halten wir es kaum fuer angebracht und hoffen,dass sich zu gegebener Zeit eine neue und etwas mehr den Notwendigkeiten angepasste Moeglichkeit ergeben wird,die wir dann freudig aufgreifen werden.

Dank auch fuer alle Gruesse, die wir hiermit bestens erwiedern;

I h r

Hellmut u. Fam.

Gossner Mission

drbg/br
Berlin-Friedenau, 31. Mai 1963

Director
Ing. Werner Thiel
Technical Training Centre Phudi

P.O. Khunti / Dt. Ranchi
Bihar / India

Lieber Bruder Thiel !

Vielen Dank auch für Ihren Brief vom 26. Mai, in welchem Sie von der Sorge um den Abgang Ihrer Maschinen bis zu der Freude über das unbegrenzte Visum für Herr Mittenhuber verschiedene Dinge zur Sprache bringen. In einem Punkt muß ich Sie korrigieren: Ich habe damals bezüglich Ihres nächsten Mitarbeiters nicht eine Meinung geäußert, sondern eine Möglichkeit zur Erwägung gestellt. Ich habe Herrn Rao viel zu kurz kennengelernt, um ein Urteil von hier über ihn fällen zu können. Wenn Sie Sorge haben müssen, diesen Ihren geschätzten Mitarbeiter, der sich offenbar bis jetzt stets bewährt hat, zu verlieren, so haben Sie die Möglichkeit, aus dem Budget Fudi seine Entlohnung angemessen zu erhöhen. Darin würde Ihnen von der Heimat aus und niemand von uns Hinderungen inden Weg legen, eben weil auch wir Ihnen völlig darin zustimmen, daß es lebenswichtig für Ihr Unternehmen ist, die richtigen indischen Mitarbeiter zu finden, die dann auch eine Ihrer Leistung angemessene Honorierung finden sollen. Ich bemerke dies ausdrücklich, daß nicht eines Tages der Vorwurf auf uns fällt, wenn Sie bei aller Mühe, die rechten Mitarbeiter zu finden, noch in die Lage kommen, die vorhandenen nicht bei sich halten zu können, denn diese Entwicklung sollte ja gesteuert werden.

In der Hoffnung, daß neben der Hitze nicht nur sorgenvolle Dinge täglich vor Ihnen stehen, sondern immer wieder auch erfreuliche geschehen und Sie ermutigen,

bin ich in der Verbundenheit des Dienstes

Ihr

P.S.

Den Brief von Pastor P. Surin (Joint-Mission-Board) haben Sie uns doch wohl nur zur Kenntnis geschickt. Wenn etwas für ihn besonderes getan werden sollte, werden Sie das ja gewiß im JMB besprechen und evtl. beschliessen.

Gossner Mission

T.T.C.
FUDI.

Eingegangen
10. JUNI 1963
Erledigt:

Gossner Mission
Berlin-Friedenau

am 30-5-63
WT 20-0202

Lieber Bruder Berg;

mit Dank bestaetige ich den dicksten Brief der GM,den ich bisher erhielt. Es ist schoen wenn wir fuer jedes Sachgebiet ein getrenntes Schreiben benutzen,wie ich das bereits einmal waehrend der Dienstzeit von Br.Lokies erbat.
Ich merke gerade,dass es mein Geburtstag ist,an dem ich hier einmal an der Maschine sitze und versuche,alle Post an einem Tage zu erledigen,obwohl man fast stuendlich an einen anderen Platz gerufen wird.
Vielen Dank also fuer die so wohl gemeinten Glueckwuensche, mir und meiner Frau uebersandt; gewiss,wir hoffen beide,dass uns noch manche Zeit beschert sein moege im Dienste unseres Herrn und Heilandes wirken zu duerfen. Meine Frau hat sich am rechten Daumen so schwer verletzt,dass sie fuers erste nicht schreiben kann so muss auf diese Weise ihr Dank ausgedrueckt sein. Ich selbst habe Fieber und einige andere Unpaesslichkeiten,aber ich finde,dass die beste Medizen die Arbeit ist,denn wenn man sich wieder daranmacht dann gehts auf einmal ganz gut wieder weiter.
So hoffe ich,mit den hier beigefuegten Antworten auf alle Ihre ~~Sehr~~ Schreiben,Klarheit geschaffen zu haben wo immer solche von mir erwartet wurde.Im besonderen weise ich auf den 'vertraulichen' Brief hin,mit der Bitte,diesen entspr.zu behandeln.
Schoene Gruesse auch im Besonderen an die ganze Familie Seeberg,die ja nun endgueltig zu Gossners uebergesiedelt sind;Glueck auf unter Gottes Geleit !
Dank auch fuer die kurze Information betr.Stuttgart,'wo Menschen sind da menschelt es', damit duerfen wir uns troesten.
Wegen der Visaantraege fuer Lichtenberger und Schwerk sollten wir uns vorher ganz genau absprechen,damit von beiden Seiten gleichlautende Angaben gemacht werden koennen.
Herr Lichtenberger sollte auch gebeten werden,ein zusaetzl.Zeugnis vorweisen zu koennen was ihm bestaetigt,dass er gerade in der Ausbildung von Lehrlingen oder Anlernlingen einige Erfahrung hat,es sollte wohl moeglich sein,so etwas zu bekommen;von Herrn Adomeit musste ich ein entspr.Schreiben seiner Dienstfirma ja noch anfordern,bevor wir dessen Visa erhielten,und es hatte uns recht geholfen,weil ansonsten fuer'junge Spezialisten'hier sehr wenig Zustimmung zu erreichen ist.
Betr.Relieffond habe ich sofort Br.Junghans verstaendigt,damit er weiss,wir werden demnaechst wieder ueber Mittel verfuegen;ich verweise aber im Besonderen noch auf mein diesbezgl.Schreiben an Sie.

Betr.RECH's Kinder und deren Schulbesuch mache ich mir jetzt auch Sorgen;wir versuchen etwas heraus zu bringen ueber die Schulen in Purulia,doch scheint mir wenig Hoffnung da zu sein.Immerhin,Herr R.kommt ja erst fuer ein gutes halbes Jahr allein hierher,da kann er sicherlich manches an Ort und Stelle klaeren,was fuer uns doch nicht so leicht ist,wenn wir nur fuer Stunden dorthin fahren.

Soweit fuer heute, mit den besten Gruessen von Haus zu Haus und an alle Mitarbeiter im Gossner Haus und alle Studenten und innen..
in Verbundenheit I h r

Anlagen

Gossner Mission

drbg/br
Berlin-Friedenau, den 21.5.63

V e r m e r k V

zum Brief vom 18. Mai in Beantwortung der
verschiedenen Schreiben Ing.Thiels von Anfang Mai 63

Betr.: Motorrad von Herrn Adomeit

Das ist ja nun ein nicht ganz einfaches Problem, lieber Bruder Thiel, was Sie uns vorlegen mit den verschiedenen Fragen und Schwierigkeiten, die sich bereits ergeben haben. Vielleicht hätten wir alle, die daran beteiligt waren, doch etwas zurückhaltender sein sollen, aber neben dem starken Wunsch von Herrn Adomeit, das Motorrad mitzunehmen, hatte Sie Bruder Weissinger (vergl. seinen Brief vom 18.5. an Sie) im wesentlichen so verstanden, daß Sie es begrüßen würden, wenn Herr Adomeit zwischen Ranchi und Fudi recht beweglich wäre, weil er ja TTC und Fünf-Jahres-Plan dienen soll.

I. Schlimm ist nun natürlich zunächst, daß durch die höheren Zollgebühren als erwartet (uns wurde eine geringere Summe genannt) sowie durch die nochmals nötig gewordene Reise von Herrn Adomeit nach Bombay wegen der Schlamperei des Lloyd Triestino die runde Summe von 3.000 Rs. einmalig als Kosten entstanden ist. Wer trägt sie ? Hätten Sie nicht den Lloyd Triestino teilweise wegen seiner Fehler verantwortlich machen sollen oder wäre es ein uferloser Papierkrieg mit nur begrenzter Erfolgsaussicht geworden? So fürchte ich, daß wir zahlungspflichtig werden, weil wir im Interesse des Dienstes von Herrn Adomeit der Mitnahme des Motorrades nicht nur nicht widersprochen, sondern sie begünstigt und unterstützt haben. Das ist schon ein böses neues Loch in unserer Kasse, und wir werden uns nur so helfen können, daß wir zur Hälfte den Fünf-Jahres-Plan belasten. Aber die Gesamtverrechnung der 3.222,20 Rs. nach Abzug der von Ihnen vorgeschlagenen Summe von 268,50 Rs. = 2.953,70 Rs. hängt von der Entscheidung unter II ab.

II. Es gibt meiner Meinung nach nun zwei Möglichkeiten der Behandlung, für die wir unseres Erachtens hier nur einen Rat geben können, weil letztlich die Entscheidung bei Ihnen liegen muß, wenn mit Herrn Adomeit darüber gesprochen ist, weil wir das nicht können.

a) Die erste Möglichkeit ist die, daß das Motorrad je zur Hälfte von TTC und Fünf-Jahres-Plan von Herrn Adomeit übernommen und käuflich erworben wird. Über die Kosten wäre zu verhandeln mit ihm. Da wir für die Mitnahme und die Einfuhr nach Indien (vergl.I) nicht geringe Beträge aufgewandt haben, wäre für den Kauf der deutsche Verkaufswert zugrunde zu legen, zuzüglich des Betrages von ca. 600 - 700 DM, den Herr Adomeit persönlich für die Mitnahme aufgewandt hat. Dann wäre es sein Dienstfahrzeug und über die etwaige Benutzung außerhalb der Arbeit müßten Sie mit ihm eine besondere Vereinbarung treffen. Wir halten diesen Weg durchaus für erwägenswert und die Investition könnte teilweise zurückkommen, wenn bei der Rückkehr von Adomeits nach Deutschland in drei Jahren das Motorrad einigen Verkaufswert hat, sofern nicht ein anderer Mitarbeiter von TTC es bis zur Gebrauchsunfähigkeit benutzen kann und soll.

M) b.w.

Gossner Mission

b) die andere Möglichkeit ist, daß Sie tatsächlich der Erwartung von Herrn Adomeit entsprechen und ein Kilometergeld ansetzen, was mit 0,20 Rs. pro km wahrscheinlich nicht zu hoch angesetzt ist. Welche Konsequenzen das freilich für andere Mitarbeiter hätte, übersehen wir hier nicht. Deswegen erteilen wir bewußt nur einen Rat und keine Weisung. Herr Adomeit hätte dann für alles wirklich selber aufzukommen (Unterhaltung, Reparaturen) und würde es wahrscheinlich besonders pfleglich behandeln. Falls Sie diese regelmäßig anfallenden Kilometergelder erschrecken, möchten wir meinen, daß Sie auch diese halbieren könnnn zwischen dem TTC-Budget und dem Fünf-Jahres-Plan, weil Herr Adomeit ja zumindest für beide Sparten tätig ist.

Sollten Ihnen, lieber Bruder Thiel, diese Erwägungen noch nicht genügen, so wollen wir uns gern noch einmal äußern im Licht etwaiger Einwände und Bedenken, die Sie auf diesen Vermerk zu machen haben.

Ihr

drbg/br
Berlin-Friedenau, den 20. 5. 63

Director Werner Thiel
Technical Training Centre Fudi

P.O. Khunti / Dt. Ranchi
Bihar / India

Lieber Bruder Thiel !

Da ich nicht weiß, ob Dr. Sovik der Kopie seines Briefes vom 25. 4., die er auch an Sie gesandt hat und die sich offenbar mit Ihrem Brief vom 29.4. an ihn gekreuzt hat, auch die ausführliche Anlage mit der Empfehlung Mr. Woolards angeschlossen hat, füge ich sie dieser Kopie bei, weil es wichtiger ist, daß Sie sieh in Ranchi haben und einsehen können, als wir hier im Goßnerhaus.

Wie Sie erkennen, habe ich es Dr. Sovik gegenüber begrüßt, wenn Sie sich in Ranchi für eine Einladung Mr. Woolards zur Mitarbeit bei Printing Press in Ranchi entscheiden würden.

Mit freundlichen Grüßen

Anlagen

Gossner Mission

Werner THIEL

Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau

Eingegangen am 14-5-63
11 MAI 1963
Erledigt: BR

3.5.63

Lieber Bruder Berg;
re: Zuschuss fuer lfd.ETAT 1963- Ihr Schr.vom 6.3.63:
Vielen Dank fuer die Ueberweisung,die hier mit Rs 22.771,34 verbucht ist.
Es wird sich zeigen,wie in der Praxis die Verwendung der Etatmittel geschehen kann.

am 3.5. p Telegramm erl.

Re:Mittenhuber:
Bisher keine weitere Nachrichten,Ihre Ausfuehrungen decken sich mit unserer Auffassung,allerdings sollte man wohl doch zum Ende dieses Monats M.die Moeglichkeit geben,sich anderweitig umzusehen.
Ich habe hier mit Telegrammen und weiteren direkten Interventionen alles getan was in unseren Kraeften steht;man sollte kaum meinen,dass das Wort eines Ministers und anderer hocnster Wuerdentraeger vielleicht von Buroangestellten unbeachtet und damit zunichte gemacht werden kann.
Wollen wir weiter hoffen.
Das fuehrt aber gleich zu der Frage der Mitarbeiter aus dem Commenwelth:
Natuerlich meine ich in meiner Anfrage an LWF einen weiteren Mitarbeiter fuer Mittenhuber;und n u r im Falle einer erneuten Ablehnung von M.sollte dieser Mann an dessen Stelle treten.
Die Groesse der Aufgabe fuer die neue Press ist so gross,dass zwei Mann es besser bewaeltigen werden,zumal wir immer mit zeitlichen Begrenzungen der Visas rechnen muessen,wovon ja eine betraechtliche Zeit fuer den Aufbau verloren geht,also fuer den reinen Lehrbetrieb fehlt. Zum anderen weise ich auf meine Notiz hin,woraus ersichtlich ist,dass der Controller fuer Printing auf jeden Fall eine OFFSET Abteilung verlangt,so dass allein hiernin die Mitarbeit eines zweiten Mannes gerechtfertigt ist.
Wegen der Finanzierung,so sollte ich wohl meinen,muesste,nach einer gewissen Anlaufzeit,die Press selbst in der Lage sein die Kosten zu tragen.
Allerdings ist die Frage der Unterbringung eines weiteren Auslaenders nicht so schnell zu klaeren,vor allem nicht,wenn er verheiratet ist und Kinder hat.Fuer einen Junggesellen liesse sich manches improvisieren.
Ich bin mir also in dieser Beziehung nicht klar,was ich sofort Br.Sovik antworten kann;das muss noch einmal hier sehr ueberlegt werden.
Damit habe ich hierzu gemaess Ihrer Briefe vom 19.4. und 30.4.Stellung genommen.
R e c h: Ich nehme an,dass H.R.in England ist;direkte Kontakte sind abgebrochen,sicherlich auch deshalb,weil ich nicht genuegend Zeit habe Briefe sofort zu beantworten;das ist bedauerlich,aber nicht zu aendern.
Wegen seines Einsatzes hier wird man noch einmal verhandeln muessen,es geht nicht,dass die ganze Arbeitslast wieder allein mir verbleibt; doch s sehe ich zum anderen kaum eine Moeglichkeit,dass irgendein anderer Mitarbeiter hier in den naechsten Monaten die Zeit wird aufbringen koennen um wiederholt nach Purulia zu gehen zwecks Einweisung fuer Herrn Rech.
Die Gedanken gehen da schon wieder viel zu weit voraus,warten wir ab.
Ich konnte R.meine Notiz vom 29.4.noch nicht ueberwenden (GM hat Abschr. erhalten),weil ich keine Adresse von ihm weiss.Bitte teilen Sie mir seine engl.Anschrift mit.
S c h w e r k: Ich wartete bereits fuer weitere Nachrichten zw.Visaantrag Bei allem was geplant ist kann ich nur weiterarbeiten,wenn fuer den Fuenfjahresplan jemand verantwortlich eingesetzt wird.Dennoch muss ich noch einmal auf folgende Schwierigkeiten gerade im Fall Sch.hinweisen:
Die Anzahl der Kinder und ueberhaupt das Kinderproblem.Mit Adomeits haben wir erhebliche Schwierigkeiten,da wir einfach keine Schule fuer den Junger finden konnen. D a s sollte ernstlich bei allen weiteren Mitarbeitern, ob von Deutschland oder anderswo,erwogen und beachtet werden.
Engl.Kenntnisse bei den Kindern ist einfach Voraussetzung,dazu ein gewisses Alter,wenn sie in der Kathol.Schule hier aufgenommen werden wollen.
Dazu kommt die Frage der Familen Unterbringung.Ich habe das Gefuehl,dass es allerlei Schwierigkeiten geben wird,wenn wir Herrn Sch.die Wohnung anbieten,in der wir gewohnt haben.Und eine andere ist nicht vorhanden.

Gossner Mission

Der dritte Punkt in diesem Zusammenhang der elergisch ist, ist die Tatsache, dass wir n u r ueber den Antrag als techn. Lehrer fuer das TTC die Aussicht haben, jemand hereinzubekommen. Im Blick auf die Visa-Beschraenkung im Falle Adomeit muss man sagen, dass es fast aussichtslos erscheint jemand n u r fuer den Fuenfj. Plan einzusetzen, der dann laufend unter pol. Kontrolle steht und der nicht wirklich als Lehrer fungiert. Hier muss also noch ein geeignetes Zusammenspiel gesucht werden.-
Bei einem [redacted], [redacted] unverheirateten Bau-Ing. wuerden wir mehr glaubhaft erscheinen, wenn wir diesen fuer Phudi beantragen und dort auch anmelden (als Wohnung), waehrend wir ihn dann eben an anderer Stelle arbeiten lassen, schliesslich gelegentlich mal auch in Phudi. Da aber H. Sch. mit grosser Familie kommt, kann man das nicht machen und muss ihn ganz offiziel in Ranchi anmelden, da beginnt dann gleich die Schwierigkeit hinsichtlich der Ueberwachung seiner Taetigkeit.
Das muesste verstanden werden; die Schwierigkeiten sind hier!
Es hat also nichts mit der Person des H. Sch. zu tuen; persoenlich ist mir Herr Sch., fuer diesen besonderen Dienst ganz besonders, sehr willkommen! Ich muss nur auf eben diese Schwierigkeiten hinweisen, damit spaeter keine Vorwuerfe erhoben werden.
Lichtenberger: Sollte auf alle Faelle versucht werden die Einreise zu bekommen, damit wir hier wirklich etwas freier atmen koennen.
Ein gemeinsamer Rundgang auf dem Ranchi Grundstueck hat H. Goetz vor einigen Tagen zu erkennen gegeben, dass wir auf Jahre hinaus nicht im Entferntesten in der Lage sein werden, diesen riesigen Anforderungen, personel und in der Kapazitaet der Werkstaetten, nachzukommen. Allein eine rechte Planung erfordert allein ein BUERO ! Nun gut, wenn H. Sch. oder ein anderer hierher kommt, dann ist erst diese eine Seite geklaert, wie sollen wirs mit der Prod. und dem Schulbetrieb halten, wenn wir nicht wenigstens fuer die Holzklasse einen Fachmann erhalten - oder, anstelle von H. Goetz eben einen anderen Bauing. aus dem Commenw., so dass H. Goetz dann nur allein fuer die Holzklasse verantwortlich sein kann, wofuer er vorgesehen war.
D a n e r mein Antrag bei LWF fuer einen solchen Fachmann, der also nicht als Ersatz fuer Herrn Schwerk gedacht war ! Das sollte einmal klargestellt sein.
Adomeit: Die Familie ist gut hier angekommen, allerdings mit sehr vielen Schwierigkeiten. Das Motorrad hat mehr gekostet als vorgesehen, ausserdem hat die ganze Verfrachtung und die Ausladung ueberhaupt nicht gekappt, obwohl ich mir Muene gegeben hatte und alle Einzelheiten nach Berlin berichtete; die Nachricht musste H.A. auch erhalten haben, denn er hatte ja mit dem gleichen Brief auch die Import Lizenz erhalten. Es erstaunt mich ausserdem, dass Br. Weissinger ihm nicht mehr abgeraten hat, das Krad mitzubringen, wie wir es hier gemeinsam besprochen hatten; es war Br. Weissinger hier doch klar, dass man mit erheblichen Schwierigkeiten u n d Kosten rechnen musste. Daneben sind die drei wichtigsten Kisten mit den Haushaltsmaschinen n i c h t hier eingetroffen; sie fehlten bereits in Genua, sind also offensichtlich von Mainz zu spaet und nicht ueber unseren Spediteur Schenker abgesandt worden. Jetzt werden wir fuer jede Kiste hohen Zoll bezahlen mussen und haben ausserdem die Sachen nicht unter Kontrolle.
Die genaue Abrechnung fuer die entstandenen Spesen, getrennt nach reinen Einreisekosten und denen fuer das Kraftrad, werden wir in einigen Tagen uebersenden, H.A. ist dabei, das alles genau aufzuschreiben. Noch fehlt ja auch die Abrechnung fuer die Haushaltsgeraete, deren Versand uns noch nicht einmal bis jetzt gemeldet ist. (von Genua).
Herr Adomeit ist nun dabei, sich in die Arbeit hineinzufinden; vorerst fuer den Fuenfj. Plan. Neue Unannehmlichkeiten mit Phulchand sind z.Z. an der Tagesordnung, wir hoffen es ueberwinden zu koennen.

Btr. Finanzen s. mein getr. Schreiben.

Mit frdl. Gruessen, von Haus zu Haus,
I h r

Anlage: 1 Schreiben fuer Herrn P. Seeberg, verbunden mit den besten Gruessen von uns.

Gossner Mission

drbg/br
Berlin-Friedenau, den 30. 4. 1963

Director Werner Thiel
Technical Training Centre Phudi

P.O. Khunti / Dt. Ranchi
Bihar / India

Lieber Bruder Thiel !

Da heute gerade ein größerer Brief zu Ihnen nach Fudi geht, geschwind noch einige Mitteilungen.

1. Zu unserer großen Fruude hat Herr Dipl.Ing. Schwerk seine Zusage zum Dienst in der Goßner-Kirche, und zwar in der Aufgabe des Fünf-Jahres-Planes gegeben. Diese Nachricht vor wenigen Tagen sollte Sie doch baldmöglichst erreichen. Für alle weiteren Schritte ist ein positives Ergebnis der Tropentauglichkeits-Untersuchung Voraussetzung. Dann wird sich das Kuratorium am 11.6. mit diesem Anerbieten beschäftigen. Ob wir vorher mit der Bitte um die Beschaffung des Visums schon an Sie herantreten können und werden, hängt noch von einem Gespräch mit dem Herrn Vorsitzenden des Kuratoriums ab. Wenn er nach Lage der Dinge unter der Proposition, die ich Ihnen vor einigen Wochen wegen des Dienstes von Schwerk schrieb, zustimmt, wird es gut sein, nicht erst den 11.6. abzuwarten, um schon eine Initiative wegen der Erlangung der Arbeitserlaubnis in Indien zu entwickeln. Aber darüber zur gegebenen Zeit mehr. Jedenfalls halte ich mir angesichts Ihrer etwas geteilten Empfindung im Blick auf den Dienst von Herrn Schwerk immer wieder vor Augen, wie ich im November in Neu Delhi Ihren ausführlichen Schriftsatz erhielt, aus dem Ihre außerordentliche Belastung im Doppelamt des Property-Boards und des Aufbaus in Fudi hervorging; seitdem beschäftigt mich immer erneut die Frage, wie eine Entlastung für Sie erfolgen könne, zumal immer neue unvorhergesehene Aufgaben auf Sie einstürzen. Ich bin mit den Brüdern, die gleich mir Ihre Inanspruchnahme kennen, der guten Hoffnung, daß Herr Schwerk eine wesentliche Entlastung für Sie wird bedeuten können. Ich gehe doch nicht fehl, daß die Ziffer 2 Ihres dringenden Appells, an Präsident Lakra vom 16.4.63, dessen Kopie Sie uns freundlich übersandten, die Person von Herrn Schwerk meint. Vielleicht, wenn ich raten darf, und es den Gepflogenheiten bei Ihnen entsprechend ist, hätten Sie besser getan, Rev. Lakra bereits eine direkte Vorlage, die er nur zu unterzeichnen braucht, für seinen Brief an Dr. Sovik zuzuleiten. Streng genommen hat Dr. Sovik mit der Person Schwerks nichts zu tun, so daß Sie unter Ziffer 2 schon an einen Mitarbeiter aus dem Commonwealth für Schwerk gedacht haben könnten.

2. Es sind jetzt etwa 3 Wochen nach Ihren Anstrengungen und mühevollen Verhandlungen in Neu-Delhi wegen Herrn Mittenhuber vergangen. Sie können sich vorstellen, daß wir jetzt jeden Tag gespannt darauf warten, ob die Post uns die ersehnte gute Nachricht bringt. Herrn Mittenhuber habe ich auf Anfrage mitgeteilt, da er ja ab Mitte Mai in England abbricht und die etwa noch verbleibende Wartezeit nicht in einer von ihm zufindenden Beschäftigung auf der Insel verbringen kann, daß er nicht vor Anfang Juni eine neue, interimistische Beschäftigung in Deutschland suchen und übernehmen soll. Wenn es so

Gossner Mission

ist, wie er Ihnen und mir geschrieben hat, daß er sich dann für mindestens 3 Monate binden muß, so sollte bis Ende Mai die Chance offen bleiben, daß das Visum in den nächsten Wochen eintrifft, und er sich dann auf eine relativ schnelle Ausreise vorbereitet. Ich denke, daß wir uns in ~~Ihrer~~ dieser Meinung darin begegnen und übereinstimmen.

3. Dr. Sovik vom LWB hat ja außerordentlich schnell reagiert auf meine Bitte und die wohl inzwischen von der Goßner-Kirche offiziell erfolgte Anforderung eines Mitarbeiters bei Printing Press aus Kanada bzw. Groß-Britannien. Ich möchte nochmals bestätigen, daß wir seitens der Goßner-Mission nicht nur nichts dawider, sondern alles dafür haben, wenn unbedingt erforderliche Kräfte, die wir entweder gar nicht oder nur mit zuviel Mühe herausbringen, aus den Bruderkirchen im Commonwealth zur Verfügung gestellt werden können. Aber die konkrete Entscheidung, Mr. Woolard zur Mitarbeit in der Goßner-Kirche einzuladen und auch die Fragen Dr. Soviks bezüglich der Unterbringung befriedigender zu beantworten, müssen wir natürlich hier im Goßnerhaus Ihnen in Ranchi überlassen. Nochmals, wir freuen uns alle, daß Dr. Sovik so schnell konkrete Angebote gemacht hat.

4. Bruder Weissinger hat Herrn Lichtenberger zu einem 3-stündigen Gespräch bei sich gehabt; offenbar ist sein Eindruck so gewesen, daß er nicht ein ungeteiltes und volles "ja" zu seiner Entsendung sprechen kann, obwohl er am Schluß eine Annahme seiner Bereitschaft zur Mitarbeit empfiehlt. Darüber will er mir demnächst mündlich berichten. Ein Verlust an Zeit wegen der Beantragung des Visums entsteht nicht, weil auch bei Herrn Lichtenberger zunächst noch das Ergebnis der Tropentauglichkeits-Untersuchung abgewartet werden muß. Aber auch hierüber hören Sie dann sogleich, wenn ich mit Bruder Weissinger gesprochen habe.

Mit herzlichen Grüßen an Sie und alle Freunde und in der Hoffnung, daß die Ankunft von Familie Adomeit, über die wir noch keine direkte Nachricht haben, gut erfolgt ist,

bin ich getreulich verbunden

Ihr

Gossner Mission

drbg/br
Berlin-Friedenau, den 19.4.1963

Director Werner Thiel
Technical Training Centre Phudi

P.O. Khunti Dt. Ranchi / Bihar
India

Lieber Bruder Thiel !

Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Briefe vom 8. und 10.4. aus Neu-Delhi, die am 16.4. hier eintrafen und deren Endergebnis Sie schon durch Ihr mit Freude empfangenes Telegramm vorbereitet hatten. Ich hatte es Ihnen ja schon im letzten Brief bestätigt. Möchte der Enderfolg, wie Sie am Schluß bemerken, all Ihre aufgewandte Mühe und erfolgreiche Verhandlungstätigkeit krönen. Das wünschen wir alle im Gossnerhaus hier, um Herrn Mittenhubers willen, Ihretwillen und im Blick auf das Printing-Press-Projekt von ganzem Herzen.
Im einzelnen:

1. Herrn Mittenhuber habe ich sofort durch die entsprechenden Auszüge aus Ihren Briefen unterrichtet. Es wird auch für ihn wie für uns interessant sein, die Einzelverhandlungen mit dem Chief Controller für Printing und Stationary aus den Berichten entnehmen zu können.

2. Ich habe sogleich, wie Sie aus meiner Kopie wissen, an den Lutherischen Weltbund wegen eines Mannes geschrieben und erhalte heute schon die Kopie eines 2 1/2 seitigen ausführlichen, dringenden Briefes, den Dr. Sovik an die Lutherische Kirche Kanadas gerichtet hat. Es ist erfreulich, wie rasch das entsprechende Department in Genf reagiert hat. Möchte die Bitte um einen Printing Master von den dortigen Lutherischen Kirchen ernstlich gehört und positiv beantwortet werden. In jenem Brief bemerkt Dr. Sovik, daß ersich auch gleichzeitig nach Australien gewandt habe, aber wegen des Engagements der Brüder dort der Bitte nach Kanada hin größere Hoffnung auf Gehör beimisst. Er spricht in jenem Brief von einem Antrag der Goßner-Kirche und nicht nur von einem Votum der GM. Ist evtl. schon von Ranchi aus eine entsprechende Bitte an Dr. Sovik gegangen ?

3. Ihre letzte Frage, wozu Sie unsere Stellung erbitten, ist mir heute noch schwer zu beantworten möglich: Die Frage nach einem weiteren Mitarbeiter für Printing Press. Denken Sie dabei an einen Einheimischen ? Dann sollten Sie je nach der Möglichkeit, ihn aus den Erträgen von Printing Press zu besolden und einen geeigneten Mann zu finden, seine Anstellung vornehmen. Denken Sie aber an einen Fraternal Worker, so würde ich meinen, daß erst tatsächlich das Visum für Herrn Mittenhuber gewährt sein muß, er ausgereist ist und die Situation überprüft haben sollte, wenn er einen solchen Mitarbeiter nötig hat. Das hängt doch von der ganzen Entwicklung der Arbeit ab, wann die neuen Räume für die Printing Press verfügbar und die Maschinen aufgestellt sein werden. Kurzum, hier sollten wir zunächst noch Genaueres über Ihre Gedanken, Pläne und Termine bezüglich eines solchen Mitarbeiters erfahren. Bei ihm denken Sie doch wohl in diesem Fall an jemand aus einem Commonwealth-Land, so daß tatsächlich durch die Anfrage Dr. Sovik's nach Kanada hin die Bemühung um einen solchen schon läuft.

4. DÜ werde ich sofort berichten, wenn das Visum tatsächlich erteilt ist; es hat meines Erachtens keinen Sinn, der Geschäftsstelle dort das Auf und Ab von Enttäuschungen und Hoffnungen im einzelnen mitzuteilen, sonst wird

b.w.

Gossner Mission

man dort nur nervös. Herr Mittenhuber ist offenbar sehr gern in England und nutzt seine Zeit aus, so daß man gut daran tut, sie ihm um keinen Tag zu verkürzen, bevor das Visum nicht da ist.

Für heute bin ich mit herzlichen Grüßen, zugleich von Bruder Seeberg,

Ihr

Delhi - am 10-4-63,abends:

Lieber Bruder Berg; letzte Entwicklung am dritten Tage meines Aufenthaltes in Delhi: Der Controller fuer Printing zeigte mir den von ihm am heutigen Tage unterzeichneten Brief an das Home-Ministry, aus dem eindeutig hervorgeht,dass er das Visa fuer M.wuenscht im Blick auf die Notwendigkeit einer ordentlichen und fachgerechten Ausbildung des Druckereinachwuchses in Indien. Bei der Vorsprache an hoechster Stelle im Home Ministry sah ich den schriftl.Vermerk,gerichtet an die zustaendige Dienststelle im Hause,dass die Sache M.mit allem Vorrang zum Wohle des Landes zu erledigen sei,und das beantragte V.alsbald zu genehmigen waere.- Diese beiden "erkenntnisse" veranlassten mich Ihnen ein Telegramm zu senden "Application reconsidered best hope for quick settlement Mittenhuber",ich hoffe,Sie erhielten dasselbe gut und konnten M.entsprechend verstaendigen. Moege ich in der Lage sein,Ihnen in etwa 14 Tagen Endgueltiges mitzuteilen.
An M.sandte ich einen Brief direkt,weil ich einenAufstellung aller zum Einsatz kommender Maschinen brauche. Im Uebrigen bin ich dabei einige Co-teacher zu suchen,damit diese schnellstens,wenn M.hier ist,eingestellt werden koennen. Diesesmal musste ich ohne unseren grossen Freund hier auskommen,da dieser sich auf einer grossen Reise in Afrika befindet,wie Sie sicher wissen.
Mein Aufenthalt hier scheint also nicht ganz erfolglos gewesen zu sein, doch wollen wir den Enderfolg ruhig abwarten.
Mit Gruss, Ihr

Eingegangen
16. APR. 1963
Erledigt: Wt

Gossner Mission

drbg/br
Berlin, den 10. 4. 1963

Director Werner Thiel
Technical Training Centre Phudi

P.O. Khunti Dt. Ranchi / Bihar
India

Lieber Bruder Thiel !

Gestern kamen Ihre Briefe vom 3. und 4.4., bei dem die Sorgen des ersten sich kummervoll im nächsten bestätigten. Der Inhalt hat uns natürlich auch sehr enttäuscht, vor allem haben wir herzlichst Ihres erneuten Fluges nach Neu-Delhi gedacht mit dem Wunsch, es möchten Ihnen die Wege geebnet und die Herzen geöffnet werden, daß Sie die schwerwiegende, negative Entscheidung doch noch zum Besseren wenden können. Ich habe sofort Herrn Mittenhuber nach England klar, aber doch verhalten ermutigend geschrieben, Sie bemühten sich sogleich um eine Wiedererwägung der getroffenen Entscheidung, und er möchte geduldig und intensiv sich weiter dem Englischstudium widmen. Eines weiteren Kommentars möchte ich mich im Augenblick enthalten, bevor ich Ihr Ergebnis von Neu-Delhi weiss. Welche Folgen es bei Verbleib des Entscheids hätte, kann ich mir natürlich ausmalen und das angesichts all der menschlichen und pekuniären Investitionen in der Hoffnung auf die Ausreise unseres jungen Freundes als eines Ihrer wichtigen Mitarbeiters !

In der Anlage erhalten Sie nun Kopie meines Briefes aufgrund dieser Erfahrung an die Federation. Wenn Sie sich mein Schreiben an Sie vom 22.2. nochmals durchlesen und vor Augen halten, werden Sie verstehen, daß mich Ihr Vorschlag nicht eigentlich überrascht hat, weil wir uns beide im Grunde darüber einig sind, daß wir in der Frage der Gewinnung unerläßlicher Mitarbeiter draussen diesen Weg gehen müssen. Ich bin allerdings der Meinung, und das ergibt ja auch der Text meines Briefes klar, daß die Initiative von der Evang.-Luth. Gossner-Kirche als einer Mitgliedskirche des Weltbundes ausgehen muß, denn zu Verhandlungen im einzelnen, die zwischen der Federation in Genf, der Gossner-Kirche in Ranchi und der Kanadischen und Australischen Lutherischen Kirche geführt werden müssen, soll nicht noch in den einzelnen Verhandlungen das Gossnerhaus in Berlin hinzutreten. Das würde die Dinge unnötig komplizieren. Wir haben also bewußt in dem Dienst für die Gossner-Kirche das ökumenische Blatt aufzuschlagen und den Zwei-Bahnen-Verkehr Ranchi / Berlin aufzugeben. So gewiß wir auch in Zukunft unsererseits alle Möglichkeiten nutzen und ausschöpfen wollen, die uns gegeben sind und verbleiben.

Das alles, zumal in den immer heisser werdenden Wochen, ist jetzt viel für Sie, und ich hoffe nur von Herzen, daß Sie gesund bleiben und Gott es Ihnen Schritt für Schritt gelingen läßt.

Hoffentlich haben Sie ein paar gute und ergebnisreiche Stunden mit meinem Alten Mitarbeiter Dr. Ohse.

Mit herzlichen Grüßen an die Ihren und alle Freunde, bin ich Ihr

b.w.

Gossner Mission

P.S.

Mit großer Freude öffnen wir ein soeben eingetroffenes Telegramm, nachdem der Brief gerade auf die Post gegeben werden sollte und bestätigen es hiermit:

"Antrag wird wiedererwogen. Gute Hoffnung für schnelle Erledigung Mittenhuber."

Wir können nur von Herzen hoffen, daß das Ihnen offenbar in Aussicht gestellte "quick settlement" tatsächlich dann erfolgt. Jedenfalls sehr herzlichen Dank für Ihre rasche Mühe, uns diese entlastende Benachrichtigung zugehen zu lassen.

Gossner Mission

drbg/br
Berlin-Friedenau, 22.3.1963

The Director Werner Thiel
Technical Training Centre Phudi

P.O. Khunti Dt. Ranchi / Bihar
India

Betr.: Personalien von TTC

Lieber Bruder Thiel !

Wir haben hier den 2. Absatz Ihres Briefes vom 11.3. sehr gründlich gelesen, zumal am Schluß der Satz steht:

"Ich bin gewiss, daß man sich meiner Werte und inständigen Bitten - in dieser Beziehung noch sehr wohl wird erinnern müssen, ich hoffe nur, es wird dann nicht zu spät sein ! "

Aber gleichzeitig haben Bruder Seeberg und ich uns mit etwas Erschrecken gefragt, wo das noch hinaus will. Sie selbst fallen sich ja auch gleichsam in die Rede, indem Sie schreiben:

"Ich sehe aber, daß es uns kaum gelingen wird, diese Kräfte herein zu bekommen."

Genau damit, indem ich die Zitate dieser Ihrer beiden Sätze neben einander-stelle, befinden wir uns inmitten der tiefen Problematik der Zukunft des TTC Pudi.

Dabei erinnere ich Sie nochmals daran, was ich Ihnen unlängst mitteilte, daß DÜ in Zukunft an einem Platz nicht mehr als 3 Mitarbeiter schicken will. Vollends dann, wenn Herr Lenz ab 15. Mai aus der Arbeit in Stuttgart ausscheidet, werden wir mit einer noch klareren Befolgung dieses Grundprinzips von DÜ bei der zukünftigen Besetzung der Geschäftsstelle in Stuttgart rechnen müssen.

Ihre Anforderung oder eigentlich Erwartung sieht nach unserer sorgsamen Erwägung dessen, was Sie geschrieben haben, nunmehr folgendermaßen aus:

1 Metall-Ingenieur
1 Holz - Ingenieur

die Sie in Götz (1) und Kelber (2) beide haben.
Sie möchten unter diesen Beiden je einen Fachmann für die Holzklasse, einen Zimmermann und einen Fachmann für die Metallklasse haben. Das sind schon zusammen 5. Dazu sprachen Sie davon, daß Sie in größten Nöten um einen Bau-Ingenieur sind (6) und endlich haben Sie Adomeit (7).

Wir veranschlagen dabei, daß der so dringlich ersehnte Bau-Ingenieur und Herr Adomeit wesentlich im Blick auf den Fünf-Jahres-Plan von Ihnen erbeten bzw. erwartet bzw. angesetzt wird. Letzteres ist durchaus verständlich und in dem besonderen Brief wegen Schwerk wird darauf noch ausführlich eingegangen.

Trotzdem, lieber Bruder Thiel, diese fünf deutschen Mitarbeiten - sind sie nicht zuviel ? Von DÜ aus gesehen zweifellos ! Von der indischen Kirche her, wage ich nicht zu entscheiden. Von der indischen Regierung her neige ich zu

b.w.

Gossner Mission

der Antwort: Von der Landesregierung aus ist die Entwicklung von TTC so warm begrüßt worden, was Sie durch eine Reihe von Persönlichkeiten zum Ausdruck gebracht hat, so daß sie die Anzahl+nicht zu hoch findet+sicher Anders von den für die Visa-Erteilung verantwortlichen Stellen von Ranchi bis Delhi ! Die entscheidende Frage ist: Was ist für die Entwicklung von TTC gut ? Soll es zunächst eine schlichte Handwerkerschule sein, dann müssen u.E. weniger Kräfte genügen. Soll sie sich später zu einer Art Technikum entwickeln, dann sind es sicher nicht zuviel, sie müßten aber andere Qualifikation haben. Ich erinnere hier bewußt an die Zukunft, die Sie vielleicht auch sehr oft im Sinn haben. Meine Meinung ist nun, daß wir im Augenblick bewußt auf den Stand der Handwerkerschule bleiben sollten. Deshalb wäre es auch gut und richtig, sich in der Hineinnahme deutscher Mitarbeiter zu bescheiden. Das Suchen und Auffinden geeigneter indischer Kräfte wird damit die Hauptfrage Nummer eins. Hinter Herrn Götz und Kelber müßte diese Gruppe von Mitarbeitern heranwachsen.

Jedenfalls haben alle diese Fragen, die damit zusammenhängen, das Kuratorium bewogen - es hat sie also ebenfalls diskutiert - das Hilfswerk der Evangelischen Kirche in der Schweiz zu bitten, daß es den Ihnen ja wohl bekannten Herrn Frischknecht von der Handwerkerschule einmal bittet, Ihnen einen Besuch abzustatten, damit er im Licht aus seiner indischen Erfahrung den ganzen Komplex des gegenwärtiges Standes und der möglichen und wünschenswerten Entwicklung durchreflektieren möge. Ich hoffe sehr, daß Sie, wenn es in absehbarer Zeit zu diesem Besuch kommt, einen guten, verständnisvollen Gesprächspartner haben, den Sie dankbar aufnehmen als einen in gleicher Verantwortung stehenden Bruder aus Europa, der sich mit den gleichen Fragen herumschlägt.

Wir kommen ja wegen der schwierigen Visa-Geschichte und der mühevollen Auffindung geeigneter indischer Mitarbeiter nur Schritt für Schritt vorwärts. Inmitten dieser Spring-Prozession halten wir es für wichtig, daß Ihnen die Möglichkeit einer solchen intensiven Aussprache mit einem geschätzten und tüchtigen Kollegen zuteil wird.

In der Hoffnung, lieber Bruder Thiel, daß wir in der ganzen Frage der Entwicklung von Fudi schrittweise vorankommen und von Vierteljahr zu Vierteljahr klarer sehen, auch die Menschen bekommen , die wir unbedingt brauchen und vor allen Dingen ich selbst gegen Ende d.J. nochmals alles mit Ihnen überprüfen kann, bin ich zugleich mit herzlichen Grüßen von Pastor Seeberg und uns allen hier im Gossnerhaus,

Ihr Ihnen verbundener

Gossner Mission

drbg/br
Berlin, den 22. 3. 1963

The Director Werner Thiel
Technical Training Centre Phudi

P.O. Khunti Dt. Ranchi / Bihar
India

Lieber Bruder Thiel !

Zurück von der ereignisreichen Missionssynode in Bethel und anschliessendem Dienst in Westfalen - davon in der Biene und andernorts - habe ich mit herzlichen Grüßen von uns allen hier im Gossnerhaus sehr zu danken für Ihren Brief vom 11.3.63. Eben traf auch Ihr Brief "Abrechnung Amgaon" ein. Während Herr Salkowski auf finanzielle Fragen gesondert eingeht, die Angelegenheit Schwerk auch in einem eigenen Brief behandelt werden wird - ebenso wie die Finanzfragen von Amgaon - soll der o.g. Brief Gegenstand meiner Antwort sein.

Doch auch hier möchte ich über Ihre personelle Planung einen besonderen Brief schreiben und nur die weiteren Punkte von Seite 2 ab aufgreifen.

1) Über Adomeit's Kommen sind Sie nun brieflich und telegrafisch unterrichtet. Ich möchte nochmals unser Telegramm bestätigen:

"Adomeits arrive with motorcycle and three boxes Bombay 30th March."

Ich hoffe sehr, daß die Familie gut ankommt, und es ist sicher richtig sie zunächst in Ihrem alten Bungalow in Ranchi unterzubringen. Alle Beteiligten hier in Deutschland haben das ihre getan, daß die sehr rasche Ausreise termingemäß bewerkstelligt werden konnte. Dafür haben wir sehr dankbar zu sein. Die Verantwortung dafür, daß die Familie Ende März in das beginnende heisse Klima hineinkommt, haben Adomeits bewusst mit übernommen. Ich sprach das so deutlich aus, weil von dieser Tatsache her möglicherweise in den ersten Monaten größere Schwierigkeiten des Einlebens herrühren können. Seien Sie dann bitte nachsichtig. Aber es lag uns wirklich daran, Ihnen Adomeits schnell zur Verfügung zu stellen.

2) Schön und erfreulich, daß Sie in dem Studeten Dieter Enss eine solche praktische und willkommene Hilfe hatten, der auch gleich die Dinge in Govindpur mitangreifen konnte. Kürzer bleibende Mitarbeiter ohne direkte Dauerverpflichtung haben es freilich auch immer etwas leichter, weil sie eine unerwartete Hilfe sind; aber offenbar ist Herr Enss menschlich in besonderer Weise hilfreich gewesen.

3) Ich will gern Herrn Rech auch meinerseits auf die Wichtigkeit der Produktion kleiner Landwirtschaftsgeräten als seine entscheidende Zukunftsaufgaben hinweisen , wenn er dann - worüber wir ja offenbar klar sind, - im Spätsommer oder Frühherbst ausreist. Meine Frage ist freilich, ob es für Herrn Rech hier in Deutschland schon möglich ist, sich eine wirklich exakte Vorstellung des Bedarfes zu machen, der in und um Purulia auf ihn wartet. Wir werden auch das abschliessende Urteil von Bruder Weissinger über Rech nach dem Ende des Vorbereitungskursus in Kastel abwarten müssen, wie er ihn menschlich und fachlich beurteilt, ob er auch die Gabe der Improvisation hat, der vor überraschenden Anforderungen in Indien nicht kapituliert.

b.w.

Gossner Mission

Daß im Augenblick in Purulia "der schwarze Peter" nicht bei uns liegt, sondern wegen des Fehlens der Importlizenz bis dato bei den anderen, kann uns ja nur recht sein.

4) Schön, daß Sie den Fünf-Jahres-Plan praktisch begonnen haben. Wenn ich Sie nicht überfordern würde, würde ich mich natürlich freuen, auf einem kurzen Blatt einmal zu sehen, welche 3-9 Aufgaben Sie in der entsprechenden Reihenfolge in Angriff zu nehmen gedenken.

5) Der Betrag von DM 25.000,-- für Govindpur, dessen Eingang Sie bestätigen, war klar designiert, und zwar gemäß dem Beschluß des KSS über die Verwendung dieser besonderen Spende.

6) Ihre beiden Briefe seitens des Propertyboards haben Bruder Seeberg und ich sehr aufmerksam gelesen. Wir sind gespannt, was die ausführliche Sitzung des KSS vom 11. - 18.3. überhaupt und ob sie auch in den von Ihnen angeschnittenen Fragen etwas auszutragen hat.

7) Mit Herrn Mittenhuber in England hatte ich einen Briefwechsel. Der Gute hofft, jetzt sehr bald sein Visum aufgrund Ihrer Bemühungen und hoffnungsvollen Nachrichten zu erhalten. Möchten Sie, er und wir alle nicht enttäuscht werden.

Mit einem herzlichen Gottbefohlen
bin ich Ihr

Gossner Mission

TECHNICAL TRAINING CENTRE,
PHUDI P. O. KHUNTI,
DT. RANCHI/BIHAR.

3. ot Thiel

B/3

am 14-3-63

Lieber Bruder Berg;

in Eile nur dieses: wegen Herrn Schwerk verweise ich auf meinen Ihnen zwischendurch zugegangenen Brief;manchmal sind unsere Gedanken fast die gleichen....
ich hoere hierzu sicher weiteres von Ihnen.
Wegen Herrn Lichtenberger anbei Durchdruck meines heutigen Schreibens an diesen;bevor ich nicht alle die erwaehnten Unterlagen hier habe, kann ich nichts unternehmen,im Uebrigen muss ich es Ihnen ueberlassen die geeigneten Leute auszusuchen,wie das ja bisher schon geschehen ist,ausser Mittenhuber und Rech. Uebrigens,fuer M.immer noch kein Visa,was mich langsam beunruhigt,wenn auch noch keine Absage erteilt ist.
Das mit weiteren Mitarbeitern ueber DU nicht zu rechnen ist,ist sehr betrueblich,denn mit der Einsetzung und dem Anlernen von hiesigen Kraeften sieht es so truebe aus,dass wir verzweifelt nach auch nur einem Sonnenstraehlchen Ausschau halten,leider ist alles grau ind grau; hier kann wirklich nur ein Wunder helfen und mehr Verstaendnis bei allen Beteiligten.

Ausreise Adomeit: Hier musste ich heute ein LT Telegramm an Sie senden,denn so kann ich wirklich nichts unternehmen. Ich weiss kein Name des Schiffes,nicht die Ankunftszeit,nicht die Kabinen Nummer, nicht ob A.sein Motorrad mitbringen,wenn ja,soll ich den Zoll auslegen und wieviele Kisten er mitbringt. Das alles ist ja notwendig,wenn ich ihn durch das Generalkonsulat abholen lassen will und wenn alles so klappen soll,dass es glatt geht wie bei Goetz und Kelber.
Ausserdem sollte das Generalkonsulat auch durch das AA,ueber Praelat D.Kunst,eine Mitteilung erhalten,wie dieses bisher ueblich war.Dann macht man sich Muehe in Bombay,sonst vielleicht garnicht.
Da alles dieses diesesmal fehlt werde ich,wohl oder uebel,Herrn RAO nach Bombay schicken muessen,damit wenigstens jemand dort ist der das Notwendige veranlasst.Es ist ja auch so,dass ich keine Fahrkarten bestellen kann,wenn ich nicht weiss wann sie ankommen und ob sie das Motorrad mitbringen;falls sie es mitbringen,koennen sie nur mit diesem fahren,und jemand von uns mit der Bahn dann mit allem Gepaeck -drei Tage lang- nach Ranchi fahren,damit nichts verloren geht und alles zeitgerecht ankommt.
Bei den naechsten Ausreisenden bitte ich ganz herzlich auf alle diese Einzelheiten rechtzeitig zu achten,wofuer ich sehr dankbar sein werde.

Anbei noch Durchdr.von zwei Berichten,die ich heute dem KSS zugeleitet habe.

Auf die anderen Zuschriften komme ich zurueck,sobald mehr Zeit ist.

Mit herzlichen Gruessen von Haus zu Haus,
I h r

Anlagen

x/ Die erwähnten Unterlagen sind dringlich und als „Garanten" sollten keine Institutionen, sondern ausschl. PERSONEN angegeben werden.

Gossner Mission

WT-200102 13-3-63

Report TTC

The K.S.S.
GEL Church
Ranchi
during the meeting in March 1963=

My dear friends;

this is to inform you about the following:

1: The enter-visa for Mr.Horst ADOMEIT,teacher for the Builders class has been granted and he and his family is on the way to India; by about the 1st of April he will be in Ranchi. For the time being he shall stay in the Bungalow Ranchi and be in charge for the "5 years plan"-work, till a new house for him is constructed in FUDI and he is transfered.

2: One Building Engineer,who will replace Mr.Adomeit and be in charge for further constructions of the "5 years plan" shall be placed later this year in Ranchi too,he may also be in charge for a draftsmen-class for civil-engineering as adults-training,which is,of course, a great demand of our days especially here in Ranchi. The GM,Berlin,has found one man who seems to be the right person and we shall try to get for him the enter-visa as soon as we get more details and all the papers needed.

3: The enter-visa for Mr. Paul RECH has been granted,he may come to PURULIA in August this year; meantime we try hard to get the import-licence for the machineries needed in this metal-class.

4: One more teacher for the WOOD-Class at FUDI is foreseen; we do hope to find soon in Germany a specialist for starting soon the procedures for his enter-visa.

5: Because of many circumstances,especially lack of instructors and co-teachers,the builders-class cannot start during April this year,may be a few months later,which will be announced in right time.

6: The Printing Press and Printers-class will start in the new premisses soon after the Military has moved out which will take place most properly during the next month;arrengements are already done for renovation work etc.
But we have not yet received the enter-visa for Mr.P.MITTENHUBER, the Printers-master,who is essentialy needed for this undertaking, all efforts are made,still the matter is pending in New Delhi.

This brief report may kindly be accepted,because of being engaged in much work I could not do more; with all good wishes and best regards yours in Christ,

cc:Dir.Dr.Berg,GM,Bln.

Gossner Mission

Gossner Mission
Dir.Dr.Chr.Berg
Berlin-Friedenau

am 11-3-63
WT 20-2204

Lieber Bruder Berg!

Waehrend der Mittagspause anl.das meetings des PB schreibe ich diese Zeilen,damit Sie unterrichtet werden davon,dass Ihr Brief vom 28,1,63 gestern hier eintraf.Anbei den Briefumschlag,Sie ersehen daraus,dass dieser Brief ueber Tokio nach hier kam,in einer Rekordzeit von mehr als zwei Monaten.Das ist auch der Grund,warum ich ueber manches nicht unterrichtet war. Inzwischen habe ich auch noch einmal an Sie geschrieben wegen des Einsatzes von Herrn SCHWERK; im Grunde hat sich daran nichts veraendert,auch wenn ich Ihre ausfuehrl. Zeilen n u n vor Augen habe.In Fudi sehe ich in der Tat keine Moeglichkeit,einmal wegen der grossen Familie,der Schulpflicht der Kinder und zum anderen wegen des angedeuteten grossen Unterschiedes in der Gehaltszahlung gegenueber den beiden anderen deutschen Mitarbeitern. Sollte es sich wirklich bei Herrn SCH.um einen so befaehigten und ausgereiften Mann handeln,waere einfach zu ueberlegen,ob wir ihn nur nach RANCHI setzen;im Bungalow neben Fam.Kloss koennte die ganze Fam. gut unterkommen,Schulen sind am Platze und genuegend Arbeit fuer den 5-Jahresplan gibt es auch.Damit haette aber TTC keine grosse Hilfe im Rahmen des Lehrkoerpers bezw.der vorgesehenen und angestrebten Produktion. Gewiss,diese Hilfe in Ranchi ist fast notwendiger denn alles andere,doch dagegen steht die Tatsache,dass wir nach Ranchi eben doch nur einen Mann bekommen,der ueber TTC eingeschleusst wird,also wirklich als Fachmann und als Lehrer seitens der ind.Behoerden gewertet werden wird. Ich mache mir andauernd Gedanken,wie ich das zusammenbringen soll, um zugleich TTC nicht zu schaedigen,indem ein Mann mehr gewertet wird der de facto nicht fuer TTC arbeitet. Es koennte vielleicht,wenn man das noch und noch ueberlegt,so ausgehen,dass wir diesen Mann als Lehrer fuer eine Zeichenklasse (draftsmen cours) in Ranchi einsetzen,und ihm zugleich die Aufgabe erteilen,die techn.Leitung des 5-Jahresplanes und die damit verbundene Bauleitung in Ranchi,evtl.auch ausserhalb zeitweilig zu uebernehmen. Gewiss wuerde das auf diese Weise sehr wohl eine Hilfe fuer uns bedeuten,andererseits wuerde die Aufgabe des TTC,insbesondere im Blick auf die BAUKLASSE, zerrissen,was im Laufe der Zeit,vor allem spaeter,wenn keine auslaendischen Lehrkraefte mehr am Werke sind, ganz gewiss zu grossen Durchfuehrungsschwierigkeiten fuehren wird. Dennoch sollten wir das eben noch einmal ueberlegen,wozu ich auch Sie bitte Ihre Meinung zu aeussern,bevor wir zu einer endgueltigen Zusage kommen.

Sie sehen daraus,dass ich mir Muehe gebe,eine Loesung zu finden,wenn es auch nicht leicht ist.

Wir sind in groessten Noeten um einen Bauing. und einem Fachmann fuer die HOLZKLASSE,wie seit langem angefordert und ich verstehe eine Mitteilung von Herrn LENZ,Stuttg.,nicht,indem er schreibt,ich muesste diese Krafte "anfordern";vielleicht wird das von GM Berlin aus geschehen,denn ich kann ja garnicht direkt bei DU anfordern.Klar ist,dass der Bedarf an Fachkraeften sich nicht veraendert hat dadurch,dass man den einen Mann (Poland) nun nicht schickt!!! Darueberhinaus hatten wir ja von Anfang an auch noch einen ZIMMERMANN (Herr Opitz) angefordert,und fuer die Metall-Klasse einen DREHER-Meister oder anderen Metal-Spezialist, so dass Herr Kelber eine Hilfe bekommt. Ich sehe aber,dass es uns kaum gelingen wird,diese Kraefte herein zu bekommen,so dass wir alles daran setzen muessen,hier geeignete Leute zu finden,die allerdings dann,fuer die ersten 5 - 6 Jahre,ganz sicherlich keine Christen sein koennen und ausserdem budgetmaessig -uns- zur Last fallen,was wiederum eine zusaetzliche und nicht vorgeahnte finanzielle Belastung hier bedeutet,da ja Sie nicht bereit sind,indische Spezialisten durch DU zu uebernehmen, was meiner Meinung nach mit jedem kommenden Jahre mehr und mehr erfor-

Gossner Mission

erforderlich sein wird,denn wir werden immer weniger Auslaender hereinbekommen,waehrend andererseits die Anforderung fuer gute Techniker immer grösser werden wird; nicht nur hier,ueberhaupt da,wo DU bezw.BFDW etwas unternimmt.

11) Ich bin gewiss,dass man sich meiner Worte und instaendigen Bitten in dieser Beziehung noch sehr wohl wird erinnern muessen,ich hoffe nur,es wird dann nicht zu spaet sein!

3) Herrn ADOMEIT mit Familie muessen wir zunaechst in Ranchi unterbringen, in meiner frueheren Wohnung. Mit der Bauklasse koennen wir sowieso nicht gleich in Fudi beginnen,es wird erst im September moeglich werden. Auf diese Weise koennen wir dann wenigstens mit einigen direkten Arbeiten auf dem Ranchi-Compound beginnen,doch wollen wir alles versuchen, dass auch Herr Adomeit so schnell als moeglich nach Fudi kommt,da wir
4) gerade dort -wegen des Zusammenhaltes der schulischen Aufgaben- diesen Lehrer brauchen werden. Ein indischer Supervisor ist engagiert worden, aus ~~Kalk~~ Kalkutta,ein Christ unserer Kirche mit guten Zeugnissen,ich hoffe,er kann manches in der Planning Commission,fuer den 5-Jahresplan,
5) tuen. Ein Accountant soll in diesen Tagen verpflichtet werden,so dass dann etwas Hilfe fuer diese Aufgabe sein wird,wenn auch die Kraefte in der Anfangszeit alle erst angelernt werden muessen,was wiederum eine zeitliche und nervliche Mehrbelastung bedeutet,aber ohne dem kann es ja kaum gehen.-

6) Ein grosses Wunder haben wir erlebt darin,dass wir auf Empfehlung von Br.Lokies den Besuch eines jungen Studenten der Bauwissenschaft,Herrn Dieter Enss aus Berlin-Steglitz, erhielten. Er wollte eigentlich nur einen Tag hier bleiben,nun ist er bereits einen Monat hier und bleibt einen weiteren,dann allerdings muss er weiter ziehen auf seiner Reise quer durch Indien. Er ist uns eine Hilfe,die wie vom Himmel geschenkt kam ! Dafuer werden wir ihn natuerlich etwas zukommen lassen,und im naechsten Brief an Sie schreibe ich etwas mehr,Sie wissen dann,worum es sich handelt durch eben diese jetzige Information. Sollten wir doch oefter solche Besucher bekommen!

Mit Herrn RECH geht es ja wohl soweit nun klar;es waere gut,wenn auch Sie ihn noch einmal darauf aufmerksam machen koennten,dass er alle sich
7) irgendwie bietenden Moeglichkeiten ausnutzen sollte,um sich um die Produktion von kleinen landwirtsch.Geraeten zu kuemmern,da dieses einfach die Grundlage aller Arbeiten in PURULIA sein muss; ohne eine solche Produktion koennen wir nicht beginnen,Schule allein ist nicht durchfuehrbar dort.

8) Noch fehlt uns die Importlizenz,was ich erneut zum Anlass nahm unsere Verzoegerung im Weiteraufbau Purulia zu begruenden.

9) Fuenfjahresplan hat begonnen;zunaechst mit dem Wichtigsten,einem starken Zaun,nein,einer Mauer! Vermessungen an der Gossner Highschool gehen an, Adomeit wird dort manches zu tuen haben -leider aber keine Schule....

Realisierung des Projektes der Blindenschule mit Umsatz der Mittelschule
10) geht voran,ab Morgen wird Herr ENSS dort sein und ausmessen und die Stahlpfosten setzen und fundamentieren.Weiteres werden Sie sicher durch Frl.Schmidt erfahren. 25000 DM sind hier eingegangen,ich nehme an,sie sind fuer dieses 4.Development Unternehmen bestimmt.

11) Die Zollbetraege werde ich sorgfaeltig getrennt aufzeichnen,damit Sie die Moeglichkeit haben,diese von BFDW zurueck zu fordern,was sicherlich unsere einzigste Rettung sein wird,da wir ja gewiss nicht mit diesen horenten Erhoehungen gerechnet haben. Im Uebrigen wird laufend berichtet dass mit weiteren grossen Steuern und Erhoehung vorhandener Steuern,Zoelle etc.gerechnet werden muss. Die Verstaatlichung solcher Betriebe,die nicht genuegend produzieren ist geplant,etc.,etc.

Wegen Sitzung Property Board etc.siehe besondere Nachricht:

Mit besten Gruessen, I h r

Gossner Mission

drbg/br
Berlin-Friedenau, 8. 3. 1963

The Director Werner Thiel
Technical Training Centre Phudi

P.O. Khunti / Dt. Ranchi / Bihar
India

Betr.: Ausreise Adomeit

Lieber Bruder Thiel !

Nun ist es also soweit. Adomeits werden übermorgen im Gottesdienst ihrer Heimatgemeinde verabschiedet werden, wo ich dann die Aussegnung vornehme. Gleich am Montag begeben sie sich südwärts und schiffen sich hoffentlich wohlbehalten und gesund am 16.3. in Genua ein.

Der Vertrag wird noch übermorgen unterzeichnet werden. Ich habe DÜ gebeten, Ihnen zu Ihrer Kenntnis ein Exemplar zu übersenden, damit es auch in Ihren Händen ist. Sie werden gewiß Ihrerseits schon nach Bombay Nachricht gegeben haben, daß jemand Ihrer Bekannten oder vielleicht auch vom Konsulat Adomeits abholen und ihnen behilflich sind beim Zoll und bei der Erlangung der Fahrkarten. Jedenfalls muß ich es Ihnen überlassen, die notwendigen Instruktionen nach Bombay gelangen zu lassen.

Wir hoffen hier herzlich, daß Sie einen tüchtigen, arbeitswilligen Mitarbeiter bekommen und er sich menschlich und dienstlich bei Ihnen wohlfühlt.

Mit brüderlichen Grüßen
bin ich Ihr

Gossner Mission

drbg/br
Berlin-Friedenau, den 8.3.63

The Director Werner Thiel
Technical Training Centre Phudi

P.O. Khunti Dt. Ranchi / Bihar
India

Betr.: Personalfragen Fudi

Lieber Bruder Thiel !

Mit den Brüdern Seeberg und Weissinger habe ich in den Tagen der gut verlaufenen Kuratoriumssitzung - ich wurde gebeten, alle Brüder und Schwestern in Indien von unserem Gremium herzliche Grüße zu übermittel n - vielfältig überlegt, um über die verschiedenen Personalfragen in Fudi Klarheit zu gewinnen. Als das Schwierigste empfand z.B. Bruder Seeberg, daß immer wieder der verständliche Gedanke und darum die Kombination mit der Durchführung des Fünf-Jahres-Planes bei Ihren Fragen und Vorschlägen sowie Wünschen mit einbegriffen war, und daß darum die reinen Fudi-Bedürfnisse der Lehrlingsausbildung ihrer Meinung nach von den beiden Brüdern Götz und Kelber nicht nach Beginn des Unterrichts geleistet werden können. Wir haben uns aber doch entschlossen, den uns gleichzeitig von DÜ angebotenen Herrn Lichtenberger für Herrn Poland für Fudi dankbar anzunehmen - vergl. darüber die gesonderten Unterlagen. Es ist also an Ihnen, nachdem Sie den Visumsantrag Poland zurückzuziehen veranlaßt wurden, an dessen Stelle Herrn Lichtenberger einzureichen. Ich hoffe, daß dafür die Unterlagen ausreichen.

Mit großem Nachdruck vertrat Bruder Seeberg die Meinung, nachdem er die Unterlagen Schwerk eingesehen hatte, daß das genau der Mann sei, den Sie für den Fünf-Jahres-Plan brauchten. Ich habe ihn soeben für den 21/22.3. nochmals hierher gebeten, daß wir beide mit ihm sprechen, und wir möchten Sie bitten, ihn für den späten Herbst anzunehmen, weil er dann Ihr wichtigster Mitarbeiter werden wird. Es muß natürlich dann erst noch geklärt werden, ob DÜ bereit ist, uns ihn ebenfalls noch zur Verfügung zu stellen im Blick auf die große Aufgabe des Fünf-Jahres-Planes.

Damit sollte allerdings dann die Grenze erreicht sein. Aus gewissen Erfahrungen heraus, die nicht in Fudi und nicht in der Gossner-Kirche liegen, will der Vorstand von DÜ ~~wissen~~ beschließen, daß an keiner Stelle mehr als 3 Mitarbeiter von DÜ zur Verfügung gestellt werden. Ich werde intern so argumentieren, daß Schwerk und Adomeit der Gossnerkirche insgesamt für den Fünf-Jahres-Plan dienen; in Fudi die Brüder Götz, Kelber und hoffentlich eines Tages Lichtenberger wirken; während Mittenhuber und Rech sowieso gesonderte Aufgaben und Stationen zu versehen haben. Nur war es meine Pflicht, das heute auszusprechen, daß nun nicht nur die Hürde von der ganzen Visumsfrage her besteht, die dann in den 3 Fällen von Mittenhuber, Lichtenberger und Schwerk noch überwunden werden muß und hoffentlich überwindbar ist, sondern daß auch von DÜ aus eine Grenze erreicht ist, die wir schwerlich werden überschreiten können. Jedenfalls müssen, soweit es unsere Kräfte angeht, damit die Aufgaben bewältigt oder aber reduziert bzw. im Tempo ihrer Erfüllung herabgesetzt werden. Das große Problem bleibt, wie in ausreichender Zahl und entsprechender Qualifikation einheimische Kräfte gewonnen und herangebildet werden sowie immer mehr in die Verantwortung hineinwachsen.

b.w.

Gossner Mission

Aber der Brief muß nun fort, damit Sie einmal bald wissen, daß Adomeits unterwegs sind, für Poland rasch ein Ersatz gefunden ist, und wir hier der Überzeugung sind, daß Schwerk der gewiegene Mann für die Aufgabe des Fünf-Jahres-Planes ist.

Mit brüderlichen Grüßen
bin ich Ihr

P.S.

Sehr leid war es mir, daß ein ausführlicher Brief 4 Wochen zu spät zu Ihnen kam, weil die Deutsche Bundes Post ihn in den Japan-Postsack getan hat. Aber das haben Sie ja schon gemerkt.

Gossner Mission

drbg/br
Berlin-Friedenau, den 1.3.1963

Director Werner Thiel
Technical Training Centre Phudi

P.O. Khunti, Dt. Ranchi
Bihar, India

Betr.: Ihr Schreiben vom 22.2.1963

Lieber Bruder Thiel !

In der Anlage erhalten Sie Kopie meines gestrigen Schreibens an Herrn Kelber auf dessen Schreiben vom 24.2., das ich postwendend beantwortet habe. 24 Stunden nach Empfang Ihres Briefes soll auch der rasch beantwortet werden.
Wie Sie sehen, ist es meine eindeutige Überzeugung und demgemäß auch Anweisung, daß die jüngeren Brüder von DÜ selbstverständlich die Bezahlung für das elektrische Licht hätten leisten müssen. Ich gebe Ihnen auch darin Recht , daß sie der Aufforderung zur Zahlung hätten gleich nachkommen sollen - meinethalben mit dem Vorbehalt, deshalb nochmals in Stuttgart oder Berlin Rückfrage zu halten und evtl. die bezahlte Summe zurückzuerhalten.

Was mich aber bei Ihrem Brief besorgt macht ist die Erregung, die Sie offenkundig über diese an und für sich doch wohl als Bagatelle anzusehende Affair übberkommen hat.
Nochmals, die Brüder hätten wohl zahlen sollen, um den Indern nicht das Beispiel einer als seltsam empfundenen Subordination zu geben. Trotzdem sollten Sieauch vor sich selbst diese Sache nicht tragischer nehmen als sie ist,und ich möchte Sie herzlich und dringend bitten, es nicht so anzusehen, wie ein Satz Ihres Briefes lautet: "Das Vertrauensverhältnis zu den beiden Genannten ist hierdurch auf das Schwerste getrübt, was ich bedauere."

Wenn die Tage noch heisser werden, und die Jungen auf das Gelände von TTC kommen, wie soll es erst dann werden, lieber Bruder Thiel, wenn Sie von solchen - ich bleibe dabei - Kleinigkeiten sich derart treffen lassen ?

Aus den dringenden Bitten, die Sie auf dem Blatt 2 Ihres Briefes aussprechen, fürchte ich, daß diese Kleinigkeit mehr an Divergenzen ausgelöst hat als die Sache selbst es hätte tun dürfen.

Wir können z.B. unmöglich in zukünftige Verträge mit den Brüdern von DÜ die genaue Arbeitszeit hineinschreiben. In der Regel ist es natürlich ein 8-Stunden-Tag, den Sie haben, in Indien auch wie in Deutschland. Die Gewohnheit der britischen Kolonialzeit, daß die Europäer nur wenige Stunden am Tage arbeiten, wollen wir nicht fortsetzen. Wir können hier vor Antritt des Dienstes umgekehrt auch nicht festlegen, daß Sie gelegentlich länger arbeiten oder einen Teil des Wochenendes an den Dienst setzen müssen. Diese Ausnahmen müssen sich aus dem Geist des Teams und aus den Notwendigkeiten der Arbeit von selbst ergeben und werden dann, wenn es um beides recht steht, auch selbstverständlich getan werden. Je mehr wir kasuistisch festzulegen versuchen würden, umso unertragbarer würden wir uns in einem gesetzlichen und vertraglichen Netz fangen und dem Geist zuwiderhandeln, in welchem DÜ seine Leute aussendet. Und, nie wir annehmen wollen, Ihre Leute zweifellos hinausgegangen

b.w.

Gossner Mission

Willens der Sache zu dienen soweit sie nur können.

Die gesamte Zeit des Kursus über, in welchem sie in Mainz-Kastel zusammen waren, ist ihnen die Größe ihrer Aufgabe vor Augen gestellt worden und auch immer wieder hindurchgeklungen, daß in den überseeischen Ländern alle "Jupiterlampen" der Beobachtung und sorgsamen Prüfung Ihres Verhaltens im täglichen Leben und im Umgang mit den einheimischen Menschen gestellt sind.

Ich möchte gern, lieber Bruder Thiel, daß Sie dies erkennen, daß mit engeren vertraglichen Regelungen bezüglich Überstunden und Wochenendarbeit nichts getan ist, sondern daß es der gemeinsame Geist ist, aus dem die Bereitwilligkeit an der großen Aufgabe kommen muß. Sie haben ein scharfes Arbeitstempo entsprechend Ihrer großen Doppelaufgabe. Sie dürfen nicht ohne weiteres erwarten, daß Ihre jungen Mitarbeiter, die im übrigen vor der großen klimatischen Umstellung und der Eingewöhnung in indische Verhältnisse stehen, dasselbe Tempo annehmen. Überfordern Sie sie bitte nicht.

Es wäre mir also sehr leid, wenn sich aus dieser kleinen Differenz größere Unstimmigkeiten ergeben würden. Helfen Sie als der Ältere und Verantwortliche dazu, daß aus einem kleinen Riss nicht ein arger und großer Schnitt kommt. Dazu ist für Sie alle die Zeit zu bemessen, wie Sie richtig bemerken.

So gewiß es richtig war, daß Sie mir von beiden Seiten - Herr Kelber überdies in einem völlig sachlichen Brief ohne jedes bittere Wort!- diese Differenzen geschrieben haben, so hoffe ich doch zuversichtlich, daß Sie nach diesen ersten Wochen, wo Sie sich gemeinsam finden müssen, auch wirklich finden und in Freiheit und Freude miteinander im Dienst stehen. Ermahnen Sie die jungen Brüder nicht zu häufig, aber wenn es notwendig ist, tun Sie es freimütig und in väterlicher Weise. Sie haben mehr als Zweijahrzehnte mehr an Lebenserfahrung, dürfen und sollen das tun, aber tun Sie es in überzeugender von der Sache her gebotener Güte.

In herzlichem Gedenk Ihrer Verantwortung
bin ich Ihr

D.O.

P.S.

Wegen der Gehaltsbescheinigungen warte ich - vergleiche letzter Brief - noch das Kommen von Bruder Seeberg ab, dem Sie ja klare Wünsche mitgegeben haben.

Gossner Mission

VERTRAULICH

P. Seeberg / Weissmoor
3 Kth. 56 R

am 22-2-63
WT 20-0202

Gossner Mission
Herrn Dir.Dr.Berg
Berlin-Friedenau

Lieber Bruder Berg;

ich habe, um der Ordnung halber in diesem Institut und in der ganzen Gossner-Kirche, mit allerlei Schwierigkeiten zu kaempfen; das ist natuerlich. Dass ich aber auch seitens unserer deutschen Mitarbeiter in offenkundige Diskreminierung vor den Augen unserer indischen Freunde gebracht werde, hatte ich nicht erwartet.
Die Zusage eines freien Hauses ist jedem von uns gegeben; es schliesst, sowohl nach bisher geuebter Praxis wie auch sachlich, den Verbrauch von Elektrischem Strom nicht ein. Br.Kloss und ich haben bisher alle Jahre hindurch unseren Haushaltsstrom selbst bezahlt, wir sind garnicht auf die Idee gekommen, dieses mit der Mission abzurechnen. Es entspricht im Uebrigen auch den Gepflogenheiten in Deutschland.
Ich musste hier in FUDI eine Basis finden, den elektr.Strom abzurechnen, einmal um einer spaeteren Finanzpruefung willen, zum anderen um eben dieser Ordnung willen; wie anders koennte ich weiter darum kaempfen, dass z.B.auch im Ranchi-Grundstueck kuenftig Mieten, Licht etc.zu zahlen sind, was fuer das Property Board einfach die Grundlage einer rechten Ordnung bedeutet.
Die monatl.Raten, die ich errechnete, sind sehr niedrig gehalten. Dem lfd. Budget des TTC bedeuten diese Betraege keine Entlastung, sie werden aber von einem Jeden, der hier wohnt, abverlangt.
Mit dem Monat Januar startete ich dieses System, im Laufe des Februar war Herr Tirkey, der Office Superintendent, beauftragt, diese Lichtgebuehren nach Liste einzuziehen. H e u t e berichtet er mir, dass Herr Kelber und Herr Goetz es abgelehnt haben, dieses zu zahlen. Ein gutes Vorbild unseren gerade in diesen Dingen recht traegen Indern. (auf dem ganzen TTC Grundstueck hat es sonst niemand abgelehnt, es hat nicht eine Diskussion darueber stattgefunden; selbst die Leute mit wenig Einkommen haben es als selbstverstaendlich angesehen und akzeptiert).

Ich haette dieses jetzt nicht einmal Ihnen mitgeteilt, wenn ich nicht vorher bereits ein langes ausfuehrliches Gespraech mit Herrn Kelber darueber gehabt haette. Er kam zu mir und fragte ob er das bezahlen muesse, da sein Vertrag das nicht vorsehe. Ich habe zwar keine Durchschrift seines Vertrages, aber ich moechte doch meinen, dass darin nichts erwaehnt ist, dass auch elektr.Konsumption frei ist. Ich habe ihm klar gesagt, dass es sein Recht ist, nach Berlin zu schreiben und darnach zu fragen, so dass ich hier eine entspr.Anweisung erhalte, etwa von ihm kein Lichtgeld zu nehmen, dann muesse aber auch von allen anderen kein Lichtgeld genommen werden, und der Verbrauch wird ins Unermessliche steigen, Disziplin kann nicht mehr erwartet werden, denn diese faengt hier zuerst einmal beim Gelde an; manche andere Folge mag ein solcher Freibrief noch mit sich bringen. Ich hatte es aber als selbstverstaendlich angenommen, dass die beiden deutschen Mitarbeiter zumindestens das Gesicht gegenueber den ind.Mitarbeitern bewahren werden und zunaechst diese geringfuegigen Betraege begleichen, wenn sie darum pflichtgemaess von einem Inder angegangen werden, zumal sie ja von mir die Zusage hatten, dass, einem entspr.Befehl von Berlin aus, ihnen nichts abgezogen wuerde, was beinhaltet, dass ihnen etwa bis zu einer solchen Entscheidung gezahlte Betraege zurueckgezahlt wuerden.
Wie koennen es deutsche Mitarbeiter wagen, eine schriftliche Anordnung eines deutschen in der ganzen Verantwortung stehenden Direktors einfach auf diese Weise nicht zu akzeptieren ? Ich bitte um eine ganz klare Anweisung seitens GM aus Berlin; ich werde ausschl.darnach handeln.
Das Vertrauensverhaeltnis zu den beiden Genannten ist durch diesen Vollzug aufs schwerste getruebt, was ich bedauere.
Vor der Aussendung weiterer deutscher Mitarbeiter bitte ich mit diesen das Vertragsverhaeltnis besser zu klaeren, mich aber auch genuegend zu

Mit herzlichen Gruessen
Ihr

Gossner Mission

unterrichten, damit sich solche Dinge nicht wiederholen.
Unter diesen Umstaenden ziehe ich mein Angebot, den deutschen Mitarbeitern das Gehalt in zwei Haelften auszuzahlen etc., wie Ihnen durch andere Verteilungen bereits bekannt ist, zurueck. Ich bitte fuer alle um je eine in doppelter Ausfertigung ausgestellte volle Gehaltsbescheinigung, die mit einer Kopy dem Betreffenen und mit der anderen Kopy dem Finanzamt uebergeben werden wird.
Ich bitte Sie, mit weiteren Ausreisenden die Arbeitszeit genau abzusprechen und mich davon zu unterrichten, ob ich befugt bin, nach dem Geist in welchem die Arbeit hier geschehen soll, gelegentlich auch Dienste, zumindest Gespraeche und Besprechungen ausserhalb der Dienstzeit von nur 8 Stunden taeglich, zu erwarten (!).
Ich bitte genau festzulegen, ob es statthaft ist, gelegentlich die Feier- oder Sonntage zu benutzen, im Rahmen einer gemeinsamen Tour aussenliegende Gemeinden oder Arbeitsstaetten zu besuchen und daselbst Vermessungsarbeiten, Beratungen etc. durchzufuehren.
Ich bitte festzulegen, dass auch der ausserdienstliche Umgang unter eben diesem Geiste erfolgen sollte, der uns hier zu einer gemeinsamen Aufgabe verbinden soll und uns leider zu einer Art von "Vorbild" zwingt, dem wir als Menschen nicht immer gewachsen sind; vielleicht kann aber ein zur rechten Zeit gesprochenes Wort v o r der Ausreise da helfen, sich diesen Verhaeltnissen leichter anzupassen. (Dazu gehoert auch der Genuss von Alkohol, das sicherlich jedermanns eigne Sache ist, aber hier sehr beobachtet wird, sowie die Gemeinsamkeit im Handeln, Denken und Sprechen um als ein echtes Zeugnis gewertet zu werden, und eben nicht ein gegenteiliges Verhalten im taeglichen Umgang mit dem Leiter der Institution.)

Wir haben nur eine beschraenkte Zeit, die uns hier gebotene offene Tuer zu benutzen; sollten wir in diesen elementaren Dingen aufgrund individualistischer Einstellung versagen, werden wir die Zeit nicht so nutzen wie es uns von Gott angetragen ist.

Sie haben von mir in mehr als zwei Jahren n i e eine Andeutung ueber derartige Dinge gehoert; ich bin dazu herausgefordert worden nicht um meiner selbst willen, sondern allein um des Dienstes willen der mir verordnet ist.

Mit den besten Gruessen, ergebenst I h r

Technical Training Centre,
Phudi P. O, Khunti,
Dt. Ranchi/Bihar.

Gossner Mission

drbg/br
Berlin-Friedenau, 22 Febr 1963

Director Werner Thiel
Technical Training Centre

Phudi P.O. Khunti
Dt. Ranchi / Bihar
India

Betr.: Notwendige Mitarbeiter aus Kirchen im Commonwealth

Lieber Bruder Thiel !

Nachdem ich Ihnen unlängst schreiben mußte, daß wahrscheinlich in Zukunft alle weiteren etwaigen BROT FÜR DIE WELT - Projekte für die Goßner-Kirche nach der grundsätzlichen Verabredung zwischen Stuttgart und Genf über das neue Gremium der LWF laufen werden, so daß das Goßnerhaus hier in Berlin von wesentlichen Aufgaben seiner Treuhändertätigkeit entlastet sein wird, wenn wir auch weiterhin die wahrscheinlich noch nicht zu bald entbehrlichen Interpreter der Situation in der Goßner-Kirche gegenüber dem LWB bleiben werden, werden andere Elemente unserer mancherlei im letzten Sommer geführten Gespräche immer wichtiger und das im Licht der offenkundig weiterhin bestehenden Visa-Schwierigkeiten. Warum sollten Sie nun nicht in aller Form die Gremien des LWF, die dafür zuständig sind, um sorgsame Erwägungen und entsprechende Vorschläge bitten, die dahin zielen, daß in die unumgängliche, vorläufige Mitarbeiterschaft am Aufbau des TTC in seinen verschiedenen Branchen Brüder aus den befreundeten Kirchen in Kanada und Australien, die wohl in erster Linie in Frage kommen und dann vielleicht auch Groß-Britannien und Neuseeland eintreten bzw. eingeladen werden ?

Ich würde es für gut halten, wenn Sie eine Liste der von Ihnen dringlich benötigten Mitarbeiter im Einvernehmen mit dem Präsident des Governing Boards für "developing projects", Präsident Lakra, senden würden, damit man sich in Genf Gedanken über diese ja nicht unwesentliche und auf längere Sicht bedeutsame Umstellung macht.

Vom ökumenischen Grundgedanken kann es uns ja nur lieb sein, wenn sich in der Gossner-Kirche mit den deutschen Brüdern Menschen zusammenfinden, die aus anderen Kirchen kommen. Natürlich ist auch da die Voraussetzung, daß es in ihrem Beruf fähige Menschen sind, die die bestimmte Anforderung, die Sie in Phudi stellen müssen, zu erfüllen in der Lage sind; und daß es christliche Menschen sein sollten, mit denen Sie und die Brüder auf gleicher Grundlage arbeiten und sich verständigen können; das bedarf keines weiteren Wortes.

Aber ich würde abschließend sehr raten, durch ein erstes offizielles Schreiben diesen langwierigen Prozess einzuleiten, damit wir nicht eines Tages "ausgehungert" werden, wenn trotz aller vielfältigen Bemühungen die erforderliche Zahl von Mitarbeitern aus Deutschland nicht zu Ihnen zu bringen sein wird. Es gibt zweifellos in den Commonwealth-Ländern und deren Kirchen - wobei ich gewiß zuerst an die Lutherischen Kirchen z.B. Kanada und Australien denke, aber nicht nur an sie die Gemeinschaften, die sich ähnlich wie DÜ entwickeln, junge dienende Christen, die einen Auftrag in Indien als einen mehr und mehr vordringlichen Ruf an sie ansehen.

Sie sollten jedenfalls aus diesem Briefe ersehen, daß die Heimatleitung nicht zögernd oder gar passiv eine solche sich aufdrängende Entwicklung ansieht und ihr zu wehren trachtet. Ich halte sie vielmehr für unausweichlich.

Gossner Mission

Je klarer wir sie erkennen und an ihrer Ingangsetzung mitwirken, umso besser. Wenn es keine Floskel ist, daß wir in der weltweiten Christenheit im ökumenischen Zeitalter stehen, dann sollten wir auch bereit sein, solche brennende Punkte, wie die in Indien, zu realisieren.

Ich würde mich jedenfalls herzlich freuen, weil die Initiative dafür klar bei der Gossner-Kirche und ihren Officials liegt, eines Tages die Kopie eines solchen Briefes von Ihnen zu erhalten, auf die ich dann wahrscheinlich von mir aus dann noch einmal ausdrücklich mein Einverständnis bekunden werde und um sorgsame und aktive Behandlung dieser Fragen bitten würde.

Mit vielen Grüßen an Sie alle
bin ich Ihr

Gossner Mission

Kissinger 3. Kl.
Wie Poland p Adresse wie Adelheid?
Wie Linde Heide u Dann?

am 22-2-63

An das Gossner Haus
Berlin-Friedenau
Herrn Dir.Dr.Berg:

F: 20-0202

Lieber Bruder Berg;

Die Personalfrage wird immer betrueblicher;nun verlieren wir Poland's,obwohl ich dafuer wenig Verstaendnis habe,denn es war den massgebl.Herren bekannt,dass es sich um eine Mischehe handelt,und mit einer ganz besonderen Empfehlung eines unserer Herren Pastoren in Augsburg,und in dessem Hause,haben wir die Verbindung aufgenommen;ausserdem haben sich Poland's waehrend einer meiner Vortraege in einem Lutherischen Gemeindesaal in Augsburg,gemeldet. Man verstent manches nicht mehr;wenn es schon hier immer schwieriger wird,sollte es wenigstens in Deutschland noch Glaubwuerdiges geben,aber daran muss man,erfahrungsgemaess,zweifeln.-
Neben einem neuen Mann fuer die HOLZKLASSE muessen wir aber auch dringend einen Bau-Ing.,besonders fuer Zeichnungen und Kalkulation,finden und nach hier bringen.Herr Goetz+ schafft es nicht,wir sind in einem staendigen Druck im Blick auf die Auftraege von "draussen",z.B.Blindenschule etc.,Fuenfjahr. Plan,etc.,waehrend wir hier in FULDA,und sicher nun auch in Kuerze in PURULIA+ ja auch bauen sollen. Nicht ein Jeder kann zu gleicher Zeit auf mehreren Stellen und mit seinen Gedanken bei mehreren Auftraegen sein,man muss eines nach dem anderen machen,dafuer muss man dann aber auch mehr und die richtigen Mitarbeiter haben. Ich muss also leider darauf bestenen,dass wir

noch einen Fachmann fuer die Holzklasse, und
einen Fachmann fuer die Bauklasse,besonders fuer Zeichnen- und Kalkulation,

recht bald bekommen. Solange diese beiden Maenner nicht gefunden sind und ihre Einreise gesichert ist,kann ich die Bauklasse n i c h t starten.

+ Herr Kelber + und Rauch

Gossner Mission

WT-sv/20-4103. May,3,1963.

C I R C U L A R

Eingegangen
14. MAI 1963
Erledigt: 3

to: Mr.Z.Purty,
Mr.A.Kelber,
Mr.V.Goetz,
Mr.H.Adozeit,

Re: Hindi lessons.

According to the resolution at the conference of the German Co-workers 1962, the Technical Training Centre has provided accommodations from 1st of May:'63 for the language teacher, Mr.Z.Purty, who has served the G.E.L.Church for many years and at last as the Head Master of the Gossner high school, Ranchi.

In view of the opening of our school-classes in Autumn 1963 it seems that all efforts should be done to use the time during the summer months for studying the Hindi language.

You all are hereby kindly requested to settle the timing for the lessons immediately and to keep the agreed times accurate.

Copy is forwarded to the G.M., Berlin for information. In the conference 1962 it was agreed that Mr.Tomforde from the Agricultural Training Centre shall participate on this lessons but meanwhile Director Dr.Gunghens has decided that Mr.Tomforde shall get his lessons with in the Agricultural Training Centre.

FOR TECHNICAL TRAINING CENTRE.

c.c.to: Agricultural Training Centre,
Kuntitoli.

Gossner Mission

20-220/

Werner Thiel
T T C FUDI

am 20-2-63

An GOSSNER HAUS
MAINZ KASTEL

Betr: K.POLAND und FRAU: Lehrer fuer Holzklasse:

Lieber Bruder Weissinger;

mit Ihrem Schreiben vom 13.ds.haben Sie mir keine Freude bereitet. Fuer den nun ausgefallenen Fachlehrer fuer die Holzklasse bitte ich durch DU einen erfahrenen,wenn moeglich mit Meisterbrief oder Lehrmeisterbrief oder wenigstens einer Bescheinigung darueber,dass der Betreffende gute Erfajrung in der Lehrlingsausbildung besitzt,neuen Mitarbeiter zu suchen.
Das ist alles was ich dazu sagen kann;o h n e einen solchen Fachlehrer koennen wir diese Klasse n i c h t beginnen.
Zur Sache selbst sei erwaehnt,dass ich im Hause eines Superintendenten in Augsburg aus dem Kreise einiger Herren Pfarrer gerade dieses Ehepaar empfohlen bekam,und auch im Hause eines Pfarrers danach kennen lernte. Die Mischehe war bekannt,aber es wurde betont,dass der protest.Teil entscheidenden Einfluss ausuebe,so dass kein Anstoss weiter daran genommen wurde. Wenn es sich nun anders herausgestellt hat,dann ist es vielleicht ein Segen,dass diese Vorbereitungskurse dazu verhelfen;wenn auch andererseits die bisher gemachten Erfajrungen mit der Regierung hier vermuten lassen,dass wir vor groesste Schwierigkeiten kommen werden,indem wir nun den Antrag fuer Poland zurueckziehen muessen und spaeter mit einem neuen Antrag aufwarten werden. Es wird nun nicht mehr zu umgehen sein;warum sollten wir auch weniger Schwierigkeiten haben?-

Von diesem Briefe gebe ich Durchdruck an die GM und DU zur gefl.Kenntnis, aus Mangel an Mitarbeitern und ohne Ueberstunden laesst sich leider keine ausfuehrliche Korrespondenz ermoeglichen.

Herrn RECH schreibe ich direkt an,es ist schoen,dass er das Visa hat. Auf wielange ist es befristet? Wir haben in seinem Falle bisher keine Nachricht seitens der ind.Regierung,wir wissen es nur aus einem privaten Brief eines deutschen Mitarbeiters im Arbeitsministerium in Delhi.
Herr RECH sollte wirklich vor allem seine engl.Kenntnisse gut auffrischen, das braucht er hier dringend. Ich moechte meinen,dass er nicht vor September d.J.hier eintreffen sollte,auch schon wegen des Klimas;wir erinnern uns recht gut,dass es hart war,hier im August anzukommen.
Sicher werden wir auch nicht vor der Regenzeit,oder waehrend derselben, in PURULIA weiterbauen koennen,so dass es sich auf diese Weise fast von selbst versteht,Herrn RECH solange als moeglich das engl.Sprachstudium zu ermoeglichen.

Zwischenzeitlich erfuhr ich,dass Herr MITTENHUBER in England ist;das ist recht gut;hoffentlich bekommen wir fuer ihn nun bald das Visa,er wird dringend hier gebraucht,denn wir beginnen mit dem Hausumbau in der naechsten Woche.

Vielen Dank fuer Ihre lieben Gruesse,die ich Ihnen,Ihrer lieben Frau und allen im Gossner Haus hiermit herzlich erwidere;
I h r

FOR TECHNICAL TRAINING CENTRE,

Director.

DD: GM,Berlin-Friedenau
DU,Stuttgart
zur gefl.Kenntnisnahme:

Gossner Mission

P.S. - an Herrn Ing. Thiel, Phudi

Soeben trifft heute am 2.2. folgende Nachricht von DÜ vom 30.1. ein, nachdem ich mich sehr dringlich wegen der Entsendung von Herrn Mittenhuber nach England von Bayern aus dorthin gewandt hatte:

"Zu Ihrem Schreiben vom 26.1. teile ich Ihnen mit, daß Herr Pastor Dr. Schönweiß bereits Schritte wegen des für Herrn Mittenhuber vorgesehenen Englandaufenthaltes unternommen hat. Einige Lehrinstitute in England, die er erst vor einiger Zeit besucht hat, sind von ihm angeschrieben worden.

Herr Mittenhuber kann damit rechnen, daß er in etwa 10 Tagen nach England reisen kann."

Warum das alles so lange gedauert hat, ist mir rätselhaft, aber immerhin soll er ja nun fahren. Hoffentlich ist der Aufenthalt bis zum Eintreffen des Visums noch recht ertragreich für Herrn Mittenhuber.

√. d.

2.2.1963
DrBg/br

Gossner Mission

Telegramm **Deutsche Bundespost**

aus 0096/CBGL228 KHUNTI 15 21 1300 =

Datum Uhrzeit

XI 82 -- 9 02 Empfangen

Platz Namenszeichen

BI N R **FA 1 Berlin**

Empfangen von

2021 SA HAMB D

LT = GOSSNER MISSION

HAND JERYSTR 19

BERLINFRIEDENAU =

Datum Uhrzeit

Gesendet

Platz Namenszeichen

Leitvermerk:

41

GOETZ KTLBER SCHMIDT ARRIVED SAFELY PHUDI TETECE KHUNTI +

Mr. Berg + P. Lokies

übergesprochen

22/XII

13,40 L

COL 19 ~~KTLBER~~ +

Dienstliche Rückfragen

124679 12000 Blöcke x 100 2. 61

+ C 187, DIN A 5
(VI, 2 Anl. 4)

Gossner Mission

drbg/kze.
Berlin-Friedenau, 6. 12. 1962

The Director of the
Technical Training Centre Phudi

P.O. Khunti Dt. Ranchi / Bihar
India

Betr.: Ihren Antrag für Mr. Rao

Lieber Herr Thiel !

Dieser Brief kann Ihnen keine Freude bereiten, aber ich bin es Ihnen schuldig, klar zu antworten, nachdem Sie mir unter dem 10. Oktober Abschrift Ihres Antrages wegen der Übernahme von Mr. Rao durch DÜ und Ihre Bitte um Befürwortung zugesandt haben.

Ich wollte zunächst sofort reagieren, habe es dann aber unterlassen, um die Sitzung der Arbeitsgemeinschaft DÜ Mitte November abzuwarten. Nun sollen Sie wegen meiner Stellungnahme klarsehen.

1. Warum, lieber Bruder Thiel, haben Sie mit mir während unseres mehrfachen Zusammenseins niemals diesen Punkt gesprächsweise berührt ? Ich muß das als eine Unterlassung tadeln, denn Sie hätten mir diesen Brief erspart und sich vielleicht Enttäuschungen. Fast muß ich annehmen, daß Sie Ihren Antrag an DÜ vom 3.9. mir erst so spät zur Kenntnis gebracht haben, damit ich nicht Gelegenheit nehmen solle, mich darüber noch mündlich mit Ihnen in Verbindung zu setzen. Warum dies lange Vorbeihandeln am Leiter der Gossnermission ?

2. Ich kann es mir nur so erklären, daß Ihnen noch gut in Erinnerung war, daß ich im Frühjahr noch in meiner Eigenschaft als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft DÜ Ihnen über die ganze Frage meine dezidierte Meinung schrieb. Diese Stellungnahme liegt bei den Akten der Arbeitsgemeinschaft. Auch bei einer Besprechung in dem offiziellen Gremium von DÜ kann das nicht verschwiegen werden. In was für eine Lage bringen Sie mich, wenn Sie jetzt ein positives Votum von mir erwarten in einer Sache, zu der ich mich schon klar geäußert habe, ohne daß Sie in der Zwischenzeit bei mancher sich bietenden Gelegenheit den Versuch gemacht hätten, mich zu Ihrer Ansicht und Auffassung der Angelegenheit entgegen meiner ersten Meinung zu bekehren ? Ich kann es also nicht anders sehen, als daß Sie hier schon rein formal nicht richtig gehandelt haben.

3. Ich will Ihnen zugute halten, daß Sie in dieser ganzen Frage unter starken Druck von Mr. Rao stehen. Er ist es wahrscheinlich, der Sie - aus welchen Gründen auch immer - drängt, Angestellter einer ausländischen, und zwar deutschen Organisation zu werden. Wenn das es ist, wie ich vermute, hätten schon Sie ihm widerstehen müssen und nicht die Entscheidung nach Deutschland transferieren sollen - wo sie, nach meiner ersten Reaktion damals im Frühjahr, eigentlich nur negativ ausgehen kann.

4. Ich schrieb Ihnen kürzlich, daß es den Herren in DÜ Mitte November nicht gut gegangen sei. Sie wurden von ihrer älteren und mächtigeren Schwester BROT FÜR DIE WELT in nicht geringe Bedrängnis gebracht. So waren sie auch in der Behandlung dieses Ihres Antrages, den Sie wohl mit Herrn Lenz vorbesprochen hatten, recht hilflos. Sie wollten es am 15.11. vorbringen, kamen aber wegen vielfältiger Dinge in keiner Weise dazu. Als sie sich meines damaligen Votums erinnerten, meinten sie auch, es wäre besser, Bruder Weissinger's Votum nach seiner Rückkehr in dieser Frage abzuwarten

Gossner Mission

und dann über Ihren Antrag zu entscheiden. Wegen meiner peinlichen Lage und um nicht einen unserer ersten Gossner-Mitarbeiter in Indien in einer offziellen Sitzung desavouieren zu müssen, bat ich, mir ein Votum zu ersparen. So hängt also die Sache bis zum 19.2. der nächsten Sitzung, und von Bruder Weissinger wird nach seiner Rückkehr und seinen Gesprächen mit Ihnen ein Votum zu der Frage erwartet.

5. Und nun noch einmal sachlihh: BROT FÜR DIE WELT hat über den Globus hin in vier Kontinenten in ca. 300 Fällen Sofort- oder Starthilfen gegeben. Die Aktion hat Dauerhilfen abgelehnt oder ablehnen müssen, weil eines Tages bzw. Jahres die evangelische Christenheit in Deutschland sagen kann: Jetzt hören wir auf zu sammeln. Sie kann nicht Dauerverpflichtungen übernehmen. DÜ ist klar auf deutsche Mitarbeiter (innen), die nach draussen gehen, aufgebaut. Die Arbeitsgemeinschaft wartet direkt darauf und ist darauf angelegt, daß in den einzelnen überseeischen Ländern, vor allem von deren Kirchen, einheimische Kräfte zu den unseren hinzutreten. Von den Grundprinzipien der Arbeit ist es schlechterdings nicht zu erwarten, daß in Indien mit Mr. Rao anfangend, in Neu-Guinea, in Tanganyika, in Brasilien und Äthiopien etc., etc. viele Mr. Raos nachwachsen und ebenfalls von DÜ übernommen werden. Ich meinte eigentlich, dies im Frühjahr so klar ausgesprochen zu haben, daß ich mir die Vorlage Ihres förmlichen Antrages trotz meines Votums nur aus dem erklären kann, was ich unter 3 geschrieben habe.

6. Eine einzige besondere Ausnahme will ich zugeben, lieber Bruder Thiel: Wenn die deutsche Christenheit um Ihrer vielen Projekte in Indien willen eines Tages, und zwar in Verbindung mit der FELCI oder dem Christian Council,in Indien einen diakonischen Nuntius bei der indischen Regierung bestellen würde, um alle die Fragen der Visa, der Importlizenzen etc. zu lösen und intensive Kontakte vieler Probleme wegen mit den Regierungsstellen zu übernehmen, und dafür eines Tages unter Auswahl verschiedener Persönlichkeiten auf einen Mann wie Mr. Rao die Wahl fallen würde, nachdem man sich in Deutschland zu einem solchen weitgehenden Schritt entschlossen hätte, dann wäre auch dienstlich und gehaltlich eine solche absolut exceptionelle Behandlung eines einheimischen, hochqualifizierten Mitarbeiters möglich. Soweit sind wir aber leider noch lange nicht.

Ich habe Ihnen dies so klar und ausführlich geschrieben, damit Sie an diesem Punkt illusionslos die Möglichkeiten sehen. Bitte zeigen Sie diesen Brief gern Bruder Weissinger und besprechen Sie ihn mit ihm. Von mir erhält er keine Kopie, ebensowenig DÜ. Wahrscheinlich wird er meine Beurteilung der Bereitschaft des Gremiums der Arbeitsgemeinschaft DÜ zustimmen.

Lassen Sie durch diese offenen Zeilen unser sonstiges Verhältnis in keiner Weise betrüben. Sie haben sich nach meinem Dafürhalten zu weit drängen lassen, und ich war es Ihnen schuldig, dies offen auszusprechen.

Umsomehr bin ich mit herzlichen Grüßen

Ihr Ihnen verbundener

Gossner Mission

17.10.1962
Dr.Bg/No.

1) Frl. Heder. Schmidt z. Kts
Fr. K

2) Dem 3.57.

Herrn
Amtmann Schultz
Büro Prälat D. Kunst
53 Bonn
Poppelsdorfer Allee 96

Sehr verehrter, lieber Herr Schulz!

Kurz vor seiner Abreise aus der Heimat hat mich Herr Ingenieur Thiel noch folgendes gebeten:

Er wäre sehr dankbar dafür, wenn das Büro Prälat D. Kunst das Generalkonsulat in Bombay anschreiben und mitteilen würde, daß die Herren Architekt G ö t z und Ingenieur K e l b e r als zukünftige Mitarbeiter am Technical Training Centre in Pudi/Bihar am 15.12., mit dem Lloyd Triestino ab Genua kommend, in Bombay einzutreffen gedenken. Es wäre dankenswert, wenn das Generalkonsulat die übliche Hilfe für Zoll, Hotelbeschaffung und Weiterreise mit der Bahn gewähren würde. Über die Einzelheiten werde man sich von Pudi aus direkt mit dem Generalkonsulat in Verbindung setzen. Offenbar hat Herr Thiel besondere Gründe, daß er diesen Dienst gegenüber dem Generalkonsulat in Bombay durch Sie getan wissen möchte.

Ich entspreche darum einfach seiner schriftlich hinterlassenen Bitte und hoffe, daß Ihnen die Erfüllung möglich ist.

Mit freundlichen Grüßen bin ich
Ihr
Ihnen verbundener

PS. Soeben haben wir nun die Schiffsreise Dr. Rohwedders, die am 2.11. von Marseille angetreten werden sollte, absagen müssen, um nicht kostenpflichtig zu werden. Das Visum ist zur Stunde noch nicht da. Von Amgaon liegt die Nachricht vor, daß endlich am 24.9. die Papier von der Distriktsebene nach Neu Delhi abgesandt seien. Also wieder einmal dieser zermürbende und mehr als ärgerliche Zwang zur Umdisposition. Es ist schon ein Kreuz!

D.O.

Gossner Mission

WICHTIG

Frkft. 12.10.62

Gossner Mission
Berlin-Friedenau

Lieber Bruder Berg!

Darf ich hiermit herzlich darum bitten, dass Sie durch das Buero KUNST, BONN ueber das AA das Deutsche General Konsulat in B o m b a y anschreiben lassen, dass die Herren Goetz und Kelber (mit Frau) am 15.12. im Hafen empfangen werden und -wie ueblich- Hilfe erhalten bei der Passage durch den Zoll, der Hotelbeschaffung und Weiterreise mit Bahn, unter hoeflichem Hinweis auf weitere Einzelheiten die zu gegebener Zeit von der Schulleitung aus Phudi direkt nach Bombay gelangen werden.
Es waere gut, wenn wir auf diese Weise vorgesorgt haben, dann klappt es nachher besser, wenn ich von Phudi aus entsprechende Benachrichtigung an das Gen. Konsulat Bombay gebe.
Vielen Dank! Mit Gruss

Gossner Mission

Dir.Werner Thiel

Eingegangen
12. OKT. 1962
Erledigt: .....

z.Z.Frankfurt/M.,
am 1o.1o.1962

1) W. Vol 8. Nov.
2) " 2. Folge

Gossner Mission
Berlin-Friedenau

Lieber Bruder Berg!

Dieses Schreiben bezieht sich ausschl.auf die Angelegenheit,betreffend der Anstellung von Herrn R.V. R a o durch DÜ. Ich bitte sehr hoeflich,beigefuegte Unterlagen zu beachten,"Certificate" der Schulleitung und Kirchenleitung,sowie den Durchschlag der"Bewerbung"von Rao. Gleichzeitig weise ich hoeflich darauf hin,dass ich an DÜ einen ausfuehrl. A n t r a g,datiert: 20.9.62,eingereicht habe. Dieser soll in der naechsten Sitzung,im November,beraten und beschlossen werden.
Ich habe hierzu nur eine Bitte,dass Sie diese Sache ebenfalls unterstuetzen,denn es handelt sich nicht um die Person schlechthin,vielmehr um die Notwendigkeit,dass wir einen Mann in Indien haben,der auf diese Weise sowohl in Indien als auch im Ausland -bei allen infrage kommenden Dienststellen - entsprechend geachtet und gehoert wird;der aber auch zugleich, etwa im Falle einer ploetzlichen Abberufung der deutschen Fachleute, die wahren Interessen von"Brot fuer die Welt" vertritt,eben als deren Angestellter und Mitarbeiter ! Auch kann dieser Mann,wer immer es auch sei, gegebenenfalls einmal woandershin geschickt werden;er hat ja dann entspr. Kenntnis -sachlich und kirchenpolitisch- ,so dass er eben ueberall als Bevollmaechtigter und Beauftragter eintreten kann. Ich meine,wir haben d i e s e Verantwortung,dass wir nicht alles nur auf uns alleine aufbauen; es sollte deshalb wohl ueberlegt werden,bevor es zu einem falschen Entscheid kommt. Das nebenbei gerade Herr Rao in unserer besonderen Situation noch immer der einzigste ist,der ueberhaupt den neuen Mitarbeitern zur Seite stehen kann,muss auch zum Ausdruck kommen;es wird auch nicht sehr leicht sein,in den naechsten Jahren aehnliche Hilfen,die bereit sind Verantwortung zu tragen,aus den Reihen unserer Gossner Christen zu bekommen. Es ist ueber das alles schon so viel gesprochen und geschrieben worden,dass es jetzt eigentlich nur noch auf das Grundsaetzliche ankommt, und meine Zeilen sollten noch einmal klar zu machen versuchen,dass es eben nicht "die Person" alleine ist,sondern einfach "der Verbindungsmann",fuer den wir vielleicht eines Tages einmal sehr dankbar sein werden. A u c h fuer andere Projekte,in Asien und Afrika,wird sich dasgleiche notwendig machen, und es kann eigentlich nur im Sinne und zum Gedeihen unserer Aufgabe entschieden werden.

Darum erbitte ich sehr Ihre geschaetzte Aufmerksamkeit und geeignete Vertretung in dieser Sache. Ganz herzlichen Dank, und viele freundliche Gruesse,
I h r

anlagen

Gossner Mission

C e r t i f i v a t e

I, the Director of the TECHNICAL TRAINING CENTRE PHUDI, certify herewith, that Mr. R. V. R A O, for the time being engaged with the TTC as its "Assistant Technical Chief Advisor", has performed his duties with good technical knowledge, good conduct and great understanding in guiding and teaching the numerous workers in the different trades, including a good deal of talent for organization and cooperation.

Furthermore it is to state, that Mr. R.V.Rao is on the way to become a Christian as his behavior and mentality and faith is allready christianlike.

The School- and Church-Authorities are recommending Mr.R.V.Rao very highly to whom it may concern.

FOR TECHNICAL TRAINING CENTRE,

Director.

Werner Thiel, Architect

THE PRAMUKH ADHYAKSH
-President- GEL-CHURCH

Rev. Joel Lakra

Gossner Mission

26.9.1962
Dr.Bg/Wo.

Herrn
Pastor R. Dohrmann
318 Wolfsburg
Kleiststr. 31

Lieber Bruder Dohrmann!

Eben erhalte ich ~~die~~ für Bruder Thiel - er ist ja am 27./28.9. bei Ihnen - die wichtige Nachricht, daß A d o m e i t s von Berlin am 28.9. früh gegen lo.oo Uhr in Wolfsburg zu sein gedenken, um sich ihm vorzustellen ,um ein gegenseitiges persönliches Kennenlernen zu ermöglichen. Bitte teilen Sie das doch gleich Bruder Thiel nach Ankunft mit, damit er entsprechend disponiert. Er hatte diese Möglichkeit bei unserem letzten Gespräch als möglich und notwendig bezeichnet.
Wie ist es nun eigentlich Ende Oktober/November? Sie haben Bruder Lokies für mehrere Tage da und erwarten mich auch noch? Jedenfalls hatte ich mich bisher auf 31.lo./1.11. zum Besuch bei Ihnen innerlich vorbereitet. Bleibt es dabei?

Mit herzlichsten Grüßen
Ihr

Gossner Mission

Eingegangen
20. SEP. 62
Erledigt: .....

GM 1 Bln
Zur Kenntnis
Dr. Lenz 25/X.

WT/o 25-9-62

Lehrerbesprechung-Treffen in Kastel:

DIENSTE IN UEBERSEE
Diak.Arbeitsgemeinschaft
Evang.Kirchen in Deutschland
Stuttgart-O

Lieber Herr Lenz!

Im Blick auf mancherlei Fragen die noch immer gestellt werden, zum anderen mancherlei zusaetzlichen Ausfuehrungen die gemacht werden sollten, halte ich es fuer angebracht, wenn sich die fuer T.T.C. vorgesehenen Lehrkraefte v o r meiner Abreise noch einmal treffen.
Es ist erforderlich, dass auch Sie daran teilnehmen sollten, und meine Bitte geht nun dahin, doch freundlicherweise die bisher angesprochenen Personen nach Mainz-Kastel, fuer den 6.10. nachmittags und abends einzuladen. Die Uebernachtung fuer jene, die von ferne kommen, ist durch das Gossner Haus zugesagt. Eine Arbeitsbesprecheung und ein allg. Zusammensein wird wohl alle noch unklaren Dinge loesen.
Ich hatte mir erlaubt, anlaesslich meines laetzten Besuches in Ihrem Buero, Sie waren gerade in Hamburg, von wo aus ich nun diesen Brief schreibe, diesen Termin bereits fuer Sie zu hinterlassen, und ich moechte hoffen, dass Sie auch Zeit haben. Ich bin nicht sicher, inwieweit Herr Pastor Dr. Schoenweiss an diesem Zusammentreffen interessiert ist, es wuerde wohl gut sein, wenn auch er dabei sein koennte.
Ich darf mir erlauben, die Namen der vorgesehenen Lehrkraefte hier noch einmal zu wiederholen, und ich bitte ganz herzlich, die Einladungen alsbald zu erteilen, damit wir auch wirklich noch diese Gelegenheit des Gedankenaustausches nutzen koennen. Ich meine, dass dieses doch wohl noch eine Aufgabe von DÜ ist, denn vorerst stehen die Lehrkraefte ja doch noch in der Betreuung von DÜ, mit Ausnahme von Herrn Goetz und Kelber, die fest von TTC uebernommen sind; bei den anderen haben wir ja erst die Visa-Antraege gestellt, bezw. werden sie stellen muessen.
Neben Herrn Goetz, Herrn und Frau Kelber, sind folgende vorgemerkt: Herr Mittenhuber, Herr und Frau Rech, Herr und Frau Adomeit, Herr und Frau Poland, Herr Opitz.
Ich hoffe aufrichtig, dass wir uns an diesem Tage noch einmal ausfuehrlich sprechen koennen, bitte richten Sie es doch auch so ein, dass Sie in Kastel uebernachten koennen, damit wir wirklich Zeit haben, alles gruendlich zu besprechen. Ich werde wenige Tage darnach Deutschland verlassen, dann geht es nicht mehr so leicht mit der Kontaktaufnahme.-
Mit den besten Gruessen,
ergebenst I h r

Gossner Mission

Kopie

Berlin-Friedenau, den 11.9.1962
Lo/Wo.

Frau
L. Thiel
G.E.L.Church Compound
Ranchi/Bihar
India

Liebe Schwester Thiel!

Wir bitten Sie, aus dem Konto des TTC - Phudi an das ATC - Khutitoli zu zahlen:

1. das Gehalt für Herrn Horst Müller
   monatlich 325.- DM in Rps (nach dem jeweiligen Kurs)
   und zusätzlich 2oo.- Rps monatlich Verpflegungsgeld

2. für 2 indische Landwirte monatlich 5oo.- Rps ab 1.Juli d.Js.

Wir haben Ihnen aufdas Konto des TTC über den Missionsrat in Hamburg am 2o.6.1962 3.ooo,- DM überwiesen und unter dem heutigen Datum Bruder Kloss gebeten, den Gegenwert von 5.ooo,- DM in Rps von seinem Missionarskonto auf Ihr Konto zu überweisen.

Beide Beträge sollen dazu dienen, die unter 1) und 2) erbetenen Zahlungen zu leisten.

Wie wir durch Bruder Dr. Junghans hören, hat Bruder Kloss für Bruder Müller bisher aus seinem Fonds nur 3oo.- DM á conto gezahlt. Der Gehaltsausgleich von monatlich 25.- DM in Rps und das Verpflegungsgeld von monatlich 2oo.- Rps wollen ab Februar d.Js. nachgezahlt werden.

Die von Bruder Kloss bereits an Bruder Müller geleisteten Gehaltsbeträge bitten wir mit ihm zu verrechnen.

Für alle Mühe, die wir Ihnen und Ihrem Gatten mit dieser Neuregelung zusätzlich machen, im voraus herzlichsten Dank!

Ich fahre heute nach München, um mit Ihrem lieben Mann und Präsident Lakra dem Landeskirchenamt der Bayerischen Landeskirche einen Besuch abzustatten.

Bruder Berg reist gegenwärtig durch die lutherischen Gemeinden in Lippe, so daß ich ihn in München vertreten muß.

Mit den herzlichsten Grüßen von ihm, von mir und auch von meiner Frau

Ihr

gez. Hans Lokies

Gossner Mission

T e c h n i c a l T r a i n i n g C e n t r e

Application WT/o
Invitation

4-9-62

Mr. O p i t z,
Joiner Foreman
S t u t t g a r t

Dear Sir;

We hereby invite you as an Expert for to be with us in this institution as the Specialist for the WOOD-Class.

According to your application and the supporting documents you will be in charge for this class cum production as its technical teacher and Shopmaster.

We hope very much to get the enter visa soon, and to have found a coordially worker among our teacher-staff.

Please kindly submit all personal documents as required for the application of your visa, and make all further contract arrangements with the SERVICE ON OVERSEES in Stuttgart-Germany.

Very sincerely yours,

FOR TECHNICAL TRAINING CENTRE

Director.

cc: KSS/Pram.Adhy.
Gov.Body
GM, Berlin
DU
FILE

to the "K.S.S." through its Secretary for acknowledgment

Gossner Mission

R. V. RAO
TECHNICAL TRAINING CENTRE
PHUDI, P.O. KHUNTI
DIST. RANCHI, INDIA

Sept. 3, 1962

DIENSTE IN UEBERSEE,
Stuttgart,
W.Germany

Dear Sir,

Betreff: Mein Antrag auf Anstellung in Ihrer Organisation:

Ich fuege hierbei das ausgefuellte Formblatt und ich hoffe,Sie werden es in Ordnung finden.
Ich erlaube mir darauf hinzuweisen,dass ich im Technical Training Centre, Phudi,India,im Probeverhaeltnis bereits seit 10 zu 11 Monaten taetig bin.
Ich bin zu dieser Organisation gegangen aufgrund ihres karitativen Charakters. Durch Gottes Guete hatte ich die Moeglichkeit dreimal rund um die Welt zu reisen und verschiedene Laender zu sehen und so viel als moeglich zu lernen. Ich fuehle,dass mir Gott diese Moeglichkeiten gab,damit ich fuer IHN arbeiten und Seinen Menschen helfen kann. Darum wuerde ich gluecklich sein fuer die Moeglichkeit meinem Land und der Welt zu dienen als helfende Hand in Ihrer Organisation um diese Aufgabe zu erfuellen. Ich bin sicher,dass ich auch mehr Moeglichkeiten habe anderen Laendern innerhalb des Commonwealth zu dienen, da ich fuer diese kein Einreisevisa benoetige.
Ich glaube,dass ich meine Kenntnisse und Faehigkeiten waehrend meiner Probezeit in dieser Institution gezeigt habe und meine ehrlich,dass meine Dienstherren sehr zufrieden mit mir sind.
Wenn sich meine Hoffnung erfuellt,werde ich Ihnen stets dankbar sein und versichere Ihnen,dass ich mein bestes versuchen werde um Ihre allerbeste helfende Hand zu sein und Ihnen zu dienen.

Ihnen dankend und hoffend Ihrer baldigen Antwort entgegensehend,

Ihr ergebener,

Gossner Mission

Copy

Dir.Werner Thiel
Ing.-Architekt

z.Z.Frankfurt/M.,am 18-8-62
Leipzigerstr.14
bei Liepmann - TEL: 77 58 56

An DIENSTE IN UEBERSEE
Stuttgart-O

Lieber,sehr geehrter Herr Lenz!

Vielen Dank fuer Ihre versch.Zuschriften die ich hiermit versuche zu beantworten.
Eingans darf ich aber noch einmal ergebenst auf meine BITTE zurueckkommen,dass mir von den Bewerbern KLEIN, RESCH, OPITZ, MITTENHUBER, und ADOMEIT die ganzen Personal-Papiere in Abschrift uebersandt werden,wobei die Gesellen,Meister und Ingenieur-Zeugnisse -in Fotokopie- dreimal beizufuegen sind, je zwei Passbilder und je zwei -in englisch- handgeschriebene Erklaerungen der Bewerber,dass sie erklaren,dass sie Fachmann dieser und jener Richtung wirklich sind und bereit sind,in der -charitable institution The Technical Training Centre in Phudi (Herr Resch in Purulia und Herr Mittenhuber in Ranchi) fuer drei Jahre als Specialist and teacher arbeiten wollen. D i e s e Erklaerung ist aeusserst wichtig fuer unsere von Indien aus zu startenden Antraege fuer die Einreise-Visa.
B i t t e,lieber Herr Lenz,lassen Sie doch diese Sachen s o f o r t von den nachstehenden Herren anfertigen und mir zuleiten:
Resch - Opitz - Mittenhuber - Adomeit,
nicht aber von Herrn Klein,denn da muss ich erst nch einmal eine gemeinsame Aussprache mit meinen anderen Lehrern anregen,weil wir in der Tat nur einen Handwerker brauchen,keinen nur ueber das Praktikum ausgebildeten Ing. Es waere also noch verfrueht,in diesem Falle schon etwas endgueltiges zu unternehmen.
Wegen eines Fachmannes fuer Verwaltung will ich mich nach Uebersee wenden, ich hoffe,einen geeigneten Mann aus dem Commenwelth zu bekommen,der dann ohne besonderes Einreisevisa zu uns kommen kann,und zugleich wuerden wir endlich auch zu einer ökomenischen Zusammenarbeit kommen.
Noch eine Absage: Herr Ulrich ROLOFF, Tuebingen,der mir nahegelegt war von Herrn Dr.Schoenweiss,er ist leider nicht genuegend in Verwaltungsdingen unterrichtet,so muss er leider aus weiteren Ueberlegungen fuer uns ausscheiden.Ich habe ihm das bereits mit meinem Schreiben vom 16.ds mitgeteilt,er hat mir das nun heute auch bestaetigt.-
Herr Mittenhuber wird mit mir am 22.und 23.in Frankfurt und Heidelberg zusammensein,damit duerfte fuer ihn der Weg,ueber Tuebingen nach Hamburg zum Kursus,schon frei sein.Ich habe heute mit ihm am Telefon gesprochen. Ich bin nun dabei einen Weg zu finden,wie ich diesen Mann sobald als moeglich nach Indien kriege,aber zuerst muss er ja noch einen 3-4monatl. Fachkursus mitmachen,und auch wenigstens fuer zwei Monate nach England gehen.
Natuerlich werde ich mich nun auch noch mit Herrn HORST WINKLER in Verbindung setzen,ich hoffe sehr,dass wir ihn auch einsetzen koennen,aber dazu bedarf es einer gemeinsamen Zusammenkunft mit ihm und Herrn Mittenhuber.Ich lasse hierzu sobald als moeglich wieder von mir hoeren.
Von Adomeit habe ich die Papiere-Zeugnisse-nur einmal,bitte um Nachreichung von zweimal mehr ! Zugleich waere ich dankbar,wenn ich Lebenslauf und aehnl. auch fuer unsere Akten erhalten koennte.
Ich versuche,mit ihm ueber Herrn Dir.P.Chr.Berg zusammen zu kommen;Herr Berg ist schon darum bemueht.
Ueber die Verwendung der Ehefrau von Herrn Adomeit muessten wir doch noch einmal spaeter sprechen,es ergeben sich durchaus Aspekte dafuer in unserer geplanten Maedchenklasse,aber das ist heute verfrueht darueber etwas zu sagen.Sobald ich also die erbetenen Unterlagen aller Bewerber hier habe, wrde ich gerne und schnellstens die mir uebersandten Formulare ausfuellen und Ihnen zuleiten.
Recht herzlichen Dank fuer alle Ihre Muehe,wenns moeglich ist werde ich Sie gerne vorschlagen bei der naechsten Verleihung eines indischen Orden

cc Dr.Berg

Gossner Mission

Dir.WERNER THIEL z.Z.Frankfurt,am 12-8-62

Betreff: T.T.C.-Mitarbeiterstab:

Herrn
Missionsdirektor Dr.Chr.Berg
Gossner Mission
Berlin-Friedenau

Lieber Bruder Berg!

Um Sie ueber die Gespraeche mit Herrn Pastor Dr. Schoenweiss und Herrn Geschaeftsfuehrer Lenz,gefuehrt in Tuebingen und zuletzt in Stuttgart am 11.ds.M.,zu unterrichten,teile ich Ihnen hiermit die Namen der zunaechst angesprochenen und angenommenen Mitarbeiter mit:

Fuer die Bau-Klasse (auf Wunsch der Bihar-Regierung erweitert auf Maurer und Bau-Elektriker):

Bau-Ing. V.Goetz, Leiter Visa beantragt

Zimmermann Opitz, Holzkl.

Elektro Ing.Peter Klein, Installation und Bau-Elektrik
zugleich: co-worker fuer die Metall-Klasse,da auch Maschinenbaukenntnisse

Fuer die Metall-Klasse:

Ing. A.Kelber , Leiter Visa beantragt

fuer PURULIA: Schlossermeister P.Resch auch Industriemeister-Fertigungsfachmann

Fuer die Druckerei: Betriebsassistent,Setzer
und Drucker: Peter Mittenhuber

Und nun fehlt noch fuer die Bau-Klasse ein Maurer; Herr K.Lenz sagte mir, dass Sie einen Herrn A d o m e i t in Berlin kennen,der sich als Maurer-Polier um eine Mitarbeit irgendwo durch DÜ beworben habe.
Darf ich hoeflichst bitten,dass Sie sich einmal mit diesem in Verbindung setzen,damit wir recht bald zu einem gemeinsamen Gespraech auch mit diesem Bewerber kommen koennen.
Vielen Dank !

Im Blick auf die Arbeiten fuer den "Fuenfjahres-Plan" darf ich feststellen,dass mit einem solchem Team ohne weiteres alle Anforderungen erfuellt werden koennen,wenn wir neben Schule auch in eigener Regie die Arbeiten dieses Planes durchfuehren wollen; dabei haetten wir den Vorteil,dass einmal die Lehrlinge am echten praktischen Beispiel taeglich arbeiten koennen,zum anderen die Gestehungskosten um ein wesentliches reduziert werden koennen,und zum weiteren,die Eigenproduktion der Schule fuer Jahre hinaus durch den Verbauch innerhalb dieses Projektes gesichert ist,was ebenso dem Projekt selbst eine wesentliche Kostenersparnis sichert !
Unter diesem Gesichtspunkt allein kann man in Indien zu einem Erfolg kommen,zumal wir dann nicht ueberhoehte indische Forderungen im Augenblick erfuellen brauchen,da der technische Mitarbeiterstab die Gewaehr dafuer gibt,dass allen Erfordernissen Rechnung getragen werden kann.
Zugleich -und das scheint mir ausserordentlich und wesentlich fuer unseren Gesamtauftrag - muss jeder der deutschen Mitarbeiter sofort einen Gossner-Christen (moeglichst) neben sich als Uebersetzer und Anlernling auf dem Posten des verantwortlichen Fachmannes haben,damit sowohl der deutsche Fachmann sofort,oder zumindest recht bald, zum echten aktiven Einsatz kommt,und der ind.Mitarbeiter diese einmalige Chanse erhaelt.-

dienste in übersee

Arbeitsgemeinschaft evangelischer Kirchen in Deutschland e.V.
Committee of Protestant Churches in Germany for Service Overseas

Außenamt der EKD
Deutscher Evangelischer Missionsrat
Innere Mission und Hilfswerk der EKD
Evangelische Freikirchen
Evangelische Studentengemeinde in Deutschland
Leiterkreis der Evangelischen Akademien
Jugendkammer der EKD
Lutherischer Weltdienst - Deutscher Hauptausschuß

STUTTGART-O, den Gerokstraße 17

13.8.1962
Lz/Wa - DÜ

Eingegangen
17. AUG. 62
Erledigt: .....

Herrn
Direktor Thiel

Mainz-Kastel
Eleonorenstr. 64
Gossnerhaus

Sehr geehrter Herr Thiel,

vereinbarungsgemäß lasse ich Ihnen einige Personalunterlagen von Herrn Horst A d o m e i t, wohnhaft in Berlin-Lichtenrade, Wildauer Str. 28, zugehen. Herrn Adomeit habe ich bei einer Wochenendtagung in Berlin-Gatow kennengelernt. Er ist auch Herrn Kirchenrat Dr. Berg bekannt.

Herr Adomeit ist Maurer und hat auch hier eine Bescheinigung vorgelegt, daß er Fähigkeiten und Kenntnisse zur Ausübung des Berufes als Hilfspolier besitzt. Wichtig ist, daß er über gute englische Sprachkenntnisse verfügt.

Herr Adomeit ist verheiratet und hat einen Sohn von 7 Jahren. Seine Ehefrau hat einige Zeit den Lette-Verein in Berlin besucht und ein Abschlußzeugnis der Haushaltschule vorgelegt. Auch sie könnte gegebenenfalls in den Dienst gestellt werden.

Ich empfehle, falls Sie vor Ihrer Ausreise noch einmal Berlin anlaufen sollten, mit Herrn Adomeit Verbindung aufzunehmen. Er wird zweifellos einen guten Eindruck hinterlassen.

Wir hatten den Genannten, das möchten wir Ihnen nicht vorenthalten, ursprünglich für ein Bauprojekt in Liberia vorgesehen. Für dieses Projekt muß jedoch noch ein Baufachmann (Baumeister) ausfindig gemacht werden. Einige Bewerber, die wir für dieses Projekt in Betracht gezogen hatten, haben abgelehnt, und zwar wegen des relativ primitiven Bauvorhabens (Bau von 300 Wohnungen). Zu dieser Angelegenheit ist noch mitzuteilen, daß ursprünglich nur ein Baumeister verlangt wurde, und daß wir den Bauhandwerker (Maurer) der anfordernden Stelle angeboten haben. Da eine definitive Zusage für diesen Maurer noch nicht vorliegt, können wir ihn für den Dienst in Indien vorsehen.

Eine Kopie dieses Schreibens lassen wir auch Herrn Kirchenrat Dr. Berg zur Kenntnisnahme zugehen.

Es wäre uns erwünscht, wenn Sie uns Ihren Entschluß, ob Sie Herrn Adomeit übernehmen wollen, recht bald zugehen lassen könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage

Telefon 241460 · Telegramme IMHEKID
Kurt Lenz, Geschäftsführer

Gossner Mission

Personnel

Abschrift

Brief Panna v. 22.7.62

23, Bandi Road East
Jamshedpur

Dear Mr. Thiel,

I am sorry that I could not write you this letter earlier than this. Hope to be excused.

In connection with accepting the post of a building supervisor in the Gossner Church, I would like to say that in the present situation of the Church it has been not easy for me to decide this issue. However, as I do not want to keep you in dark about myself, so far I am concerned with it, I give below the points coming up in my mind.

1. I had 4 years theoretical Training in the Civil Enginering in the Bihar College of Engineering Patna.
2. I have got 22 years practical experience in the Steel Company in Jamshedpur and one year's practical experience in the Public Works Department of the Bihar State.
3. That I have come in the Senior Category in the Town Engineering Department of Tata and stand the chance of promotion at any moment.
4. That I have ~~come in the~~ already been getting Rs 600.- the amount you offered to me.
5. In accepting the offer I straightway los Rs 300.- which is the salary of my wife here.
6. That I will have to our further financial expenditure after my children who are studying here for whom I have to make special arrangements for study, particulary for my eldest son who is studying Mechanical Engineering here. (1) I will have to serve here for 12 years more if I survive.

Considering the above points, I give below the conditions of my accepting the post of Building supervisor.

1. That a vehicle is supplied for my use and maintained by the department.
2. That I get a residence at Ranchi on usual rent - Ranchi would be my Hd.qtr.
3. I get e few assistants such as a draftsman an accountant, an estimater.
4. I remain as the Head of the Department with all the required facilities to run the Department and in the Transaction of business.
5. I get a security of service for at least lo years.
6. My service should be under a small Board consisting of about 3 members.
7. Iget my appointment from the body that finances the scheme.
8. It will not be possible for me to accept the post on a salary less than Rs 1.ooo.

Gossner Mission

9. You are free to select me or any one else on the post.

lo. I can go only on contract service.

It may be kept in mind that I am being called to hold the post as an Experte, and not as a job seeker.

I think, I have been able to express myself. Now it is left for you to act as it may please you.

I have been serving this Church from my childhold, and I will continue to do that so long God keeps me on this earth and my service is needed by the Church.

Praying for the success of your mission

P.D. Panna

Gossner Mission

rec: 28/7/62 Tele. th
resp:

23, B[redacted]di Road East.
Jamshedpur.
22. 7. '62

2 x i Do.

Dear Mr Thiel,

I am sorry that I could not write you this letter earlier than this. Hope to be excused.

In connection with accepting the post of a Building Supervisor in the Gossner Church, I would like to say that in the present situation of the Church it has been not easy for me to decide this issue. However, as I do not want to keep you in dark about myself, so far I am concerned with it, I give below the points coming up in my mind.

1) I had 4 years' Theoretical Training in the Civil Engineering in the Bihar College of Engineering Patna.

2) I have got 22 years' practical experience in the Steel Company at Jamshedpur and one years practical experience in the Public Works Department of the Bihar State.

3) That I have come in the Senior Catagory in the Town Engineering Department of Patna and stand the chance of promotion at any moment.

4) That I have already been getting Rs 600/- the amount you offered to me.

5) In accepting this offer I straightway lose Rs 300/- which is the salary of my wife here.

6) That I will have to incur further financial expenditure for my children who are studying here for whom I have to make special arrangements for studies particularly for my eldest son who is studying Mechanical Engineering here. (7) I will have to serve here for 12 years more if I survive.

Considering the above points I give below the conditions of my accepting the post of Building Supervisor.

1) That a vehicle is supplied for my use and maintained by the department.
2) That I get a residence at Ranchi on usual rent — Ranchi would be my Hd. qtr.
3) I get a few assistants such as a draftsman an accountant, an estimater.
4) I remain as the Head of the department with all the required facilities to run the department and in the transaction of business.
5) I get a security of service for at least 10 years.
6) My service should be under a small Board consisting of about 3 members.
7) I get my appointment from the body that finances the Scheme.
8) It will not be possible for me to accept the post on a salary less than Rs 1,000/-
9) you are free to select me or any one else on this post.
10) I can go only on Contract Service

It may be kept in mind

Gossner Mission

that I am being called to hold the post as an Expert, and not as a job seeker.

I think, I have been able to express myself. Now it is left for you to act as it may please you.

I have been serving this Church from my childhood, and I will continue to do that so long God keeps me in this earth, and my service is needed by the Church.

Praying for the success of your Mission.

In Him,
yours sincerely,
P.D. Panna

BY AIR MAIL

हवाई पत्र

AEROGRAMME

NO ENCLOSURES ALLOWED



Mr. Warner Thiel, Architect.
Propergenesungsheim
C/o Dr. Hans Lokies, Berlin,
Friedenau Handjerystrasse 19/20
Tübingen
WEST GERMANY.

Case - 66

First fold here

Third fold here

Second fold here

Sender's name and address :—

P.D. Panna
Jamshedpur, India.

Gossner Mission

Gespräch mit Schwester Maria S c h a t z

am 14.Juli 1962

16/7

1/ Fräulein Erler Schwester Maria hat beobachtet, daß Frl.Erler Herzbeschwerden hat; sie nimmt dagegen Medikamente ein. Obwohl im Tropeninstitut Hamburg tropenfähig geschrieben, sollte sie doch nocheinmal gründlich untersucht werden. (Schwester Hedwig, die Fräulein Erler in Hindi einführt, geht gleichzeitig den Aussprachehemmungen nach, unter denen Frl.Erler leidet).

2/ Amgaon.

Meine Frage: " Hat Amgaon Patienten ?" Antwort: "Mehr als genug !" Wir sind uns darüber einig, daß dies die wichtigste Voraussetzung für die richtige Lage eines Hospitals ist.

Welche Schwierigkeiten liegen vor und wie können sie behoben werden ?

a/ Die deutschen Schwestern sind überfordert (abgesehen von Krankheitsfällen, unter denen im besonderen die Schwestern Ursula und Maria zu leiden hatten).
Dem könnte abgeholfen werden :
durch eine Ordnung, die turnusmäßig den Schwestern Zeit läßt, einen Tag auszuspannen und sich um ihre eigenen Sachen zu kümmern (eine solche Ordnung war schon eingeführt, ist also durchaus möglich).
Durch Anstellung eines tüchtigen indischen Kochs, dessen Gehalt von der Mission getragen wird;(diese Lösung hält Schw. Maria für besser als etwa die Aussendung einer jungen deutschen Wirtschaftsschwester auf kurze Zeit - vor allem aus Gründen der Sprache).
Durch Einführung der Sonntagsruhe. Es sollte gerade auch der heidnischen Umwelt eingeprägt werden, daß die Schwestern einen einen Sonntag haben. Selbstverständlich werden alle dringenden Fälle behandelt.

b/ Sprach- und Finanzfragen Es ist schwer, indische Hilfskräfte zu gewinnen und festzuhalten, die Oriya sprechen oder bereit sind, es zu erlernen. Daran scheiterte letzten Endes auch der Versuch, Tabita-Schülerinnen zu Hilfsschwestern für Amgaon auszubilden. Hinzu kommt, daß die Inder möglichst in der Nähe ihrer Familie

Gossner Mission

oder Sippe bleiben wollen.

Abhilfe B

a/ Bessere Bezahlung der indischen Mitarbeiter; Bitte an Nowrangapur (Hospital der Brekl.umer-und Jeypur-Kirche) um ausgebildete, Oriya sprechende Helferinnen.

(Nebenbemerkung von mir: Sollte Schwester Ursula aus Gesundheitsgründen Amgaon verlassen müssen, so könnte sie gut Nowrangapur mit dem gesünderen Klima überlassen werden - aber nur gegen Überlassung von 2 guten indischen Helferinnen).

b/ Anstellung notfalls auch einer nichtchristl.Helferin oder Helfers aus der Nachbarschaft.

3/ Evangelisation

Der jetzige, aus dem Islam kommende Evangelist Rachman (zuletzt ausgebildet im Theol.College Ranchi) hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich (als Mohammedaner früher mit 2 Frauen verheiratet); er ist gut, aber nicht zuverlässig.

Vorschlag: den Schreiber Matthias zum Katecheten im Predigerseminar in Kotapad (Jeypur-Kirche) ausbilden zu lassen. Er hat das Zeug und die Neigung dazu. Dr.Gründler und Schwester Ilse möchtem ihn am liebsten als driver ausbilden. Schwester Maria befürchtet, dass er uns dann eines Tages durch verlockende Stellenangebote aus dem nahen Rourkela verlorengehen könnte. Schwester Maria betont die zentrale Bedeutung der Mission und Evangelisation in und um Amgaon. Erst durch eine wirklich ausreichende Erfüllung dieser Aufgabe könnte Amgaon die erforderliche innere Substanz erhalten.

Lotties

Gossner Mission

Visaangelegenh.

Gossner Mission

I.I.C.
FUDI.

An Gossner Mission

Eingegangen
- 4. NOV. 1963
Erledigt: ....

Fudi, am 31-10-1963
WT 20-2213

Betr: Visa SCHWERK-

Lieber Bruder Berg;

anbei eine Abschrift eines Schreibens vom Home Ministry, Herrn Mani, damit Sie einmal ~~xxxxx~~unterrichtet sind, wie die Dinge hier so laufen.
Nachdem ich also dreimal bei Mr. Mani gewesen bin, kam jetzt dieser Brief hier an. Es zeigt, dass auch an dieser Stelle, nach wie vor, Zurueckhaltung herrscht und wieder einmal ein Brief 'nicht angekommen' ist (vom 30. Juli !). Die erwaehnten 'forms' sind ja alle von hier aus seit Monaten ueber das Visa Buero in Patna geleitet; wie ich ja wohl auch zu recht vermute, dass die gleichen Forms mit allen Unterlagen auch ueber Bonn oder Berlin (indische Dipl. Vertretungen) eingereicht wurden.
Wir haben hier leider seit 10 Tagen keinen Behoerdenverkehr, da Puja ist, doch hoffen wir, dass mit dem Beginn der naechsten Woche die Aemter wieder taetig sein werden, damit wir dann erneut nachfassen koennen.

Soweit fuer heute; sollte inzw. das Visa erteilt werden, werden wir Sie mit Telegramm verstaendigen. Wir bitten aber auch uns zu benachrichtigen falls die Erteilung in Berlin eher bekannt sein sollte, was durchaus im Bereich der Moeglichkeit ist.
Mit Gruss, besonders auch an Frau Schwerk,
I h r

Gossner Mission

Copy EM

/True Copy/-

No.12/208/63-F.I.
Government of India
Ministry of Home Affairs

New Delhi-11
the 14, October 1963.

From

Shri R.A.S.Mani,
Under Secretary to the Govt. of India

To

The Director,
Technical Training Centre,
Phudi P.O: Dist.Ranchi(Bihar State)

Sub: Visas for India - Mr.KLAUS ERNST ARTUR SCHWERK,
and his family .

Sir,

With reference to your letter No.WT-20-2213 dated the 13th September, 1963, on the subject noted above, I am directed to say that your letter of the 30th July 1963 has not been received in this Ministry. A copy thereof may please be sent. It is also suggested that an application for a visa for Mr.SCHWERK may be made in the prescribed form, through the State authorities.

Yours faithfully,

Sd/-
R.A.S.Mani
Under Secretary to the Government of India.

Seal:
AUTHORISED FOR ISSUE

Sd/-
(SHANKAR KAPOOR)
Section Officer,
Ministry of Home Affairs

Gossner Mission

drbg/br
Berlin-Friedenau, 21. Oktober 1963

Herrn
Ing. Werner Thiel
Technical Training Centre

Fudi P.O. Dt. Ranchi
Bihar / India

Lieber Bruder Thiel !

Große Freude heute im Goßnerhaus nach dem empfangenen und studierten Bericht über Ihren Empfang beim PM. Wir ermessen, was das für Fudi bedeuten kann, nicht nur in der aktuellen Frage Schwerk, sondern - vollends nach seinem hoffentlich im Januar stattfindenden Besuch - für die Entwicklung des TTC allgemein. Diese Tatsache wird die Beratungen über Fudi am 13. November im Kuratorium und am 15. November, wenn das Problem nochmals bei BROT FÜR DIE WELT auftauchen sollte, sehr erleichtern.

In der Anlage finden Sie den Text, den ich sofort dem epd übergeben habe und der diese Tatsache an allen wichtigen Stellen der EKD und ihren Gliedkirchen bekanntmachen wird. Nachdem schon der PM in unserem Blatt anläßlich der Ehrung für Präsident Lakra auf dem Bild sichtbar wurde, ist dies wirklich eine zweite gute und glückhafte Begebenheit. Ich hoffe sehr, daß Sie auch selber durch diese Tatsache für alle Strapazen und Mühen der Delhi-Reise entschädigt wurden; jedenfalls unser aller sehr herzliche Glückwünsche.

BROT FÜR DIE WELT werde ich einen Auszug Ihres Berichts zukommen lassen, und der Text des Kommuniquès wird in die Werbenachricht von BROT FÜR DIE WELT mit hineingenommen werden.

Leider erwähnen Sie nichts von der Visumangelegenheit Rupprecht, die für uns insgesamt ebenfalls keine Kleinigkeit ist. Hat Sie nicht Präsident Lakra vor Ihrer Abreise in dieser Sache orientiert ? Natürlich läuft dies Visum über den Bundesstaat Orissa nach Delhi. Aber es wäre gewichtig gewesen, bei Ihren Vorsprachen beim Visum-Offizier auch diese für Amgaon brennende Frage anzuschneiden. Nun, es ist zu spät, und es würde das nur ein Beweis dafür sein, daß die Verbindung draussen untereinander sehr viel enger sein muß, als das bisher der Fall war.

Wir hoffen also nunmehr zuversichtlich auf das baldige Eintreffen der Nachricht für Schwerks, so daß wir Ihnen dann hoffentlich bald den festen Termin mitteilen können, wann sie das Flugzeug besteigen.

Ausser dem mir übersandten Bericht sollten Sie in einer ruhigen Wartestunde in Kalkutta - oder wo immer -, wenn Sie das nicht schon getan haben, sich die Zeit nehmen, das Gespräch mit dem PM aus Ihrer Erinnerung so wortgenau wie nur möglich festzuhalten. Schon jetzt waren die von Ihnen mitgeteilten Detaills außerordentlich interessant und aufschlußreich.
Nochmals herzliche Grüße und vielen Dank für diese gute Nachricht.

Ihr

Gossner Mission

True Copy

Eingegangen
11. MAI 1963

B.C.Sen Gupta,
Controller of Printing.

Office of the Chief Controller
Printing and Stationery

B-Barracks, Curzon Road,

D.O. No. 16/27/63-A(I) Dated, New Delhi 4..5..63.

Dear Mr.Thiel,

Your letter No.WT-sv/20-2217 dated the 23rd April, 1963 to hand after my return from tour on the 30th ult.

2. Our recommendation for the grant of Visa to Mr. Peter Mittenhuber was sent to the Ministry within a few days after your kind visit to my office.

3. I understand from Mr.Mani of the Home Ministry that the required Visa was sent to Bonn a few days ago under intimation to you.

With best regards,

Sincerely yours,

Sd/-
(B.C.Sen Gupta)

W.Thiel, Esq.,
Director,
Technical Training Centre,
Phudi, P.O.Khunti,
Dt. Ranchi(Bihar).

TECHNICAL TRAINING CENTRE,
PHUDI P. O. KHUNTI,
DT. RANCHI/BIHAR.

Gossner Mission

WT-sv/20-2217.

May,7,1963

Eingegangen
11. MAI 1963
Erledigt: .....

TO

PETER MITTENHUBER c/o FRANCIS 17 GROVE AVNE.
MUSWELL HILL LONDON N-10

VISA GRANTED CONTACT BERLIN FOR CAREFULLY
PREPARATION SEATRAVEL JUNE

TETECE

TECHNICAL TRAINING CENTRE,
PHUDI P.O. KHUNTI,
DT. RANCHI / BIHAR.

Gossner Mission

WT-sv/20-2217.

May,7,1963.

Eingegangen
11. MAI 1963
Erledigt: .....

LT GOSSNERMISSION HANDJERYSTR.20
BERLIN-FRIEDENAU GERMANY

VISA MITTENHUBER GRANTED ARRANGE SEATRAVEL FOR LATE JUNE

WITH ~~VWBUS~~ ALL HOUSEHOLDGOODS AND VWBUS WITHOUT OVERHASTE

LETTER FOLLOWS

TECHNICAL TRAINING CENTRE,
PHUDI P.O. KHUNTI,
DT. RANCHI/BIHAR.

TETECE

Gossner Mission

Eingegangen
11. MAI 1963
Erledigt: .....

/True Copy/-

THE NATIONAL COUNCIL OF Y.M.C.As of INDIA

A.L.Rallia Ram,
Hony Treasurer

JAI SINGH ROAD, NEW DELHI-I.

A.V.Thomas
President

M.G.Dharmaraj
General Secretary

April 30 1963

Mr.W.Thiel,
C/o. Technical Training Centre,
The G.E.L.Church Compound,
Phudi, P.O.Khunti,
Dt., Ranchi (Bihar).

Sub: Visa for Mr.P.Mittenhuber.

Dear Mr.Thiel:

This is to acknowledge your letters dated 8th and 23 rd April 1963, on the above subject.

2. I did not acknowledge the letter of 23rd April 1963, earlier as Mr. Sen Gupta was out on tour and returned only 3 days ago.

3. Enquiries made from Mr.Sen Gupta's office have indicated that they strongly recommended Mr.Mittenhuber's case to the Ministry of Works & Housing.

This was checked from the Ministry of Works & Housing and this information appears to be correct. The relevant papers were in the Ministry on the 13 th of April,1963.

4. Enquiries made from the Ministry of Home Affairs have also indicated that the recommendation has been duly received and the Ministry has been pleased to grant a visa to Mr.Mittenhuber, and the necessary instruction is being sent to the Indian Mission at Bonn.

5. I must congratulate you on your persistent effort to pursue this matter and the laurels belong to you!

Assuring you of my best attention at all time.

With best regards,

Yours sincerely,

Sd/-
(A.L.RALLIA RAM)

TECHNICAL TRAINING CENTRE,
PHUDI P.O. KHUNTI,
DT. RANCHI/BIHAR.

Gossner Mission

WT-sv/20-1701. April 15,1963.

Eingegangen
22. APR. 1963
Erledigt: .....

NOTICE FOR FILE

Re: Visa for Mr.Mittenhuber.

According to the notice, dated April,1,1963, No.12-3-63F.1., of the Ministry of Home Affairs, in which it was mentioned that the visa could not be granted, I left for Delhi on the 6th April:1963. I had talks with Mr.Mani, Under Secretary of the State, and with the Joint Secretary Mr.Ramchor Prasad, in the Home Ministry. It was agreed that, if the controller of Printing will give his recommendation, the visa will be granted.

I met further the Controller for Printing, Ministry of Housing & Supply, Mr.Sengupta, in the office of the Chief Controller of Printing and Stationery. He has issued a letter to the Home Ministry dated April, 10,1963, in which he strongly recommended the specilised work of Mr.Mittenhuber and he asked for the grant of his visa by reconsidering the case.

The facts are in favour of our requests and I am sure that the visa will be granted in due course.

The Controller of Printing has requested a list of all Machines to be installed at our Printer's class in view to be able to sheck our plans for starting the Printer's class. Mr.Mittenhuber has been requested with my letter, dated April,10,1963 /to make this list accordingly.

The G.M. has been informed by cable dated April, 10,1963 and by letter dated April, 8,1963 accordingly.

The Manager, P.P., Mr.Tiga, shall submit immediately a list of all Machines and Types(letters) which are in use.

The construction of the office-building shall consider, according to the request of the Controller of printing, a later offset-section.

A blue print of the Printer's class house shall be submitted to the controller of printing together with the list of the Machines.

I beg for report on the matter as concerned latest on 21.4.63.

FOR TECHNICAL TRAINING CENTRE.

c.c. to: G.M., Berlin,
P.P.Manager,
L.W.F.
T.O.Mr.Goetz.
Mr.P.Mittenhuber.
C.D.S.
Mr.Rallia Ram.

Gossner Mission

Deutsche Bundespost

aus 0114/BG91 NEWDELHI 13/10 1225 =

Datum	Uhrzeit		Datum	Uhrzeit
10 IV 62	--9 42	GOSSNER HANDJERYSTR 19		
Empfangen		BERLINFRIEDENAU =	Gesendet	
Platz	Namenszeichen		Platz	Namenszeichen
BLN RF				
FA 1 Berlin			Leitvermerk: 3	
Empfangen von				
2021 SB HAMB D				

APPLICATION RECONSIDERED BEST HOPE FOR QUICK SETTLEMENT
MITTENHUBER = THIEL +

Antrag wird wiedererwogen. Gute Hoffnung für schnelle Erledigung
Mittenhuber.

Thiel

COL 19 +

Dienstliche Rückfragen

124679 12000 Blöcke x 100 2.61

+ C 187, DIN A 5
(VI, 2 Anl. 4)

Gossner Mission

Eingegangen
13. MRZ. 1963
Erledigt: lw

am 7-3-63

WT 20-0202

9.4.63

Gossner Mission
Dir. Dr. Berg
Berlin-Friedenau

Betr: Mittenhuber-Visa:

Lieber Bruder Berg; gestern und vorgestern in Patna gewesen; nach Einsicht in die Akten konnte ich feststellen, dass am 18.1. und am 26.1.d.J. je ein "letter of recommendation" nach Delhi (Home Ministry) gegangen sind. Inhalt sehr zufriedenstallend; also liegt die Verzoegerung ausschl. in Delhi. Telegramm und Anweisung an unseren in Delhi sitzenden Vertreter sind sofort abgegangen, nun wollen wir hoffen, dass das Visa bald erteilt wird. Nach Lage der Dinge duerfte es nur wenige Tage noch dauern (wenn nicht der Mann in Delhi etwas "Neues" erfindet).

In Patna ebenfalls wegen VW-BUS und Materialbeschaffung vorstellig geworden; allerbeste Empfehlungsschreiben erhalten, von denen ich hiermit je eine Kopie schicke, damit Sie wiessen, wie man uns in PATNA betrachtet; leider ist es nicht immer so und vor allem in Delhi sind nicht alle unsere Freunde.

Ebenso zwei Anlagen aus dem Property Board, nur zur gefl. Kenntnisnahme.

Mit herzlichen Gruessen, I h

div. Anlagen

3. M. Gossner-Kirche

Gossner Mission

persönliche

Auf Anfrage bei der Ind.Botschaft in Bonn, am 3.10.62, wurde mitgeteilt, dass ausser Goetz und Kelber k e i n Visa bisher erteilt wurde. Fuer Dr. Rohwedder wird angeraten, doch sobald als moeglich in Indien direkt vorstellig zu werden.-

4.10.62

Cuttak / Orissa
~~Katak~~ Sambalpur

Dann gestellt?
Am 30. IV. über D. Künzli

L.

L

HOTEL DREI LÖWEN

DIREKTION W. WEISS

MÜNCHEN 3 · Schillerstraße 8 beim Hauptbahnhof

Neues gepflegtes Haus · 200 Betten

Telefon 59 55 21 · Fernschreiber 05/23867 · Postscheckkonto München 490 97

Eingegangen 18. SEP. 62 Wt.
Erledigt: .....

München, den ~~16-9~~ in Augsburg -62

Liebe Freunde im Gossner Haus!
Anbei sende ich einen Zettel,den ich aus Phudi erhielt;bitte,besorgen Sie diese Buecher,falls vergriffen moeglicherweise im Antiquariat. Gleichzeitig darf ich noch einmal bitten,dass doch alle alten Unterlagen einmal durchgesehen werden um dem Wunsche unseres Landrates nachzukommen,etwas mehr ueber die kulturelle Erschliessung des Hochlandes von Chotanagpur zu erfahren. Es wude in dieser Sache bereits auch durch Bruder Dr.Bage an Herrn Dir. D.Lokies geschrieben

Die beiden Buecher,und wenn sich weiteres interessantes Schrifttum zur Frage findet,dann bitte alles gemeinsam auf Kosten von TTC und an die Adrese von TTC absenden;es wird dann direkt dem SDO in Khunti zugestellt werden.
Wir halten es um unserer Arbeit in der gesamten Kirche fuer wichtig, dass dem Wunsche des SDO soweit als irgend moeglich nachgekommen wird,der ein Buch schreiben will.

Soeben erhalte ich einen Brief von Mr.R.V.Rao,wonach die Regierung auch die Kirchenleitung in Ranchi aufgefordert hat,einen Revers zu unterschreiben,dass die bewilligten Einreisen Goetz und Kelber ausschl.auf der Basis einer beschraenkten dreijaehrigen Arbeitszeit in Indien erteilt wurden,und dass die Kirche ihrerseits eine entsprechende schriftliche Verpflichtung abzugeben habe-,und wie ich Rao verstehe,auch bereits durch den aktirenden Pramukh Dr.Bage gemacht hat ! Damit wird langsam aber sicher die Tuere zugemacht... ich meine,wir muessten dieser Entwicklung unsere besondere Aufmerksamkeit schenken.-
Ob nicht auch diese Frage Gegenstand von Eroerterungen zwischen Bund und Ind.Regierung sein muesste ? Ich meine nach wie vor,dass die Wirtschafts-und Entwicklungshilfe,die seitens der Kirchen Deutschl. den ind.Kirchen gegeben weren,glichgestellt werden muessen den Entwicklungsprojekten des Bundes in Indien. Solange dieses nicht von unserer Kirche beim Bund verlangt wird,solange werden wir es privat kaum erreichen koennen und solange wird es keine ganze Arbeit geben koennen,in unserem Bereich ! Das sollten wir wohl ganz klar sehen !
Was hat die Kirche bisher in dieser Sache getan ? Was will sie weiterhin tuen ? Wird sie ueberhaupt etwas tuen ? Brot fuer die Welt duerfte stark genug sein,diese Dinge durchzusetzen,nur muesste man mehr aus der Theorie in die Praxis kommen.-

Mit herzlichen Gruß

Ihr Ihe wendler

Das Hotel ist nicht der Absender

Gossner Mission

Artikel für Buchhandlung !!-

In Muenchen hatten wir eine gute Zeit,und ich meine,die GM sollte sich bei Herrn Dekan Heckel fuer die Unterbringung im Hotel Drei Loewen bedanken,denn wir brauchten dies nicht zu bezahlen.
Die Gemeindeabende verliefen dort,wie auch hier in Augsburg,recht angeregt und fruchtbar;ich habe stets die Herren Pastoren gebeten die Kollektenertraege direkt an die GM zu ueberweisen,dasselbe auch vom CVJM,bei dem ich am Sonntag nachmittags sprach.
Im Hause von Herrn und Frau Prof.Soerensen wurden wir aufs herzlichste bewirtet,wofuer wir viel Dank zu sagen haben.
Mit Gruss,I h/r

Pfleiderer

Thiel ist KAS. Abschrift für ihn!

1./9.

Abschrift

A u f z e i c h n u n g

(Antwort an den Herrn Bundespräsidenten)

Betr.: Ausweisung von Entwicklungshelfern des Miserior-Werkes ("Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e.V.")

Bezug: Schreiben Büro Staatssekretär vom 19.Juli 1962

1.) In letzter Zeit sind für die in Indien als Entwicklungshelfer tätigen Mitarbeiter der obengenannten Organisation Schwierigkeiten bei der Erteilung und Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis aufgetaucht, die in sechs Fällen bereits zu Ausweisungsbescheiden geführt haben. Die Einreise dieser Entwicklungshelfer erfolgte gemäß Abrede mit der hiesigen indischen Botschaft auf Grund eines auf sechs Monate befristeten Visums, um die zeitraubrnfr und erfahrungsgemäß negativ verlaufende Prozedur der Zustimmung des für die Erteilung einer langfristigen Aufenthaltserlaubnis zuständigen indischen Innenministeriums hinauszuschieben.

Die indische Zentralregierung ist nur dann zur Verlängerung der Aufenthaltserlaubnis bereit, wenn sich die zuständige Staatsregierung damit einverstanden erklärt; sie möchte jeden Anschein einer Einflußnahme auf die Entscheidung der Staatsregierung vermeiden. Die offizielle Begründung der ablehnenden Entscheidung seitens der Staatsregierung lautet gewöhnlich: "Es kann nicht mit Sicherheit nachgewiesen werden, daß die Stelle nicht auch von einem Inder besetzt werden kann." Nach Ansicht unserer Botschaft ist es nicht von der Hand zu weisen, daß hinter der nicht einheitlichen Praxis der Staatsregierungen auch Gesichtspunkte stehen dürften, die sich gegen die Missionsgesellschaften als solche richten. Eine grundsätzlich missionsfeindliche Haltung wird z.B. als Motiv für die vom Staat Madya Pradesh angeordneten Ausweisungen angesehen.

Der Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe hat durch einen ihm persönlich bekannten Mittelsmann die Ansicht des hiesigen indischen Botschafters hinsichtlich der Haltung seiner Zentralregierung gesprächsweise sondieren lassen. Der Botschafter soll sich hierbei wie folgt geäussert haben:

" Indien sei keineswegs gegen die Einreise von Entwicklungshelfern, die ihre Hilfe dem ganzen Land zuteil werden ließen. Das treffe z.B. auf alle die zu, die von Regierungen geschickt würden, z.B. auch auf das amerikanische Friedenskorps. Entwicklungshelfer, deren Dienste jedoch nur einer bestim mten Gruppe, z.B. den Protestanten, den Katholiken, den Mohamedanern oder den Hindus zugute kämen, seien unerwünscht. Auf sie würden die indischen Arbeitsgesetze angewendet, nach denen Europäern grundsätzlich nur dann eine Arbeits- und Aufenthaltsgenehmigung erteilt werden kann, wenn ihre Anwesenheit im Land unbedingt erforderlich ist, weil die Stelle nicht von einem Inder ausgefüllt werden kann. Man müsse die Zentralregierung überzeugen, daß unsere Leute nicht nur für die katholische Gruppe da sind, sondern für alle Inder in gleicher Weise. "

Gossner Mission

2.) Bisher haben sechs Entwicklungshelfer (drei Landwirte, zwei Ingenieure, ein Schlosser) in kurzen Zeitabständen Ausweisungsbescheide erhalten. Mit Erlass vom 12.Juni d-J- ist unsere Botschaft im Zusammenhang mit den ersten Ausweigungen gebeten worden, bei der indischen Zentralregierung vorstellig zu werden. Als später weitere Ausweisungen angedroht wurden, hat das Auswärtige Amt die Botschaft mit Erlass vom 30.Juni d.J. ergänzend unterrichtet und mit folgenden Gründen für unser amtliches Interesse an einer positiven Regelung der Ausweisungsangelegenheiten versehen:

" Träger der deutschen Entwicklungshilfe im Ausland ist nicht ausschließlich die Regierung der Bundesrepublik. Vielmehr sind gleichzeitig private Organisationen auf Grund eigener Initiative aus humanitären Gründen selbständig tätig; an der Finanzierung ihrer Tätigkeit sind zahlreiche Bevölkerungsgruppen verschiedenster Art beteiligt. Die durch die vorbereitende Werbung solcher Organisationen erreichte opferbereite Aufgeschlossenheit der deutschen Bevölkerung für Hilfsdienste schafft eine auch für unsere amtliche Hilfe wertvolle inndrdeutsche Atmosphäre. Durch eine systematische Ausweisung privater Entwicklungshelfer könnte diese Bereitschaft ernsthaft gefährdet werden. Eine solche Entwicklung würde sich in einem demokratischen Staat auf die Dauer abträglich auf den unentbehrlichen Rückhalt der amtlichen Entwicklungshilfe in der Bevölkerung auswirken. Aus diesem Grunde ist das Auswärtige Amt an einer positiven Regelung der Ausweisungsangelegenheiten interessiert. "

Die Botschaft hat inzwischen in allen Ausweisungsfällen laufend und schriftlich interveniert. Nach dem bisher eingegangenen Bericht vom 28.Juni d.J. ist zu hoffen, daß es gelingen wird, wenigstens jene Fälle zu einem positiven Ergebnis zu führen, die nicht zur Zuständigkeit der Staatsregierung von Madya Pradesh gehören. Die Verhandlungen der Botschaft dauern noch an.

Auszug aus dem Schreiben des Bundespräsidialamtes vom 10.Juli 1962

an Herrn Vortr.Legationsrat I.Kl.Dr.Simon, Ausw.Amt

1.) Prälat Wissing, der Leiter des Katholischen Büros in Bonn, hat Klage darüber geführt, daß drei deutschen Diplom-Landwirten, die im Auftrage des MISEREOR-Werkes in Indien als Experten tätig sind, die Verlängerung ihres Visums von der Regierung des indischen Teilstaates, in dessen Gebiet sie eingesetzt sind, verweigert worden ist und daß sie daher gezwungen sind, ihre Arbeit abzubrechen. Bei neun weiteren Dipl.-Lamdwirten, die ebenfalls vom MISEREOR-Werk als Experten nach Indien entsandt worden sind, ist das Visum auf sechs Monate befristet. Es muß befürchtet werden, daß auch in diesen Fällen eine Verlängerung des Visums abgelehnt wird. Der Herr Bundespräsident hat Herrn Prälat Wissing empfohlen, sich in dieser Angelegenheit an Herrn Bundesminister Dr.Schröder zu wenden.

Gossner Mission

Dir.W.Thiel Frankfurt,am 19-8-62

Lieber Bruder Berg!

Ich vergass eine Sache im Zusammenhange mit den Visa fuer ERLER und MUELLER. Im Buerö von Herrn LENZ in Stuttgart traf ich eine Frau Dr. P i, n k a u Adresse: Meckenheim bei Bonn, Johannisstr. TEL: 547, die sehr gut bekannt ist mit dem Professor Dr.Otto Schiller,der haeufig in Indien ist,im Auftrage der FAO als Agrarberater fuer Indien und Pakistan Dieser Professor war auch schon bei Junghans, auch Frau Dr.Pinkau,die auch Dipl.Landwirtin ist.Ich hoerte aus dem Mund von Junghans mal davon.
Nun fragt Frau Dr.Pinkau an,ob s i e wohl etwas ueber den Prof.Schiller tuen solle,damit die Visa-frage fuer Mueller und Erler etwas schneller zum Zuge kaeme. Ich solle ihnen das vorlegen zur Entscheidung;sie koennten sich ja schliesslich mit Prof. Schiller,bezw.besser zuerst mit Frau Dr.Pnkau in Verbindung setzen.
Ausserdem bittet auch Herr Lenz um Nachricht,sobald irgend etwas in dieser Visa-Sache aus Indien oder Khuntitoli direkt eingehen sollte.

Das waers,nicht mehr fuer heute,nur noch einige Abschriften bezw.Kopien zur gefl.Kenntnisnahme.
Mit herzlichen Gruessen,ergebenst

Anlagen

Gossner Mission

Aktenvermerk

betrifft: Gespräch mit Ing.W. T h i e l am 11.Juli 1962 (abends)

Die Frage der Visa. Bruder Thiel berichtet, daß auch die von "DÜ" ausgesandten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unter die festgesetzte Quote für Missionare fallen. Diese Quote sei gegenwärtig ausgeschöpft, - darum die Schwierigkeiten. Er mache den Versuch, die für die Entwicklungsarbeit ausgesandten Facharbeiter aus der Missionarsquote herauszulösen. Das könne nur so geschehen, daß die von der Aktion "Brot für die Welt" in den indischen Kirchen durchgeführte Entwicklungsarbeit und die dafür entsandten Fachkräfte einem anderen Ressort zur Bearbeitung zugeordnet würden. Das ist der Sinn seines Besuches in Bonn. Es wäre gut, wenn er dabei von Stuttgart (Brot für die Welt und DÜ) unterstützt würde.

Die Verhandlungen über ein Abkommen zwischen der deutschen und der indischen Regierung betreffend caritative Unternehmungen in Indien seien ins Stocken geraten und zwar, weil ~~eine~~ auf Grund interner Informationen von indischer Seite in der Deutschen Botschaft in Neu-Delhi die Ansicht vertreten werde, daß Deutschland nicht mit solchen Ahsprüchen auftreten dürfe wie Amerika . So sei auf lange Sicht nicht zu erwarten, daß mit Deutschland ein ähnliches Abkommen getroffen werden könne wie mit Amerika, das für alle ~~seine~~ caritative Arbeit der amerikanischen Kirche in Indien erhebliche Vergünstigungen durchgesetzt habe.

Auf den Rat indischer Freunde will Bruder Thiel nur dies eine zu erreichen versuchen, daß die Unternehmungen der Aktion "Brot für die Welt" in Indien als "caritatives Werk" anerkannt werden und zwar durch eine einfache Feststellung der Bundesregierung gegenüber Neu-Delhi.

Durch ein solches einfaches, offizielles "statement" von Regierung zu Regierung könnte erreicht werden, daß auch die Entwicklungsarbeit der Goßner-Kirche aus dem Missionsreferat der indischen Regierung in Neu-Delhi herausgelöst wird, wodurch auch Erleichterungen in der Frage der Zölle und Visa eintreten könnten.

Was unsere Einreiseanträge für Fräulein Erler und Horst Müller betrifft, so machte die Regierung in Neu-Delhi es uns sehr übel, daß wir versucht haben, Herrn Müller auf dem Umwege über ein Transitvisum nach Pakistan nach Indien hereinzubringen. Es wäre besser gewesen, ihn auf Touristenvisum nach Indien reisen zu lassen, und dann in Indien selbst den Antrag auf Daueraufenthalt zu stellen. Br.Thiel

Gossner Mission

ist der Meinung, daß dieser Weg durchaus legal sei und auch heute noch mit Erfolg beschritten werden könne. Tatsache aber ist, daß die Indische Botschaft in Bonn in Kenntnis der Sachlage das ~~Einreisevisum~~- Touristenvisum für Frl.Erler und Horst Müller strikte verweigert hat, dann aber selbst als letzten Ausweg den Vorschlag machte, H.Müller ein Transitvisum nach Pakistan zu geben. In den 15 Tagen, die er auf Grund eines solchen Visums in Indien verbringen dürfe, müsse dann von seiten Müllers der Antrag auf Daueraufenthalt sofort nach seiner Ankunft in Calcutta gestellt werden.
Die Indische Botschaft in Neu-Delhi fragte uns ausdrücklich, ob wir das Risiko übernehmen wollten, daß der Antrag abgelehnt würde und H.Müller dann unverzüglich über Pakisten nach Deutschland zurückkehren müsse. Erst als diese Frage von uns bejaht wurde, ist das Transitvisum für Müller ausgestellt worden.

Das Entgegenkommen der Indischen Botschaft in Bonn ging daraufhin soweit, daß sie am 20.November 1961 per Luftpost die Indische Regierung in Neu Delhi bat, Herrn Müller bei seiner Ankunft in Calcutta das beantragte langfristige Visum zu erteilen. Die Ausgabe des Visums sollte bei der Fremdenpolizei in Calcutta erfolgen. Es sei also kein Zweifel daran, daß der Vorschlag, H.Müller mit Hilfe eines Transitvisums nach Indien zu bringen, von der Indischen Botschaft in Bonn ausging. -

Zuletzt machte Br.Thiel den Vorschlag, die Frage der Visa, der Importlizenzen und der allgemeinen Vertretung gegenüber der indischen Öffentlichkeit möglichst in e i n e Hand zu legen. Es habe einen ungünstigen Eindruck auf die indischen Behörden gemacht, daß in allen diesen Fragen immer wieder neue Vertreter der Goßner-Kirdhe in Calcutta, Patna und Neu-Delhi vorstellig geworden seien.
Bei der katholischen Kirche sei e i n Mann für alle diese Fragen verantwortlich, sodaß auch die indischen Behörden wüßten, an wen sie sich dabei zu halten haben. Mit den Fachministerien sollte jeder Leiter eines Entwicklungsunternehmens direkt verhandeln.

Lokies

12.7.62

Gossner Mission

Wirtschaftsleiter — Ausgaben
Konsul — Familie
Direktor — Rechte
Fabrikbesitzer — Pflicht

Folge — Rechte

"2te Durchschrift"

Dir.Werner Thiel
z.Z.Gossner Haus
Mainz-Kastel

auf der Reise, am 12.8.62

Herrn
Missionsdirektor Dr.Chr.Berg
Gossner Mission
Berlin-Friedenau

"Original an Junghans"

Lieber Bruder Berg!

Im Blick auf die nunmehr doch recht dringend gewordenen Einreisen weiterer Lehrkraefte fuer TTC, Fudi und Purulia und Ranchi, muss ich einfach noch einmal auf das Problem der Einreise- V i s a zu sprechen kommen.
Zuerst: Ich bin nicht unterrichtet, seit meiner Ankunft in Deutschland- uber den Stand der Dinge fuer Herrn Horst Mueller und Frl.Erler. Gerade aber diese beiden Faelle, insonderheit wohl der Fall Mueller, hat die ind. Behoerden, Home-Ministry New Delhi, so stark beschaeftigt, dass -nach meiner nun einfach einmal auszusprechenden Meinung- auch die anderen Visa-Antraege dadurch verzoegert, wenn nicht sogar unerledigt bleiben !
Ich habe immer und immer wieder auf die weiteren Zusammenhaenge hingewiesen, insbesondere auf Fragen der ind.Mentalitaet, des Gefuehls und auch politischer Zusammenhaenge, nicht zuletzt auf das Gesetz und die damit verbundenen Formalitaeten. Nicht von ungefaher habe gerade ich mich schon vor zwei Jahren, bei unserer Einreise nach Indien, so sehr fuer unsere Beteiligung an der Landw.Ausstellung in Kalkutta, eingesetzt, denn ich sah bereits damals -fuer unseren spaeter zu erwartenden grossen Bedarf an deutschen Fachkraeften- Gefahren, die nur durch eine gewisse -publicity- vermindert werden koennen bei Verminderung der ganzen Gesetzesschaerfe und einer groesseren Ausnutzung von Ausnahme-Moeglichkeiten. Hierzu gehört eine besondere Oeffentlichkeitsarbeit, die wir damals mit grossem Erfolge begonnen haben. Damals haben wir auch noch zusammen gearbeitet, heute nur immer dann, wenn ich darauf angesprochen werde, wenn mal wieder etwas schief gelaufen ist oder nicht weiter gehen will. Ich betone wieder, dass alle d i e s e Fragen nur zentral gesteuert und gemeinsam geloest und behandelt werden koennen; ich betone gleichzeitig, dass es hierbei nicht die Frage ist w e r diese zentrale Aufgabe zu erfuellen hat, sondern n u r eben dass eine solche Aufgabe vor uns liegt !
Nach mir vorliegenden Meldungen von Mr.Herm.Lakra, aus Delhi, vom 25.7., war bis zu diesem Tage noch immer keine Antwort der Polizei Ranchi beim Home-Ministry in Delhi eingegangen, obwohl wir alle wissen, dass die Rueckfrage bereits vor Monaten erfolgte. Da sowohl der Polizei-Inspektor Singh in Ranchi-Fremdenpolizei- als auch der Passport-Officer Mr.Sen in Patna, Bihar Regierung, diese Rueckfrage beantworten muessen, und sicherlich und auf keinen Fall das Home-Ministry irgendeine Entscheidung in allen unseren Antraegen vornehmen wird, bis diese Antwort in Delhi eingegangen ist, komme ich zu meiner eingangs erwahnten Stellungnahme bezw.Annahme.-
Wir wissen, wie die Dinge liegen, und ich meine, dass weder Mr.Singh noch Mr.Sen eine Antwort nach Delhi geben koennen, denn beide haben, mit der uns -aus Gruenden die uns unbekannt sind- gezeigten Freundlichkeit und Hilfeleistung beim Fall Mueller und dessen Verbleibenlassen in Indien, ganz gewiss etwas gegen die gesetzlichen Vorschriften getan, darum koennen sie beide jetzt nicht die sehr praezise gestellte Anfrage der Zentralregierung beantworten -sie wuerden sich selbst belasten-, zum anderen koennen w i r ebenfalls nicht, etwa durch eine entsprechende Aufklaerung der Zentralbehoerden, diese beiden Beamten belasten. Das ist der gordische Knoten!

Ich stelle dieses einfach noch einmal in aller Offenheit fest, selbst auf die Gefahr hin, dass Bruder Junghans sich dagegen verwahrt, dass ich in dieser Sache irgend einen Anspruch auf Gehoertzuwerden stelle - obwohl ich in Delhi, auf besonderen Wunsch von Br.Junghans, auch fuer diese beiden Visa-Antraege vorstellig geworden bin und staendig schriftlich und muendlich Br.Junghans auf dem Laufenden gehalten habe. Ich komme zu der

b.w.

Gossner Mission

Annahme einer solchen moeglichen Stellungnahme von Bruder Junghans,weil mir in den letzten Tagen bei Gespraechen in Stuttgart wiederholt aufgefallen ist,dass von einem "nicht so richtig Verstehen" von Junghans und Thiel gesprochen wurde. Ich wundere mich sehr ueber etwaige Informationen in dieser Richtung,die von m i r nicht stammen! Ich koennte aber darin u.U. auch gewisse Reaktionen verstehen,die sich z.B.gegen das Projekt Phudi richten. Sollte dies in einem ursaechlichen Zusammenhange,mit mir unbekannten Aeusserungen oder Mitteilungen von Bruder Junghans an Dritte -ueber meine Arbeit,meine Aemter und die Projekte der Gossner-Kirche -, stehen,so bedauere ich dieses aus vollem Herzen; ich habe dazu keinen Anlass gegeben.
Deutsche Mitarbeiter als Berater der Gossner-Kirche duerfen nicht zum Streitobjekt zwischen unseren indischen Bruedern werden;sollte dieses etwa hinter meinem Ruecken irgendwo und irgendwann durch bedachte ~~und~~ oder unbedachte Aeusserungen erfolgt sein,dann darf unsere Gossner-Kirche damit auf keinen Fall belastet werden.

Weil ich mich noch fuer den Aufbau des TTC verantwortlich weiss,musste ich hierzu Stellung nehmen,betone jedoch gleichzeitig,dass ich von mir aus nichts in Sachen Mueller und Erler unternehme und dieses in der Alleinverantwortung von Bruder Junghans belasse; ich bitte recht verstanden zu werden,ich sehe lediglich in der weiteren Verzoegerung dieser Visafragen auch eine Verschärfung der Sachlage fuer unsere anderen Visaantraege. Wenn ich jetzt auch leider der Meinung sein muss,dass Bruder Junghans mir vielleicht boese sein wird,wenn ich diesen einen ANTRAG der Missionsleitung vorlege,naemlich den Fall Mueller schnellstens und unter allen Umstaenden rechtmaessig zu einem Abschluss zu bringen,damit dann endlich der Weg frei wird fuer weitere Moeglichkeiten im Blick auf die anderen und noch folgende Visaantraege der ~~xxxxxx~~ Entwicklungsprojekte der Gossner-Kirche in Indien.

Ergebenst Ihr,

Thiel

WERNER THIEL

Gossner Mission

Letters

Restrictions on Foreign Travel

Sir,—As in the case of the second Plan, we have again run into foreign exchange difficulties, and it would seem that the lessons learnt then have been completely lost on us. While the Government agrees that export promotion has to be given topmost priority, paradoxically enough some of the measures adopted by it would defeat the very objective it had in view. The drastic restrictions sought to be imposed on foreign travel in case of business men would only deny them the opportunity to push their products in the export markets and earn more foreign exchange for the country or expedite their negotiations with foreign collaborators for the expansion of existing export-oriented industries or the establishment of new ones through personal contacts. May be these restrictions would effect a little saving in foreign exchange but the loss suffered by the country due to the slowing down of the export promotion drive of business men would be much greater. It is a strange phenomenon that whenever anything goes wrong in the Indian economy the business man becomes the first target of attack even though he may not even be remotely connected with it. It is inconceivable that the loopholes in the foreign travel regulations or the alleged under or over invoicing could be a major cause of the large gap in foreign exchange we are experiencing now.

We seem to forget the basic causes responsible for the difficult foreign exchange position Take the case of import of food grains on which we spent Rs 463.77 crores during the last three years alone (Rs 129.57 crores in 1961; Rs 192.8 crores in 1960 and Rs 141.4 crores in 1959). It is true that the imports of food grains are made under the PL 480 Agreement for which no foreign exchange is required. But this amount could have been utilized for the import of some other essential articles, if our food grains production was not so inefficient. Poignancy is added to the situation when it is remembered that we have spent Rs 730 crores on irrigation projects in the first two Plans. Yet we seem to be as far away from self-sufficiency as before. On imports of raw cotton, we spent Rs 81.74 crores in 1960-61. With proper implementation of our agricultural plans we could have saved a large percentage of these imports. The total import of iron and steel during 1961 aggregated to 1.04 million tons (app.) costing Rs 89 crores (app.). Such large imports were necessitated by the shortfall in production mostly in the new steel plants. The target of production of finished steel in 1960-61 was 4.4 million tons against which the actual production was only 2.2 million tons. If our new steel plants had worked according to schedule we would now have been in a position to save a major part of these imports as well. Far from producing the scheduled quantity, we have to spend Rs 6 crores to set right the damage to the Rourkela Steel Plant and get spares for it! The Bhopal Heavy Electricals Plant is suffering from a shortfall in production due to shortage of key raw materials and labour difficulties. The huge losses suffered by the country on these accounts cannot be explained away by the over-played charge of alleged malpractices by business men. It is just an attempt to oversimplify the issue which does not help any one.—Yours, etc.,

A PLAIN SPEAKER

New Delhi.

Curriculum Labs

Sir.—The Central and State Ministries of Education have come to realize the need of curriculum development and revision. Since we have accepted a dynamic view of curriculum, the establishment of curriculum labs at the regional, State and Central Government levels has become a necessity. In the U.S.A. in 1946, there were

Zollgebühren

Gossner Mission

Ad hoc exempton order No.214

F. NO. 10/ 193/ 63 - Cus.V.
GOVERNMENT OF INDIA
MINISTRY OF FINANCE
(DEPARTMENT OF REVENUE)

NEW DELHI, The 13th Dec. 1963.

From

The underSecretary to the Govt. of India.

To

Shri. W. THIEL,
Director, Technical Training Center,
Phudi, P.O.Khunti,
Dist. RANCHI, Bihar.

Subject:- Exempton from customs duty and grant of Refund-Import of Equipment-

Dear sir,

I am directed to refer to your Centr's letter No.OS.sv/20-1211, dated the 28th October, 1963 on the subject mentioned above and to say that in exercise of the powers conferred by Section 25(2) of the Customs Act, 1962 the Central Government being satisfied that it will be in the publick interest so to do, hereby exempt the equipment in question from payment of Customs duty paid by you. Necessary instructions have since been issued to the Collector of Customs, Calcutta who may now be contacted direct in the matter.

Yours faithfully,

Sd/- S. SARKAR.

UNDER SECRETARY TO THE GOVERNMENT OF INDIA.

Gossner Mission

Berlin-Friedenau, den 26.7.1963
P.Sbg/Wo.

Herrn
Ing. W. Thiel
TTC Phudi
P.O. Khunti Dt. Ranchi/Bihar
India

Lieber Bruder Thiel!

Mit Dank bestätige ich Ihre Briefe vom 19.7. Die Zoll-Angelegenheit, die Sie auf Grund der örtlichen Verhältnisse und der augenblicklichen Gegebenheiten geregelt haben, scheinen auch nach meinem Dafürhalten in Ordnung zu sein. Ich nehme an, daß Bruder Berg nach Rückkehr aus seinem Urlaub noch einmal darauf zurückkommen wird.

Hoffentlich haben Sie inzwischen Ihre Calcutta-Angelegenheiten zu Ihrer und unserer Befriedigung in Ordnung bringen können. Gleichfalls hoffen wir, daß inzwischen Herr Adomeit mit Herrn Mittenhuber in Ranchi eingetroffen sind und sie nicht allzu viel Schwierigkeiten in Bombay gehabt haben.

Nun zu Ihrer wichtigen Mitteilung wegen des Deutschlandaufenthaltes Ihrer lieben Frau. Sie ist also inzwischen in Deutschland und hat ihren vorläufigen Aufenthalt in Frankfurt/M. genommen. Das freut uns, und wir hoffen, daß bald alles Mögliche getan werden kann, um ihre Untersuchung und evtl. Behandlung in die Wege zu leiten. Mit gleicher Post werden wir das Tropengenesungsheim in Tübingen anschreiben und für die zweite Hälfte des Monats August einen Behandlungsaufenthalt dort erbitten. Zwar ist das Heim nach unseren Erfahrungen immer sehr belegt und Plätze nicht leicht kurzfristig zu bekommen, dennoch dürfen wir auf Grund der guten Beziehungen zwischen der Goßner-Mission und Tübingen erwarten, daß die Sache geregelt werden kann. Schade, daß ich nicht ein paar Tage vorher diese Ihre Nachricht in Händen hatte, um mit Dr. Scheel, der mit mir in Stavanger während der Konferenz von LWF/CWM anwesend war, die Angelegenheit zu regeln.

Übrigens: Es ist möglich, daß in den nächsten Wochen ein Herr S.N.DAS aus Calcutta bei Ihnen vorstellig wird, um Ihnen eine Summe von 1.2oo Rs. für Ihre Arbeit zur Verfügung zu stellen. Dies geschieht mit unserer Billigung! Wir werden aus besonderen Gründen, die er Ihnen persönlich sagen wird, bei unseren nächsten Zahlungen diesen Betrag hier absetzen.

Mit vielen herzlichen Grüßen an den Strohwitwer und seinen Mitarbeiterstab

Ihr

Gossner Mission

TECHNICAL TRAINING CENTRE,
PHUDI P. O. KHUNTI,
DT. RANCHI/BIHAR.

Eingegangen
22 JULI 1963
Erledigt: M

z.Z.Kalkatta,am 19-7-63
WT 20-0202

An Gossner Mission
Berlin Friedenau

Lieber Bruder Seeberg;

vielen Dank fuer Ihren letzten Brief vom 6.ds.,den ich zugleich mit dem Brief von Dr.Berg (3.7.)bestaetige.
Leider haben sich die Vermutungen von Herrn Dir.Geissel und den Herren von BFDW nicht bestaetigt.Die Nachfrage bei der Botschaft in Delhi,uber das Generalkonsulat Kalkutta,haben unzweideutig ergeben,dass dieser Vertrag seit mehr als 2 Jahren in Arbeit ist und gerade vor einiger Zeit eine Zwischenbeantwortung der indischen Regierung erfahren habe die nunmehr beim AA in Bonn zwecks Gegenantwort liege.Das heisst also ganz klar,dass mit einem baldigen Abschluss kaum gerechnet werden kann.
Soweit also die amtliche Auskunft des Herrn Generalkonsuls in Kalkutta.

Als der Brief von Herrn Dr.Berg hier in meine Haende kam,war es sowieso zu spaet,die bereits begonnene Prozedur beim Zoll zu stoppen,denn man haette dann fuer weitere Importe wahrscheinlich mancherlei neue Ungelegenheiten heraufbeschwoert;man muss auch die hiesige Situation beruecksichtigen.Es sei auch darauf hingewiesen,dass wir hier den Monsum haben und,im Falle einer Lagerung der Kisten fuer weitere Wochen und moeglicherweise Monate,wuerden die Maschinen einrosten.Zum Schluss muessten wir dann doch wohl noch den Zoll bezahlen,dazu eine wahnsinnig hohe Lagergebuehr,so dass damit niemandem geholfen sein wuerde. Alle diese Ueberlegungen haben wir,sowohl in Fudi als auch hier im Generalkonsulat,gemeinsam angestellt und sind dann zu dem gemeinsamen Entschluss gekommen dass ich die Verantwortung dafuer trage wenn wir uns entschliessen die clearance durchzufuehren,selbst dann,wenn wir Zoll bezahlen muessen.
Im Blick auf einen sehr energischen Brief des Generalkonsulates an die hiesige Zollverwaltung duerfen wir damit rechnen,dass wir moeglicherweise einen Durchschnittszollsatz erreichen,so dass uns die hohen Spitzenbetraege erspart bleiben werden.Hoffentlich klappt es in dieser Richtung,worum wir uns alle von Anbeginn an sehr bemuehen.

Ausser der privaten Information von Herrn Dir.Dr.Berg ueber die Sitzung des Verteilungsausschusses haben wir hier bisher keine weiteren und offiziellen Nachrichten erhalten. Nachdem wir wiederholt den Besuch von Aussenstehenden hier gehabt haben,die sicherlich auch nach Berlin und moeglicherweise an andere Stellen Berichte gegeben haben,freuen wir uns auf jeden weiteren Besuch,ein Gaestezimmer wird staendig bereit gehalten.

Ich schrieb bereits vor einiger Zeit,dass ich nach Kalkutta wegen der Zollklaerung fahren muss;im Blick auf die Arbeiten in Fudi und die Tatsache,dass hier am Samstag und Sonntag beim Zoll nichts zu unternehmen ist,fahre ich am Freitag Abend nach Fudi und komme am Dienstag frueh wieder zurueck nach Kalkutta;naechste Woche also schon das dritte Mal in dieser Weise.Ich hoffe aber doch,dass es das letzte Mal sein wird, so dass wir gegen Ende der naechsten Woche mit dem Abtransport der Kisten nach Fudi rechnen duerfen.Es wird auch Zeit,denn der Regen wird heftiger und die Maschinen sollten bald unter Dach kommen;auch brauchen wir ja fuer die Aufstellung allerlei Zeit.
Nach Bericht aus Fudi waren die Herren Adomeit und Mittenhuber am 17.ds. noch nicht aus Bombay in Ranchi eingetroffen;wahrscheinlich hat es auch dort,im Zusammenhange mit den verspaetet eingetroffenen Kisten von H. Adomeit und den beigepackten Traktorersatzteilen (im Eisschrank) Schwierigkeiten mit den Zollbehoerden gegeben.

Soweit ein kurzer Bericht;weiteres aus Fudi nach meiner Ruekkehr dorthin

Mit den besten Gruessen, I h r

Gossner Mission

1.) Abschrift + Vorgang
2.) Anlage z. Schön Antrag Fudi

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

COMMUNITY DEVELOPMENT LIAISON AND VALIDATION SERVICE

A JOINT AGENCY OF THE LWF COMMISSIONS ON WORLD MISSION AND WORLD SERVICE

Governing Committee :
Rev. Henrik Hauge
Bishop Heinrich Meyer
President Fredrik A. Schiotz
Suffragan/Bishop Johannes Schultze

Staff Committee :
Dr. Kurt Schmidt-Clausen, Chairman
Rev. Bruno Muetzelfeldt
Rev. Ruben A. Pedersen
Rev. Eugene D. Ries
Dr. Arne Sovik

Route de Malagnou 17, GENEVA
Telephone : 36 71 30
Telegrams : LUTHERWORLD-GENEVA

Eingegangen
27. MRZ. 1963
Erledigt: ...

25 March 1963

Herrn Dr. Christian Berg
Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau
Handjerystrasse 19/20
Deutschland

Betr.: Einfuhr von Maschinen für das Technische Berufsausbildungszentrum in Fudi/Indien

Lieber Herr Dr. Berg,

sofort nach Erhalt Ihres Schreibens vom 26. Februar haben wir uns an Herrn Confer gewendet und angefragt, ob eine Möglichkeit besteht, dass LWR die in Deutschland gekauften Maschinen, die für die Berufsausbildungsschule in Fude vorgesehen sind, im Rahmen des Indo-American Agreement von USA nach Indien zu verschiffen, um damit den Zollschwierigkeiten in Indien zu entgegen. Wir erhielten heute gerade Mr. Confers Antwort, die wie folgt lautet:

"Alle Sendungen, die nach Indien gehen, schicken wir im Rahmen des besonderen Abkommens zwischen den USA und Indien. Das Dokument über dieses Abkommen führt sehr genau die einzelnen Gegenstände auf, die hierunter eingeführt werden dürfen. Diese Gegenstände sind im einzelnen so genau beschrieben, dass es viele Arten von Hilfsgütern gibt, die nicht unter dieses Abkommen fallen. Die einzigen Ausrüstungsgegenstände, die wir im Rahmen des Abkommens nach Indien senden können, sind Geräte, die für ärztliche Betreuung gebraucht werden. Ich bedaure es daher sehr, dass wir Dr. Berg in dieser Angelegenheit nicht helfen können."

Es tut uns sehr leid, Ihnen diesen negativen Bescheid geben zu müssen, denn wir hätten Ihnen gern geholfen, die Bemühungen für die zollfreie Einfuhrerlaubnis der Maschinen nach Indien zu umgehen. Wir hoffen aber sehr, dass sich doch noch eine günstige Lösung für den Versand der Maschinen nach Indien ergeben wird.

Mit freundlichen Grüssen

Ihr

Eugene Ries

Eugene Ries

Gossner Mission

Gossnersche Missionsgesellschaft
Berlin-Friedenau
Handjerystraße 19/20

drbg/br

26.2.1963

Lutheran World Relief - USA

über Herrn Pastor Ries
Lutherischer Weltbund
- Lutherischer Weltdienst -
17, route de Malagnou

Genf / Schweiz

Betr.: Maschinen für Aufbauprojekte der Ev.-Luth. Gossner-Kirche in Indien

Lieber Bruder Ries !

Eine dringende Angelegenheit, die ich auch mit meinem früheren Kollegen, Direktor Geißel, besprochen habe, veranlaßt mich, einmal wieder unmittelbar mit Ihnen in Verbindung zu treten und Ihren Rat bzw. Ihre Hilfestellung zu erbitten. Unser Mitarbeiter, Herr Ingenieur Thiel, leitet ein Technisches Training Center in Fudi, P.O. Khunti, Dt. Ranchi / Bihar, das sich in raschem Aufbau befindet und von BROT FÜR DIE WELT durch bisher zwei Bewilligungen in Höhe von DM 850.000,-- besonders gefördert wird. Der Unterrichtsbeginn ist für dieses Jahr vorgesehen, obwohl sich der Aufbau noch bis ins Jahr 1964 fortsetzen wird.

Aus den bewilligten Mitteln, die sicherlich noch eine Nachbewilligung nötig machen, sollen bis Mitte April Maschinen im Wert von ca. 240.000,-- aus Deutschland nach Indien gebracht werden. Die Lizenz ist erteilt,und Schenker & Co., Bremen, soll den Transport übernehmen. An diesen Maschinen hängt praktisch die Ermöglichung des Lehrbeginns ab. Sie ahnen wahrscheinlich schon, worauf meine Bitte zielt:
Die USA haben mit Indien einen Vertrag über zollfreie Einfuhr von Gütern für karitative Maßnahmen; Deutschland leider nicht. Nun sind die Zollgebühren weiter am Steigen. Ab 1963, so teilt Herr Thiel mit, wird mit einer 40%igen Abgabe auf die einzuführenden Maschinen gerechnet werden müssen.

Es ist verständlich, daß BROT FÜR DIE WELT sehr scheut auf diese zusätzlichen Kosten sieht und dringend gebeten hat, einen Weg zu finden, um die Zahlung zu vermeiden. Sehen Sie eine Möglichkeit, daß Lutheran World Relief in USA, zumal es sich bei der Gossner-Kirche um eine Mitgliedskirche des LWD handelt, die Maschinen übernimmt und von Bremen nach Kalkutta verschifft ? Wie gesagt, Ende März / Anfang April sollen die schon bestellten Maschinen in Bremen sein, um bis zum 14.4. verladen zu werden und abzugehen. Welche Formalitäten wären nötig, um dies zu bewerkstelligen, damit wir die von Herrn Thiel geschätzten DM 72.900,- Zollkosten vermeiden ? Und ebenfalls BROT FÜR DIE WELT die Bewilligung dieser Summe ersparen oder aber auch dem schon jetzt überarbeiteten Ingenieur Thiel nicht zuzumuten, um die Niederschlagung dieser beträchtlichen Summen einen langwierigen Kampf in Indien zu führen, dessen Erfolg außerordentlich ungewiß ist?

Darf ich Ihnen zumuten, diesen Brief in deutsch entgegenzunehmen und für die etwa notwendige Korrespondenz mit Lutheran World Relief Ihrerseits die notwendige englische Übersetzung vorzunehmen ? Vielen Dank dafür.

b.w.

Gossner Mission

Ich übersende Herrn Direktor Geißel und BROT FÜR DIE WELT eine Kopie dieser dringenden Anfrage an Sie, damit auch er in der Lage ist, seinen Rat zu erteilen.

Mit herzlichen Grüßen für Sie persönlich
und die Wahrnehmung Ihrer vielfältigen Aufgaben,
bin ich in alter Verbundenheit
Ihr

cc/Dir. Geißel / BROT FÜR DIE WELT

Gossner Mission

z. d. A. Fuchs

1.2.1963
Dr.Bg/Wo.

31/5 | 10. Vor. 31. Mai

An den
Direktor der Ökumenischen Abteilung
Herrn Superintendent Wolckenhaar
- Innere Mission und Hilfswerk -
Hauptgeschäftsstelle
7 Stuttgart 1
Postfach 476

Betr.: Zollgebühren für Maschinen für Ranchi und Phudi

Lieber Bruder Wolckenhaar!

Haben Sie vielen Dank dafür, daß Sie so rasch auf meinen Brief vom 12. Dezember 1962 verständnisvoll geantwortet haben, wenn ich mir natürlich auch durchaus vor Augenhielt, daß Ihnen jener Brief keine Freude bereiten konnte.

Sie stecken nun mitten in den Vorbereitungen für die Sitzung am 2o.2., und ich möchte Sie doch unterrichten, wie die Dinge stehen und was Sie in dieser Sache von unserer Seite zu erwarten haben.

Mit einem Wort: In der kommenden Sitzung noch keine spezifizierte Bitte! Das wird Sie ein wenig beruhigen.
Herr Ing. Thiel hat sich sehr um die Senkung der Zollgebühren für die inzwischen eingeführten Maschinen von Printing Press bemüht und also noch keine endgültigen Angaben über die Höhe derselben. Ebenso ungewiß ist es bei den Maschinen für Phudi. Zwar sind wir einen großen Schritt vorwärts, indem die Lizenz für die Einfuhr der Maschinen gewährt würde, so daß jetzt die Bestellungen bei den schon vororientierten Firmen in Deutschland laufen und der ganze Transport in den nächsten Wochen und Monaten zusammengestellt werden muß. Wenn glücklich alles verladen sein wird und die Maschinen dann hoffentlich in Kalkutta wohlbehalten angekommen sind, wird sich erst herausstellen, wie hoch die Zollgebühren für beide Projekte sein werden. Frühestens also für die Sommersitzung wird sich der Verteilungsausschuß mit dem Problem zu befassen haben.

Jedenfalls, lieber Bruder Wolckenhaar, wollte ich Ihnen und Herrn Steinheil diese Orientierung rechtzeitig vor der nächsten Sitzung geben.

Allgemein wird Sie noch interessieren, daß das Oberkommando der Indischen Armee Ost ausgerechnet nach Ranchi verlegt wurde und es sich auf dem Church Compound der Goßner-Kirche etablieren wird, nachdem die Räumungdes seit Ende des zweiten Weltkrieges besetzten Barackengeländes trotz eines unterschriebenen Befehls des Herrn Ministerpräsidenten Nehru nicht durchzusetzen war. Nun sind wir erneut vor schwierige Umdispositionen der schon geplanten Neuverteilung des Geländes, was insbesondere Printing Press betrifft, gestellt. So reißen gerade in Indien die akuten Sorgen

Gossner Mission

nicht ab.

Meinen Artikel über die Visum-Frage im letzten Blatt der Goßner-Mission werden Sie ja wohl überflogen haben; durch neuerlicher Verhandlungen der Herren Thiel und Weissinger in Neu Delhi ist das alles in seinen Schwierigkeiten noch konkreter deutlich und substanziert worden. Wahrscheinlich ergibt sich die Gelegenheit, einige Worte darüber beiunserer nächsten Sitzung zu sagen.

Mit herzlichen Grüßen, auch an Ihre Mitarbeiterschaft in der Abteilung, bin ich

Ihr
brüderlich verbundener

Gossner Mission

DIAKONISCHE
ARBEITSGEMEINSCHAFT
EVANGELISCHER KIRCHEN
IN DEUTSCHLAND

BROT FÜR DIE WELT

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland
Bund Freier Evang. Gemeinden in Deutschland
Die Heilsarmee in Deutschland
Europäisch-Festländische Brüder-Unität Herrnhuter Brüdergemeine
Evangelische Gemeinschaft in Deutschland
Evangelisch-Lutherische Freikirchen in Deutschland
Innere Mission und Hilfswerk der EKD
Katholisches Bistum der Altkatholiken in Deutschland
Methodistenkirche in Deutschland
Vereinigung der Deutschen Mennonitengemeinden

7 STUTTGART O, den 19.12.1962
GEROKSTRASSE 17
TELEFON 246951, 241686

Herrn Direktor
Kirchenrat Dr. Berg

Berlin - Zehlendorf
Kunzendorfstr. 18

z. d. Vorgänge
22/12.

Lieber Herr Dr. Berg!

Für Ihren Brief vom 12.12. danke ich Ihnen recht herzlich. Es freut mich sehr, daß Sie Verständnis für meine Situation haben.

Die Regulierung der Auszahlung für Ranchi wird ja wohl auch auf Grund Ihres mir in Kopie übersandten Briefes nach Genf über den LWB hoffentlich zu Ihrer Zufriedenheit erfolgen. Wenn nicht, lassen Sie mich es bitte wissen, damit ich nachstoßen kann.

Was Ihr Anliegen wegen der Zollkosten für die Maschinen betrifft, so habe ich auch dafür durchaus Verständnis. Ich ersah aus Ihren Darlegungen, daß man es sich mit der generellen Bestimmung, keine Zollkosten zu übernehmen, vielleicht doch zu leicht gemacht hat. Herr Geißel sagte immer in solchen Fällen, der Empfänger der Spende würde dadurch gezwungen, sich um Zollbefreiung zu kümmern. Was aber dann, wenn dies wie in Ihrem Fall aussichtslos ist?

Ich mußte Ihren diesbezüglichen Brief pflichtgemäß Herrn Superintendent Wolckenhaar geben, der Ihnen in meiner Gegenwart eine Antwort diktierte, zu der ich im Augenblick nichts weiter sagen will. Zugeben muß man allerdings, daß man eigentlich auf der letzten Sitzung bei der Vorlage des Antrags, in dem ja die Frage mit dem Zoll schon enthalten war, darauf zu sprechen kommen mußte. - Nun sehe ich nur den Weg, daß Sie den Fall auf der nächsten Sitzung zur Sprache bringen.

Mit recht herzlichen Grüßen und ebenfalls mit den besten Wünschen für Weihnachten und Neujahr

auf a-lle Fälle!

stets Ihr

E. Scharf

Gossner Mission

INNERE MISSION UND HILFSWERK
DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND

· HAUPTGESCHÄFTSSTELLE ·
- Oekumenische Abteilung -
- Der Direktor -

STUTTGART 1,
Postfach 476
Gerokstraße 21
Fernsprecher: Stuttgart 246951
Telegr.-Kurzanschrift: IMHEKID

18. Dezember 1962

An die
Gossnersche Missionsgesellschaft

1 Berlin-Friedenau
Handjerystr. 19/20

Eingegangen
20 DEZ. 1962
Erledigt: Kr.

Betrifft: Indischer Einfuhrzoll für Maschinen für Ranchi und Fudi
Bezug: Ihr Schreiben vom 12.12.62 - Dr.Bg/Wo.

Lieber Bruder Berg !

Ihr heutiger Brief, für dessen Inhalt ich volles Verständnis habe, setzt mich in nicht geringe Verlegenheit. Sie kennen ja besser als ich die Gepflegenheiten der Aktion BROT FÜR DIE WELT, insbesondere auch die Grundsätze des Verteilungsausschusses. Auch wissen Sie, daß zu der Grundordnung der Aktion BROT FÜR DIE WELT gehört, daß nur Beschlüsse gefaßt werden, die man finanziell decken kann, daß demzufolge aber auch alles vorhandene Geld ausgegeben wird.

Sie haben ja selbst in Frankfurt die Beschlüsse mitgefaßt, durch die die vorhandenen Mittel aus der 3. Aktion auf Heller und Pfennig ausgegeben wurden. Woher soll ich jetzt, so begreiflich Ihre Bitte auch ist, Mittel nehmen, um die Zollgebühren zu übernehmen?

Die andere Möglichkeit, die Sie aufwerfen, scheint mir den Grundsätzen der Verteilung der Geldmittel von BROT FÜR DIE WELT zu widersprechen: die Bewilligungen sind ja an bestimmte Ausgaben gebunden, sodaß nachträglich von der bewilligten Summe nicht ein Teil für Zölle abgezweigt werden kann, um den man damden in Aussicht genommenen Zweck kürzen würde.

Darum - ich weiß, daß das ein magerer Entscheid ist - kann ich Sie nur bitten für den Fall, daß Sie keine andere Möglichkeit haben, den Zoll aufzubringen, einen Antrag einzureichen, daß wir bei der nächsten Sitzung des Verteilungsausschusses die Zollgebühren bewilligen. Daß auch dies mit dem Grundsatz der Verteilung von BROT FÜR DIE WELT-Mitteln nicht ganz konform geht, wissen Sie ja auch, aber wer A sagt, muß auch B sagen. Wer den Kauf der Druckereimaschinen ermöglicht, muß ja, wenn es gar nicht anders geht, auch die Möglichkeit der Einfuhr gewährleisten.

Ich wiederhole, daß mir dieser Brief sehr schwer wird, aber

bitte wenden

Gossner Mission

ich weiß nicht, wie ich mich bei meinem ersten aktiven Auftreten vor dem Verteilungsausschuß rechtfertigen soll, wenn ich gleich Entscheidungen herbeigeführt hätte, die bisher vom Ausschuß nicht gebilligt wurden.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes, segenreichens, neues Jahr.

Mit herzlichem Gruß, auch von
der ganzen Abteilung

bin ich Ihr

Wolckenhaar

(Wolckenhaar)

Gossner Mission

Doelgle 2 13/8.

AKTENNOTIZ

betr: Besprechung mit Herrn Dir.Geissel
Diakonische Arb.Gem.Ev.Kirchen,
in Stuttgart,am 10-8-62:

Staatsvertrag:

Wegen des Staatsvertrages zw.Deutschland und Indien betr. -Liebesgaben und Geschenke- als Sendungen an charitative Institutionen in Indien,besteht bei H.Dir.Geissel wenig Meinung,dass ein erfolgreicher Abschluss -etwa im Sinne des Indisch-~~Deutsch~~Amerikanischen Vertrages- zu erwarten ist. Dennoch sollten weitere Gespraeche in BONN (AA) nicht versaeumt werden,und Dir.G.meint,ich solle dies tuen.

Sehr viel eindringlicher wies H.Dir.Geissel darauf hin,dass der WELTRAT DER KIRCHEN doch wohl die verantwortliche Stelle waere die -etwa entspr. aehnlicher Vereinbarungen in Afrika,Asien und Suedamerika- die vertragschliessende Partei als Gegenueber zum Indischen Staate zu sein !

Dir.G.weist darauf hin,dass der WELTRAT fuer die Spenderorganisation "Brot fuer die Welt"als Teil der Arbeitsgemeinschaft,und fuer die selbstaendige Gossner-Kirche,federfuehrend eintreten muesse; er hielte es fuer durchaus angebracht und vielleicht notwendig,wenn die GOSSNER MISSION einen entspr.ANTRAG oder HINWEIS an den WELTRAT DER KIRCHEN fixiere und, mit Durchschlag an Brot fuer die Welt,direkt dem Weltrat zuleite!,so dass er,Dir.G.,damit in die Lage versetzt sei im -SASP Committee- diesen Antrag zu unterstuetzen,ja mit zu vertreten,wodurch moeglicherweise der Sache zu einem schnellen Erfolg verholfen wuerde.-

Damit gerade dieser Sache ein entspr.Gewicht verliehen wuerde,empfiehlt H.Dir.G.ausserdem,sinngemaess in NEUENDETTELSAU -LWB-Tagung- darueber VORTRAG zu halten und auch den LWB zu veranlassen,die Aktion beim Weltrat zu unterstuetzen,gerade besonders im Blick darauf,dass die Gossner-Kirche eine Lutherische sei. Das Ganze basiert auf dem Indo-american agrement, wovon Abschrift des Originals hier beigefuegt ist,welches ich aus USA ueber LWB kuerzlich erhalten habe.-

Zu einem TEILERFOLG sei "Brot fuer die Welt",durch die persoenliche Initiative Herrn Dir.Geissels,bereits gekommen,in einem Zwischenvertrag der zw.dem Innenministerium Indiens und dem Deutschlands zustande gekommen ist ueber zollfreie Einfuhr von Liebesgaben-und Geschenk-Sendungen gewisser,besonders festgesetzter Dinge,wie z.B.Medikamente,Kleidung u.ae. Hiervon sei weder Buero Kunst,das BWM,a.a.Dienststellen unterrichtet gewesen,vielleicht deshalb,weil es sich um eine Direktaktion der Dienststelle der Diak.Arbeitsgemeinschaft gehandelt habe,um endlich zu einem Erfolg zu kommen,der ja damit auch erreicht worden sei. Ich habe den Vertragstext gelesen,aber nicht die Liste der bestimmten Artikel eingesehen,ausserdem hielt es Herr Dir.Geissel nicht fuer angebracht,dass ich -auf mein Befragen- eine Abschrift dieses Vertrages erhielte; ich nehme an,dass die Missionsgesellschaften eine solche Abschrift inzwischen erhalten haben,so dass wir gegebenenfalls darauf zurueckgreifen koennen, falls es sich z.B.um die Einfuhr von Medikamenten fuer Amgaon handelt, denn soviel ich weiss,werden diese noch immer ueber Amerika geleitet- (WCC indo-american agreement),obwohl ich H.Dir.G.so verstanden habe,dass wohl unsere Projekte nicht auf den Zuschnitt dieses VERTRAGES zutreffen.

Summa summarum: Wir sollen weiter in Bonn nicht muede werden; ausserdem die Aktion beim Weltrat der Kirchen,mit Hilfe des LWB, und mit Unterstuetzung der Diak.Arbeitsgem.Dir.Geissel, direkt starten.

WERNER THIEL

Gossner Mission

Copy

A G R E E M E N T

between the Government of the United States of America and the Government of India for Duty-Free Entry and Defrayment of Inland Transportation Charges of Relief Supplies and Packages

In order to facilitate the flow of and to effect the efficient entry and distributation of donated goods and supplies for relief and rehabilitation for which the Administrator for Economic Cooperation can pay ocean freight charges pursuant to Section 6 of the India Emergency Food Aid Act of 1951, the Government of the United States of America and the Government of India agree as follows:

Article 1

The Government of India shall accord duty-free entry into India and the state and local Governments shall levy no duty, tolls or taxes on supplies of goods and standard packs for relief and rehabilitation donated through United States voluntary non-profit relief agencies (including the American Red Cross) qualified under applicable Economic Cooperation Administration regulations and consigned, through the Regional Director of Food of the Government of India at the port town of Calcutta, Madras and Bombay or at designated airports, to voluntary relief and rehabilitation organization, including branches of these agencies India, which have been or hereafter shall be approved by the Government of India.

Article 2

Transportation charges (including port, storage, handling, and similar charges, as well as the cost of transportation) at and from any point of entry in India to and at the consignee designated point of delivery in India for goods and standards packs for relief and rehabilitation shall be defrayed by the Government of India.

Article 3

For the purposes of the present agreement supplies of goods and standard packs for relief and rehabilitation shall be confined to food grains and other foodstuffs including milk powder, processed foodstuffs, and multi-purpose foods, drugs and medicines

Gossner Mission

multi-vitamin tablets, hospital equipment and supplies, agricultural implements, and such other donated supplies and goods for purposes of relief and rehabilitation acceptable to the Government of the United States of America and the Government of India. These supplies shall be considered as supplementary and outside all ration regulations.

Article 4

(a) The present agreement shall come into force immediately. Subject to the provisions of subparagraph (b) of this paragraph and to such modifications as may be agreed upon by the competent authorities of the Government of the United States of America and the Government of India, it shall remain in force until June 30, 1952.

(b) The present agreement may be terminated by six months notice given in writing by either party to the other at any time.

IN WITNESS WHEREOF, the undersigned, being duly authorized by their respective Governments, have signed the present agreement.

DONE at Washington, in duplicate, this ninth day of July, 1951

FOR THE GOVERNMENT OF THE UNITED STATES OF AMERICA:

Signed Dean Acheson

FOR THE GOVERNMENT OF INDIA:

Signed Vijaya Lakshmi Pandit

Gossner Mission

Aktenvermerk

über ein Gespräch mit Amtmann Schultz - Bonn am 11.Juli 1962.

Amtmann Schultz hat den Brief von Bruder Thiel erhalten und gelesen. Er ist der Meinung, daß was Br.Thiel geschrieben hat, nicht Neues enthält. Er verweist dabei auf sein eigenes Schreiben vom 1.Juni d.J. - Danach ist die Bundesregierung seit langem bemüht, zu einem Übereinkommen über die Einfuhr solcher Waren zu gelangen, die für caritative Zwecke in Indien bestimmt sind. Es habe ausschließlich an der indischen Regierung gelegen, wenn diese Bemühungen noch nicht zu einem Erfolg gelangen konnten.

Ich suchte ihm deutlich zu machen, daß Br.Thiel über besondere Informatiojen verfüge und zwar von zuständigen deutschen und indischen Stellen in Neu-Delhi, daß bei der Deutschen Botschaft in Neu-Delhi selbst Hemmungen bestehen, den erwähnten Vertrag zwischen der Bundesregierung und dem indischen Staat zu fördern. Man habe ihm den Rat gegeben, einen Sondervertrag beim Deutschen Wirtschaftsministerium anzuregen.
Amtmann Schultz äußerte darauf, daß so etwas durchaus möglich wäre, und schlug vor, in dieser Sache Missionsdirektor Dr. B e r g zusammen mit Herrn T h i e l unter Hinzuziehung von Herrn Ba n na c h vom DEMR in Hamburg um ein Gespräch beim Bundeswirtschaftsministerium nachsuchen zu lassen. Den Termin sollten wir selber vorschlagen. Er sei bis zum 28.Juli noch in Bonn und würde ein solches Gespräch vermitteln.

Zuletzt bat er, Br.Thiel zu bitten, von seinem Besuch am 12.ds. in Bonn abzusehen, da Prälat Kunst selbst nicht erreichbar sei uhd er von sich aus nichts anderes besprechen könne als die Frage des Termins für einen Besuch beim Bundeswirtsshaftsministerium. Im übrigen sei das Büro Kunst für alle diese Fragen durchaus offen.

---

gez. Lokies

Gossner Mission

Aktenvermerk

Über ein Gespräch mit Amtmann Schultz - Bonn am 11.Juli 1962.

Amtmann Schultz hat den Brief von Bruder Thiel erhalten und gelesen. Er ist der Meinung, daß was Br.Thiel geschrieben hat, nicht Neues enthält. Er verweist dabei auf sein eigenes Schreiben vom 1.Juni d.J. - Danach ist die Bundesregierung seit langem bemüht, zu einem Übereinkommen über die Einfuhr solcher Waren zu gelangen, die für caritative Zwecke in Indien bestimmt sind. Es habe ausschließlich an der indischen Regierung gelegen, wenn diese Bemühungen noch nicht zu einem Erfolg gelangen konnten.

Ich suchte ihm deutlich zu machen, daß Br.Thiel über besondere Informatiogen verfüge und zwar von zuständigen deutschen und indischen Stellen in Neu-Delhi, daß bei der Deutschen Botschaft in Neu-Delhi selbst Hemmungen bestehen, den erwähnten Vertrag zwischen der Bundesregierung und dem indischen Staat zu fördern. Man habe ihm den Rat gegeben, einen Sondervertrag beim Deutschen Wirtschaftsministerium anzuregen.
Amtmann Schultz äußerte darauf, daß so etwas durchaus möglich wäre, und schlug vor, in dieser Sache Missionsdirektor Dr. B e r g zusammen mit Herrn T h i e l unter Hinzuziehung von Herrn Ba n na c h vom DEMR in Hamburg um ein Gespräch beim Bundeswirtschaftsministerium nachsuchen zu lassen. Den Termin sollten wir selber vorschlagen. Er sei bis zum 28.Juli noch in Bonn und würde ein solches Gespräch vermitteln.

Zuletzt bat er, Br.Thiel zu bitten, von seinem Besuch am 12.ds. in Bonn abzusehen, da Prälat Kunst selbst nicht erreichbar sei und er von sich aus nichts anderes besprechen könne als die Frage des Termins für einen Besuch beim Bundeswirtsshaftsministerium. Im übrigen sei das Büro Kunst für alle diese Fragen durchaus offen.

---

gez. Lokies

Gossner Mission

Öffentlichkeitsarbeit

Gossner Mission

T.T.C.
FUDI.

Eingegangen
- 4. NOV. 1963
Erledigt: ....

Fudi, am 31-1o-1963
WT 20-0202

An Gossner Mission

Lieber Bruder Berg;
wie Ihnen bereits geschrieben hatten wir 14 Tage keinerlei Nachricht von Ihnen. Jetzt klaerte sich die Sachlage; wir erhielten einen dicken Brief mit vielen Schreiben der am 16.9. abgesandt wurde und mit DM 3.30 frankiert war, aber als 'Seepost' lief. Das nur zu Ihrer Information, so koennen diese Briefe erst jetzt zur Bearbeitung und Beantwortung kommen.-

Betreff: Besuch beim P.M.

Vielen Dank fuer Ihren Brief vom 21.ds. mit dem Text der epd Mitteilung.
Anbei Abschrift eines soeben eingegangenen Schreibens; moeglicherweise bereits eine Reaktion dieses meines Gespraeches mit dem PM, wenn auch hier bekannt ist, dass dieses Ministerium schon vorher Interesse an unserem Aufbau hatte.
Ein Beweis mehr, wie sehr unsere Mission Beachtung findet; zugleich aber auch eine Herausforderung bezw. Aufforderung zu einer ganz bestimmten Leistung in einer ganz bestimmten Richtung!
Ob wir nicht doch auch aus einer solchen Entwicklung erkennen duerfen, dass sich unserer Gossner Kirche hier ein Weg oeffnet zur echten Integration mit ihrer indischen Umwelt, da sie doch noch immer als 'Adivasi'-Kirche in einer Separation, ja manchmal Abwehrstellung steht ?!
Und ein Beweis mehr, wie sehr wir alle -hier und zuhause- gemeinsam die Arbeit leisten muessen, aufgrund einer gemeinsam verstandenen Idee.-
Mit herzlichen Gruessen Allen, I h r

3. M. 14. 11.

Gossner Mission

No.30/63-Adv.
Government of India
Ministry of Community Develop.and Cooperation,
(Department of Cummunity Development)

New Delhi, the October, 1963.

To:

The Director,
Technical Training Centre,
P.O:Fudi/Ranchi/Bihar.

Subject: Plans for low cost type pre-fab-houses.

Dear Sir,

This Ministry has learnt that while experimenting in low cost housing for rural areas you have devised forms which are of interested, especially, for institutions for offices, workships and residents. This Ministry's activities are centred round villages and therefore your efforts are of interested to it.

2. I am, accordingly directed to request you to give us complete specifications with drawings of the various types of buildings you have so far constructed. The Ministry will be grateful for your cooperation in this matter.

3. Kindly send us three copies. The Ministry will be glad to meet the cost.

Yours faithfully,

Sd/-
(.P.N.Bahl)
Under Secy.to the Govt.of India.

Gossner Mission

Thiel

N e h r u empfing Mitarbeiter der Goßner-Kirche

Am 15.Oktober ließ sich Premierminister N e h r u in New Delhi von Herrn Ingenieur W.T h i e l,den Direktor des "Technical Training Centre" in Fudi bei Ranchi im Bundesstaat Bihar, in einem etwa 20 minutigen Gespräch über den Aufbau und die Planung dieses von "Brot für die Welt" geförderten Projektes der Evangelischen Goßner-Kirche ausführlich unterrichten.Die Lehrwerkstätte dient der handwerklichen und technischen Ausbildung junger Inder. Sie wird am 1.November ihren Lehrbetrieb aufnehmen und am 15.Dezember eingeweiht werden.Dr. B e r g - Berlin gedenkt bei diesem festlichen Ereignis zugegen zu sein.

Ministerpräsident N e h r u stellte seinen Besuch in Fudi für spätestens Januar 1964 in Aussicht.Sehr interessierte er sich für die Produktion eines vorfabrizierten preisgünstigen Reihenhauses,die in Fudi vorgesehen ist,und bezeichnete dies hier beabsichtige Gesamtvorhaben als für Indien besonders vordringlich.

An diesem Beispiel wird erneut deutlich,welchen Dienst unsere kleinen überseeischen Bruderkirchen für die Entwicklung ihrer Völker und Staaten leisten können,wenn sie - gewiß mit der Hilfe ihrer Freunde,in diesem Fall der deutschen Christenheit durch Brot für die Welt - menschlich und gesellschaftlich dringende Aufgaben in christlicher Dienstbereitschaft in Angriff zu nehmen wagen

Gossner Mission

File No.20-4103.

Khunti,
7, August, 1963.

C I R C U L A R N O T I C E No.

Re: Registration of the Technical Training Centre.

For general information and to use on request the following may be kindly noted:

The Registration of our Institution is essential otherwise the Technical Training Centre is not recognised by the Government of India.

The Technical Training Centre is a piece and parcel of the G.E.L.C. and therefore automatically "Registered" as Charitable Institution under the "Charitable Religious Trust Act", because the G.E.L.C. for its whole undertaking (Including all Institutions, Schools Etc.) is registered under this Act.

1) The answer to a question: "Is the Technical Training Centre Registered?" should be: "Yes, under the Charitable Religious Trust Act as a Charitable Institution".

No other explanations are needed when this question is to be discussed.

Besides the "Registration", the question raises very often, if the T.T.C. is "Acknowledged". The answer should be:

2) Yes, the establishment of the T.T.C. is acknowledged by the Government of Bihar, Industry Department - Technical Education with the letter No.5606/CII-CTS-IE-03/61 dated 3--11-1961 signed by Shri B.N.Sinha, Secretary to Government of Bihar, Patna.

Please note that, in all matters we shall use these two basical informations for the time being whenever needed.

FOR TECHNICAL TRAINING CENTRE.

Distribution:

Rev.J.Lakra, P/Adhyaksh,
G.E.L.Church, Ranchi.

Up-P/Adhyaksh, Dr.Rev.M.Bage,
G.E.L.Church, Khunti.

Office Supdt.,
Works Supdt.,
Accountant.
L/teacher.

c.c.to: G.M., Berlin.

Received
14 AUG 1963
Khunti

Gossner Mission

T.T.C.
FUDI

Eingegangen
10 JUN 1963
Erledigt

3. Fudi
am 4-6-63
WT -20-4105

An Gossner Mission
Berlin Friedenau

Betr: Besuch des neuen Governors von Bihar in Phudi:

Am 3.6.63 nachmittags besuchte der neue Governor (Nachfolger von Dr.Zakir Husain), Phudi offiziel;in Gegenwart des Praesidenten der GELC Rev.J.Lakra und des Vice-P.Dr.M.Bage und des Staffs und der Arbeiter wurde er nach ind. Sitte mit besonders fuer ihn errichteten Ehrenpforten etc. gebuehrend begruesst,in das neue,kurz vor Vollendung stehende, Verwaltungshaus gefuehrt um dort eine kurze Unterweisung ueber Sinne und Zweck,Aufbau und Plan durch den Direktor zu erhalten. In seiner Begleitung befanden sich eine Anzahl hoeherer Verwaltungsbeamter und der Minister fuer Forstwirtschaft,Mr.S.C.Tobid, der erste Adibasi-Minister in Indien. Ueber die bisher geleistete Arbeit waren die Besucher zweifellos stark beeindruckt und der Herr Governor sagte einen baldigen neuen Besuch zu.

Name des Governors: Shri A.S.Ayyanger.

Wuerden Sie bitte 'Brot fuer die Welt' hiervor unterrichten,es koennte sein,dass man in Stuttgart eine solche Nachricht bald verwerten moechte.

In Kuerze werden wir Bilder und Presseberichte einsenden.

Mit bestem Gruss,

(Einlage: Kopie der Begruessungs-Adresse).

Gossner Mission

TECHNICAL TRAINING CENTRE

CRAFTSMEN TRAINING SCHOOL FOR HANDICRAFT AND ENGINEERING

—GOSSNER EVANG. LUTH. CHURCH OF CHOTA NAGPUR AND ASSAM—

Cable address : TETECE KHUNTI

Director:-
W. THIEL LEC.
ENG. AND ARCHITECT

HEAD OFFICE
RANCHI / BIHAR
G. E. L. CHURCH COMPOUND.

PHUDI
P. O. KHUNTI
Dt. Ranchi (Bihar)
TEL:

Yours *Ours:* *Date*

Re.

Copy

W E L C O M E - A D D R E S S
T O
H.E. T H E G O V E R N O R O F B I H A R
S H R I A.S. A Y Y A N G A R
O N T H E O C C A T I O N O F T H E V I S I T
T O T.T.C., P H U D I.

Your Excellency,

As you have been pleased to visit our Institution, still under construction, we welcome you most heartily for the first time of your stay with us.

We express also our heartily welcome to the whole esteemed party accompaning you.

This Institution has been founded in December, 1961 under sponsorship of the people of Germany as a free gift in its full value to the people of India.

We are much thankful to the Government of Bihar and the Central Government of India for the acknowledgement of this Institution of its special purposes, as a Politechnic with Technical Training -cum-Production for various trades in Building class, Wood class, Metal class, Printers class and as further extention foreseen a Car Mechanical class.

We will keep as much as possible the syllabuses of the N.T.C. in connection with the introduction of some new ways for practical Technical Training, as we are trying to introduce some new ways of an ecconomical housing scheme.

With the help of German co-operation this will be a Charitable Institution in its facilities open for every one and we do hope that also this will strengthen the relation and friend-ship of the two Nations and remain in the full benifit of the people of India, especially in this very important area of rapid Industrial Development.

Once more, Your Excellency and the whole party are welcomed and greeted on behalf of all the staff and workers.

Very respectfully yours,

FOR TECHNICAL TRAINING CENTRE.

W. Thiel

Director.

Bank: STATE BANK OF INDIA
Branch: RANCHI

Railway-Station: RANCHI/BIHAR
Road-Transport: Direct Hatia-Khunti

Gossner Mission

GM Berlin

/Tue copy/-

S.N.Mozumdar,
Hony.Adviser

for information only
Thiel
25.3.63

DO.No.148/63-PS/Adv.
Government of India
Ministry of Community Development
and Co-Operation
(Department of Community Development)
New Delhi.

March,13,1963.

Dear Dr.Thiel,

It was a pleasure to visit you and your Organisation the other day, though it was much too brief a visit. I hope to call again for a longer time when I next go to Ranchi.

I wonder if you would be good enough to send me plans and specifications of the residential houses you have built including those for the servants. The community development organisation would like to consider these types for using in the rural areas. Any special directions or points which would be useful gained by you from experience in regard to these constructions would be welcome.

Busy as you are, this may be a tall order! But please take your time over it. Mr.Srivastava had told me he would like to stay with you for a few days and make a study of these constructions. If he has, or does he might help you in meeting my request.

May I thank you and your wife once again for a very pleasent visit? I shall be happy to meet you when you come to Delhi.

With regards,

Yours sincerely,

Sd/-

Gossner Mission

Attention GM / Bhm.

20-2

Trae-Copy

S.N.Srivastave,
B.Sc.,M.I.Mech.E.,London,
Chief Superintendent(Engg.Services).

HINDUSTAN STEEL LTD.
ROURKELA STEEL PROJECT
ROURKELA, ORRISSA.

D.O.No.CSES/Misc/235
Dated Feb. 11,1963.

Dear M .Thiel,

On 2nd Feb. I took the liberty of visiting your project site. I met Shri R.V.Rao who took me round the works and was impressed with the brief objects explained to me and the general lay out and plans. I write this to explain to you my appreciation of the work your organisation has taken up.

I have myself worked on the technical training side since many years and believe that a lot of work has to be done yet in order to set Industry on sunnd,permanent footing. During the years 1946-48 I was Dy. Director of Industries,Bihar and one of my subjects was Industrial training activities in the state. Earlier I worked in the Govt. of India and supervised and planned training activities in different regions comprising of numerous States. In the Hindustan Steel Ltd.I joined in 1955 and as part of my charge I organised training of technicians and supervisory staff of all status. Even now I am Member of the National Council for Vocational Training.

I understood during my short discussions at your site that inspite of the generous and practival aims of your organisation you are having some difficulties which are likely to delay the programme. I am sorry that this is so but knowing as I do the keenness of the Govt. to boost training activity I shall be glad to know what may be the difficulties. If I could be of any assistance I would be only too glad to provide same. Next week or a little later I am intending to go to Patna on a visit and shall be glad to contact the authorities concerned on specific points. I make this offer of assistance only because I really appreciate the kind spirit behind your activity and the efficiency and foresight with which your establishment plans seem to have been made. I am anxious to know more about your plans and the scope of your activities.

Thanking you,

Yours sincerely,

sdZ

(S.N.SRIVASTAVA)

Werner Thiel,Esq.,
Director,
Technical Training Centre,
Phudi,P.O.KHUNTI,Distt.Ranchi.

Der Absender dieses Briefes ist der einflußreiche Chef Ingenieur für Hindustan Steel und Mitglied des Nationalen Techn. Prüfungsausschusses für Indien's Lehrlings und Praktikantenausbildung.

tk

Gossner Mission

1.3.63 1) Copy

Eingegangen
FEB. 1963
Erledigt: ... bis

für GM 2mo Kenntnis
2) Anlage: Allg. Information über T.T.C.

Frau MB 11

Seeberg ff. R

WT 20- 1310 24-1-1963

Besuch in Phudi-

Herrn
Generalkonsul Dr. R u e t e
Deutsches Generalkonsulat
K a l k u t t a

Sehr geehrter Herr Generalkonsul;

Es ist uns eine besondere Freude Sie auf dem Gelaende des im Aufbau befindlichen "Technical Training Centre" besonders herzlich zu begruessen. Wir freuen uns auch, dass durch diesen Besuch das Interesse Deutschlands und der Bundesregierung an unserer Aufgabe und unserer Arbeit, die sicherlich in diesem Lande zu einem nicht geringen Teil als deutsche Kulturarbeit bewertet wird, offenkundig ist, wofuer wir besonders danken; wir meinen, nur in der Gemeinsamkeit im Denken und Handeln koennen wir einen echten Freundschaftsdienst an den indischen Menschen leisten, und wir geben gerne der Hoffnung Ausdruck, dass wir auch weiterhin in guter Zusammenarbeit die grossen Aufgaben erfuellen duerfen die uns in unserer Zeit gestellt sind.

Herzlich willkommen !

Im Auftrage der Institution und aller Mitarbeiter,

ergebenst Ihr

Gossner Mission

A b s c h r i f t — T r u e C o p y

Reichsverband der CVJM Deutschlands -Evang.Jungmaennerwerk e.V.
K a s s e l - W i l h e l m s h o e h e

An
International Committee YMCAs
of United States and Canada

291 Broadway
New York 7, N.Y.
U S A

September 13,1962

Dear Friends:

Recently, we had a visit here by Mr.Werner Thiel, Engineer and Architect, who, for some years, has been living in India, working on behalf of the German Lutheran Church and of the Gossner Mission an Phudi, Ranchi District, Before the war, he was an activ member of the Berlin/Wilhemstrasse CVJM and continues an deep interest in ~~X~~YMCA work.

When Mr. Thiel came to Germany this summer to spend some time here in order to recruit new co-workers for the big projekt in India (Technical Training Centre) and to participate in a Mission Conference, he brought with him a special request to the German YMCA. To simplify matters we are enclosing a translation of his request.

Dr. Fild and I have had a long conference with Mr. Thiel and thoroughly discussed his very interesting projekt. Unfortunately, we see no possibility in our Bruderhilfe to include a project of ~~t~~this size. We talked about it also in the recent session of our committee for YMCA World Service and Fraternal Help.

In as much as Mr. Thiel will fly to the States on October 11 and will be in New York on October 12, we suggested to him that he might discuss this matter with the International Committee. We would be grateful if you could let us know whether a visit by Mr. Thiel in your office on October 12 would be possible so that we could inform him accordingly.

With cordial greetings,

Sincerely yours,

(signed)
Rudolf Zitzmann

cc: Mr. R.H.Miller (New York)
Mr. M.G.Dharmaraj (New Delhi)

Copy forwarded to: the Pramukh Adhyhash Rev.Joel Lakra,Ranchi,
and the Dir. Dr. Chr. Berg,Berlin-Friedenau

for information only

12.10.62

Gossner Mission

Dir.W. Thiel

AKTENNOTIZ

Betreff: Besuch beim Wirtschaftsministerium Bonn
am 24-8-62: Referat V B 4-

Der unsere Angelegenheit behandelnde ORR Dr.Pluisch und sein Referant,Herr Glissmann,befanden sich beide auf Urlaub,der Vertreter und auch in der Indienabtlg.arbeitende ORR Dr. H o p f empfing mich sehr freundlich,es stellte sich bald heraus,dass der Genannte schon aus der Zeit lange vor dem letzten Krieg mit unserer Kirche eng verbunden ist.Nach dem Krieg war er einige Zeit Finanzreferent bei Bischof O.Dibelius. Es wird sich jetzt noch mehr mit der Hilfe von Herrn ORR Hopf erreichen lassen,zumindest im Blick auf die laufende Unterrichtung ueber die Vertragssache.

Absprachegemaess habe ich der Bundesregierung ueber das AA Kenntnis von dem Wunsche des Vize-Praesidenten Dr.Zakir Husain gegeben uber entspr.Mitteilung an das Wirtschaftsministerium,damit dieses sich nun auch damit befassen kann.Es ist zu erwarten,dass es noch im Laufe des September zu einer Sondersitzung kommen wird,an der wir wahrscheinlich beteiligt sein werden.

Falls das reine Vertragswerk,etwa im Sinne des US/Indien-Vertrages, nicht durchfuehrbar ist,sieht Herr ORR H o p f einen anderen leicht gangbaren Weg im sogenannten "Notenwechsel" zwischen den beiden Regierungen,indem die Deutsche Reg.ihr Interesse an unseren Institutionen bekundet und um eine entsprechende Gegenbestaetigung der Ind. Regierung ersucht;sobald dann eine entspr.Antwort vorliegt,ist etwas dasselbe erreicht wie mit einem Vertrag,zumindest in Richtung auf das von uns erstrebte Ziel.

Auch nach meiner Abreise sollte diese Verbindung weiter gepflegt werden,wobei allerdings niemals Herr ORR Dr.Pluisch uebergangen werden darf.-

Richtig!

WERNER THIEL

z.Z.Bonn,am 25-8-62

Anlage: 2 Durschschl.
Briefe an BWM & AA

Adresse: ORR Dr. Pluisch
ORR Dr. Hopf
BWM Bonn-Duisdorf
Referat: VB 4
Haus No: 5

Gossner Mission

D: GM
Herrn Dr. Berg

zur Zeit:
GOSSNER HAUS
Mainz-Kastel
Gen.Mudra Str.1/3

WT/o

24.August 62

Anerkennung Kirchlicher Entwicklungsprojekte in Indien als karitative Unternehmen-Vertragswerk:

An die REGIERUNG der
Bundesrepublik Deutschland
-Wirtschaftsministerium-
Referat: V B 4
B o n n - Duisdorf

Sehr geehrte Herren!

Unter hoeflicher Bezugnahme auf das heute mit Herrn ORR Dr. H o p f gefuehrte Gespraech in der im Betreff genannten Angelegenheit, erlaube ich mir hiermit, Ihnen den Durchschlag meines Schreibens an das AA und Anlage -Vertragstext USA/Indien- zur gefl. Kenntnisnahme zu uebermitteln. Zugleich bitte ich hoeflich, mich ueber den Stand der Angelegenheit zu unterrichten und zum anderen, auch seitens des BWM diese Angelegenheit mit Interesse zu verfolgen und moeglicherweise im Sinne einer alsbaldigen Regelung freundlichst unterstuetzen zu wollen.

Fuer die mir desweiteren gegebenen Ratschlaege, auch seitens Herrn ORR Goebels, danke ich recht herzlich; ich werde nicht versaemen, Sie auch weiterhin ueber die Entwicklung unserer Projekte auf dem Laufenden zu halten.

Ich habe dem Indien-Dezernat des AA anheim gestellt, gegebenenfalls eine Aussprache zu veranlassen, an der auch Herr Dr. PFEIFFER von der Deutschen Botschaft aus New Delhi teilnehmen koennte, der sich z.Z. in Deutschld. aufhaelt, vielleicht wuerden auch Sie mit uns gemeinsam weiteres beraten koennen; ich selbst halte mich stets zu Ihrer Verfuegung (Anschrift wie oben!), vom 30.8. bis 6.9.

b.w.

Gossner Mission

anlaesslich einer Sitzung des Lutherischen Weltbundes in NEUENDETTELSAU bei Ansbach/Bayern, TELEFON: No- 225.

Mit besonderen Empfehlungen,auch an Herrn ORR Dr. P l u i s c h, bin ich mit freundlichen Gruessen,ergebenst Ihr

2.Anlagen

Gossner Mission

Di GM
Herrn Dr. Berg

zur Zeit:
GOSSNER HAUS
Mainz-Kastel
Gen.Mudra Str.1-3

WT/o

24.August ~~196~~ 1962

Anerkennung Kirchlicher Entwicklungsprojekte
in Indien als karitative Unternehmen-:

An die REGIERUNG der
Bundesrepublik Deutschland
-Auswaertiges Amt-
I n d i e n Referat
BONN/Rh.

Sehr geehrter Her Ministerialdirigent!
Hiermit gestatte ich mir ergebenst, Ihnen anliegend eine Information zukommen zu lassen die moeglicherweise dazu verhelfen kann, dass unsere Institutionen -die wir als kirchliche Entwicklungshilfe zur Zeit in Indien aufbauen und einrichten- im Sinne der Erklaerung des Herrn Vize-Praesidenten der Indischen Union alsbald anerkannt werden.
Da ich mich z.Z. auf einer Dienstreise hier in Deutschland aufhalte, halte ich es fuer meine Pflicht Sie entsprechend zu unterrichten, zugleich der Bitte hoeflich Ausdruck zu geben, dass die Bundesregierung ihr offizielles Interesse an unseren Projekten gegenueber dem Indischen Staat bekunden moege, womit der Anerkennung indiscgerseits der Weg geebnet ist; vor meinem Abflug aus New Delhi habe ich auch den Sachreferenten, Herrn Dr. PFEIFFER, Wirtschaftsabtlg. bei der Deutschen Botschaft in N.Delhi, sinngemaess unterrichtet, moeglicherweise koennen wir hier zu einer gemeinsamen Aussprache kommen wozu ich mich jederzeit auf Abruf bereit halte.
Mit hochachtungsvoller Begruessung, ergebenst

2 Anlagen

Gossner Mission

D. GM Dir. Dr. Berg

Dir. WERNER THIEL

z. Zt. Frankfurt a. M.
Leipziger Str. 14
b. Liepmann
Tel. 775856

24. Aug. 1962

An das
Auswärtige Amt
Indien-Abteilung

53 Bonn (Rhein)

Betr.: Vereinbarung zwischen der Deutschen Bundesrepublik und dem Bundesstaat Indien über Anerkennung der Entwicklungsprojekte der Deutschen Kirche in Indien

Sehr geehrte Herren!

Zunächst gestatte ich mir, Ihnen höflich mitzuteilen, daß S. E. der Vizepräsident Indiens, Dr. Zakir Husain, in persönlichen Gesprächen mit mir zum Ausdruck gebracht hat, daß er jederzeit bereit sein würde, unsere Bestrebungen zum Abschluß einer entsprechenden Vereinbarung von sich aus zu unterstützen. Gleichzeitig gibt er uns den Rat, diese Vereinbarung zunächst auf die Anerkennung unserer Entwicklungsprojekte als charitative Unternehmen zu beschränken. Nach indischer Gesetzgebung würde allein damit die Beurteilung und Überwachung unserer Arbeit nur noch von den Fach-Ministerien durchzuführen sein, so daß ~~für~~ die Visaanträge und Anträge auf Einfuhrlizenzen sehr viel leichter durchzubringen sein werden.
Ich gestatte mir, diesen ernstgemeinten Hinweis des Vizepräsidenten Indiens der Bundesregierung hiermit nahe zu bringen, zugleich mit der höflichen Bitte, diese Gesichtspunkte bei allen weiteren Verhandlungen freundlichst berücksichtigen zu wollen. Es hat den Anschein, daß bei einer vereinfachten Art der Vereinbarung diese in kürzester Frist auch seitens der indischen Regierung bestätigt würde. Den kirchlichen Entwicklungsprojekten in Indien ist in erster Linie damit geholfen, daß eine offizielle Anerkennung dieser Unternehmen seitens der Zentralregierung New Delhi vorliegt, und erst in zweiter Linie sollte man an die Vergünstigungen in bezug auf zollfreie Einfuhr und andere finanzielle Erleichterungen denken, wie diese in dem "Agreement between the United States of America and the Government of India for Duty-Free Entry and Defrayment of Inland Transportation Charges of Relief Supplies and Packages" vom 9. 7. 1951, von dem ich eine Wortgetreue Abschrift beigefüge, niedergelegt sind.

Ich halte mich gerne zu Ihrer Verfügung bis Ende September d. J. da meine Rückkehr nach Indien für den Beginn des Monats Oktober vorgesehen ist.

*Government of

1 Anlage

Gossner Mission

Copy

AGREEMENT

between the Government of the United States of America and the Government of India for Duty-Free Entry and Defrayment of Inland Transportation Charges of Relief Supplies and Packages

In order to facilitate the flow of and to effect the efficient entry and distributation of donated goods and supplies for relief and rehabilitation for which the Administrator for Economic Cooperation can pay ocean freight charges pursuant to Section 6 of the India Emergency Food Aid Act of 1951, the Government of the United States of America and the Government of India agree as follows:

Article 1

The Government of India shall accord duty-free entry into India and the state and local Governments shall levy no duty, tolls or taxes on supplies of goods and standard packs for relief and rehabilitation donated through United States voluntary non-profit relief agencies (including the American Red Cross) qualified under applicable Economic Cooperation Administration regulations and consigned, through the Regional Director of Food of the Government of India at the port town of Calcutta, Madras and Bombay or at designated airports, to voluntary relief and rehabilitation organization, including branches of these agencies India, which have been or hereafter shall be approved by the Government of India.

Article 2

Transportation charges (including port, storage, handling, and similar charges, as well as the cost of transportation) at and from any point of entry in India to and at the consignee designated point of delivery in India for goods and standards packs for relief and rehabilitation shall be defrayed by the Government of India.

Article 3

For the purposes of the present agreement supplies of goods and standard packs for relief and rehabilitation shall be confined to food grains and other foodstuffs including milk powder, processed foodstuffs, and multi-purpose foods, drugs and medicines

Gossner Mission

multi-vitamin tablets, hospital equipment and supplies, agricultural implements, and such other donated supplies and goods for purposes of relief and rehabilitation acceptable to the Government of the United States of America and the Government of India. These supplies shall be considered as supplementary and outside all ration regulations.

Article 4

(a) The present agreement shall some into force immediately. Subject to the provisions of subparagraph (b) of this paragraph and to such modifications as may be agreed upon by the competent authorities of the Government of the United States of America and the Government of India, it shall remain in force until June 30, 1952.

(b) The present agreement may be terminated by six months notice given in writing by either party to the other at any time.

IN WITNESS WHEREOF, the undersigned, being duly authorized by their respective Governments, have signed the present agreement.

DONE at Washington, in duplicate, this ninth day of July, 1951

FOR THE GOVERNMENT OF THE UNITED STATES OF AMERICA:

Signed Dean Acheson

FOR THE GOVERNMENT OF INDIA:

Signed Vijaya Lakshmi Pandit

Gossner Mission

VICE-PRESIDENT
INDIA

NEW DELHI

August 9, 1962.

Dear Herr Thiel,

Thank you for your post-card of the 4th inst. I am sorry to learn that you have not been well and are under the doctor's care. I do hope you will be restored to perfect health soon. You have important work in hand and I wish you all success in it.

With all good wishes,

Yours sincerely,

Herrn Werner Thiel,
Gossner House,
Gen. Mudra Strasse,
MAINZ-KASTEL
West Germany.

Gossner Mission

Schriftwerk 605

Gossner Mission

Berlin-Friedenau, den 11.12.1963
P.Sbg/Wo.

Lieber Herr Götz!

Wenn Sie diese Zeilen lesen, wird auch in Ihrer Mitte das weihnachtliche Wort laut werden: "Also hat Gott die Welt geliebt....". Bruder Symanowski hat das einmal auf seine Weise interpretiert, als er schrieb, daß Gott die Weltlichen liebt. Wenn Sie im Dienst der Goßnerkirche in diesen Tagen über sich und Ihre Arbeit nachdenken, besonders darüber, ob Sie als weltliche Leute in der rechten Weise das sind, was man früher "Missionar" nannte, und ob Sie bei Ihrer Tätigkeit überhaupt im Dienst Jesu Christi stehen, dann sollen Sie sich an diese besondere Art der Liebe Gottes erinnern. Er liebt jeden von Ihnen, der Sie nüchtern und weltlich das tun, was er Ihnen vor die Füße legt. Es ist uns allen nach dem Evangelium nicht geboten, in schwärmerischer Weise Luftschlösser im Reiche Gottes zu bauen, sondern mit beiden Füßen auf dieser Erde - realistisch alle Möglichkeiten nutzend - in Details den Brüdern in Indien zu helfen und sie zu fördern. Ich bin dehr zuversichtlich, daß die Liebe Gottes durch Ihrer Hände Arbeit hindurchgehen will.

Gewiß denken Sie in diesen Tagen mehr als sonst an die Heimat und an die Menschen, die hier mit Ihnen verbunden sind. Wir alle im Goßnerhaus bitten Sie, auch uns nicht nur als Ihre Mitarbeiter anzusehen, sondern als solche, die Ihnen zum Weihnachtsfest herzliche brüderliche Grüße senden und an Sie denken.

Sie, lieber Herr Götz, werden vielleicht etwas einsam sein, vielleicht aber eingeladen werden. Ob Sie immer noch in der Post wohnen?

Wir wünschen Ihnen inmitten Ihrer Arbeit einige gute Stunden der Besinnung und der Freude, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest.

Im Namen aller Mitarbeiter im Goßnerhaus
Ihr

S/y

Gossner Mission

psb/br
Berlin-Friedenau, 15. Oktober 1963

Herrn
Architekt V. Götz
Technical Training Centre Fudi

Fudi P.O. Dt. Ranchi
Bihar / India

Lieber Herr Götz !

Dr. Berg befindet sich zur Zeit auf einer Vortragsreise in West-Deutschland. Er hat mich gebeten, in seinem und in unserer aller Namen Ihnen zu Ihrem Geburtstag am 20. Oktober herzliche Grüße und Glückwünsche zu senden. Das tue ich sehr gern, und Sie sollen gewiß sein, daß wir an diesem Tag im Goßnerhaus an Sie denken und das neue Lebensjahr, das Sie beginnen, mit allen guten Wünschen begleiten.

Dieser Geburtstag in Indien wird auch für die Zukunft bei Ihnen in besonderer Erinnerung bleiben. Gewiß hat Ihre Arbeit, die Sie im Dienst der Goßner-Kirche in Fudi übernommen haben, nicht nur Freude gebracht, sondern bisweilen auch Enttäuschungen. Aber im Rückblick auf das 3/4 Jahr, das Sie nun in Indien verbracht haben, werden Sie ganz sicher feststellen können, daß Ihr Leben reicher geworden ist an mancherlei Erfahrungen und Führungen. Wir alle wünschen es sehr, daß dieser besondere Dienst Ihnen mehr und mehr Befriedigung und Freude bringen möge, so daß Sie eines Tages in Dankbarkeit sagen können: Dieser besondere Zeitabschnitt in meinem Leben ist richtig und notwendig gewesen und hat mich weitergebracht.

Jeder von uns lebt ja nicht für sich allein, sondern immer für andere Menschen mit. Wir im Goßnerhaus möchten also auch in besonderer Weise mit Ihnen verbunden sein und auch für die Zukunft bleiben.

Noch einmal viele herzliche Grüße von uns allen hier

Ihr

Gossner Mission

drbg/br
Berlin-Friedenau, den 20. Mai 1963

Herrn
V. Götz
Technical Training Centre Fudi

Fudi P.O. Khunti
Dt. Ranchi / Bihar / India

Lieber Herr Götz !

Obwohl eine Menge Indienpost in den nächsten Tagen der Aufarbeitung harrt, soll doch Ihr eben - versehentlich ohne Unterschrift - eingegangener Brief so rasch wie möglich beantwortet werden. Jedenfalls war es mir lieb, wenn auch auf kurze Weise, von Ihnen zu hören und daraus zu ersehen, daß Sie tüchtig an der Arbeit sind.

In der ganzen Angelegenheit der Bezahlung von Maschinenlieferungen für das TTC hatten wir bereits aus dem Goßnerhaus vor einigen Wochen an Herrn Ing. Thiel geschrieben, weil wir wegen der Entfernung Indien - Deutschland und irgendwo fehlender Lücken in den Absprachen vor unausweichliche Notwendigkeiten gestellt werden, die mit der Begleichung der Rechnung zusammenhängen.

Dazu gehört z.B. die Firma Adolf Bäuerle, Oberkochen. Wir waren froh, daß sie inmitten der dramatischen Streiksituation in Württemberg es doch noch geschafft hat, die zugesagte Maschinenlieferung rechtzeitig an Schenker & Co. nach Bremen für den Abtransport zu liefern. Sie machte aber diese Lieferung davon abhängig, daß die Begleichung der Rechnung von ca. 18.000,-- sofort erfolge. Ob die Firma gemäß der mit ihr von Ihnen getroffenen grundsätzlichen Absprache nicht rechtzeitig vorher Mitteilung gemacht hat, so daß Sie wiederum rechtzeitig die Anweisung an uns ergehen lassen konnten, können wir hier nicht beurteilen. Unsere erste Pflicht war es jedenfalls unter Schwierigkeiten dafür Sorge zu tragen, daß die Maschinen von Bäuerle noch rechtzeitig für den Seetransport an Schenker geliefert wurden.

Verstehen Sie also bitte, lieber Herr Götz, daß wir wirklich Sie in Fudi nicht erst einschalten konnten, weil die Einhaltung des abgesprochenen Instanzenweges entweder schon die Lieferung inmitten der Streiklage oder die rechtzeitige Anlieferung an Schenker verhindert hätte. Wenn Sie Ihrerseits von Fudi aus gemäß der mit Bäuerle getroffenen Absprache ein Monitum senden, warum Sie nicht rechtzeitig von dort die Rechnung erhalten haben, so kann uns das nur recht sein.

Da wir eine Kopie der am 23.4. bezahlten Rechnung zur Hand haben, fügen wir sie diesem Brief bei. Die Hauptsache dürfte sein, daß die Maschinen mit dem Transport abgegangen sind. Wir können nur hoffen, daß die Lieferung richtig erfolgt ist und die Maschinen gut ankommen. Beides unterliegt ja nun Ihrer Prüfung.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Goßnerhaus an Sie und alle Freunde

Ihr

b.w.

Gossner Mission

F.S.

Würden Sie bitte Herrn Kelber bezüglich der Firma Georg Theissen sagen, daß wir auch hier - vergleiche unsere grundsätzliche Mitteilung an Herrn Ing. Thiel nach dem zweiten Monitum der Firma, - die Rechnung bezahlt haben, Obwohl diese sich an die mit Herrn Kelber getroffene Absprache gehalten hat und - wie diese mitteilte - Ihnen zunächst zur Prüfung die Rechnung nach Fudi am 25. 3. übersandte. Wenn Herr Kelber früher diese Rechnung mit seinem Vermerk an uns gesandt hätte, wären wir von ihrem Eintreffen und den Mahnungen nicht überrascht worden. So haben wir auch hier, um die Lieferung nach Bremen nicht zu gefährden und den Ruf der Goßner-Mission nicht in Mißkredit zu bringen, die Rechnung beglichen.

cc/Herr Salkowski

Gossner Mission

14. August 1962
Dr.Bg/ G.

1

An die
Herren K e l b e r und G ö t z

17

Liebe Brüder!

Soeben nach einer Woche Abwesenheit von Ostfriesland zurückgekehrt, finde ich Ihren Briefe vom 5.bzw.6.8.1962 vor, die gleich beantwortet werden sollen, weil es sich in ihnen ja u.a. um sehr dringliche finanzielle Fragen handelt. Ich adressiere diesen Brief an die beide, weil sie in etwa die gleichen Fragen zur Sprache bringen.

ad 1) Wir hatte uns in der Gehaltskommission anläßlich der Besprechungen im Juli zugesagt, daß der Vertragsbeginn ab 1. August laufen solle. Wir sind im Augenblick zwar noch ohne schriftliche Nachricht von Stuttgart, aber ich lasse Ihnen beiden eine à conto-Zahlung Ihres Gehaltes von je 750,- DM zugehen, damit Sie sich bewegen können. Die Neuberechnung nebst der Verrechnung der Steuer wird dann geschehen können, wenn die Unterlagen hier sind. Ich nehme an, daß Sie bis zu Ihrer Ausreise beide noch in Karlsruhe bzw. Heidesheim/Rhein Ihr Gehalt versteuern.

ad 2) Zusätzlich zu der Summe von 750,- DM lasse ich Ihnen beiden 250,- DM überweisen à conto der dienstlichen Aufgaben, die Ihnen Herr Thiel in den verschiedenen Besprechungen zugedacht hat. Bitte verrechnen Sie über diese Summe, die zu Lasten des Khudi-Fonds hier im Gossnerhaus geht, besonders ab und verabreden Sie die Modalitäten wie das geschehen soll, damit Bruder Thiel, der sie auch gegenzeichnen sollte, damit dann hier die korrekte Verbuchung zu Lasten des Fonds erfolgen kann. Bedürfen Sie in dieser Richtung neuer Mittel auf Grund der Reisetätigkeit, so lassen Sie von sich hören bzw. veranlassen Sie Herrn Thiel, uns darüber Mitteilung zugehen zu lassen.

ad 3) Sie beide bringen die Frage Ihrer Krankenversicherung zur Sprache. An der endgültigen Klärung dieses Problems arbeitet Herr Geschäftsführer Lenz, mit dem wir gerade auch darüber hier in Berlin konferiert haben.
Indem ich Ihm Durchschlag dieses Briefes schicke, wird er Ihnen vielleicht unmittelbar eine Antwort zukommen lassen können, wenn er klarsieht, wie die Dinge bei Ihnen beiden geregelt werden sollen. Die Tatsache Ihrer bisherigen Versicherung ist ihm ja aus den Unterlagen bekannt.

b.w.

Gossner Mission

In der Hoffnung, daß Sie für den Augenblick klar sehen, daß das Visum nicht mehr zu lange auf sich warten läßt und Sie die Zwischenzeit in ständigem Kontakt mit Bruder Thiel noch gut und erfolgreich ausnutzen können, bin ich mit den herzlichsten Grüßen aus dem Gossnerhaus

Herren Kelber und Götz

Ihr

D/ Herrn Geschäftsführer Lenz, DÜ
" Ing. Thiel
" Salkowski
" Götz (Personalakte)
" Kelber (" ")

Gossner Mission

8.11.1962

Herrn
Volker Götz

Karlsruhe-W
Rheinbergstraße 24a

Lieber Herr Götz !

Es ist mir leider nicht möglich, am 27.11. nach Kastel zu kommen, da ich noch einige Tage länger in Berlin bleiben muß. Würden Sie bitte so freundlich sein und sich mit Herrn Resch in Verbindung setzen, damit er mit Ihnen die Bestellung durchgeht.Gliedern Sie die Bestellung nach Dringlichkeit und Lieferzeit ein. Zum Beschaffen der Mittel benötigt man hier dringend die Gesamtsumme der voraussichtlichen Bestellungen.

Ich habe mich gestern mit Herrn Dr. Berg darüber unterhalten, und wir sind der Meinung, daß die Maschinen erst bestellt werden dürfen, wenn die Lizenz vorliegt. Vielleicht kann man jedoch bei ungewöhnlich langen Lieferzeiten mit Vorbehalt bestellen.

Die Firma Schenker, Frankfurt, hat mir geschrieben wegen der Versandkosten Ihres Umzugsguts fob Genua. Die Rechnung soll an Gossner gesandt werden.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

gez. Mittenhuber

Anlage
Brief von DÜ, Stg.

P.S.
Das gleiche Schreiben erhielt heute
Herr Kelber. Auch wurde Herr Resch
in dieser Angelegenheit angeschrieben.

fdR:
Sekr. kel

Gossner Mission

Schriftwerkeben Kelben

Gossner Mission

Berlin-Friedenau, den 6. August 1963
Dr.Bg/Wo.

Herrn
A. Kelber
TTC Phudi
P.O. Khunti Dt. Ranchi/Bihar
India

Lieber Herr Kelber!

Herzlichen Dank für die Übersendung der Kopie Ihres Briefes vom 2o.7. an Herrn Rech, die ich gestern abend unter der Fülle von Indien-Post sah.

Nach einem nochmaligen Studium des Bewilligungsschreibens für Purulia habe ich Ihren Stopp für Herrn Rech aufheben zu können geglaubt, obwohl Herr Rech schon entsprechend Ihrem Brief Maßnahmen ergriffen hat. Ich kann nur hoffen, daß sich die Verschiffung der Werkzeuge für Purulia doch noch reibungslos ausführen läßt. Die Größenordnungen zwischen Phudi und Purulia liegen so verschieden, daß das Leitungsgremium BROT FÜR DIE WELT bei Purulia wegen der Zollkosten seinerzeit keine Bedenken erhoben hat und die volle Summe bereits ausgezahlt ist.

Ihnen will ich gern bescheinigen, daß Sie in Überlegung mit Herrn Thiel vorsichtig gehandelt haben; so kann es Sie alle ja eigentlich nur freuen, daß eine höhere Hand die Maßnahmen nicht für erforderlich erachtet. Dies heißt natürlich auch, daß Sie die Importlizenz dann nicht verlängern brauchen, wenn Herrn Rech bzw. Schenker & Co. noch die Abfertigung der Purulia-Ausrüstung innerhalb der Frist der Lizenz gelingt.

Aus einer Bemerkung von Herrn Thiel entnehme ich, daß Sie Ihre Frau haben zum deutschen Arzt nach Rourkela bringen müssen. Hoffentlich handelt es sich um nichts Ernstliches. Bei dieser Gelegenheit haben Sie, wie ich heute aus einem Brief von Pastor Dr. Peusch entnehme, auch Dr. Rohwedder und vor allem Dr. Junghans gesehen, der uns sicher bald (Ende dieses Monats) Ihre persönlichen Grüße bringen wird.

In Vorfreude darauf, auch Sie unter allen Freunden Ende dieses Jahres zu sehen, bin ich mit herzlichen Grüßen

Ihr

Gossner Mission

Berlin-Friedenau, den 7. Mai 1963

Herrn
Ansgar Kelber
Technical Training Centre Phudi

P.O. Khunti Dt. Ranchi
Bihar / India

WV 10. Juli 1963

und Durchschlag wie
Telle. Abzug
f.a.A. 10/7 Sfj.

Sehr geehrter Herr Kelber !

Nachdem uns Herr Diakon Weissinger in der Frage Ihrer Gehaltsüberweisung nochmals angeschrieben hat unter Hinweis darauf, daß Sie noch Verpflichtungen hier in der Heimat zu decken haben, haben wir heute auf das angegebene Konto bei der Bayrischen Staatsbank den Betrag von DM 1.000,-- überwiesen. Wir hoffen, daß Sie diese Mitteilung von einigen Sorgen befreit. Wir werden diesen Betrag von der nächsten, Anfang August für Sie fälligen Gehaltszahlung,absetzen, womit Sie sicher einverstanden sind.

Ich möchte zu meiner Entlastung Ihnen gegenüber nochmals darauf hinweisen, daß mich vor Ihrer Ausreise keine Nachricht erreicht hat, daß Sie von Ihren laufenden Bezügen einen bestimmten Teil hier in Deutschland einbehalten wissen wollen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr
hfj

(Im Auftrag)

c/ Herr Diakon Weissinger z.K.

Gossner Mission

Ansgar Kelber
Technical Training Phudi
P.O.Khunti Dt.Ranchi/Bihar

Eingegangen
28. FEB. 1963
Erledigt: wo

24.2.63

Sehr geehrter Herr Direktor Dr. Berg!

Fuer Ihren Brief vom 17.1.63 danke ich vielmals. Die Zeit geht hier so schnell vorbei, dass ich es kaum glauben kann, dass der Brief schon ueber einen Monat auf Beantwortung wartet.

Die angeschnittenen Fragen oder anders ausgedrueckt den Bericht ueber unsere Reise, Ankunft in Indien und das Einleben hier in Phudi habe ich schon begonnen. Ich hoffe, dass ich Ihnen diesen bald schicken kann.

1) Herr Thiel bat mich, Sie zu fragen, wie es sich mit den Stromgebuehren fuer uns, d.h. Herrn Goetz und mich verhaelt. Im Vertrag steht weder, dass wir zu zahlen haben noch, dass wir nichts zu zahlen haben. Hier wurden nun folgende Saetze festgelegt:
fuer Herrn Goetz: 2.80 Rs Lichtgebuehr + 5.00 Rs fuer Kraftstrom
fuer unser Haus : 5.80 Rs " +10.00 Rs " "

Als Vergleich will ich Ihnen noch angeben:
fuer ein Rundhaus : 1.40 Rs Lichtgebuehr
fuer Mr. Rao : 2.80 Rs "
fuer Mr.Thiel : 7.00 Rs " + 10.00 Rs fuer Kraftstrom.

2) In dem letzten Brief meiner Eltern vom 17.2. erhielt ich die Nachricht, dass bis zu diesem Datum die Ueberweisungen des Gehaltes in Deutschland fuer Januar und Februar noch ausstanden.

Fuer die Klaerung dieser beiden Fragen danke ich Ihnen schon im Voraus.

Wir haben uns hier schon recht gut eingelebt. Es wird jetzt mittags allerdings schon ziemlich warm. Wir hoffen aber, dass wir uns an die kommende Waerme durch den langsameren Uebergang gewoehnen werden. Vorige Woche besuchte uns Familie Junghans. Wir haben nun vor, an einem der naechsten Wochenende nach Kontitoli zu fahren, um die Arbeit dort an Ort und Stelle sehen und daraus lernen zu koennen. Ausserdem hoffen wir, das Band zwischen den deutschen Mitarbeitern, die wir ja nur dem Namen nach kannten, fester knuepfen zu konnnen.

Mit den besten Gruessen an das Gossnerhaus
verbleibe ich

Ihr

Ansgar Kelber

Viele Grüße auch von meiner Frau und Herrn Götz.

Gossner Mission

Gossner Mission

BY AIR MAIL

हवाई पत्र

AEROGRAMME

NO ENCLOSURES ALLOWED



W - Germany

Gossner Missionsgesellschaft
z.Hd. Herrn Direktor Dr. Berg

B e r l i n - Friedenau

Handjerystr. 19/20

Cons - 66

← First fold here

Third fold here →

← Second fold here

Sender's name and address :—

Ansgar Kelber, Mechanical Engineer
Technical Training Centre Phudi
P.O. Khunti Dt. Ranchi/Bihar India

To open cut here →

drb/br
Berlin-Friedenau, 17. 1. 1963

Herrn
Ansgar Kelber
Technical Training Centre

Phudi P.O. Khunti
Dt. Ranchi / Bihar
India

Lieber Herr Kelber !

Ihnen und Ihrer lieben Frau sowie auch Freund Götz sehr herzliche Grüße und vielen Dank dafür, daß ich vor genau einem Monat Ihren Brief aus Bombay mit der Mitteilung Ihrer guten Ankunft empfing. Wenn diese Zeilen Sie erreichen, sind Sie schon über einen Monat in Indien, und was mögen Sie schon alles erlebt haben: Das erste Weihnachtsfest fern der Heimat und von Angehörigen; das Kennenlernen der meisten deutschen Mitarbeiter (innen) in der Gossner-Kirche; den großen Bauplatz Fudi, der für die nächsten Jahre Ihre Wirkungsstätte sein soll; die Begegnung mit indischem Landwirtschaft und vor allen Dingen indischen Menschen; das Beziehen einer eigenen Wohnung auf dem schönen TTC Gelände an der Straße Ranchi / Khunti und gewiß schon eine Fülle von Beratungen über die Aufgaben der nächsten Monate sowie Schriftverkehr mit der Heimat mit Firmen und dergleichen. Ich kann mir wohl denken, wie Ihnen der Kopf schwirrt und wie Sie doch alles Neue begierig aufnehmen und zu verarbeiten suchen.

Ich habe mich gefreut, daß Ihre Reise so ruhig, schön und glatt verlief und Sie rechtzeitig zum Fest in Fudi und in der großen Kirche ankamen. Von Herrn Direktor Thiel weiss ich, wie rastlos er sein muß, so daß er gewiß von Herzen froh ist, Sie um sich zu haben. Wenn ich nicht irre, haben ihn die Fragen der Visa, vor allem für Herrn Mittenhuber und Herrn Rech, aber auch noch die anderen, sehr beschäftigt, so daß er wohl Anfang des Monats in Neu Delhi war.

Wir haben uns sehr gefreut, daß die Einfuhrlizenz für die Maschinen nach Fudi gewährt wurde, und wir nun aus den Kopien der Bestellungen und Rechnungen erkennen können, daß Sie auf dem Wege sind, diese notwendigsten Ausstattungen für die Aufnahme des Lehrbetriebes herüber zu holen. Möchte die Lage des Landes die Schwierigkeiten jedes Arbeitsganges nicht über die Maßen erschweren.

Auch hier im Gossnerhaus haben wir alle Hände voll zu tun, um den verschiedensten Anliegen gerecht zu werden, aber es bleibt immer wieder genug Zeit, Ihrer aller sehr herzlich zu gedenken, besonders wenn Sie als Neulinge in die Vielfalt der Aufgaben jetzt hineinwachsen.

Mit herzlichen Grüßen an Sie frei, aber natürlich auch an Familie Thiel und Herrn Rao, mit dem Sie gewiß viel zusammenzu-arbeiten haben,

bin ich getreulich Ihr Ihnen verbundener

Gossner Mission

LLOYD TRIESTINO

NAVE .....

Eingegangen
22. DEZ. 62 Wv
Erledigt: .....

Bombay, d. 17.12.62

Sehr geehrter Herr Direktor Berg!

Sie warten bestimmt schon lange auf eine Nachricht von uns ueber unsere Ankunft hier in Bombay. Da wir heute erst die letzten Unklarheiten beseitigen konnten, kann ich Ihnen alsо der Reihe nach berichten.

Im Gossnerhaus in Mainz-Kastel trafen wir mit Fraeulein Schmidt zusammen. Da ich aber noch etwas in Frankfurt zu erledigen hatte, sahen wir uns erst abends am Zug in Frankfurt wieder, wo eine Abordnung des Gossnerhauses uns verabschiedete. In Karlsruhe stieg Herr Goetz noch zu. Die Fahrt bis Genua verlief ohne nennenswerte Zwischenfaelle.
In Genua suchten wir das Hotel Londra auf, das nur ca 150 m vom Bahnhof entfernt ist. Hier waren unsere Zimmer reserviert, so dass es auch hier glatt ging.
Die Erledigung der Formalitaeten fuer unsere Kisten dauerte recht lange, da von der Abfertigungsstelle ca 500 verschiedene Kisten und Kasten fuer das Schiff 'Victoria' versandfertig gemacht werden musste. Mit 2 stuendiger Verspaetung liefen wir dann aus.

In Neapel und Port Said machten wir die vom Schiff aus organisierten Besichtigungsfahrten mit. So lernten wir auch etwas von dem kennen, was hinter den Kaimaueren ist.

Die Schiffsreise war sehr schoen und sehr ruhig. Die Temperaturen stiegen fast von Tag zu Tag, je weiter wir nach Sueden kamen.

In Bombay erwartete uns schon Herr Raymond vom deutschen Konsulat. Mit der Hilfe eines von ihm empfohlenen Spediteurs kamen wir schliesslich nach 8 Stunden Wartezeit durch den Zoll. Wir mussten einige Kisten oeffnen, brauchten dann aber doch keinen Zoll zu zahlen. Dadurch war die lange Warte-

Gossner Mission

zeit auch schnell wieder vergessen.

Die Kisten bringt der Spediteur morgen zur Bahn, so dass wir sie mit uns mitfuehren koennen. Die Fahrkarten fuer die Eisenbahn haben wir uns heute beim deutschen Konsulat abgeholt. Wir fahren morgen Abend um 8 Uhr weiter und sind dann am 20.12. morgens in Chakradharpur, wo Herr Thiel uns abholen will.

Bei hochsommerlichen Temperaturen bis ueber 30°C glaubt man kaum, dass wir einige Tage vor Weihnachten sind. Hoffentlich haben wir in Phudi noch etwas Zeit, um uns dazu wenigstens notduerftig einrichten zu koennen.

Wir wuenschen Ihnen und dem Gossnerhaus ein recht gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute fuer das Neue Jahr 1963.

Mit freundlichen Gruessen
Ihr Senger Keller und Frau

Viele herzliche Gruesse auch von Fraeulein Schmidt und Herrn Goetz.

Gossner Mission

20.11.1962
Dr.Bg/Wo.

An die Herren K e l b e r und G ö t z

Betr.: Finanzielles Engagement der Goßner-Mission durch Ihre Maschinenbestellungen für Fudi

Liebe Freunde!

Nochmals vielen Dank für Ihrer beider Briefe vom 11.11.(Kelber) und 13.11.(Götz) in Sachen der Maschinen für Fudi.
Ihnen Herr Kelber habe ich schon geantwortet, Herrn Götz sollen diese' Zeilen den Eingang seines Briefes bestätigen. Wir waren besonders dankbar dafür, daß Sie Herr Götz bezüglich Fudi und Purulia eine so klare und spezialisierte Aufstellung übersandt haben.
Zur Klarstellung des finanziellen Engagements brauchen wir nun nur noch von Ihnen beiden je eine knappe Bestätigung in der folgenden Frage:

Handelt es sich bei den Aufstellungen um getrennte Finanzverpflichtungen, so daß für die Metallklasse Herrn Kelbers Zahl (120.000 DM + 95.000 DM einschließlich zu erwartenden indischen Zolls) und für die Holz- und Bauklasse lt. Aufstellung von Ihnen, Herr Götz, ca. 100.000 DM anfallen? Das wäre dann eine Gesamtverpflichtung von ca. 320.000 DM. Ist diese Annahme richtig?

Dabei ist folgendes klar:

1. Daß Ihre Absprachen so erfolgt sind, das möchte ich eigentlich noch einmal festhalten; daß die Lieferung in Gang kommt, wenn die Importlizenzen da sind.

2. Ich verstand, daß eine Reihe von Lieferungen dann, wenn die erste Bedingung erfüllt ist, sofort erfolgen könne; eine Reihe erst 6 Monate später, wobei es sich bei dem Maschinenpark von Ihnen, Herr Götz, nur um die kleinere Holzdrehbank handelt, die Sie erwähnen.

Da am 16.11. wenigstens 200.000 DM von BROT FÜR DIE WELT bewilligt sind als Nachantrag für Fudi, kämen wir für die nächste Zeit durch. Der Verteilungsausschuß ist aber darauf gefaßt, daß wir noch einmal eine Nachbewilligung erbitten, die an den ursprünglichen Antrag von Direktor Thiel (ca. 348.000 DM) heranreicht.

Also meine herzliche Bitte, mir formlos, knapp und u.U. per Postkarte zu bestätigen, daß es sich bei Ihren beiden Aufstellungen um 2 verschiedene finanzielle Anforderungen bzw. Erwartungen handelt.

Getreuliche Grüße und herzliche Wünsche für die letzte Woche der Vorbereitung Ihrer Ausreise

Ihr

Gossner Mission

T e l e g r a m m

Ansgar K e l b e r , Seidmannsdorf b. Coburg

Mit dem Goßnerhaus gedenke ich Ihrer Abordnung für gesegneten Dienst in Indien mit herzlichsten Segenswünschen

Dr. Berg

2o.11.1962
Wo. 15.oo

Gossner Mission

Ansgar Kelber
8631 Seidmannsdorf
b.Coburg

17.11.1962

Eingegangen
20. NOV. 62
Erledigt: .....

Gossner Missionsgesellschaft
B e r l i n - Friedenau
Handjerystr.19/20

Sehr geehrter Herr Direktor Berg!

Als Ich von meiner Rundreise zurückkam, fand ich neben Ihrem Brief, für dessen schnelle Beantwortung ich Ihnen vielmals danke, auch einen Brief von Herrn Thiel vor. Er berichtet darin von einer guten Ankunft in Phudi, gibt einige unsere Ausfahrt betreffende Ergänzungen und bittet, folgende Dinge sofort nach Berlin zu berichten. Ich werde die beiden Sätze wörtlich zitieren, so daß Sie diese wie aus erster Stelle erhalten können:

" Ich habe die VAWI-Schule in Bangkok besucht, sowie einige andre in verschidenen Ländern; bei keiner einzigen ist der Maschinenpark so ausgesucht und reichhaltig wie bei uns geplant, so daß wir wohl hoffen dürfen, zu einer wirklichen Musterschule einschließlich Produktion zu kommen."

" ...daß, wenn weniger Geld bewilligt wird als beantragt, die Schule nicht aufgebaut werden kann."

Der letzte Satz würde ja inzwischen schon durch Ihren Brief entschärft, so daß wir uns wohl mehr den ersten Satz betrachten dürfen.

Außerdem teilt Herr Thiel mit, daß er die Bestellung der Eisenbahn-Fahrkarten von Bombay nach Chakradharpur über das Deutsche General Konsulat für uns drei und Schwester Hedwig veranlasst hat. Dort werden wir abgeholt und nach Ranchi bzw Phudi mit dem LKW und dem VW gebracht. Man wartet schon sehnlich auf unser Kommen. Wir hätten dort nichts zu fürchten, es sei alles ruhig.

Unsere letzten Tage in Seidmannsdorf sind noch mit den letzten Vorbereitungen für die Reise und dem Abschiednehmen bei den Bekannten und Verwandten ausgefüllt, so daß wir froh sind, wenn es dann endlich so weit ist. Hoffen wir nur, daß unsere Reise ohne Zwischenfälle sich abwickeln möge.

Mit den besten Grüßen verbleibe ich
Ihr
Ansgar Kelber

Gossner Mission

13.11.19 62
Dr.Bg/Wo.

Herrn
Ansgar Kelber
8631 Seidmannsdorf b. Coburg

Lieber Herr Kelber!

Ich war herzlich froh, heute früh Ihren frernmündlich angekündigten Brief vom 11.d.Mts. zu erhalten und daraus zu sehen, wei umsichtig - und auch finanziell erträglich - Sie in der ganzen Frage der Maschinenbestellung vorgegangen sind. Ohnen Sie auf die Summen im einzelnen festlegen zu wollen, habe ich zur Kenntnis genommen, daß ein sehr baldiger Abruf nach Empfang der Importlizenzen aus Indien in Höhe von insgesamt 12o.ooo DM fällig werden kann; und daß etwa ein halbes Jahr später für nochmals benötigte Maschinen und Werkzeuge, die dann lieferbar sind, bis zu 95.ooo DM anfallen können. Das bleibt in etwa in den Relationen, die die zu erwartenden Bewilligungen aus der Aktion BROT FÜR DIE WELT decken werden. Jedenfalls kommen wir damit durch.

Und nun kann man nur hoffen, daß die Lizanzen kommen, daß die Maschinen dann eines Tages wohlbehalten in Indien ankommen und sie auch für die Zwecke genügen, die der Lehrbetrieb in Fudi, wenn er im nächsten Jahr eines Tages beginnt, erforderlich macht.

Haben Sie jedenfalls Dank dafür, daß Sie vor Ihrer Abreise mit Herrn Götz alle diese Dinge noch geregelt haben, was Sie vorbereiteten.

Ich bestätige Ihnen auch nochmals gern mein Einverständnis, daß Sie wegen der Knappheit der Zeit für Ihre jetzt abzuschließenden Verhandlungen mit den Firmen in etwa 12 Plätzen in Süddeutschland einen Pkw entliehen haben, um rascher herumzukommen. Hoffentlich bereitet die Straßenlage jetzt im November dem Herumfahren keine Hindernisse, so daß Sie wohlbehalten und zur Zufriedenheit noch alles erledigen können.

Vielen Dank auch für Ihre Mitteilung, daß Sie am Bußtag, den 21.11., in der Gemeinde Ihres Vaters verabschiedet werden. Ich werde sehr Ihrer gedenken, daß diese Zäsur für Sie und Ihre liebe Frau wirklich der Anfang eines segensreichen Dienstes wäre - obwohl ja die dunklen Gewitterwolken über dem Himalaja mit den daraus hervorzuckenden Blitzen für das ganze Land Indien keine Kleinigkeit sind.

Eine herzliche, persönliche Bitte habe ich an Sie, weil ich gerade an Sie schreibe. Sie werden ja mit unserer langjährigen Mitarbeiterin Fräulein Schmidt gemeinsam reisen. Suchen Sie mit Herrn Götz so viel wie möglich von ihr über Indien und die Verhältnisse dort zu lernen. Sie ist eine erfahrene und kluge Frau. Und wenn manchmal in Ihren Gesprächen der fraglos vorhandene Generationenunterschied deutlich werden wird und es vielleicht zu mancherlei unterschiedlichen Auffassungen in Gesprächen kommt, lassen Sie gleichwohl spüren, daß Sie letzten Endes zur Vertretung einer gemeinsamen Aufgabe berufen sind. Es wäre mir eine große Freude, später

Gossner Mission

auch von Fräulein Schmidt in irgend einer persönlichen Bemerkung zu hören, wie gern sie mit Ihnen zusammen die schöne Reise gemacht hat. Ich denke, daßSie mich gewiß verstanden haben und mir auch diesen Absatz des Briefes zu gute halten.

Und nun nochmals sehr herzliche Grüße an Sie, die Sie dann auch in Indien persönlich überbringen mögen, wenn Sie hoffentlich wohlbehalten und ohne zu große Erschwernisse um Weihnachten herum in Ranchi bzw. Fudi ankommen.

Getreulich verbunden bin i ch
Ihr

gez. Berg

Gossner Mission

8.11.1962

Herrn
Ingenieur Ansgar Kelber

Seidmannsdorf
üb. Koburg

Lieber Herr Kelber !

Es ist mir leider nicht möglich, am 27.11. nach Kastel zu kommen, da ich noch einige Tage länger in Berlin bleiben muß. Würden Sie bitte so freundlich sein und sich mit Herrn Resch in Verbindung setzen, damit er mit Ihnen die Bestellung durchgeht. Gliedern Sie die Bestellung nach Dringlichkeit und Lieferzeit ein. Zum Beschaffen der Mittel benötigt man hier dringend die Gesamtsumme der voraussichtlichen Bestellungen.

Ich habe mich gestern mit Herrn Dr. Berg darüber unterhalten, und wir sind der Meinung, daß die Maschinen erst bestellt werden dürfen, wenn die Lizenz vorliegt. Vielleicht kann man jedoch bei ungewöhnlich langen Lieferzeiten mit Vorbehalt bestellen.

Die Firma Schenker, Frankfurt, hat mir geschrieben wegen der Versandkosten Ihres Umzugsgutes fob Genua. Die Rechnung soll an Gossner gesandt werden.

Mit freundlichem Gruß
Ihr

gez. Mittenhuber

P.S.
Das gleiche Schreiben erhielt heute
Herr Götz zugesandt. Auch wurde
Herr Resch angeschrieben.

fdR:
Sekr. Rie

Gossner Mission

Dr.Bg/Kze.

8.11.1962

Herrn
Ingenieur Ansgar Kelber

Seidmannsdorf
üb. Koburg

Herrn Architekt
Volker Götz

Karlsruhe-W
Rheinbergstraße 24a

Liebe Brüder !

Da gerade Herr Mittenbuber an Sie beide zu schreiben hat, will ich diese Briefe doch mit einigen Zeilen meinerseits begleiten.

Nachdem Anfang dieses Monats sechs von der Gossner-Familie nach Indien ausgereist sind und unsere Gedanken sie auf dem Wege in das vom schwarzen Gewölk etwas umdüsterten Indien begleiten, bewegt uns nun Ihre Ausreise Anfang Dezember. Es ist schön, daß Sie sich noch, soweit es Ihre persönlichen Vorbereitungen möglich machen, der von Herrn Ing. Thiel aufgegebenen Aufgaben widmen, die Maschinenbestellung soweit wie nur möglich zu klären, damit die Herren Mittenhuber und Resch nur noch den verbleibenden Rest an Aufgaben wahrzunehmen haben.

Ich möchte meinerseits bestätigen, daß Herr Mittenhuber und ich gestern in einem gemeinsamen Gespräch der Überzeugung waren, es sollten die festen Bestellungen erst vorgenommen werden, wenn tatsächlich die Lizenz vorliegt oder eine klare Nachricht aus Indien, daß sie gewährt werden wird. Sollten längere Lieferfristen bestehen, wären wir allerdings der Überzeugung, daß dann eine baldige Vorbestellung erfolgen könne, wenn der Vorbehalt gemacht werden kann, daß sie nur im Falle des Eintreffens einer Einfuhrlizenz abgenommen werden müssen. Herr Mittenhuber war der Meinung, das liesse sich erreichen, weil die Nachfrage nach den Maschinen so stark sei, daß sie auch abgesetzt werden würden, selbst wenn wir sie nicht nach Indien exportieren können. Natürlich, und das hat Herr Mittenhuber Ihnen ja schon geschrieben, muß uns daran liegen, bald über die finanziellen Größenordnungen Bescheid zu wissen. Nächste Woche ist die Sitzung von BROT FÜR DIE WELT und dabei wird es um die finanziellen Sicherungen unserer Arrangements gehen, an denen Sie arbeiten. Wir müssen wissen, wieviel Geld wir zu welchem Zeitpunkt aufzubringen haben. Ich wäre sehr froh, wenn ich darüber noch vor Freitag, den 16.11. eine Unterlage von Ihnen hätte. Aber nun nichts weiter von diesen Dingen, sondern nur den herzlichen Wunsch, daß Sie mit klarem Kopf Ihre Reise beginnen können. Ich habe den deutschen Pastor von Genua gebeten, daß sich ein hafen- und zollkundiges Mitglied seiner Gemeinde mit Ihnen in Verbindung setzt, wenn Sie am 29.11. mittags im Hotel LONDRA eintreffen. Das wird hoffentlich geschehen und Ihnen eine Hilfe sein.

b.w.

Gossner Mission

Von Ihnen selbst oder von Mainz-Kastel höre ich wohl noch, wann Ihre Verabschiedung sein wird, denn an diesem Tage möchten wir noch besonders Ihrer gedenken.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Goßner-Haus
in Berlin bin ich Ihr

Gossner Mission

Adonai

Gossner
Mission

Berlin-Friedenau, den 11.12.1963
P.Sbg/Wo.

Lieber Herr Adomeit!

Wenn Sie diese Zeilen lesen, wird auch in Ihrer Mitte das weihnachtliche Wort laut werden: "Also hat Gott die Welt geliebt...". Bruder Symanowski hat das einmal auf seine Weise interpretiert, als er schrieb, daß Gott die Weltlichen liebt. Wenn Sie im Dienst der Goßnerkirche in diesen Tagen über sich und Ihre Arbeit nachdenken, besonders darüber, ob Sie als weltliche Leute in der rechten Weise das sind, was man früher "Missionar" nannte, und ob Sie bei Ihrer Tätigkeit überhaupt im Dienst Jesu Christi stehen, dann sollen Sie sich an diese besondere Art der Liebe Gottes erinnern. Er liebt jeden von Ihnen, der Sie nüchtern und weltlich das tun, was er Ihnen vor die Füße legt. Es ist uns allen nach dem Evangelium nicht geboten, in schwärmerischer Weise Luftschlösser im Reiche Gottes zu bauen, sondern mit beiden Füßen auf dieser Erde-- realistisch alle Möglichkeiten nutzend - in Details den Brüdern in Indien zu helfen und sie zu fördern. Ich bin sehr zuversichtlich, daß die Liebe Gottes durch Ihrer Hände Arbeit hindurchgehen will.

Gewiß denken Sie in diesen Tagen mehr als sonst an die Heimat und an die Menschen, die hier mit Ihnen verbunden sind. Wir alle im Goßnerhaus bitten Sie, auch uns nicht nur als Ihre Mitarbeiter anzusehen, sondern als solche, die Ihnen zum Weihnachtsfest herzliche brüderliche Grüße senden und an Sie denken.

Für Sie, liebe Frau Adomeit und Sie, lieber Herr Adomeit, ist es das erste Weihnachtsfest in Indien, und wir hoffen, daß Sie Ihren Sohn in diesen Tagen wieder bei sich haben, so daß die ganze Familie in froher Runde sich zusammengefunden hat.

Wir wünschen Ihnen inmitten Ihrer Arbeit einige gute Stunden der Besinnung und der Freude, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest.

Im Namen aller Mitarbeiter im Goßnerhaus
Ihr

Gossner Mission

drbg/br
Berlin-Friedenau, den 21.3.1963

Mr. Horst Adomeit
Passenger of Ship "Asia"
Arrival on 31st March 1963

Lloyd-Triestino
Cityice Bldg.
Bazargate Street
P.O. Box 1080

Bombay
India

Lieber Herr Adomeit !

Noch ist mir der schöne Morgen des 10.3. in Erinnerung, als wir uns im Gottesdienst und danach im kleinen Kreis verabschiedeten. Ein Bild von uns in der Berliner Kirche hat im übrigen unserer Erinnerung nachgeholfen. Während der Tage der Synode und danach habe ich manchmal an Sie und die Ihren gedacht und war guter Hoffnung, daß Sie wohlbehalten das Schiff in Genua am 16.3. erreichen würden.

Inzwischen haben Sie nun hoffentlich eine wunderschöne Fahrt hinter sich, bei der es freilich von Tag zu Tag heisser wurde, aber wo Sie doch in aller Ruhe ausspannen konnten und sich an der Freude Ihres Kindes über alles Neue, was zu sehen und zu erleben war, zusammen mit Ihrer Frau mitfreuen konnten.

Jedenfalls soll Sie in den ersten Stunden, wo Sie indischen Boden betreten, noch dieser Gruß aus dem Gossner-Haus erreichen und Ihnen sagen, daß wir herzlich Ihrer beginnenden Aufgabe gedenken und sehr wünschen, daß auch der Rest der Reise bis zur Ankunft in Ranchi / Fudi wohlbehalten vonstatten gehen möge. Ich habe gestern nochmals Herrn Ing. Thiel Ihr Ankunftsdatum telegraphisch mitgeteilt, nachdem ich ihn vorher schon von unserer schnellen Entscheidung Ihretwegen brieflich unterrichtet hatte.

Gott behüte Sie, sowohl am Anfang wie weiterhin. Er lasse es Ihnen gelingen, den Dienst ausführen zu können, den man von Ihnen erwartet. Wenn ich im Dezember d.J. nach Ranchi komme, hoffe ich sehr, eine fröhliche Familie Adomeit zu treffen, die manche Probleme und Fragen haben mag, die aber nicht den Weg bereut, den sie jetzt betreten hat.

Mit brüderlichen Grüßen an Sie drei,
bin ich Ihr Ihnen verbundener

Gossner Mission

an: TTC Phudi

T e l e g r a m m

Adomeits arrives with motorcycle and three boxes Bombay 30th march

Berg

19.3.63

Gossner Mission